~~O 2542~~

Ling. lat. ~~242.~~

95

Ling. Latina.

Gramat.

Pg. 172.

Heinrich Brauns
Anleitung
zur
lateinischen
Sprachkunst
zum Gebrauche
der churfürstlichen Gymnasien
in
Baiern.

Mihi quidem inter virtutes Grammatici habebitur, plura nescire. *Quinctilian.*

München
Mit churfürstl. gnädigsten Privilegio verlegt von Johann Georg Ruprecht, Burger und Buchbinder nächst der St. Peters Pfarrkirche. 1778.

Anleitung zur lateinischen Sprachkunst.

Imprimatur.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Sign. München in dem Churf.
Büchercensur = Collegio
den 2 Heumonats 1778.

Franz Xav. Graf *Secr.*

Vorrede.

Hätte ich Lust eine weitläuftige Vorrede zu diesem Werkchen zu machen, so würd' es mir eben nicht schwer seyn, theils über die Art des grammatischen Unterrichtes, theils über die Einrichtung dieses Lehrbuches, und die Ursachen, warum ich sie so, und nicht so gemacht habe, eben so viel zu sagen, als ich von der lateinischen Sprachkunst das ganze Werkchen durch gesagt habe. Hier und da sind

die nöthigsten Gründe ohnedas schon angeführt, die denen nicht unbekannt seyn dörfen, welche von dieser Sprachlehre Gebrauch machen wollen, ohne sich deßwegen eine Menge Bücher anzuschaffen, oder tiefer in die Pädagogik hinein zu gehen, welches kein Geschäft für jeden einzelnen Hauslehrer seyn kann. Kenner, die sich sonderheitlich der lateinischen Sprachkunst widmen, sehen die Schwierigkeiten von sich selbst ein, denen der Entwurf einer Grammatik unterworfen ist, und wenn sie auch eben nicht allemal mit mir einer, und eben derselben Meynung sind, so werden sie doch so billig seyn, und meine Gründe anhören, die ich ihnen je auf bescheidene Erinnerungen mit vielem Vergnügen mittheilen werde. Im Grunde ist diese lateinische Sprachkunst nach eben der Ordnung verfaßt, nach welcher meine deutsche Sprachkunst verfaßt ist, die nun-

mehr

mehr in allen Schulen der churfürstlichen Gymnasien gebraucht wird, und schon dieß dörfte vieleicht eine vernünftige Ursache seyn, warum es in Absicht auf die Erleichterung der Lehrer und Schüler nicht wohl rathsam gewesen wäre, einen andern Verfassungsplan zu wählen. Die Schüler, zu deren Gebrauche dieses Lehrbuch bestimmt ist, kommen nunmehr auch nach dem gnädigst anbefohlnen Schulplane aus den Vorbereitungsclassen schon so zubereitet, und in einem solchen Alter in die Gymnasien, daß man sie nicht nur auf die Sprachregeln, sondern auch auf die philosophischen Gründe der Sprache (denken lernt man niemal zu frühe) mit vielem Nutzen, oder wenigst zum litterärischen Zeitvertreibe führen kann. Darf man sie schon nicht zu einem Abgrunde leiten, so schwimmen sie doch auf der Oberfläche, und

lernen schwimmen. Sind sie einmal in einer ihnen bekannten Sache, wie eine Sprache ist, zu philosophiren gewohnt, so sind sie nicht mehr Wasser scheu. Sie fühlen das Angenehme der philosophischen Beobachtungen, und werden nach ihres Alters Fähigkeit und Kräften, kleine Philosophen ohne fast zu wissen, daß sie's sind, oder wie sie's geworden sind. Und dieß dörfte meines Erachtens eine der nützlichsten Vorbereitungen zur ernstern Philosophie in den höhern Classen seyn. Wer in diesem Stücke nicht so denkt, wie ich, der kann über das Philosophische der Sprachkunst immer weggehen, und sich bloß an das Praktische halten.

Uebrigens habe ich mich freylich in vielen Stücken von den bisher in unsern Gegenden bekannten Sprachlehren, und Methoden ent-

fernet. Mancher Abschnitt dörfte vielmehr eine Sprachgeschichte, als eine Sprachkunst heissen. Liest man aber nicht je eine Geschichte lieber, als trockne Regeln? — als eine Menge unnützer Kunstwörter, die an sich gar keinen wahren Sinn haben; und deren Kenntniß und Anwendung dem Schüler beynahe eben so viel, wo nicht mehr Mühe machet, als die Kenntniß, und Erlernung der Sprache selbst? Warum soll man holperichte Wege wählen, sich durch Dörner und Hecken durchreißen, wenn man durch angenehme Gefilde eben so gut, eben so geschwinde zum Ziele kommen kann? Wie lernte man die Sprachen, ehe noch Sprachkünste, und (dreuste gesagt) ehe noch Sprachkünstler da waren? Hat die Künsteley die Erlernung der Sprachen erleichtert? — — Genug! denn sonst wäre dieß der reichhaltendeste Stoff, bey dem ich

mich zu lange verweilen, und meine Vorrede in ein Vorbuch verwandeln dörfte. Man urtheile von der Sache ohne Vorurtheil. Man verwerfe ein Buch nicht, ehe man es geprüft, und (dieß geschieht doch auch manchmal) ehe man es gesehen, und gelesen hat. Man sehe auf den wahren (und nicht bloß auf den bisher gewöhnlichen) Gebrauch einer Sprachkunst; und dann — bin ich mit jedem Urtheile zufrieden, das ein vernünftiger Leser über meine Arbeit spricht.

Geschrieben München den 20 May's 1778.

Einleitung.

1 §.

Die lateinische Sprachkunst ist eine methodische Anleitung, a) wie man die lateinische Sprache in dem Zusammenhange ihrer Regeln gründlich einsehen, verstehen, reden, und schreiben kann.

a) Das man eine Sprache, und besonders eine lebendige Sprache durch bloße Uebung und Nachahmung ohne alle grammatische Regeln erlernen kann, daran ist gar kein Zweifel. Die Frage ist aber ja hier nicht von der Möglichkeit. Der

berühmte Montaigne in Frankreich hielt seinem Sohne einen deutschen Hofmeister, der nicht französisch verstund, und bloß mit seinem Zöglinge Latein reden mußte. Der junge Montaigne sprach auch wirklich schon in einem Alter von sechs Jahren fertig Latein. Die Frage ist aber da wiederum nicht von einzelnen Beyspielen, sondern von der Lehrart in den öffentlichen Schulen. Und in diesen wird die methodische Lehrart allen andern mit allem Rechte vorgezogen, wenn je davon kein Mißbrauch gemacht, und die Regeln nicht zu pedantisch gebraucht werden. Man sehe die Abhandlung de linguis methodice discendis von Thieme. Leipzig 1775.

2 §.

Die lateinische Sprachkunst ist also eine Kunst? — In wie ferne ist sie aber eine Kunst? — — Man nehme sie in dem ächten Gesichtspunkte, denke darüber, und ziehe davon die wahre und geschwindeste Lehrart ab. Die Kunst ist da ein Innbegriff von Regeln, die alle aus Beobachtungen über den Gebrauch einer Sprache in der Absicht gesammelt sind, damit sie der natürlichen Anlage, die der Mensch zu den Sprachen hat, b) und seiner Uebung zu Hilfe komen, ihm die Kenntniß der Sprache erleichtern, und ihn gewiß machen, daß er sich in der erlernten Sprache gut, und richtig ausgedrücket habe. c)

b) Ini-

b) Initium dicendi dedit natura; initium artis obſeruatio. — Sicut omnia, quae ars conſummauit, a natura initia duxerunt. *Quinct.* Eben ſo denkt Cicero *de orat.*

c) Wenn man auch eine Sprache z. B. die Mutterſprache bloß durch die Uebung gelernt hat, ſo liegt aus dieſem Grunde doch noch daran, daß man ſie ſich methodiſch bekannt mache; ſonſt wird man die Tage des Lebens ein ängſtiger Zweifler bleiben. Quid aliud docendo agimus, quam, ne ſemper docendi ſimus. *Quinct.*

3 §.

Aus dieſer Erklärung einer Sprachkunſt folget von ſich ſelbſt der richtige Satz, den Facciolati ſo ſchön vertheidiget hat: **Man muß die lateiniſche Sprache nicht aus grammatiſchen Büchern lernen.** d) Die Sprachkunſt iſt nicht das Ziel, ſondern das **Mittel** zum Ziele. Man muß in den Schulen eben keine Grammatiker, ſondern gute Lateiner muß man machen; denn es kann je der beſte Grammatiker noch immer ein ſehr mittelmäßiger, oder ſchlechter Lateiner ſeyn, wie es die Orbilien, und Priſcianer gegen den Cicero, Livius, Terenz und andere claſſiſche Schriftſteller ſelbſt bey den Römern geweſen ſind.

d) Man ſehe die erſte Rede des Faccio-

lati: Latina lingua non est ex grammaticorum libris comparanda.

e) Plerique nunc ita linguas tractant, non vt linguas doceant, sed vt Grammaticos faciant, quae res omnium absurdissima est. *Morhof. Polyh.* lit. II, 9.

4 §.

In Absicht auf dieses Ziel kömmt es hauptsächlich darauf an, daß man von einer lateinischen Sprachkunst einen guten, wahren und nützlichen Gebrauch mache. Auf einer Seite verwirft man oft alle Methoden, und hält die Regeln für Schraubstöcke, und Fesseln guter Talente; auf der andern schmiedet man gute Köpfe gar zu sehr an eine lange Kette von Regeln an, und glaubt; nur damal wären die Schüler gut unterrichtet, wenn der Kopf voll Regeln angestoppelt, und der Schüler fertig genug ist, jedes Wort, jeden Satz, und jeden Gang der Sprache mit einem auswendig hergesagten Regelsprüchelchen zu belegen. Beyde Theile haben meines Erachtens unrecht. Man muß das Gute in den Methoden nicht mißkennen, ohne die keine Kunst, keine Wissenschaft bestehen kann; und man

muß

muß den guten Gebrauch in einer Sache nicht überhaupt verwerfen, wenn man je hier, und da einen Mißbrauch davon entdecket hat.

5 §.

Jedes Wort ist der Ausdruck eines Begriffes, einer Idee. Jeder Redesatz ein Ausdruck des Zusammenhanges unsrer Begriffe, und Urtheile. Die Kunst zu reden steht dann mit der Kunst zu denken in so einem engen Verhältniße, daß eine ohne die andre nicht wohl bestehen kann, und man kann kaum richtig reden lernen, ohne daß man zugleich richtig denken mit lernt. f) Völker, deren Sprache arm an Worten ist, werden insgemein arm an Begriffen seyn, und sich nur zur Nothdurft ausdrücken können. Wie ein Wort das andre, ein Redesatz den andern; so veranlaßt auch ein Begriff, ein Gedanke, ein Schluß den andern, und wenn man nach der Hand durch Beobachtungen aufmerksam wird, wie man geredet, gedacht, und geschlossen hat, so hat man methodisch geredet. g) Und wie viel liegt der Jugend nicht, besonders der studirenden Jugend an dieser Unterredungsart?

f) Was die Geometrie der Mathematik ist, das ist die Sprachkunst der im gesellschaftlichen Leben so nöthigen Redekunst — der Grund zum Gebäude. Es muß ein Grund da seyn, sonst wird das Gebäude nicht bestehen können. Der Grund muß auch nicht zu seicht seyn; sonst wird es nicht lange bestehen. d. i. Man muß sich die Tage des Lebens nicht mit grammatischen Grillen aufhalten; man muß aber auch nicht, besonders im Anfange nicht, über die Oberfläche der Grammatik schlechthin weggehen.

g) Si on considere, combien sans l'Usage de signes, nous serions bornés dans nos conoissances; on jugera, que si nous avions moins de mots, nous aurions moins d' idées, l'art de parler n'est donc que l'art de penser, et l'art de raisoner, qui se developpe à mesure, que les langues se perfectionnent. &c. *Cours d' E'tude pour l' instruction du Prince de Parme par M. l' Abbe de Condillac, discours preliminaire.*

6 §.

Keine Kunst, keine Wissenschaft wird durch eine gute Methode schwer gemacht, nur durch die üble Anwendung werden sie's. Man gehe auf den Ursprung der Sachen zurücke. Man beobachte die Ordnung, und den natürlichen Gang, wie der Mensch zu denken, und sich auszudrücken anfieng; wie er die Gedanken, und Ausdrücke von Zeit zu Zeit vermehrte, verschönerte, endlich in Ordnung brachte,

und

und der Vergessenheit vorbog, so wird man die stuffenweise Zergliederung Schritte für Schritte entdecken. Sind diese nicht die deutlichsten Spuren der Zergliederungs- oder analytischen Methode, die uns die Geschichte, die Philosophie, ja selbst die Natur vorzeichnet? Sie ist eben darum die leichteste; weil sie die natürlichste ist. Man folge ihr in Erlernung der Sprachen; und die Sprachkunst wird den Schülern niemal zur fürchterlichen Beschwerniß, sondern zur Erleichterung dienen.

7 §.

Die Sprachregeln sind dann für das anzusehen, was sie sind. Sie sind in Absicht 1) auf Sprachen, und 2) auf Methoden die Resultate der Beobachtungen, die man über eine Sprache gemacht hat. Sie sind kein bloßes Gedächtnißgeschäft für Schüler, das man vergißt, so bald man aus den Schulen weg ist. Sie sind der Prüfstein, und die Wage, wodurch man die Richtigkeit der Beobachtungen über Ausdrücke, die man in guten classischen

Schriftstellern liest, und sich vielmehr durch praktische Anwendung zu gleichen Ausdrücken, zu einer gleichen guten Schreibart, als durch auswendig lernen geläufig machen muß. h) Die Sprache lernt man durch Regeln nicht; man berichtigt nur das damit, was man 1) durch Lesung, 2) und Uebung in der Sprache gelernet hat. Man überzeugt sich dadurch von der Richtigkeit der Gedanken, und Ausdrücke. Man setzt sich fest in dem Bezirke, worinn man bereits schon so ziemlich fortgekommen ist. Sind die Regeln wenigst mit etlichen philosophischen Gründen, oder philologischen Beobachtungen unterstützet, (und bey Gymnasien sollen sie's seyn) so sind sie gegen die Vergessenheit gesichert. Sind schon die Regeln nach der Hand aus dem Gedächtniße weg, so bleiben doch die Gründe und Beobachtungen darinn. Eine Methode, die selbst im Sprachenfache philosophisch denken lehrt, und in der Folge für die Schüler von ungemeiner Wichtigkeit ist.

h) Ego in praeceptis hanc vim et hanc vtilitatem esse arbitror; non vt ad reperiendum,

quid

quid dicamus, arte ducamur, ſed vt ea, quae *natura*, quae *ſtudio*, quae *exercitatione* conſequimur, aut *recta* eſſe confidamus, aut praua intelligamus, cum, quo referenda ſint, didicerimus. *Cicero de Orat.* II, 57. Man muß durchaus viel vorher oder wenigſt zugleich mit jungen Leuten leſen, ehe ſie die Regeln verſtehen können und ſollen. Allg. deutſche Bibliothek. Berlin XXXII B. II St. S. 577.

8 §.

So neu als vieleicht Jemanden dieſe Lehrmethode ſcheinen mag, der nach dieſer Methode nicht unterrichtet iſt, ſo iſt ſie doch in der That die älteſte. Sie ſchuff die Künſte und Wiſſenſchaften. Die Sprachen ſind älter, als alle Sprachkünſte; und man hatte ſchon lange die beſten Sprachmuſter vor ſich, ehe man noch an Gründe dachte, wodurch ſie entſtanden ſeyn mögen. Die Kunſt lag unentwickelt in der Natur verborgen, bis man ſie durch Beobachtungen heraus zog, und die Vortheile zur Regel machte, die ſchon vorher der gute Gebrauch gerechtfertigt hatte. Man fieng alſo praktiſch an, und endigte mit der Theorie, und dieſe Methode war die einfachſte, und natürlichſte, ſo, wie ſie die älteſte iſt. Nach

der Hand verließ man gar bald den gebahnten Weg von der Natur, fieng mit der Theorie an, und wollte den Schüler durch eine Theorie, die er nicht verstund, auf die praktische Anwendung führen. Und dieses Methodische einer verkehrten Ordnung in der Lehrart nebst der Menge entbehrlicher Regeln, die man überhaupt in den theoretischen Sprachkünsten fand, war mehr Hinderniß als Beförderung für die ohne Nothwendigkeit geplagten Schüler.

9 §.

Ueberhaupt muß man sich aber niemal durch eine Methode fesseln lassen, als wenn sie unveränderliche und unentbehrliche Gesetze vorschrieb. Die Methoden sind Hilfsmittel zur Erleichterung einer Sache, Zwangsmittel sind sie nie. Sie sind ein Requisitum der Natur, wie sie Cicero tauft. i) Man soll immer die natürliche Pfade mit dem Schüler fortschreiten, seine Kenntnisse entwickeln, und ihn von bekannten Begriffen erst auf unbekannte führen. Selbst die unbekannten, die er lernt, sollen mit den ihm schon bekannten ein

analogisches Verhältniß haben. In dieser Absicht lernt man 1) die Muttersprache anfänglich durch den gesellschaftlichen Umgang, hernach 2) durch eine Sprachkunst; und endlich 3) fängt man eine fremde Sprache an. k) Das Künstliche der Sprachkunst, das eigentlich eine Sprachphilosophie ist, verhält sich in einer Sprache, wie in der andern. Der Schüler, der seine Muttersprache grammatisch kennt, lernt also in einer fremden Sprache ganz leicht, was er nicht weis, durch das, was er davon schon in seiner Muttersprache weis. Sachen hindern ihn nicht mehr, nur Worte hindern ihn, und deren giebt ihm das Lesen, Erklären, und Uebersetzen genug an die Hand. Durch Vergleichung beyder Sprachen wird er von einer Beobachtung in die andre, von einer Entdeckung auf die andre geführt. Er wird gleichsam selbst erfinden, und sich freuen, wenn er eben denselben Gang der Sprache im Latein (etliche Abweichungen ausgenommen) bemerkt, der ihm aus dem Deutschen nicht unbekannt ist. Das Uebrige giebt die Uebung von sich selbst.

i) Ad hanc rem, aiunt, artes quoque *requisitas*, quae naturam adiuuarent. *Cicero de offic.*

k) Man sehe Lindners Anmerkungen von der Nothwendigkeit die Muttersprache grammatisch zu lernen, bevor man zur Erlernung der lateinischen schreitet. Arnstadt 1769. Wie auch Claud. Fleury traité du choix et de la Methode des Etudes. a Paris 1760. S. 175.

I Theil.

I Theil
von der
Rechtschreibung.

I Hauptstück.
Von den Buchstaben überhaupt, und ihrer Vergrößerung.

1 §.

Es ist eine vorzügliche Gabe des Menschen daß er seine Gedanken und Begriffe 1) mündlich durch gewisse Töne der Wörter; und 2) schriftlich durch gewisse Zeichen, die wir Buchstaben nennen, ausdrücken kann. Die Römer hatten drey und zwanzig dergleichen Buchstaben,

deren

deren Bildung sie von den Griechen entlehnten. a) Es waren folgende:

A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. V. X. Y. Z.

a) Anfänglich hatten die Römer, wie die Griechen nur sechszehn Buchstaben. A. B. C. D. E. G. I. L. M. N. O. P. R. S. T. V. Anstatt des X nahmen sie CS, oder GS; für das Z zwey SS; für das Y ein I u. s. f. Nach der Hand kamen noch aus dem Griechischen dazu F. H. K. Q; und erst zu August's Zeiten X. Y. Z, welche auch noch itzt nicht anders als für griechische Buchstaben angesehen werden.

2 §.

Die lateinischen Buchstaben kommen in der Zahl mit den deutschen überein, nur haben sie das deutsche W nicht. Es war auch dieser wirklich ein den Römern so wie nachher den Italiänern, Franzosen und Spaniern unbekannter Buchstab, der nur in den nordischen Sprachen, z. B. der dänischen, schwedischen, engländischen u. d. gl. üblich ist. Nachdem man nun die eignen Namen der Städte, Länder, Flüsse u. d. gl. von diesen Ländern auch im Latein ausdrücken muß, so wählt man das doppelte W oder W (niemal aber gut W) dazu. Man hört den W Ton in den Wörtern deutlich genug, bey welchen ein V nach dem Q kömmt. z. B. quia, quare, quadriga u. s. f.

3 §.

Die alten Römer schrieben alle ihre Buchstaben durchaus groß, so, wie sie oben (1 §) gebildet da stehen. b) Die Bequemlichkeit geschwinde zu schreiben erfand endlich die kleine Lateinische Schrift, deren wir uns für itzt bedienen. Wir tauften sie eben deßwegen die laufende Schrift, weil man geschwinder damit fortkömmt. Schon im vierten Jahrhunderte findet man Spuren davon. Man änderte und verschönerte sie von Zeit zu Zeit, und nun bildet man sie also:

a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s (oder ſ.) t. v. (oder u.) x. y. z.

b) Sie heißt auch die **stehende** Schrift zum Unterschiede von der kleinern laufenden, oder sogenannten **Current**. Die Buchdrucker nennen die Buchstaben **Versal**; weil noch itzt die Anfangsbuchstaben bey Versen ordentlich davon gebraucht werden.

4 §.

Unter diesen Buchstaben giebt es **Selbstlauter** (Vocalen,) und deren eben so viel als in der deutschen und allen andern Sprachen, nämlich A. E. I. O. V. Das Y hat nur in den Wörtern Platz, die griechisches Ursprunges sind. Die Selbstlauter werden zu Doppellautern im Latein wie im Deutschen, und man drückt sie in der Schrift getrennt aus: AE. AV. OE. EV. u. s. f. (nicht Æ, nicht Œ). Alle übrigen Buchstaben sind **Mitlauter** (Consonanten), wie

im

im Deutschen. Von dem grammatischen Tone aller dieser Buchstaben werden wir im II Haupst. I Absch. etwas mehrers sagen; hier ist die Rede nur von ihrer Figur in der Schrift und im Drucke.

5 §.

Nach dem Römergebrauche stunden alle Buchstaben in gleicher Größe da. Kein Buchstab war höher als der andre, und der Anfangsbuchstab unterschied sich von den übrigen in der Bildung gar nicht. z. B.

P. CESTIO CATVLLO
ET P. CESTIO CATVLLO PATRI.

(Nicht Cestio Catvllo) u. s. f.

6 §.

In der Römerschrift gab es kein U und kein J; sondern lauter V, und I; folglich sollen wir auch in der Versalschrift nach Art der Römer lauter V, und I schreiben; es mag hernach der Buchstab ein Selbst= oder Mitlauter seyn. Die Gestalt des Buchstabs trägt zu seinem Laute nichts bey, wie sie bey den Römern nichts beytrug, und sie verstunden, sprachen und schrieben doch am besten Latein. Wir haben hiervon ein Beyspiel selbst in unsrer Muttersprache; denn unser großes deutsches J hat eine gleiche Bildung, man mag es für einen Selbst = oder Mitlauter brauchen. Das J ist in Jungfer, Jäger u. d. gl. wie in Irrthum, Innbegriff, Ich u. d. gl. der Figur nach gleich; wenn schon der Laut ungleich und verschieden ist.

7 §.

Die kleine Schrift, die man zur Bequemlichkeit und zum Geschwindeschreiben erfand, soll der ältern großen, so viel als möglich, ähnlich seyn. Man behält also die Figur i bey Selbst = und Mitlautern, auch in der kleinern Schrift mit allem Rechte bey: iecur, ianua, maior (nicht jecur, janua, major). u.s.f.

8 §.

Die Doppellauter AE, OE u. d. gl. sollen auch in der kleinen Schrift niemal zusammen gezogen, sondern allemal getrennt stehen bleiben: aes, aequor, Caesar, poena, moenia (nicht æs, æquor, Cæsar u. s. f.

9 §.

Mit dem V, und U hat es in der kleinen Schrift eine Schwierigkeit, worüber selbst Gelehrte nicht ganz überein kommen. Richtig ist's, daß die Römer kein rundes u hatten, daß ihre Rechtschreibung im Latein das Muster der unsrigen seyn soll. Folglich sollten wir billig auch in der kleinen Schrift kein rundes *u*, sondern lauter *v* nehmen, es möchte hernach der Ton des Buchstabs ein Selbst • oder Mitlauter seyn. Anfänglich mag wohl auch die Römerbildung der großen Schrift in der kleinern beybehalten worden seyn; allein die gar zu große Bequemlichkeit im Geschwindeschreiben (und vor Erfindung der Buchdruckerkunst

wurden doch alle Bibliotheken geschrieben und abgeschrieben) schuff das *v* gar bald in ein *u* um; weil es in Mitte der Wörter durch ein Strichelchen an den vor = und nachgehenden Buchstab angeschlossen wurde. Am Anfange eines Wortes behielt man das so genannte spitzige *v* nach Art der römischen Schrift noch lange bey, und im sechzehnden Jahrhunderte war diese Schreibart ganz allgemein. c) Wenn man also 1) am Anfange jedes Wortes allemal das *v*, 2) in der Mitte aber und am Ende jedes Wortes allemal das *u* nimmt, so nähert man sich in der kleinern Schrift noch der römischen Schreibart am besten, und hat auch das Beyspiel der größten heutigen Gelehrten für sich: iuuenis, vro, vtinam, viuus, vnus. u. s. f.

c) Man will gar behaupten, es wäre zur Deutlichkeit allerdings nöthig, daß man den Mitlauter *v*, von dem Selbstlauter *u* selbst durch die verschiedene Bildung unterscheiden soll. Junge Leute würden irre, und überhaupt könne man oft nicht wissen, ob z. B. parui von *parvus*, oder vom pareo; ob volui von volvo oder volo herkomme. Der Einwurf ist nicht ohne Grund; allein 1) die Römer hatten in ihrer Schrift mit dem V eine gleiche Schwierigkeit, und sie änderten es deßwegen eben nicht in ein U ab. 2) Wir behalten noch itzt gerne die gleiche Schreibart nebst der ungleichen Aussprache in der großen Versalschrift nach dem Beyspiele der Römer bey, und werden deßwegen nicht irre gemacht. 3) Eben dieß geschieht bey dem deutschen J Tone. 4) Was uns irre machen kann, dieß ist bloß **Gewohnheit**, und **Vorurtheil** für das, was man uns in Schulen gelhert hat. Lehrt man in Schulen anders, so werden unsere jungen Leute so wenig irre, als die jungen Römer irre wurden; so wenig, als die deutschen Schulknaben bey dem J Tone irre werden. Endlich sind es 5) nur

etliche

etliche wenige Wörter z. B. parui, volui u. d. gl. worinn ein Zweifel entstehen kann; diese allein machen keine Regel für alle übrigen; und 6) sie können nur einen Zweifel erregen, wenn sie einzeln genommen werden. In einem ganzen Redesatze hebt sich der Zweifel von sich selbst, so, wie sich mehr dergleichen grammatische Schwierigkeiten durch den Zusammenhang heben müssen, die einzeln schwer zu entscheiden wären. 7) Das Beyspiel der größten Gelehrten kann in zweifelhaften Fällen entscheiden, und dieß ist das Beyspiel der Römer, und der meisten heutigen Gelehrten in diesem Falle.

10 §.

In der kleinen Schrift sollen zwar an sich selbst alle Buchstaben von gleicher Höhe, Größe, Bildung und Gestalt seyn, wie in der großen. Man nimmt indessen doch hier und da aus der größern Schrift einen oder mehr Buchstaben, und zwar

1) Am Anfange einer Rede, einer Periode, eines Verses, und nach dem Schlußpunkte (.) eines Satzes

2) Alle eigne Namen (nomina propria) von Personen, Städten, Ländern u. d. gl. haben ihren großen Anfangsbuchstab: Petrus, Maria, Martha, Roma, Tibur. u. s. f. d)

3) Alle Ehrennamen, Aemter, und Würden haben einen großen Anfangsbuchstab: Rex, Conſul, Pontifex, Epiſcopus, so lange sie einfach bleiben. Werden sie aber zusammen gesetzet, so verliert sich der große Buchstab in der Mitte, und fällt auf die erste Sylbe des Vorsatzes: Archiepiſcopus, Iuriſconſultus,

(nicht Archi - Episcopus, Iuris - Consultus). Dergleichen zusammen gesetzte Wörter werden auch nie (außer am Ende einer Zeile gleich andern Wörtern) durch ein Absönderungsstrichelchen getrennt.

4) Wenn sich die Fürwörter TV, TIBI, TE, TVVS, VESTER auf die Hoheit einer Person oder Würde beziehen, so bekommen sie nicht nur einen großen Anfangsbuchstab, sondern aus Ehrfurcht schreibt man sie insgemein durchaus mit großen Buchstaben: REX ILLVSTRISSIME. SERENISSIME ELECTOR! u. s. f.

5) Bey Wissenschaften und Kunstwörtern setzen etliche einen großen Anfangsbuchstab, andere wiederum nicht: Theologia oder theologia; Grammatica oder grammatica. Dieß scheint also willkührlich zu seyn.

d) Im deutschen haben gar alle **Hauptwörter** oder **Substantiven**, und in der Folge alle andere **Neben = Zeit = und Mittelwörter** einen großen Anfangsbuchstab, wenn sie die Stelle eines Hauptwortes vertretten. Im Latein geschieht dieß nicht, und es behalten die Hauptwörter ihren gleichförmigen kleinen Buchstab durchaus.

11 §.

Bey den Römern drückte man oft ein ganzes Wort, besonders aber die eignen Namen mit dem einzigen Anfangsbuchstabe aus. e) Es hieß z. B. C. CAIVS. M. T. CICERO so viel als Marcus Tullius Cicero. Das einzige C konnte nach Verschieden-

heit

heit der Sachen Caius, ciuis, cohors, colonia, conica, corona, u. d. gl. mehr bedeuten. Umgekehrte Buchstaben bedeuteten Weibernamen. Ↄ' Caia. W' Maria u. s. f. Verdoppelte Buchstaben zeigten die vielfache Zahl an. MM. milites. CAESS. Caesares. u. s. f. Sie zogen bisweilen zwey I in eines zusammen, und vergrößerten es: MANCIPI anstatt mancipii. Oft zeigten sie gar nur die Länge der Sylbe dadurch an: CAPTIVI. Zur Kenntniß der römischen alten Schriften mag diese Beobachtung wohl dienen; zur Nachahmung gehört sie nicht, wenn man nicht einen Sonderling machen, und sich von der gemeinen üblichen Schreibart entfernen will. Bey den Römern geschah dieß oft nur 1) aus Mangel des Raums bey Münzen, Inschriften u.d.gl. 2) zur Ersparung der Zeit; weil vor der Buchdruckerey alles geschrieben werden mußte, und 3) in bekannten Sachen, die Jedermann nach dem damaligen Sprachgebrauche wußte. h) Alle diese Beweggründe fallen für itzt weg. Man muß überhaupt nach Quinctilians Anleitung nicht das Seltne, Veraltete, und Ungewöhnliche aus den Alterthümern hervorsuchen, sondern sich nach der im goldnen Zeitalter gewöhnlich und allgemeinen Schreibart richten. Höchstens sind dergleichen Verkürzungen hier und da nur bey bekannten Wörtern brauchbar, wenn man sich auf Jemanden andern bewirft, z. B. cap. lib.

anstatt capite, libro. clar. (nicht cla) anstatt clarissimus; celeberr. anstatt celeberrimus. Wenn man nicht alles sagen will, so setzt man cet. (nicht Et &c.) für cetera u. s. f. Ungewöhnliche Verkürzungen tamē für tamen, 9cedo für concedo werden weder in der Schrift, noch im Drucke mehr gebraucht.

e) Man sehe ein ganzes Verzeichniß von dergleichen Abkürzungen bey Hederich, Kirsch und andern großen Wörterbüchern.

f) Wir haben Verkürzungen von dieser Gattung auch im Deutschen z. B. das H. R. Reich, das heilige, römische Reich. A, u. N. d. i. altes und neues Testament; u. d. gl. a. m. Man soll aber überhaupt sehr sparsam damit seyn. Wenn es nicht sehr bekannte und gewöhnliche Wörter sind, so werden sie durch die Verkürzung unverständlich, und oft gar unleserlich.

II Hauptstück.

Von den allgemeinen Gründen der lateinischen Rechtschreibung.

1 §.

Die Rechtschreibung lehret, wie man jedes Wort nach seinen Sylben, und Buchstaben schreiben soll, damit ihre besondere Bedeutung Jedermann, der die Sprache und Schrift versteht, kennbar, und deutlich auffalle. Es kömmt also hauptsächlich darauf

an,

an, daß man weder aus einem Worte mehrere, noch aus mehrern nur eines mache. Die orthographischen Unterscheidungszeichen theilen die Sätze ab, und setzen endlich ihren ganzen Zusammenhang vollkommen in das Licht, damit dem Leser die Reihe unserer Gedanken, und Urtheile vollkommen mitgetheilt werden kann.

2 §.

Man sehe ja diesen Theil der Sprachkunst für keine Kleinigkeit an. Sich falsch ausdrücken, und falsch schreiben sind von gleicher Wichtigkeit. Beyde verderben die Sprachen, verwirren sie, und legen den Grund zu ihrem Verfalle. Sey es auch, daß man nicht allemal unverständlich, und undeutlich dadurch werde; so verräth doch die Vernachlässigung der Rechtschreibung immer noch entweder eine Unwissenheit, oder Unachtsamkeit. Das nützlichste Werk fällt oft dem Kenner unangenehm zu lesen auf, und selbst die Wahrheit und die guten Sachen leiden dabey. Gewinnt der Mißbrauch die Oberhand, so kann eine verunstaltete Schreibart kaum mehr, als nach vieler Mühe, und langer Zeit wiederum erst ins Reine gebracht werden. Und es kann dieß nicht anders, als durch Männer, die in diesem Fache stark, und unermüdet sind, zuwege gebracht werden.

3 §.

Man lernet die Rechtschreibung immer eher durch Beyspiele, und Beobachtungen über Schriften, und

Bücher, die gut geschrieben sind, als durch eine Menge Regeln. Man muß aber doch auch den Beobachtungen durch gewisse allgemeine Gründe zu Hilfe kommen. Diese sind 1) die gute Aussprache, 2) die Etymologie oder Ableitung, 3) die Analogie oder die Aehnlichkeit, 4) der Unterschied oder Gegentheil ähnlicher Wörter, und endlich hauptsächlich der Gebrauch der besten Schriftsteller.

4 §.

Man schreibe jedes Wort, wie man es in der guten Aussprache hört, und spricht. Dieß wäre freylich die Hauptregel der Rechtschreibung, die uns nichts anders als auf eine der Aussprache ähnliche Art schreiben lehren soll. Sie ist die Regel Quinctilians des besten Lehrmeisters in diesem Fache. a) Sie setzt aber die gute Aussprache zum voraus, und wie schwer hält diese nicht, besonders wenn sie die römische seyn soll? Bey lebendigen Sprachen geht es noch schwerer; denn wer wird sich im täglichen Umgange so sehr einschrenken, daß er die Reinigkeit der Aussprache bey gemeinen Gesprächen beobachte? Die lateinische Sprache ist dann zum Glücke noch bloß für ganze Völker todt, sie ist aber noch die lebendige und schriftliche Sprache aller Gelehrten. Man erwirbt sie anfänglich durch das Lesen guter Schriftsteller, und wer hindert nun, daß man im Lesen nicht auf die rei-

ne

ne Aussprache sehen kann? Durch gut Lesen lernt man also da gut sprechen, — schreibe man, wie man liest, und man wird nach dieser Hauptregel gut geschrieben haben.

a) Ego sic scribendum quidque iudico, quomodo sonat; hic enim vsus est litterarum, vt custodiant voces, et velut depositum reddant legentibus. Itaque id exprimere debent, quod dicturi sumus. *Quinctil.*

5 §.

Die Etymologie oder Ableitung bringt mit sich, daß das abgeleitete Wort dem Stammworte, wo es herkömmt, so viel als möglich, gleichförmig geschrieben werde. Die Untersuchung der Ableitung fodert viele Litteraturkenntniß, und ein Jüngling muß auch da vielmehr die Ableitung durch die Lesung und Uebung, als durch eigne Untersuchungen kennen lernen. Man mache vor allen einen Unterschied 1) zwischen der gewissen, und 2) zwischen der ungewissen und zweifelhaften Etymologie. b) Der gewissen kann man sicher folgen. Die ungewisse war oft ein Spielwerk flüchtiger Köpfe, die gerne etwas Neues zur Welt gebahren, und damit Aufsehen machen wollten. c) Selbst geschickte Männer verloren sich oft in diesem Stücke, und hielten ihre Muthmassungen für eine Gewißheit. Man muß also entweder 1) sichtbare Spuren von der gewissen Ableitung, oder

wenigst 2) ein Beyspiel in einer guten Schrift vor sich haben, wenn man die Ableitung zur Maaßregel nehmen will.

b) Die Ableitung der Wörter femina von femur oder femen; Letum von dem Supin des veralteten Zeitwortes leo; Auctor von dem Supin auctum u. d. gl. sind gut, man schreibt also auch femina, letum, Auctor, (nicht foemina, lethum, Autor oder Author) und auctoritas. Will man aber z. B. saeculum gleich als hieß es seneculum von senectute herleiten, und seculum schreiben, so ist die Ableitung sicher gekünstelt, und zu weit hergesucht.

c) So leitet man auch im Deutschen sichtbar genug Jäger von jagen, böse von Bosheit u. s. f. her. Wenn man aber Schmeicheley von Schmauchen, Heucheley von Hauchen, Mensch von Mann herleiten, und Schmäucheley, Häucheley, Mänsch schreiben will, so wird man lächerlich.

6 §.

Durch die Analogie versteht man die Aehnlichkeit in Verwandlungen der Wörter, wie auch in der Verkürzung, Verlängerung, und Zusammensetzung so wohl der Wörter als Redensarten. Diese Aehnlichkeit stützet sich auf übereinstimmende Beyspiele, aus welchen eine Regel entsteht. Die abweichende Beyspiele machen eine Ausnahme von der Regel; denn alsdann dringt die Gewohnheit und der Gebrauch vor, der Meister aller Sprachen ist, als welche älter sind, als alle Regeln. Die Analogie ist der Grund aller Sprachlehren. Bey der Analogie gilt eben das, was ich gerade von der Etymologie gesagt habe. Sie

muß

muß nämlich keine gekünstelte, keine willkührlich ausgedachte, sondern eine natürliche, und im Sprachgebrauche gegründete Aehnlichkeit seyn. d) Dann kann man zur Regel nehmen: **Was in einem ähnlichen Falle so geschrieben wird, das soll man auch in andern ähnlichen Fällen so schreiben.**

d) Unerträglich wäre es, wenn man zu weit gieng, und scribsi, labsus, legtum, anstatt scripsi, lapsus, lectum, aus dem Grunde schrieb; weil sie von scribo, labor u. s. f. herkämen.

7 §.

Sehr oft sind Wörter einander nicht gar unähnlich, und haben doch verschiedene Bedeutungen. Was also die Aussprache besonders bey einer halb todten Sprache nicht allemal geschwinde entscheiden kann, das muß die Rechtschreibung durch die **Verschiedenheit** der Buchstaben entscheiden. Dieser Unterschied muß beobachtet werden zwischen fide und vide; cedo und caedo; frontem und frondem; coelat und celat. u. s. f.

8 §.

Der Gebrauch ist endlich in diesem Stücke der beste Lehrmeister. Dieser ist der entscheidende höchste Richter im Sprachenfache, und es müssen ihm alle etymologischen, und analogischen Gründe ausweichen. e) Man muß aber bedenken, daß der Gebrauch, der zur Regel wird, eben nicht aus dem Eigensinne und der Gewohnheit des großen Haufens, sondern aus der

Ueber=

Uebereinstimmung der besten Schriftsteller entstehe. f) Es kömmt also nur Gelehrten zu, die nach gewissen Grundsätzen zu handeln gewohnt sind, die Sprachen ohne Abbruch ihrer Reinigkeit zu verbeßern, zu bereichern, und ihren Gebrauch fest zu setzen.

e) Quem penes arbitrium est, et ius et norma loquendi. *Horat.*

f) Consuetudinem sermonis vocabo consensum eruditorum, sicut viuendi, consensum bonorum. *Quinctil.*

9 §.

Der Gebrauch, von welchem hier die Rede ist, setzt aber viele Lectüre zum Voraus, und wie kann man diese von einem grammatischen Schüler auch nur denken? — Antwort. Den guten Gebrauch lernt der Schüler anfänglich praktisch, und spielend durch die bloße Uebung. Wenn ihm der Lehrer immer gut orthographische Muster vorlegt. Wenn er seine Aufsätze immer nach guten Mustern verbeßert, und ihn auf einschleichende Fehler aufmerksam machet, so lernt er römisch regelmäßig schreiben, ohne daß er auf eine Regel gedacht hat. Die orthographischen Gründe sind nicht da, daß man dadurch die römische Rechtschreibung lernen soll, sondern, auf daß man nach Gründen das Gelernte prüfen kann. Mehr lernt man durch Lesung guter Schriftsteller, die unter Aufsicht großer Gelehrten heraus kommen. Was Geßner,

Hei-

Heineccius, Ernesti, Hayne, Harles u. d. gl. schreiben, kann uns sicher zu Mustern dienen. Kömmt man endlich an die theoretischen Gründe, so muß man auch die Quellen des guten Gebrauches wissen. Diese sind

1) Die römischen Münzen von dem goldnen Zeitalter, da die lateinische Sprache noch im größten Flore war.

2) Die römischen Grabschriften, und Aufschriften bey öffentlichen Denkmälern, und Bildsäulen, besonders diejenigen, die sich auf dem Kapitol befanden; (lapides Capitolini) denn man kann nichts anders vermuthen, als daß sie von den gelehrtesten Männern herkamen.

3) Die ältesten Handschriften der classischen Schriftsteller, wie z. B. der mediceische Virgil vom fünften Jahrhunderte ist. u. s. f.

Aus diesen Quellen haben diejenigen großen Männer und Kritiker geschöpft, die nunmehr unsere Lehrer in der lateinischen Rechtschreibung sind, und man darf ja nicht denken, daß es bloß Zufall, Eigensinn, oder Neuerungssucht sey, wenn man die neuesten Schriften nicht so geschrieben sieht, wie man sie ehemal in den Schulen gesehen, und worinn man fast gar nichts von einer lateinischen Rechtschreibung gehört hat.

10 §.

10 §.

Aus diesen allgemeinen Gründen folgen etliche richtige Beobachtungen, 1) von Wörtern, die aus Griechenland nach Latien kamen, und 2) von Wörtern, die eingebohrne Landesleute sind.

11 §.

Die griechischen Abkömmlinge behalten ihre Vaterlandsbuchstaben in PH. CH. TH, und Y. Man schreibt also gut Bosporus (nicht Bosphorus) Tropaeum (nicht Trophaeum) weil auch im griechischen kein PH in diesen Wörtern vorkömmt. RH ist ein Griech, und hat nur bey griechischen Wörtern Platz: Rhetor, Rhodus, Pyrrhus u. s. f. g) K ist offenbar ein bloß griechischer Buchstab. Er schlich sich in das Römerland ein, wie das lateinische C in Deutschland. Man verwies ihn aber gar bald, und setzte das einheimische C in ihr Bürgerrecht ein. Am längsten erhielt er sich im Worte Kalendae, bis man ihn endlich auch aus dieser Stelle verdrang.

g) Man findt doch auch auf Münzen und Steinen Rhenus, Rhodanus.

12 §.

Die lateinischen Bürgerwörter folgen ihrer Etymologie, Analogie, und dem Gebrauche. Man kann da merken:

1) Man schreibt gut audacia, deliciae, indu-

ciae,

ciae, pernicies; von audax, lacio, induco, perneco. (folglich nicht audatia, indutiae, pernities, delitiae.) Hingegen aber auch gratia, diuitiae, ratio, von gratus, dis ditis, ratum.

2) Die griechischen Buchstaben sollen nie bey bloß lateinischen Wörtern genommen werden. Man schreibt gut sepulcrum, lauacrum, simulacrum, fulcrum, ohne H von sepultum, lauatum, simulatum, fultum u. s. f. Und so auch sidus, sincerus, Tiro, silua, (nicht Sydus, syncerus, Tyro) denn es sind bloß lateinische Wörter, auf die das griechische Y keinen Anspruch zu machen hat.

3) In der kleinen Schrift hat man nunmehr zweyerley S, ein langes, und ein kurzes. Das lange ſ behält man am Anfange eines Wortes oder einer Sylbe. Das kurze kömmt am Ende der Wörter z. B. ſerpens. Wenn in der Mitte zwey SS zusammen kommen, so behält man zwey lange SS. Claſſis, quaſſo. Bey Wörtern, die zusammengesetzt sind, endigt man die Vorsatzsylbe gerne mit einem kurzen s; und fängt die Zusatzsylbe mit einem langen ſ an, besonders wenn sich die Vorsatzsylbe auf is endigt z. B. disſimilis. Diese Schreibart ist zwar bey guten Schriftstellern die gewöhnlichere; aber noch lange nicht die allgemeine.

4) Oft schmolzen verschiedene Wörter in eines zusammen, die eben nicht zusammen gehören, oder sie verloren widerrechtlich ihren eigenthumlichen Grund-

buchstab. Man lernt sie nach und nach durch die Uebung kennen. Man lasse ihnen Recht wiederfahren und schreibe in primis, cum primis, in posterum, indies (nicht imprimis, cumprimis, imposterum.) Und so auch tamquam, tantumdem, eamdem (nicht tanquam, tantundem, eandem u. s. f.) vmquam, wie numquam, vbicumque, quocumque, vtrimque.

5) Die zusammen gesetzten Wörter sollten zwar ganz und unverändert so geschrieben werden, wie sie zusammengesetzt sind, so viel als es nämlich 1) der Wohlklang, und 2) der gute Gebrauch zuläßt. Man schreibt mit *Balbin* gut bey ganz gebliebenen Vorsätzen: exsequor, exsilio, exspecto, exstruo, (nicht exequor, exilio, expecto, extruo.) Hingegen würde man sich aber allenthalben verstossen, wenn man durchaus diese Regel gelten lassen wollte. Die gelehrtesten Männer kommen selbst in diesem Stücke nicht überein, und jeder hat seine Gründe für sich. Ich meines Theils wähle gerne die Mittelstrasse, und suche das heraus, was mir am besten auffällt. Vieleicht lassen sich die verschiedenen Meynungen so ziemlich vereinigen. *Cellarius* und *Nolten* sollen unsere Anführer seyn.

AD vor F ist willkührlich. Man schreibt adfero, und affero, adfundo und affundo.
vor C weichet es: accedo, accredo.

vor

Vor G weichet es bey aggero, und agger. Bey den übrigen läßt es gut: adgero, adgredior, adgelo, adglomero u. s. f.

Vor L ist's willkührlich adleuo und alleuo &c. bey loquor blieb es ganz (adloquor) in den alten Münzen.

Vor N bleibt es: adnitor, adnuo, adnoto.

Vor P weichet es: approbo, appono, appareo.

Vor Q bleibt es: adquiesco, adquiro.

Vor R bleibt es in adrepo. Bey den übrigen ist's nach Nolten willkührlich. Arrogo und adrogo, arrideo und adrideo.

Vor S bleibt es: adspiro, adscendo, adsigno, adsequor.

Vor T weichet es: attuli, attribuo, attestor.

CON vor B und P ändert sich in com: combibo, comburo, comparo, compono.

Vor L bleibt es: conlego, conloquor, conludo.

Vor R änderts sich in *r*: corrado, corripio.

DIS und DI sind verschieden in der Zusammensetzung. Dis bleibt vor c, p, q, s, und t. z. B. discedo, dispono, disquiro, dissentio, distraho. Vor d, g, l, m, n, und r verliert es sich: diduco, digero, dilacero, dimitto, dinumero, diripio. Alles dieß ist richtig, denn die Zusammensetzung ist deutlich genug da. Nur ist ein Zweifel vor sp, und st im dispergo, dispicio, distinguo, wo die alten

Stammwörter spergo, spicio, stinguo eben deutlich genug da sind.

IN bleibt sicher vor c, d, f, g, h, q, s, t: incido, induco, infigo, ingero, inhaereo, inquiro, insisto, intingo.

Vor *b*, *l*, *m*, *p*, *r*, ist es zweifelhaft. Man findet in den römischen Alterhümern: inlustris, inlitteratus, inperator, inlicio, inmaturus, u. d. gl. Man findet aber auch imperator, impendium, impeditus. Bey dem l fodert der Wohlklang illustris, illudo, wiewohl man wenigere Gründe dafür aus dem römischen Alterthume aufbringen kann.

OB weichet vor *c*, *f* und *p*: occido, offendo, oppono. Vor G kann man es stehen lassen: obgero, obgannio u. s. f. Bey den übrigen Buchstaben bleibt es durchaus: obdo, obiicio, oblector, obligo, obnitor, obruo u. s. f.

PER bleibt durchaus. Nur vor dem l weichet es in pellex, pellicio, pelluceo.

POST bleibt durchaus, selbst im pomeridianus, welches besser postmeridianus heißen soll.

SVB weichet vor *c*, *f*, und g: succedo, sufficio, suggero.

Vor *m* bleibt es: submoueo, submitto, submergo.

Vor *p* weichet es wie vor *r*: supplex, suppono, surrigo, surripio,

TRANS

TRANS ist zweifelhaft in tranare, welches beßer transnare geschrieben wird.

Vor *d* weichet es wegen des Wohlklanges: trado, traduco klingen beßer als transdo, transduco.

Vor *g*, *i*, *l*, und *ſ* kann man es mit dem Cellar ganz stehen lassen: transgredior, transiicio, translatum, transſcendo, transſcribo.

Hierdurch können die meisten Zweifel gehoben seyn. Das Uebrige giebt die Uebung und ein gutes Wörterbuch.

13 §.

Ueberhaupt kömmt es da auf eine gesunde Vernunft, und auf Klugheit an. Man muß nicht alles annehmen, nicht alles verwerfen. Man muß kein Sonderling; aber auch kein Verachter des Alterthumes seyn. Hat man aber einmal aus guten Gründen eine Schreibart angenommen, so weiche man ohne Ueberzeugung des Gegentheiles so geschwinde nicht mehr ab davon. Nichts läßt häßlicher, als wenn man bald diese, bald jene Schreibart annimmt, und immer sich ungleich in einer buntscheckigten Tracht aufgezogen kömmt.

III Hauptstück.

Von der richtigen Rechtschreibung zweifelhafter Sylben und Wörter.

1 §.

Die Richtigkeit der Rechtschreibung kann nicht allemal durch grammatische Gründe hergestellt und gerechtfertigt werden; denn es kömmt viel, sehr viel auf den guten Gebrauch der ansehnlichsten Schriftsteller an. Der Gebrauch ändert sich mit den Zeiten, und hat sich seit den Römerzeiten manchmal geändert. Will man auf die Zeiten der Römer zurücke gehen, so sind die Quellen verschieden, und besonders kann ein Anfänger daraus nicht klug werden. Ein Verzeichniß der zweifelhaften Sylben mit beygefügten Gründen, warum man so, und nicht so schreiben kann, wird in diesem Stücke die besten Dienste thun.

Verzeichniß

der gewöhnlichsten Fälle in zweifelhaften Sylben und Wörtern.

A, a ohne Accent, ab ohne Häubchen (nicht á und âb.)

ABSINTHIVM mit B und I, (nicht apsynthium). Wiewohl es vom Griechischen Ψ herkömmt, so wird doch das griechische gerne in BS abgeändert.

ABSORPSI

ABSORPSI mit P (nicht absorbsi) von absorbeo. So schreibt man auch scripsi von scribo; nupsi von nubo.

AEDILIS mit AE von aedes (nicht Edilis.)

AERIVS, und AETHERIVS mit I nach dem Griechischen. Doch findet man auch in dem römischen Alterthume aereus, und aethereus annalogisch mit igneus, melleus u. d. gl.

ALAMANNIA mit A; und Alemannia mit E. Das A hat mehr Grund in den römischen Münzen.

AMARANTVS mit T (nicht TH) selbst nach dem griechischen.

ANCORA mit C (nicht CH) wiederum nach dem griechischen.

ANNVLVS mit NN, beßer als anulus; denn es scheint vielmehr von annus, als von anus abzustammen.

ANTISTO mit I beßer als antesto; und älter. Daher kömmt antistes (nicht antestes).

ARCESSO weit beßer als accerso von dem alten arcio.

ARTIBVS von ars; ARTVBVS von artus.

ARTVS, a, um, enge, ganz römisch vom artare, arctus, a, um, nach dem Gebrauche vom arcere.

ATAVVS ohne TT. Die Ableitung von dem sabinischen tatta d. i. genitor, nutritor ist falsch. Horaz macht die erste Sylbe kurz: Maecenas atauis edite Regibus.

AVCTOR, und so auctoritas (nicht autor, und noch weniger author) vom Supin auctum, und selbst nach den meisten römischen Innschriften, Münzen u. d. gl.

AVCTVMVS (nicht autumnus) nach den besten alten Handschriften, und der Ableitung von augeo, auctum, quod incolarum opes id anni tempus augeat. Voss. Nolten.

AVFVGIO ohne FF, von au (oder dem ältern ab) und fugio. So wie man auch aufero (nicht auffero) schreibt.

BACCHVS mit CC nach dem griechischen.

BALTEVS, und Balteum ohne TH.

BLANDITIAE, arum (nicht blandiciae) vom Zeitworte blanditus.

BOSPORVS (nicht Bosphorus) selbst nach dem griechischen.

BRVNDISIVM (nicht Brundusium) nach den römischen Münzen und Handschriften.

CAECVS (nicht coecus) nach den alten Innschriften.

CAELEBS und coelebs, beydes nach den alten Innschriften.

CAELO as, are, (nicht coelo) nach dem römischen Alterthume, celo, as, are verbergen.

CAELVM und Coelum, beydes gut.

CAENVM beßer als coenum.

CAERIMONIA mit AE und I nach dem Alterthume, und

und der Etymologie. Cerimonia von cerus, wie ſanctimonia von ſanctus geht noch; niemal aber weder caeremonia noch ceremonia mit E.

CAESPES mit AE beßer als Ceſpes, von caedo.

CAMENAE (nicht camaenae) von canendo.

CARVS ohne CH nach den römiſchen Münzen, Steinen und Handſchriften ſowohl wenn es ſo viel als dilectus oder pretioſus iſt.

CAVSSA beßer als cauſa; denn ſelbſt Cicero und Virgil verdoppelten das S.

CETERI, ae, a, beßer als caeteri (coeteri gar niemal) ſo auch et cetera.

CHIMAERA (nicht chimera.)

COENA, caena, und cena. Das erſte iſt bey den heutigen Gelehrten gewöhnlicher.

COEPTVM von coepi, und inceptum von incipio.

CONIVX (nicht coniunx) denn es kömmt von coniugare, und nicht von coniungere.

CONSVMMO (nicht conſumo) von ſummus, oder ſumma.

CONVICIVM mit C (nicht conuitium) von voce, quaſi, conuocium.

DEFAECARE leutern, abſcheumen mit AE gut; denn es kömmt von faex ſaecis (nicht alſo defecare noch defoecare).

DESPICIO und Diſpicio. Jenes heißt ſo viel als

 contem-

contemtus, dieses so viel als consideratio. Die Zusammensetzung ist de, di, und spicio.

DISPERGO von di und spergo (nicht dispergo und auch nicht disſpergo).

DISYLLABVM mit einem S (nicht disſyllabum).

DVMTAXAT beßer als duntaxat.

ECLIPSIS ohne Y und mit einem C, die Sonn- oder Mondesfinsterniß. Ellipsis die syntaktische Figur.

EMTVS ohne P; denn es kömmt von emo, und heißt nicht empo. So auch contemtus, redemtus, u. d. gl.

ERVCA eine Raupe von erodo folglich nicht aeruca.

EVMDEM, eamdem nach der Zusammenfügung.

EXCIDIVM (nicht exscidium) denn es kömmt nicht von ex und scindo, sondern von ex und caedo, excidi. Hingegen saget man exscidi in der vergangenen Zeit von scindo, und excidi von cado.

EXSEQVIAE von ex und sequor (nicht exequiae). das S bleibt nach dem X überhaupt gerne z. B. exsatio, exsilio, exsoluo, exsto, exsudo, exsupero, exspecto, und dieß nach der Zusammensetzung, Etymologie, Analogie, und selbst zum Unterschiede ähnlicher Wörter: z. B. exspecto erwarten, und expecto die Haare auskämen; exsilis die zweyte Person von exsilio und exilis das Beywort u. s. f.

EXSISTO (nicht existo) wie gerade gesagt worden.

FAEX

FAEX mit AE (nicht fex) nach den römischen Steinen, und Handschriften. Auch wird der Dat. faeci beßer vom feci unterschieden.

FECVNDVS mit E beßer als foecundus nach den alten Römern.

FEMINA mit E von femur oder femen; (folglich nicht foemina).

FENVS, feneror beßer als foenus, foeneror.

FETVS (nicht foetus) von dem Supin des alten feo, so wie suetus von sueo; fletus von fleo. Ovid. leitet fetus und fecundus l. 4 Fast. von ferendo ab.

FOENVM mit OE nach den alten Innschriften (nicht faenum).

FRENVM mit E nach den alten Handschriften (nicht fraenum).

GALATEA mit T (nicht mit TH) selbst nach dem griechischen.

GEHENNA ein Kirchenwort (nicht Gechenna).

GENETRIX römisch, besonders wenn es bey der Göttin Venus stund z. B. Veneri Genetrici. Es kam von dem Supin genetum. Genitrix mit I leitet sich wie genitor von genitum; und monitor von monitum nach dem heutigen Gebrauche her.

GLAEBA mit AE (nicht gleba) nach den römischen Innschriften.

HAEDVS mit AE (nicht hoedus) nach den ältesten Handschriften, besonders des vaticanischen Virgils.

HAMMON Juppiters Beyname (nicht Ammon) und so

HANNIBAL (nicht Annibal).

HARVSPEX und Hariolus (nicht Aruſpex, Ariolus) denn es kömmt nicht von ara, sondern von hara her.

HAVD beßer als haut, so wie apud beßer ist als aput.

HEIC und hic das Nebenwort. Beydes findt man in den alten Grabschriften. Etliche wollen das Nebenwort heic von dem Vorworte hic dadurch unterscheiden. Sie mögen's thun. Gewöhnlicher ist hic.

HERES, hereditas mit E, nach den römischen Innschriften. Kömmt von herus her, quod in mortui heri locum ſuccedat. Unterscheidet sich auch beßer von haeres des haereo.

HIEMS, hibernus, hiemalis u. s. f. nach den römischen Innschriften von hiare: (nicht hyems). Terra hiat hiemis tempore.

HVC VSQVE getrennt (nicht hucusque).

ICCIRCO (nicht idcirco) denn das id weichet vor C wie das ad in accedo, accelero u. s. f. Es stimmen auch mit dieser Schreibart alle alten Inschriften, und Handschriften überein.

IDEMTIDEM mit M beßer als identidem.

ILLICO mit LL beßer als ilico, so viel als illo loco.

IMMO mit MM beßer als imo wegen der offenbaren Zusammensetzung aus im und mo.

INCLYTVS, und inclitus beydes gut. Das y ist nach dem griechischen. Das i ist römisch. Das inclutus veraltet.

INCREBESCO beßer als increbresco vom alten crebesco. increbui (nicht increbrui, wiewohl auch dieses seinen Grund hat.) kömmt gleichförmiger nach rubesco, erubui.

IN DIES getrennt (nicht indies). Und so auch in posterum, in primis.

IOHANNES nach dem Hebräischen. Ioannes nach dem Griechischen.

IVPPITER mit PP beßer als Iupiter.

ISTAC, istic, istinc, isto, istoc, istorsum, istuc; denn es sind keine Abkömmlinge von iste und hic, sondern einfache Wörter.

KALENDAE das einzige Wort, welches ihr K nach dem Griechischen behalten kann. Römisch beßer ist Calendae. Man liest zwar bey alten Innschriften auch Kalumnia, Kaput, Karcer u. s. f. Man hat es aber durchaus ausgemärzet. K pura puta graecanica littera est, et in latium venit non ob vsum, sed ob luxum saget Nolten.

LACRIMA mit I (nicht lachryma) nach den besten Inn- und Handschriften.

LETVM

LETVM mit T (nicht lethum) von dem alten Leo, wovon deleo.

LIBYA (nicht Lybia) vom Griechischen.

LITTERA (nicht litera) mit TT nach den römischen Innschriften.

LITVS mit T (nicht littus) nach den Innschriften, und der Etymologie von litare; wie die Seeleute, die nach dem Meere gefahren, am Gestade opferten.

LOCVTVS, und loquutus. Locutus ist nach den römischen Steinen und Münzen gewöhnlicher.

LYCEVM mit E (nicht Lycaeum) selbst nach dem Griechischen.

MAECENAS beßer als Moecenas.

MAEREO, maeror, maeſtus beßer als moereo, moeſtus.

MARTIVS mit T der März; Marcius der Römer.

MAVSOLEVM mit E (nicht Mausolaeum) nach dem Griechischen.

MISTVS und mixtus. Jenes zieht Voſſius; dieses Schurzfleisch vor. Cellar läßt beydes gelten.

MOECHOR und Moechus (nicht maechor) nach dem Griechischen.

MOENIA mit OE (nicht maenia) von munire, welches die Alten moenire schrieben.

MONIMENTVM, und monumentum, beydes nach den römischen Grabschriften.

MVLTA, multare findet man öfter bey den Römern ohne C, als mulcta, mulctare. MV-

MVSEVM mit E. Der Dichter Musaeus, hat im Accus. Musaeum.

NE DVM getrennt, und so auch nec dum; non dum; non nihil, non nemo, non nullus, non numquam u. s. f.

NVMQVAM mit M beßer als nunquam.

NVNCIVS, doch auch Nuntius.

OCCOEPIT und occepit. Jenes von coepit, dieses von capio.

OCIOR, ocius beßer als ocyus.

OPPIDVM, oppignero, opportunus durchaus mit PP.

PAENE das Nebenwort mit AE (nicht pene).

PALATIVM beßer als pallatium, das den Dichtern gehört.

PAPYRVS mit Y nach dem Griechischen (nicht papirus).

PARADISVS mit I selbst nach dem Griechischen.

PATRICIVS mit C (nicht Patritius) nach den römischen Steinen, nach dem Griechischen; selbst nach der Ableitung vom pater und ciere.

PAVLLVS mit LL kömmt öfter bey den Alten als Paulus.

PELECANVS der Vogel nach dem Griechischen.

PESSVM DARE wird getrennt bey den Römern gefunden.

POSTVMVS durchaus nach den ältesten und besten Beyspielen. Nach der Hand schrieb man posthumus d. i. post humatum Patrem natus. Et-

liche wählen den Mittelweg, und postumus heißt postremus; posthumus der Nachkömmling.

PRAEDIVM mit AE (nicht proedium).

PRECES mit E (nicht praeces) denn die erste Sylbe ist kurz.

PRELVM mit E nach premo, wovon premulum kam. (nicht praelum, noch proelum).

PRO! (nicht proh!) denn die Römer setzen niemal am Ende ein H. Bey den Zwischenwörtern ah! und vah ist's bloß eine Verkürzung des alten vaha, und aha.

PRAELIVM wird seltner als proelium, welches beßer, und selbst in den capitolinischen Steinen gefunden wird.

PROFANVS mit F von fanum (nicht prophanus).

PVLCHER, ra, rum beßer wegen des Wohlklanges, und eben so alt als pulcer, pulcra, pulcrum.

QVAMQVAM (nicht quanquam).

QVATTVOR mit TT nach allen alten Steinen, und Büchern, selbst nach dem ciceronianischen.

QVERELA beßer als querella nach der Analogie mit tutela, cautela u. d. gl.

QVERIMONIA mit I (nicht queremonia) denn diese Schreibart der Römer ist unstreitig, und die Analogie mit parsimonia, alimonia, sanctimonia sichtbar.

QVICVMQVE mit M beßer als quicunque; so auch quotiescumque.

QVIDQVID und quidquam (nicht quicquid und quicquam).

QVOD SI getrennt (nicht quodſi).

RAETIA, und Raeti, Graubinden, beßer als Rhetia, Rheti.

REDITVS mit einem D (nicht redditus) denn es kömmt von redire: pecunia redibat e metallis. *Nep. Ouid.* nicht vom reddere.

RELIGIO mit einem L von religando. Das LL nehmen die Dichter, um die Sylbe lang machen zu können.

RHYTHMVS (nicht rhytmus) nach dem Griechischen.

SABBATVM mit T (nicht ſabbathum).

SACCHARVM mit CC (nicht ſacharum) nach dem Griechischen.

SAECVLVM mit AE iſt im römiſchen Alterthume durchaus gegründeter, als das neuere ſeculum.

SAEPIO, ſaepſi, ſaeptum, ſaepes, ſaepimentum durchaus mit AE iſt beßer und älter als ſepio u.ſ.f.

SALLVSTIVS mit LL nach allen römiſchen Urſchriften.

SATIRA nach dem Latein; ſatyra nach dem Griechiſchen.

SEORSVM von ſe und vorſum wie deorſum (nicht ſeorſim).

SEPTEMTRIO mit M (nicht ſeptentrio) nach den Römern.

SEPVLCRVM mit C beßer als ſepulchrum; ſelbſt nach dem Cicero.

SIDVS mit I (nicht ſydus).

SILVA

SILVA mit I (nicht sylua) davon siluanus, siluius, siluia.

SINCERVS mit I nach dem römischen Alterthume. Man nimmt es von dem sine cera, d. i. rein, ohne Vermischung.

SOLLEMNIS nach Virgil, Cicero und den besten ältesten Urkunden. Doch sind solemnis, solennis eben nicht zu verwerfen.

SOLLERS und sollicitus mit LL beßer und älter als solers, solicitus.

STILVS mit I (nicht Stylus) weil es ein bloß lateinisches Wort ist.

SVMSI, sumtum ohne P, denn die erste Person heißt nicht sumpo.

SVSPICIO mit C von suspicor (nicht suspitio).

TAMQVAM mit M beßer als tanquam, wie quamquam.

TIRO ein bloß lateinisches Wort (nicht Tyro).

TRICESIMVS mit C oder auch trigesimus.

TVS ohne H beßer als thus.

VENEO verkauft werden (nicht vaeneo) nach den Römern.

VMQVAM mit M wie numquam.

VTCVMQVE mit M beßer als vtcunque.

IIII Hauptstück.

Von den Unterscheidungszeichen der Wörter und Redesätze.

1 §.

An den Unterscheidungs = oder Abtheilungszeichen liegt bey einer Rede sehr viel, wenn man je verständlich und deutlich seyn will, und dieß will doch Jedermann, der redet oder schreibt? Die Römer hatten sie freylich nicht so, wie wir sie itzt haben. Sie setzten nur nach jedem Worte einen Punkt, und wann der Verstand ganz war, fiengen sie gemeiniglich eine neue Zeile an. Nach und nach erfand man noch mehr dergleichen Punkte, und Zeichen, und endlich haben wir derer so viel, als uns zur Deutlichkeit hinlänglich genug seyn mag.

2 §.

Nachdem wir uns dieser Zeichen in allen Sprachen, und selbst in unsrer Muttersprache mit großem Nutzen bedienen, so sind sie uns ohnehin bekannt, und ihr Gebrauch geläufig genug. Es sind hauptsächlich

I. Der Schlußpunkt, punctum (.).
II. Der Doppelpunkt, colon (:).
III. Der Strichpunkt, Semicolon (;).
IIII. Der Beystrich, coma (,).

V. Das Fragezeichen (?).
VI. Das Aufrufzeichen (!).
VII. Das Einschlußzeichen, parenthesis ( )

3 §.

Der Schlußpunkt ist das stärkste Abtheilungszeichen. Man nimmt es am Ende eines Satzes, dessen vollkommner Ausdruck von dem nachfolgenden Satze nicht mehr abhängt. z. B.

In hoc fallimur, quod mortem *prospicimus.* Magna pars eius iam *praeteriit.* Quidquid aetatis vltro est, mors *tenet.* *Senec.*

4 §.

Der Doppelpunkt ist schwächer als des Schlußpunkt. Man nimmt ihn

1) Wenn man die Rede eines andern einführt.

Pisistrato e Solone quaerenti, qua tandem spe fretus, sibi tam audacter obsisteret, *respondit: senectute.* *Cicero.*

2) Wann ein Redesatz mehr Theile hat, die mit einander verbunden sind, ohne daß er durch einen Schlußpunkt geschlossen wird; so setzt man einen Doppelpunkt zwischen die Hälfte der Theile, zwischen die Vordersätze, und den Nachsatz.

Quamquam mihi semper frequens conspectus vester multo *iucundissimus*; hic autem locus ad

agen-

agendum amplissimus, ad dicendum ornatissimus est visus, *Quirites*: tamen hoc aditu laudis non mea me voluntas, sed meae vitae rationes ab ineunte aetate susceptae prohibuerunt. *Cicer.*

Atque vt inde oratio mea proficiscatur, vnde haec omnis causa *ducitur*: bellum graue et periculosum vestris vectigalibus infertur. *Cicer.*

5 §.

Der Strichpunkt ist wiederum schwächer, als der Doppelpunkt. Er wird angebracht 1) zwischen Gegensätze, die einander widrige Dinge enthalten. 2) Zwischen Sätze, wovon der folgende den Grund, oder die Ursache des vorgehenden anzeigt. 3) Wann die Hauptscheide einer Periode wiederum in kleinere Theile abgetheilt wird. z. B.

Hominum duo sunt genera: alterum indoctum et agreste, quod anteferat semper vtilitatem *honestati*; alterum expolitum, quod rebus omnibus dignitatem anteponat. *Cicer.*

Time *Deum*; hoc *enim* est sapientiae initium. Siquid est in me ingenii, quod sentio quam sit *exiguum*; aut siqua exercitatio dicendi, in qua me non inficior mediocriter esse *versatum*; aut si huiusce rei ratio aliqua ab optimarum artium studiis et disciplina est profecta: earum rerum omnium *Cet.*

6 §.

Der Beystrich ist die schwächste Trennung der Wörter und Sätze. z. B.

Nihil eſt virtute formoſius, nihil pulcrius, nihil amabilius. *Cicero.*

Abiit, exceſſit, erupit, euaſit.

7 §.

Das Fragezeichen gehört zu einer wirklichen und ausdrücklichen Frage. z. B.

Quid quaeris? dum illum rideo. *Cic.*

Quid tu feciſſes, ſi te Tarentum miſiſſem? *Cic.*

Wenn eine Frage nur erzählt wird, ſo nimmt man auch nur einen Beystrich.

Solon cum interrogaretur, *cur* nullum ſupplicium conſtituiſſet in eum, reſpondit, *cet.* *Cicero.*

Werden aber die Worte eines andern Fragenden angeführt, wo die angeführte Frage von beſonderm Nachdrucke iſt, ſo nimmt man auch das Fragezeichen mit:

Multum eſt enim in his locis: *Hiccine eſt ille, qui vrbem? quem ſenatus?* noſti cetera. *Cicero.*

8 §.

Das Ausrufungszeichen nimmt man bey einer Verwunderung, Verlachung, Verwünſchung und der-

gleichen

gleichen Ausdrücken, die eine heftige Gemüthsbewegung anzeigen sollen.

O tempora! o mores! *Cicero.*

O ſuperbiam inauditam in facinore gloriari! *Cicero.*

9 §.

Oft rücket man mitten in einen Redesatz etliche Worte der Zierlichkeit, oder des Nachdruckes willen ein, die an sich selbst in Absicht auf den Verstand des Redesatzes entbehrlich wären, und dann schließt man sie in zwo Klammern ein, die man das **Einschlußzeichen** nennt.

In referenda gratia (ſi modo Heſiodo credimus) debemus imitari agros fertiles. *Cicero.*

Quoties tui recordor (recordor autem quotidie) toties, *cet.* *Cicero.*

10 §.

Die **Tonstriche** oder sogenannten **Accente**, wie auch die Häubchen oberhalb der Buchstaben z. B. verúm, verò, á, âb, u. d. gl. womit die Schüler manchmal so sehr geplagt wurden, kann man mit Cellar ruhig von allen lateinischen Wörtern weglassen. *

* Die übrigen **Schrift - und Buchdruckerzeichen** gehören eigentlich zu den grammatischen Kenntnissen nicht. Man lernt sie kennen, wenn man sie nur sieht.

II Theil
von der grammatischen Tonmessung.

I Hauptstück.
Von dem Tone der Buchstaben überhaupt, und ihrer Abtheilung in Selbst- und Mitlauter.

1 §.

Die Sprache ist der Ausdruck der Gedanken durch Töne im Reden, so wie die Buchstaben die Zeichen der Gedanken und ihres Ausdruckes im Schreiben sind. Sie ist im Grunde keine Erfindung der Kunst, sondern

eine Gabe der Natur, die der Mensch seinem Schöpfer zu danken hat. Die Verschiedenheit der Sprachen, die durch Zufälle entstund, ändert den Ton der Natur nicht ab, sie verändert ihn nur. Wiewohl nun die verschiedene Veränderung der Töne nach den verschiedenen Sprachen so wie der verschiedenen Figuren in Buchstaben in der Willkühr der Menschen steht, so bleibt doch die Natur der Töne in allen Sprachen unveränderlich. Sie findt sich wiederum, wenn man darauf zurücke geht, und diejenige Sprache würde die vollkommenste und einfacheste seyn, so wie sie die natürlichste wäre, die der Natur am nächsten käme.

2 §.

Wir haben nun einmal die alphabetische Ordnung der Buchstaben im Latein wie im Deutschen angenommen (der Natur der Töne nach, wäre sie's nicht) und wir sind so sehr daran gewöhnt, daß wir nicht leicht mehr davon abgehen können. Daß viele davon entbehrlich wären, zeigt ihre Verwandschaft und Aehnlichkeit der Töne z. B. des B mit dem P; des T mit dem D; des F mit dem V u. d. gl. Manche Töne könnte man ersetzen ohne daß man einen besondern Buchstab dazu nöthig hätte, z. B. das Z mit DS. Manche könnten gar ausgemustert, und in ihr Vaterland, wie das K und Y nach Griechenland, gewiesen werden. Wenn wir aber je so billig sind, und sie

beybehalten, so hat doch ihre Untersuchung vielen Einfluß in die Rechtschreibung und Tonmessung, und es lohnet der Mühe, daß wir darauf aufmerksam sind.

3 §.

Die natürlichsten Töne sind die sogenannten Selbstlauter (Vocalen). Sie bekamen ihren Taufname vom Laute (vocalis a voce), den sie von sich selbst geben. Sie bestehen von sich selbst in einem Worte, und können allein eine Sylbe machen: *a*-mor, *e*-do. Die übrigen lauten nur vermittelst der Selbstlauter, und heißen deßwegen **Mitlauter**. Der Unterschied dieser Buchstaben besteht nicht nur in der Verschiedenheit der Töne, sondern auch in der Verschiedenheit der Hervorbringung dieser Töne. Die Selbstlauter fließen fast aus offnem Munde; der Mitlauterton wird vielmehr nach dem Unterschiede des Tones vermittelst 1) der Lippen, 2) des Gaumes, 3) der Zunge, oder 4) der Zähne hervor gebracht. a) Der Mechanismus der Sprache ist durchaus aller Aufmerksamkeit würdig; er gehört aber vielmehr zur Philosophie als zur Grammatik. b)

a) B, F, M, P, V durch die Lippen.
G, I, K, Q, X durch den Gaume.
D, L, N, R, T durch die Zunge.
C, S, Z, durch die Zähne.

b) Man sehe **Herdern** vom Ursprunge der Sprache; la Mechanique des langues par M. Pluche; Principes de Grammaire par M. du Marsais; Traité de la formation mechanique des langues des Präsidenten von Brosses

ses übersetzt von Hißmann u. a. dgl. m. Dieß ist aber kein Geschäft für Schüler, sondern für Lehrer.

Fronte, exile negotium
Et dignum pueris putes,
Adgressis labor arduus.

4 §.

Unter den Selbstlautern tönen A, E, und I ganz leicht, und einfach; besonders ist der A Ton der natürlichste, und erste Kinderton. Ihr Laut kömmt aus dem ganz offnen Munde ohne die geringste Bewegung der Lippen. Zur Hervorbringung des O und noch mehr des V c) muß man schon die Bewegung der Lippen zu Hilfe nehmen, und, so zu sagen, den Mund wenigst halb schließen. Aus diesem Grunde kann man auch die Selbstlauter A, E, und I ganz offen; und O und V halbgeschlossene Selbstlauter nennen.

c) Der V Ton bricht aus ganz vollem Munde und hat noch etwas vom O bey sich; wie dann die Alten gar oft fouit, loumen anstatt fuit, lumen sprachen. Die Griechen scheinen diesen V Ton gar nicht gekannt, sondern OY dafür gehabt zu haben. Ausonius saget dieß gar schön:

Cecropiis ignota sonis *ferale* sonans V.

Man will beobachten aus dem Worte ferale (feralis bubo) daß dieser Ton aus dem natürlichen Tone des Uhu komme, wie selbst Plautus darauf anspielt.

-- -- *Tu*, *tu*, illic inquam, vin' adferri noctuam, quae *tu tu* vsque dicat tibi.

Wenigst hat der Name dieses Vogels fast in allen Sprachen den V Ton: Bubo, Uhu, Gukguk, Coucou. Man sehe nouvelle methode pour apprendre facilement la langue latine. a Paris 1761.

5 §.

Wenn zween Selbstlauter auf eine Sylbe treffen d) so geben sie einen doppelten Ton, und werden im Latein wie im Deutschen zu Doppellautern, oder nach dem Griechischen zu Dyphtongen. Dergleichen sind AE. AV. OE. EV. Im Latein läßt man gerne noch mehr Doppellauter gelten: AI. EI. OI. VI. Genau ausgesprochen lassen sie wirklich den doppelten Ton hören, wiewohl einer davon stärker; der andere aber immer etwas schwächer mit tönt: aetas, audio, poena, eurus. Maia, eia, Troia, Harpuia anstatt des griechischen Harpyia.

d) Gehören sie zur nämlichen Sylbe nicht, so machen sie zwo Sylben aus; und sind also keine Doppellauter: meus, Poeta, introeo.

6 §.

Unter den Mitlautern scheinen etliche gleichsam halb zu tönen; L, M, N, und R. Ein Redesatz, worinn sie öfter vorkommen, soll durch sie fließend gemacht werden, und angenehmer in die Ohren fallen. Die Lateiner nannten sie deßwegen flüßige, fließende Buchstaben (liquidas); da hingegen alle andere bloß stumme Buchstaben (mutae) blieben. Die Abtheilung der Mitlauter in flüßige, und stumme hat ihren guten Einfluß in die lateinischen Verse, und ihre Tonmessung; und aus diesem Grunde kann man sie mitnehmen. Halblauter (semiuocales) kann man sie

aber

aber unmöglich mit Grunde taufen; denn das zärteste Ohr wird den Halbton davon nicht hören. e)

e) Man muß den **Taufname**, und den **Ton** der Buchstaben niemal vermischen; denn nur diese Vermischung war es, welche die Abtheilung in **Halblauter** vermuthlich veranlasset hat. Bey dem Taufname der **stummen** Buchstaben setzte man den **Selbstlauter nach** dem **Mitlauter**: B, C. D, T, P, be, ce, de, te, pe u. s. f. Hingegen bey den **flüßigen** setzte man den Selbstlauter **vor** dem Mitlauter, und glaubte dann den Halbton zu hören: L, M, N, R, el, em, en, er. Hätte man lieber diese Buchstaben gleich den übrigen stummen le, me, ne, re getaufet, so würde dieser und noch mehr dergleichen Irrungen vieleicht vorgebogen gewesen seyn. Diese Bemerkung ist gar nicht unrichtig; denn eine gleiche Irrung zwischen dem Taufname, und dem Tone der deutschen Buchstaben hat bey uns in Baiern vor etlichen Jahren eine gut angefangene Einrichtung der deutschen Schulen in Verwirrung, und ins Stecken gebracht.

7 §.

Die stummen Buchstaben haben nun dem Tone nach in den Wörtern eine gewiße Verhältniß, und Aehnlichkeit: z. B. 1) B. P. F. V: 2) C. Q. G. I, und 3) D. T. Man muß also sehr auf ihren eignen Ton acht haben, damit er nicht verwechselt wird. f) S. X und Z können nicht gesprochen werden, ohne daß man den zischenden Laut mithört, der sie von andern Buchstaben unterscheidet, und fast in eine besondere Classe setzet. H ist ein lauter Hauch seinem Tone nach, und gehört wiederum in eine andere Classe.

f) Man findt diese Verwechslung selbst bey den Alten gar oft z. B. pleps anstatt plebs; qalis, qantus, qis anstatt qualis, quantus, quis; sequlum, mequm anstatt seculum, mecum; kaput, korpus anstatt caput, corpus u. s. f.

8 §.

Die Ordnung der Buchstaben nach ihrem Tone wurde aus diesen Gründen anstatt der gewöhnlich alphabetischen weit bequemer, und für Schüler weit vorträglicher seyn. Sie fiel so aus:

Selbstlauter	offne	A, E, I	5
	halb geschlossene	O, V,	
Mitlauter	flüßige	L, R.	4
		M, N.	
	stumme	B, P, F, V.	10
		C, Q, G, I.	
		D, T.	
	zischende	S, X, Z.	3
	der Hauch	H.	1
			23 Buchst.

Wenigst dient diese Ordnung in der grammatischen Tonmessung zum Unterschiede der ähnlichen Töne sehr gut. g)

g) Unter den Mitlautern gelten etliche für zween, und heißen deßwegen doppelte Mitlauter z. B. X tönt wie CS oder GS: arx, grex; Z wie DS oder TS: Zephyrus. Diese Bemerkung hat eben einen Einfluß in die Tonmessung der Verse. Über die übrigen Tonstreitigkeiten kann man ohne Nachtheil der grammatischen Richtigkeit ruhig weggehen.

II Hauptstück.

Von der richtigen Aussprache der Buchstaben.

1 §.

Die richtige Aussprache aller Buchstaben ist an sich von nicht geringer Wichtigkeit; denn sie ist wirklich der Hauptgrund zur Rechtschreibung. Wir haben aber den ächten Römerton schon lange aus den Ohren verloren, und heutiges Tages spricht keine Nation mehr rein Latein, wie es die Römer sprachen. Wenn selbst Cicero aufstünde, saget Scioppius, und von unsern dermaligen Lateinern in Frankreich, Spanien, Italien, Deutschland u. s. f. eine Rede mit anhören würde, so dörfte er sie vieleicht eben so wenig verstehen, als wenn sie arabisch sprächen. a) Jede Nation spricht Latein nach dem Nationaltone ihrer Muttersprache. Im Deutschland nehmen wir den deutschen Ton zum Lateine. Wir sind auch wirklich schon zu sehr verwöhnt, zu weit weg, und werden schwerlich mehr auf die alte Reinlichkeit des römischlateinischen Tones zurücke kommen. Es liegt aber indessen doch recht sehr daran, daß wir nicht noch mehr verderben. b)

a) Die Römer führten allenthalben ihre Sprache bey den eroberten Ländern aus politischen Absichten ein. Die besiegten Völker nahmen zwar die Sprache; aber den

ächten

ächten Ton nahmen sie nicht mit dazu. Die Versendung der römischen Colonien, und die Mittheilung des römischen Bürgerrechtes half eben zur Verderbniß der Aussprache. Nach der Hand verdarben sie die Einfälle der Gothen Longobarden, und anderer Völker noch mehr, und Niemand dachte mehr an ihre Wiederherstellung.

b) In einigen Gegenden von Schwaben behält man nicht einmal mehr den Vocalton. Man spricht z. B. excute vem vintis, anstatt incute vim ventis. Erunt segna in sole et lona, anstatt signa in sole et luna. Eamus en timplum anstatt in templum u. s. f. Dieß war die Bauernsprache bey den Römern; denn diese sprachen vellam anstatt villam; veam anstatt viam; wie Varro beobachtet de re rustica I, c. 2, § 16.

2 §.

Lipsius, Sciopp, Erasmus, Caselius, Balbin, Hederich u. a. m. haben viele richtige Bemerkungen über die römische Rechtsprechung geliefert. In den neuesten Sprachkünsten ist man über dieselbe ganz weggegangen, als wenn gar nichts daran läge. Nach dem Seneca sind die Grammatiker (und meines Erachtens sollen sie's auch seyn) die Aufseher, und Bewahrer der Sprachen, wenigst sollten sie also die richtige Aussprache nicht gar in Vergessenheit kommen lassen. Wir wollen eben kein Geschäft daraus machen; doch aber wollen wir diesen Theil der Sprachkunst wenigst im Vorbeygehen übersehen.

A wird insgemein ziemlich recht besonders von den Schwaben gesprochen. Man nähere sich nur nicht dem O Tone zu sehr.

B soll

B soll den Mittelton zwischen W und P halten. Man spreche bibo (nicht wiwo) baculus (nicht paculus).

C lautet itzt vor A, O, V und allen Mitlautern wie ein K: cano, comes, curo; vor E, I, und Y aber wie ein Z: centum, citro, Cyprus. 1)

1) Bey diesem Buchstabe haben wir uns von den Römern am weitesten entfernt; denn sie sprachen durchaus nach dem Tone der Griechen wie K z. B. kentum, kito, kyprus. Diese Beobachtung ist selbst nach dem Quinctilian richtig. Instit. I, 7. Wer könnte sich aber heute gegen die Gewohnheit, und den Gebrauch sträuben, wenn er sich nicht lächerlich dadurch machen wollte?

D soll weicher als T gesprochen werden. Es fordert aber dieser Ton so ein zartes Gehör, daß man ihn so genau nicht leicht trifft. Nach Quinctilians Beobachtung hatten selbst die Römer nicht allemal gut lateinische Ohren, daß sie diese beyden Buchstaben deutlich genug unterscheiden konnten. Es ist indessen ein Unterschied zwischen tonat, und donat:

E hätte in der Aussprach eigentlich einen Doppellaut. Einmal klänge es wie das deutsche E in me, te, legere u. d. gl. sonst aber wie AE in teste, peste u. d. gl. Die Vernachläßigung dieses Unterschiedes vermengte nach der Hand diese Buchstaben, und man schrieb hec für haec; Egyptus für Aegyptus u. s. f.

F lau-

F lautet wie unser deutsches F. Diesen Ton hat auch das PH: fatum, phrasis. Man nehme aber niemal den P Ton vom PH zu dem F, wie jener Griech, dessen Cicero spottet, da er als Zeug in der Sache des Fundani auftrat, und immer Pfundanus anstatt Fundanus sprach.

G tönt wie das deutsche G in unsren Gegenden, folglich nicht wie J oder Ch. z. B. gero, gaudium, gens (nicht jero, jaudium, jens, noch auch chero, chaudium, chens nach dem Beyspiele der Meißner, die Chott für Gott, und Chabe für Gabe sagen).

H lautet gut, wenn man es wie das deutsche H spricht, man nehme nur kein C dazu, wo keines ist. Man spreche also mihi, nihil (nicht michi, nichil). Ob es ein wahrer Buchstab, oder nur ein griechischer Hauch sey, darüber mögen die grammatiker noch tausend Jahre streiten, wir nicht.

I ist bald ein Selbstlauter, bald ein Mitlauter wie im Deutschen. Wir können mit der Aussprache so ziemlich zufrieden seyn, wenn man nur den Mitlauter nicht mit dem Ch vermischt, und z.B. Chäger anstatt Jäger spricht. Der Mitlauter gilt für zween in der Mitte; denn man schrieb vor Zeiten maiior anstatt maior.

K hat im Latein das Bürgerrecht nicht, und wird sehr selten gebraucht. Uebrigens klingt er wie das deutsche K.

L hat seinen guten Laut wie im Deutschen. Die priscianische Kritik von seinem dreyfachen Laute gehöret zu den grammatischen Grillen, die wir gerne der Vergessenheit aufopfern.

M hat im Laute von dem deutschen M nichts besonders.

N kann auch seinen deutschen Ton behalten. Vor GN werden die Selbstlauter auch gerne mit einem N gesprochen: agnus, dignus wie angnus; wiewohl es nicht seyn soll.

O läßt sich eben so gut, wie das deutsche O hören. Das OE aber soll eben nicht so schlechtweg wie ein einfaches E lauten z. B. coena (nicht cena) sondern wie das deutsche ö in Vögel, Oel, u. d. gl. oder wie das französische oeu in coeur, soeur u. d. gl.

P wird härter als B gesprochen. Man spricht es überhaupt gut, und fehlt am wenigsten dabey. PH klingt wie F z. B. Philosophia.

Q hat immer den V Ton nach sich, und lautet wie CW, oder KW. Man verstößt sich nicht leicht. Die Römer müssen es doch ehemal wie k allein gesprochen haben; denn sonst würde Cicero's Wortspiel nicht anpassen; da er den Sohn eines Kochs zur Rathsstimme aufrief, und das quoque wie koque oder koke aussprach.

R wird überhaupt gut wie im Deutschen ausgesprochen, außer wenn hier und da Jemand aus Natur oder Gewohnheit zu sehr damit rätscht, oder raspelt.

S geht vor Selbstlautern gut. Vor Mitlautern mischt man oft fälschlich ein CH mit darunter, und spricht Schmaragdus, Schtatus anstatt Smaragdus, Status u. s. w.

T soll von Rechteswegen härter als D lauten. Vor dem I klingt es nunmehr wie ein Z: gratia, tristitia: ob es jederzeit diesen Ton gehabt habe, das ist eine andere Frage; denn man sagt doch gut tiara, mitti, und mittier, und wenn ein S vorher kömmt iustius, castior u. s. f. (nicht ziara, mitzier, iuszior). Lipsius, und Scaliger mögen sich hierüber mit ihrem Hartung, und Papirius herum schlagen; wir lieben den grammatischen Frieden, halten uns an den dermaligen Gebrauch, und schlafen ruhig dabey. TH klingt wie T; man soll aber doch das H dabey hören lassen.

V ist bald ein Selbstlauter, bald ein Mitlauter. Als Selbstlauter behält er seinen gewöhnlichen Ton wie im Deutschen, wiewohl ihn die Römer wie unser ů genommen, und Sulla wie Sylla gesprochen haben sollen. Als Mitlauter klingt er nunmehr fast wie F. Lipsius befiehlt, wir sollen

len ihn wie unser deutsches W, folglich Vinum wie Winum, und viuo wie wiwo sprechen. Er mag's befehlen, und kann auch Recht haben, die Gewohnheit ist uns aber bey nahe schon zur andern Natur geworden.

X lautet wie CS: dux, grex.

Y wird wie ein I gesprochen. Nach dem Sciopp soll es wie ein deutsches ů klingen.

Z tönt in der Aussprache wie DS: Zona, Zephyrus.

3 §.

Sehr schwer berichtigt man die falschen Töne in der Aussprache, die man sich einmal angewöhnt hat; man kann aber indessen doch viel thun, wenn man je will. Besonders unterscheide man die Doppellauter von den einfachen Selbstlautern, die man so gerne vermischt z. B. aedes, aether, aethiops u. d. gl. (nicht edes, ether, ethiops); denn man kann ja das A wiewohl etwas schwächer als das E gar wohl mitlauten lassen. Eben so falsch spricht man oft das EV; und läßt den Selbstlauter V wie ein F oder PH tönen. Wir sprechen doch richtig Eurus, Euripus, Euphrates; warum sprechen wir dann nicht auch automa, Eucharistia, Eunuchus, sondern falsch wie aftoma, Efcharistia, Efnuchus u. s. f. Bey jeder Nation, und fast in jeder Gegend höret man andere und

ganz verschiedene Tonfehler in der Aussprache. Gute und ämsige Lehrer könnten in den öffentlichen Schulen besonders bey Anfängern das Meiste zur richtigen Aussprache beytragen. Es kostet doch eben dieselbe Mühe, ob man richtig oder falsch sprechen lehrt.

III Hauptstück.

Von dem Tone der Sylben, und ihrem Zeitmaaße.

1 §.

Aus Buchstaben werden Sylben; aus Sylben Wörter. Wie nun die Selbstlauter für sich allein lauten, so bestimmen sie auch hauptsächlich die Zahl der Sylben bey einem Worte; da hingegen die Mitlauter ohne Selbstlauter eben darum niemal eine Sylbe machen können; weil sie ohne Selbstlauter nicht lauten, folglich auch in einer Sylbe nicht ausgesprochen werden können.

2 §.

So oft als man bey einem Worte den Mund in der Aussprache öffnen muß, so viel Sylben hat das Wort. Oeffnet man den Mund nur einmal, so ist das Wort einsylbigt. Oeffnet man ihn zweymal, so ist

es zweysylbigt; dreymal, dreysylbigt u. s. f. z. B. mens; demens; mentibus; dementibus.

3 §.

In der Aussprache nimmt man wahr, daß nicht alle Sylben bey einem Worte 1) im gleichen Zeitmaaße, und 2) im gleichen Tone ausgesprochen werden. Eine Sylbe läuft schneller vom Munde weg; die andere bleibt länger darinn. Nach diesem Zeitmaaße wird also die sogenannte Größe, oder Dauer der Sylbe (quantitas) bestimmt, und eine Sylbe für lang, oder kurz gehalten, nachdem sie sich länger oder kürzer bey der Aussprache im Munde aufhält. Wiederum, nicht jedes Wort wird im gleichen Tone fortgesprochen, sondern bald fällt man mit der Stimme; bald steigt man damit, bald fällt, und steigt man zugleich in einem Worte, wie es die Sylben des Wortes fodern. a) Und dieß ist der Ton der Sylben (cantus accentus) und Wörter, deren schickliche Vermischung bey einer Rede so angenehm in die Ohren fällt, und so vielen Einfluß durch die Harmonie der Sprache in die Gemüther hat. b)

a) z. B. Mensa, dominus, ratio, senectus, iuuentus, legere, amare, audire, circumdare &c.

b) Mira est natura vocis, saget Cicero, cuius quidem e tribus omnino sonis inflexo, acuto, graui tanta sit et tam suauis varietas perfecta in cantibus. Est autem in dicendo etiam quidam cantus. *Cic. de orat.*

4 §.

Ueberhaupt genommen ist also die Tonmessung ein Theil der Sprachkunst, der die richtige Aussprache der Sylben 1) nach ihrem Zeitmaaße, und 2) nach ihrem Tone lehret. Sonderheitlich genommen ist's die grammatische Tonmessung, welche die richtige Aussprache der Wörter nach ihrem Zeit- und Tonmaaße in so weit lehret, als sie zur gehörigen Bedeutung, und zum Wohlklange bey der Aussprache der Wörter nöthig ist. c)

c) Die grammatische Tonmessung unterscheidet sich besonders im Latein sehr merklich von der poetischen. Der Dichter mißt das Zeitmaaß der Sylben nach ganz andern Regeln, als der Redner, und Grammatiker. Er setzt zwar die grammatische Tonmessung voraus; geht aber weiter, und beugt die Sylben nach der prosodischen Setzung, die ihm zu seinem Verse nöthig ist. Die richtige Aussprache allein bestimmt das poetische Sylbenmaaß im Lateine nicht: z.B. lĕgimus in der gegenwärtigen, und lēgimus in der vergangenen Zeit; mensă in der ersten, und mensā in der sechsten Endung u. s. f.

5 §.

An der grammatisch richtigen Tonmessung liegt sehr viel. Die Wörter verlieren so gar ihre Bedeutungen, wenn sie unrichtig gesprochen sind, und sagen ganz was anders, als was man hätte sagen wollen. z. B. occĭdo kurz gesprochen heißt: untergehen; occīdo lange gesprochen: tödten; fugĕre heißt: fliehen; fugēre sie sind geflohen u. s. f. Selbst das Ohr wird beleidigt, wenn es unrichtig gesprochene Wörter hört, und

dadurch verliert eine gute Rede viel. Cicero bekennt in seinem Redner selbst, daß oft das ganze Volk stutzte, wenn er den Ton, und das Zeitmaaß der Sylben nicht allemal so richtig traf, als es seyn sollte. Sprach ein Redner, der von Athen zurücke kam, das Latein im griechischen Tone (Accente), so entstund ein lautes Gelächter, und öffentliches Gespötte. Noch itzt fällt es dem Zuhörer auf, wenn er übel gesprochne Worte hört, und er hält sie für förmliche Sprachfehler, die Unehre machen, wenn auch nur der richtige Ton des Wortes verfehlt ist.

6 §.

Die gute Aussprache nach dem Gebrauche der römischen Schriftsteller, ist die beste und fast einzige Regel des lateinischen Sylbenmaaßes. Sey es, daß der römische Ton in der Hauptsache verloren gegangen, so erhält sich doch das Zeitmaaß, und das **Steigen und Fallen** der Sylben nach dem Zeitmaaße so ziemlich noch, und muß sich erhalten, so lange wir die classischen Schriftsteller besonders aber die Dichter lesen. **Ist die Aussprache nicht gut, und unrichtig, so ist diese Regel freylich sehr unsicher, und dann muß sich die Aussprache nach den Regeln der Tonmessung; nicht aber die Tonmessung nach der Aussprache richten.** Die Etymologie, und Analogie hilft zur Berichtigung der Aussprache

sehr oft. Der Ton würde sich bey einer halb todten Sprache, die noch nur bey Gelehrten lebendig ist, und eher durch Lesung als durch den Umgang gelernt wird, von selbst geben, wenn je die Lehrer den römischen Ton träfen. Wie der Lehrer vorspricht, so spricht der Schüler nach. Das Uebrige giebt die Uebung.

7 §.

Bey dem Zeitmaaße der Sylben kömmt es freylich hauptsächlich auf die Selbstlauter und Doppellauter an. Die Lateiner haben indessen keine von Natur lange oder kurze Selbstlauter, wie die Griechen, die so gar oft z. B. die Länge oder Kürze des O durch besondere Buchstaben, ihr Omikron und Omega anzeigen. Da die prosodische Länge und Kürze von dem Tone selbst gar oft unterschieden ist, so können etliche Anmerkungen mit Nutzen gebraucht werden.

1) In zweysylbigten Wörtern ist der Ton immer auf der ersten Sylbe, sie mag nach dem Sylbenmaaße der Versen lange oder kurz seyn: z. B. fulmen, audax, bonus, verus u. d. gl.

2) Bey mehrsylbigten Wörtern ist die vorletzte Sylbe allemal kurz, wenn der steigende Ton auf die drittvorletzte Sylbe (sie mag hernach nach der poetischen Tonmessung lang oder kurz seyn) gelegt werden kann: z. B. animus, pietas, legere, perdere u. s. f.

3) Hingegen ist die vorletzte Sylbe bey dergleichen Wörtern allemal lang, wenn der lange Ton auf sie selbst fällt: z. B. senectus, facultas, docere, laudare u. s. f.

4) Die abstammenden Wörter behalten insgemein das Maaß der Töne von ihren Stammwörtern. z. B. conciuis von ciuis; noui, cognoui; notum, ignotum; aratum, aratrum. u. d. gl.

5) Die Sprachähnlichkeit fodert, daß Wörter von gleichen Abwandlungen (Declinationen oder Conjugationen) ein gleiches Tonmaaß behalten: z. B. virtutis, senectutis; loquela, cautela; docere, praebere; legimus, bibimus; audimus, aperimus. u. s. f.

6) Ein Doppellauter macht die Sylbe durch seinen Doppelklang lang: Matthaeus, congaudet.

7) Selbstlauter, die aus dem Doppellaute eines Stammwortes herkommen, behalten den langen Ton: occido, von caedo; inquiro von quaero; iniquus von aequus. u. s. f.

8) Zusammen gezogene Sylben sind durchaus lange; denn sie ersetzen die Stelle von mehrern Sylben, und Tönen; z. B. quadriga für quadriiuga; cogo für coago.

9) Ein doppelter Mitlauter macht die Sylbe des vorhergehenden Selbstlauters der Setzung nach lange,

wenigst in den ersten, und mittlern Sylben eines Wortes: Gaza, templa, correxit, aſcendo, addiſco u.ſ.f.

10) Kömmt ein doppelter Mitlauter an der Endsylbe, so kann er kurz tönen, wenigst in Prosa; weil insgemein der scharfe Ton auf die vorhergehende Sylbe fällt: z. B. audax, frutex, bombyx u. d. gl. In Versen kann er seine Länge behalten; der Verseton ist aber je keine gewisse Regel für den Prosaton.

11) Wenn ein stummer und nach diesem ein flüßiger Buchstab auf einen Selbstlauter kommen, so bleibt 1) die Sylbe lange, wenn sie lange ist z. B. ſalubris von ſalutis; ſimulacrum von ſimulatum; aratrum von aratum u. ſ. f. 2) Außer diesen spricht man sie kurz: tenebrae, penetro, latebra, podagra, volucris, lugubris, pharetra u. d. gl. Dieß geht nur bey den Buchstaben L und R; denn bey M und N läßt sich dieß nicht wohl, außer in griechischen Wörtern thun.

12) Wenn der stumme und flüßige Buchstab nicht in einer, sondern in zwoen verschiedenen Sylben stehen, so ist die Sylbe jederzeit lange: z. B. abluo, obligo, obruo u. ſ. f.

Mit diesen Beobachtungen wird man sich so ziemlich behelfen können; das Uebrige giebt die Uebung, und das Gehör, wenn man bey Männern aufmerksam ist, die gut sprechen.

8 §.

Das Ohr soll von Rechtswegen der ordentliche Richter des guten Tones, und der guten Aussprache seyn. Im Deutschen ist er's auch. Im Latein hören und urtheilen die poetischen Ohren bey ihren gewöhnlichen Versearten ganz anders als die prosaischen. Nur der Gebrauch der römischen Dichter kann da den Ausspruch zur Entscheidung der langen und kurzen Sylben machen. In Prosa, und Reimen halten wir uns an das Ansehen der römischen Dichter so genau nicht, sondern nehmen vielmehr nach dem Beyspiele der Deutschen den natürlichen Ton der Sylben und Worte nach dem grammatischen Ohre, und seiner Tonmessung. Hauptsächlich geschieht dieß bey Gesängen, Chören, Recitativen, Opern u. d. gl. z. B.

Arie.

Sancta Superbia
Hominem occupa!
Discat, in quantas creatus sit spes.
Discat a corpore
Mentem distinguere;
Animal, anima, duae sunt res.

Ein lateinischer Versemacher könnte mit dem Sylbenmaaße hier wohl nicht zufrieden seyn.

IIII Haupt=

IIII Hauptstück.

Von dem Tone bey der Trennung der Sylben.

1 §.

Der Raum des Blattes gestattet oft nicht, daß ein Wort am Ende der Zeile *ganz* ausgeschrieben werde. Man muß zwar den Fällen ausweichen, so oft man kann. Es läßt besser und fällt annehmlicher auf, wenn die Worte ganz bleiben, als wenn sie getrennt da stehen, und oft so, daß man entweder zweifelhaft, oder doch im Lesen aufgehalten wird. Da man indessen doch nicht alle Fälle vermeiden kann, und besonders; weil die Trennung vielen Einfluß selbst in den *Ton*, und die *Kenntniß* der Wörter hat, so wollen wir die Regeln davon mit einem Blicke übersehen.

2 §.

Einsylbigte Wörter lassen sich niemal trennen; denn der Ton, der mit einer Oeffnung des Mundes geschieht, bleibt durchaus beysammen: z. B. ars, mens, lex.

3 §.

Wenn der Selbstlauter oder Doppellauter *allein* eine Sylbe macht, so soll man ihn niemal am Ende einer Zeile von der folgenden Sylbe trennen: z. B. a-mor; ae-tas, aurum, u. d. gl.; denn wiewohl er sich trennen ließ, so kömmt es doch nicht gut.

4 §.

4 §.

Kömmt ein Mitlauter zwischen zween Selbstlauter, so gehört er zur folgenden Sylbe, weil jede Sylbe seinen eignen ganzen Ton macht. A- mo; le- ge- ba-mus. do- ce- mus; do- mi- nus. a)

a) Nur allein die Zusammensetzung kann dieß hindern z. B. in ad- oro; per- ago, wie wir gleich im 5 § hören werden.

5 §.

Bey zusammengesetzten Wörtern theilt man die Sylben, wie sie vor der Zusammensetzung getheilt waren, z. B. ab- igo; ad- oro; ex- istimo; dis- cerno; ob- edio; per- eo; et- iam; sic-ut u. s. f.

6 §.

Wenn zween Mitlauter in der Mitte eines Wortes zusammen kommen, so nimmt man nach dem Tone der Aussprache den ersten zur vorher gehenden; den andern zur nachfolgenden Sylbe: lar- gus; an-nus u. s. f. Außer es kämen ein flüßiger, und ein stummer zusammen, da giebt es dann der Ton der Aussprache von sich selbst, daß man ihn zur letztern Sylbe ziehen soll: Pa-tris, tene-brae u. d. gl.

7 §.

Die größte Schwürigkeit machen diejenigen Mitlauter, die am Anfange eines Wortes beysammen gefunden werden; denn diese soll man nach der Regel Quinctilians beysammen behalten. Nach der alphabe-

tischen

tischen Ordnung wären es folgende. Br : ch, chl, chr, chth, cl, cn, cr, ct: dr: fr: gl, gn, gr: mn: ph, phl, phr, pht, pl, pn, pr, ps, pt: Qu : ſc, ſch, ſcl, ſcr, ſm, ſp, ſpr, ſqu, ſt, ſtr: th, thl, tl, tm, tr. z. B. li-*br*i, ma-*ch*ina, co-*chl*ea, cen-*chr*ae, Themiſto-*cl*es, cy-*cn*us, ſimula-*cr*um, a-*ct*io, hy-*dr*ia, A-*fr*ica, A-*gl*aia, i-*gn*auia, ni-*gr*or, o-*mn*is, to-*ph*us, Pa-*phl*agonia, Eu-*phr*ates, di-*pht*ongus, du-*pl*us, thera-*pn*e, ca-*pr*ae, i-*pſ*e, a-*pt*us, e-*qu*us, are-*ſc*o, Ae-*ſch*ines, A-*ſc*lepiades, A-*ſcr*aeus, aſteri-*ſm*us, ve-*ſp*a, a-*ſpr*edo, te-*ſq*ua, i-*ſt*e, ro-*ſtr*um, Clo-*th*o, A-*thl*eta, cla-*thr*um, a-*tl*as, Pa-*tm*us, pa-*tr*ia. Scaliger hält dafür, man könne gar wohl die Wörter ſo theilen, wie die Sylben ausgeſprochen werden z. B. pis-cis, ſanc-tus, ig-nis, om-nis u. ſ. f. Es enthält Scaligers Meynung eben nichts ungereimtes; will man aber lieber der Gewohnheit, und der Regel Quinctilians nachkommen, ſo hat man das obige alphabetiſche Regiſter vor ſich, und kann ſich die Zweifel dadurch ſelbſt heben.

8 §.

Bey zuſammengeſetzten Wörtern kömmt man leichter durch; denn da folgt man der natürlichen Bemerkung des 5 §: das Wort läuft auseinander, wie es zuſammen kam. Man theilet gut z. B. diſ-cutio nach der offenbaren Zuſammenſetzung aus dis- und cutio, wiewohl es ein Wort giebt, das ſich mit Sc anfängt z. B. ſcio. u. ſ. f.

V Haupt-

V Hauptstück.

Von dem Sprach- und Lesetone im Ganzen.

1 §.

Merklich unterscheidet sich derjenige, der gut spricht, und liest, vor allen denen, die nicht gut sprechen, und lesen. Man hört ihn lieber, und was verschafft ihm nicht schon dieß für Vortheile vor einem andern, den man nicht gerne höret? **Und man will doch gerne gehöret werden.** — Man handelt also schon gegen den eignen Endzweck, wenn man in diesem Stücke nachläßig ist. Selbst die Sache, wie die Sprache gewinnen durch den guten Ton, womit man sie vorträgt. Das Ohr ist so zart, wie das Gefühl, und man hat doch in Sprachen keinen andern Weg zu dem Herzen, als durch das Ohr.

2 §.

Die Griechen und Römer hielten sehr viel auf den guten Ton in ihrer Muttersprache. Sie fanden aber auch, daß es eben nicht so leicht sey, den wahren Ton zu treffen, wenn man ihn nicht gleich von der Kindheit an fast als einen Erbeton von den Aeltern bekömmt, die gut gesprochen haben. Sie waren deßwegen auf diejenigen sehr aufmerksam, die hierinn besondere Vorzüge hatten,

und rühmten sie. Eine Stelle des Cornelius Nepos von dem Atticus ist hiervon die Probe. a) Cicero rühmt seine Schwiegermutter die Laelia, und räumt ihr vor vielen Männern diese Ehre ein; wo er hingegen dem L. Cotta seinen schweren und bäurischen Ton vorrückt. b) Alles was Cicero in seinem Redner von dieser Materie saget, verdient eben so, wie Quinctilian gelesen zu werden. Wenigst würden die Lehrer nicht übel thun, wenn sie ihren Schülern die merkwürdigsten Stellen vorläsen, und mit Anmerkungen begleiteten.

a) Tanta autem suauitas erat sermonis latini, vt appareret, in eo natiuum quemdam leporem esse, non adscitum. Idem poemata pronunciabat et graece et latine sic, vt supra nihil posset addi. *Cornel. Nep.* XXV, 4.

b) Cicero de Orat. Lib. III, 11, et 12.

3 §.

Durch Regeln lernt man den guten Leseton nicht so geschwinde, als 1) durch das Anhören beredsamer Männer, und 2) durch die Uebung. Wenn die Lehrer öfters ihre Schüler auftreten lassen, öffentliche Vorübungen halten, und auf ihre Fehler aufmerksam sind, so gewinnt man viel mehr, als durch Theorien von Regeln.

4 §.

Der Rede = und Leseton im Ganzen beruhet auf der guten Aussprache der einzelnen Töne in den Sylben und Buchstaben, von denen wir bereits in den vorhergehenden

gehenden Abschnitten gehandelt haben. Dazu kömmt aber noch 1) das *Steigen* und *Fallen* der Stimme im Ganzen, und 2) die richtige Beobachtung der Abtheilungszeichen nach den größern und kleinern Theilen der Perioden und Redesätze.

5 §.

Der natürliche männliche Ton der Stimme muß durchaus der herrschende seyn, wenn man auch hier und da die Stimme erheben, oder sinken lassen muß. c) Man weiche von der Natur niemal ab, und gewöhne sich weder einen gekünstelten, affectirten, noch einen groben und bäurischen; weder einen singenden, noch einen fremden Ton an. Wie man mit Leuten vom Stande in einer gesitteten Stadt spricht, so spreche man auch und lese, und beobachte das, was man Anstand, Anständigkeit im Reden heißt, und vielen Einfluß auf den einfachen, natürlichen, und wahren Sprachton hat. Athen im Griechenlande, und Rom zu Cicero's Zeiten hatten in diesem Stücke besondere Vorzüge. d)

c) Cicero saget: Nolo exprimi litteras putidius, nolo obscurari negligentius; nolo verba exiliter exanimata exire, nolo inflata, & quasi anhelata grauius. — Sunt enim certa vitia, quae nemo est, quin effugere cupiat; mollis vox, vt muliebris, aut quasi extra modum absona, atque absurda. Est autem vitium, quod nonnulli de industria consectantur. Rustica vox et agrestis quosdam delectat, quo magis antiquitatem, si ita sonet, eorum sermo retinere videatur; *cet.* *Cicero de Orat. L. III, Cap.* 11.

d) Me tuus ſonus et ſuauitas iſta delectat ; — hanc dico ſuauitatem, quae exit ex ore, quae quidem, vt apud Graecos Atticorum, ſic in latino ſermone, huius eſt vrbis maxime propria, — in qua nihil offendi, nihil diſplicere, nihil animaduerti poſſit, nihil ſonare aut olere peregrinum. Hanc ſequamur : neque ſolum ruſticam aſperitatem, ſed etiam peregrinam inſolentiam fugere diſcamus. *Cicero l. eod. c. eod. et ſeq.*

6 §.

Die Unterſcheidungszeichen ſtehen deßwegen in einem Redeſatze da, daß ſie den Leſer entweder 1) an die Innhaltung, oder 2) Beugung der Stimme erinnern ſollen. Nichts fällt unangenehmer auf; nichts verwirrt ſelbſt die Deutlichkeit mehr, als wenn man alles im gleichen Tone fortliest. Man kann alſo beobachten: 1) bey dem Beyſtriche (,) hält man nur ein wenig ſtille, beſonders wenn ein Redeſatz in lauter kurze Abſchnitte (inciſa) getheilt iſt. e) Etwas länger hält man 2) bey dem Strichpunkte (;) noch länger 3) bey dem Doppelpunkte (:); man läßt aber die Stimme bey dieſen dreyen Zeichen noch nicht ſinken; denn dieſer Abfall geſchieht erſt 4) bey einem Schlußpunkte (.). Bey dem Einſchlußzeichen (Parentheſis) hält man vor und darnach etwas inne, und nimmt bisweilen einen andern Ton an, wie es im Reden geſchieht.

e) Man nehme z. B. den Vers vom Juvenal: Grammaticus, Rhetor, Geometres, Pictor Apelles. oder Vir magnus; pius et doctus. Wie unerträglich wurde es ſeyn, wenn man's in einem Athem geſchwinde vorläſe? u. ſ. f.

7 §.

7 §.

Bey dem Frage = und Aufruf = oder Verwunderungszeichen beugt man die Stimme nach dem natürlichen Innhalte, so wie es selbst im gemeinen Umgange geschieht.

8 §.

Bey'm Verselesen hält man eben nicht am Ende jedes Verses inne, sondern man fährt fort, bis der Sinn des Redesatzes ganz ist. z. B.

Sumite materiam vestris, quis scribitis, aequam
Viribus, et versate diu, quid ferre recusent,
Quid valeant humeri.

III Theil
von der
Wörterlehre.

I Hauptstück.
Von der Wörterlehre und ihren Haupttheilen.

1 §.

Wörter sind Ausdrücke unsrer Begriffe. Sätze sind Ausdrücke unsrer Schlüsse und Urtheile. a) Wir denken geschwinder als wir reden; denn in einem Augenblicke entstehen, und folgen unsere Schlüsse auf einander. Wollen wir sie nun ausdrücken, so müssen

wir zuvor unsere Gedanken analysiren, die Begriffe, die *miteinander* entstunden, *auseinander* setzen, kurz zuvor mit uns reden, ehe wir unsere Gedanken einem andern mittheilen. Die Sprachkunst und die Kunst zu denken stehen dann in einer engen Verbindung. Sie ruhen auf eben demselben Grunde — auf der Analytik.

a) Einleitung 5 §.

2 §.

Wir müßten unendlich viele Wörter haben, wenn wir alle unsere Gedanken, und Begriffe mit besondern Wörtern ausdrücken könnten. Und dieß nöthigt uns, daß wir bisweilen anstatt der eignen Wörter verblümte oder figürliche Ausdrücke nehmen, oder eben dasselbe Wort mit einer kleinen Veränderung am Anfange oder Ende zum Ausdrucke mehrerer Begriffe und Gedanken gebrauchen müssen. Oft entlehnen wir gar fremde Wörter von den auswärtigen Sprachen, wenn wir uns mit aller Genauigkeit (Präcision) ausdrücken wollen. Je reicher eine Sprache an Worten ist, desto geschickter ist sie zur Analytik und Entwicklung unsrer Gedanken. Desto mehr trägt sie zur Erleichterung des Denkens und Redens bey. Desto mehr Hilfsmittel giebt sie der Seele, und ihrer Denkenskraft an die Hand, wodurch sie von Worten zu Begriffen, von Begriffen zu Kenntnissen, von einer Kenntniß zur an-

dern, und endlich zur gänzlichen Aufklärung kömmt. Die Wörterlehre der Sprachkunst liefert also auch die Materialien der Kunst zu denken; und man hat von jeher die historisch richtige Beobachtung, daß diejenigen Völker immer vor andern aufgeklärter waren, die ihre Sprache vor andern mehr gebessert, bereichert, und berichtiget haben. b)

b) Der Verfall der Wissenschaften hörte immer mit der Sprache auf, und die Verbesserung derselben fieng immer mit der Sprache an. Außer den Beyspielen, die man hievon aus den vorigen Jahrhunderten hat, haben wir das Neueste heute vor uns, besonders in unsern Gegenden. Das barbarische Latein verräth die finstern Zeiten. Es sah mit den Wissenschaften aber auch damal aus, wie mit der Sprache.

3 §.

Die **Wörterlehre** ist also kein bloßes Gedächtnißgeschäft, wie sie bisher selbst von manchem Lehrer behandelt worden ist. c) Der Begriff muß allemal mit dem **Worte**, und die Sache mit der Sprache verbunden seyn. Ein Gedanke ist nichts anders als die **Vorstellung** einer Sache in der Denkenskraft der Seele, und der **Ausdruck** nichts anders als die Vorstellung des Gedankens durch sinnliche Zeichen, d. i. durch Worte. Gedanken und Worte haben also in der Hauptsache einerley Gegenstände, und einerley Regeln, und man thut meines Erachtens sehr unrecht, wenn man diese Regeln trennt; denn oft lernt dadurch ein Anfänger 1) etwas zu sagen, das er nicht denkt;

oder

oder 2) es nicht so zu sagen, wie er's denket, oder wenigst denken soll.

c) Wahr ist's, man hat oft Wunder der Gedächtniß durch Jünglinge gewirket, die kaum das zehnte Jahr ihres Alters erreicht hatten. Sie wußten oft z. B. aus der Geschichte alle Namen, alle Schlachten, alle Begebenheiten u. s. f. auswendig so behende herzusagen, als wenn sie die gedruckte Geschichte vor sich hätten. Weil sie aber alles dieß bloß als ein Gedächtnißgeschäft, ohne **weiter** darüber **zu denken** (ohne Reflexion) lernten, so wußten sie gar bald hernach nichts mehr als **Worte** davon, weil sie die **Sache niemal** gelernet hatten. Wer mit Ueberlegung, und Bewußt seyn lernt, der lernt viel. Entfallen ihm schon die Worte, so bleibt ihm doch **die Sache**, und selbst die Worte kommen ihm gleich wiederum zurucke, sobald er über die Sache denkt. Man muß deßwegen den Knaben nicht in das Tiefe führen, und das Innerste mit ihm zu entwickeln suchen; man muß ihm aber doch die Thüre zu dem Innern öffnen, und seine ersten Schritte (diese sind die wichtigsten) so leiten, daß er sich den natürlichen Gang angewöhnt, wodurch er mit der Zeit selbst grosse Schritte in den Wissenschaften machen kann.

4 §.

Die allgemeinen Gründe des Denkens und Redens sind bey allen Völkern und Nationen eben dieselben, und waren's vom Anfange bis itzt. Nach diesen Gründen denkt und redet man in allen Welttheilen, wie in Europa, und man kömmt überein, ohne daß man sich deßwegen gemeinschaftlich verabredet hat. Nur der Ausdruck ist in verschiedenen Sprachen verschieden, und dieser hieng von der willkührlichen Wahl der Menschen in den verschiedenen Gegenden ab. Der Deutsche denkt z. B. bey dem Worte Gott eben das, was der Lateiner bey dem Worte: Deus; der Franzos

bey dem Worte: Dieu; der Italiäner bey dem Worte: Dio; und was der Hebräer bey dem Worte: Elohim; und der Grieche bey dem Worte: Theos schon vor Jahrhunderten gedacht hat. Einer denkt, und drücket sich aus; der andere hört den Ausdruck, und denkt eben das. Verbindet nun einer mehr Begriffe, und drücket sie mit Worten aus, z. B. Gott ist allmächtig, d) so werden eben diese Begriffe dem andern mitgetheilt, und durch diese Mittheilung wird die Sprache das Band des gesellschaftlichen Lebens.

d) Logisch analysirt ist bey diesem Satze das Wort: **Gott** die **Sache**, **von der** man redet (subiectum). Das Wort: **allmächtig**, **das**, **was** man davon redet, (praedicatum). Das Wort, **ist**, verbindet beyde Begriffe, (copula) und drücket also vollkommen aus, was ich denke, und von meinen Gedanken einem andern sagen will.

5 §.

Wie nun eine Reihe von Gedanken aus mehrern Begriffen, und endlich ein Schluß aus dem Zusammenhange und der Verbindung derselben besteht, und bestehen muß, so folget, daß die lateinische Sprache (von dieser ist hier die Rede) wie jede andere Sprache, oder Sammlung der Zeichen, e) womit dieses und jenes Volk seine Vorstellungen mündlich oder schriftlich bemerkt, aus Worten bestehen muß, die unmöglich von gleicher Art seyn können; weil die Sachen so sehr verschieden sind, die sie ausdrücken, und anzeigen müssen.

e) Ganz besondere Vortheile hat hier derjenige, der seine Muttersprache regelmäßig versteht, vor andern, der sie nicht nach Regeln und Gründen versieht. Nachdem die innere Verhältniß aller Sprachen gleich allgemein ist, so hat er bey Erlernung einer fremden Sprache nichts anders zu thun, als den **Unterschied des Sonderheitlichen** von dem **Allgemeinen** zu beobachten, und darauf aufmerksam zu seyn.

6 §.

Ein jeder Redesatz hat bey jeder Sprache drey Haupttheile, die man **Redetheile** nennt. Diese sind 1) das **Nennwort**, 2) das **Zeitwort**, 3) die **Bestimmungswörter**. Durch diese entdecken wir alle unsere Gedanken, und Schlüsse.

7 §.

Das **Nennwort** ist die Person, oder die Sache, von der ich reden, oder etwas sagen will. Ich muß sie also zu erst **nennen**. Dieses **Nennwort** ist natürlicher Weise mehrern Veränderungen unterworfen. Denn

1) entweder rede ich bloß von einer, oder von mehrern Sachen. Da kömmt dann die **einfache** oder **vielfache Zahl**.

2) Es können die Personen, von denen ich rede, **männliches** oder **weibliches** Geschlechtes seyn, oder eigentlich zu keinem aus beyden gehören. Da ist der Unterschied der **Geschlechter** nöthig, die wir im Deutschen durch die **Geschlechtswörter**, oder **Artikel**; im Latein durch die letzte Sylbe der **Beywörter** ausdrücken.

3) Nachdem ich von Personen und Sachen nicht immer gerade zu, und in der ersten Endung des Wortes (Nominativ) reden kann; so muß ich bey einem Nennworte mehr Endungen annehmen, (casus) damit ich nach Verschiedenheit der Fälle die Verhältniß und Beziehung der Wörter gegen einander ausdrücken kann.

8 §.

Die Person, oder die Sache, von welcher die Rede ist, verhält sich nicht in allen Umständen gleich. Sie kann allgemeine, oder besondere Eigenschaften haben, die Folge ist, daß ich also ein Nennwort durch das andere mehr bestimmen, und seine Eigenschaften durch besondere Wörter z. B. die Hauptwörter durch Beywörter erklären muß. Aus diesem Grunde müssen dann

1) Die Beywörter sich nach dem Hauptworte der Zahl, dem Geschlechte, und der Endung nach beugen; denn sonst wüßte man nicht, auf welches Hauptwort sie sich bezögen.

2) Weil die Eigenschaft allen Dingen nicht immer im gleichen Grade zukömmt, folglich eine Sache 1) mehr, 2) oder am meisten einer andern gleich oder ungleich ist, so entstehen die Vergleichungsausdrücke, die man in Sprachen auf dreyerley Art steigen läßt: z. B. gelehrt, gelehrter, gelehrteste; doctus, doctior, doctissimus.

9 §.

Unter den Personen, von welchen die Rede ist, bin ich 1) oft selbst, oder 2) es ist derjenige, mit dem, und zu dem ich rede; oder 3) es ist die Person, oder Sache, von der die Rede ist, nicht gegenwärtig. Immer die alte Sache mit dem alten Worte ausdrücken, dieß würde sehr unangenehm seyn. Alle Sprachen haben also gewisse Fürwörter, die sie für die Hauptwörter setzen, und diese beugen sich nach Verschiedenheit der Zahl, der Fälle, u. d. gl. wie die Nennwörter: ich, du, er, wir, ihr: ego, tu, nos, vos etc.

10 §.

Die Sache, oder die Person ist, thut, oder es widerfährt ihr etwas, das sie leidet, oder zuläßt, daß etwas an ihr, oder mit ihr gethan werde, und alles dieß kann zu verschiedener Zeit, und auf eine verschiedene Art geschehen. Um alles dieß auszudrücken hat man in allen Sprachen gewisse Wörter, die man Zeitwörter nennt. Man ändert sie auf verschiedene Art ab, wie es die Umstände erheischen, und ihre Bedeutung fodern kann.

11 §.

Der Redesatz kann dem Hauptumstande nach vollkommen seyn; es sind aber gewisse kleine Nebenumstände, die eben ausgedrückt werden müssen, wenn

man

man ganz verstanden werden will. Die Bestimmungswörtchen sind es dann, die in allen Sprachen dergleichen kleine Nebenumstände anzeigen. z.B.

1) Die Vorwörter drücken die Beziehung auf eine andere Sache aus, und lenken deßwegen auch die Endung des Wortes, welches die Sache bedeutet, oder die Handlung der Sache anzeigt: z. B. vor, durch, zu, ante, per, ad u. d. gl. vor dem Hause, ante domum, durch das Haus, per domum, zu dem Hause, ad domum.

2) Diese Vorwörter haben allemal das Wort vor sich, zu dessen Bestimmung sie gehören. Von sich selbst, und für sich selbst haben sie keine bestimmte Bedeutung; hingegen muß es doch Nebenwörter noch geben, die für sich einen Nebenumstand bedeuten können. Nebenwörter, die Vergleichungsweise auch gewisse Grade und Stuffen annehmen: z.B. geschwinde, geschwinder, am geschwindesten, cito, citius, citissime.

3) Die Sätze müssen miteinander verbunden seyn; denn sonst würde der Zusammenhang, und die so nöthige Verbindung alles dessen fehlen, was wir sagen wollen. Hierzu hat man die Bindewörter: und, denn, also, et, enim, ergo etc.

4) Die Zwischenwörter, deren man sich manchmal in Mitte des Satzes zum Ausdrucke einer heftigen Ge-

müthsbewegung bedient, sind im Grunde eben mehr nicht als Nebenwörter, so wie die sogenannten Mittelwörter nichts anders als Beywörter sind, die aus Zeitwörtern gemacht werden, und gleichsam eine Mittelgattung zwischen den Nenn- und Zeitwörtern sind.

12 §.

Mit Beyhilfe dieser wenigen Theile einer Rede kann man alles, was man denkt, ausdrücken, und Jemanden andern mittheilen. Sie verschaffen nicht allein die Nothdurft, sondern auch den Reichthum der Ausdrücke, wenn man je einmal einer Sprache mächtig ist. Sie sind die allgemeinen Theile aller Sprachen, und man kann nicht einmal einen Gedanken denken, denn man dadurch nicht äußern, oder darauf nicht zurücke führen kann. Man sehe den Entwurf

I. Nennwörter | Hauptwörter.
| Beywörter. — Fürwörter.

II. Zeitwörter.

III. Bestimmungswörter | Vorwörter.
| Nebenwörter.
| Bindewörter.

13 §.

Man kann bey diesen Redetheilen noch anmerken.
1) Nicht jede Sprache hat gleiche Theile ausdrücklich, sondern kann oft den Abgang des eines durch einen andern ersetzen. So hat man z. B. im Deutschen zum

Aus-

Ausdrucke der verschiedenen Geschlechter besondere Artikel, oder **Geschlechtswörter**: der, die, das, es, *ein*, *eine*, *ein*, deren man im Latein nicht nöthig hat. f) 2) Jede Sprache hat gewisse eigne Redensarten, und **Wendungen** (Idiotismen), die einer andern nicht gerade zu, und **wörtlich** anpassen. Eben dieß kömmt aber daher, weil die Verschiedenheit der Sprachen, und Worte von der willkührlichen Wahl der Menschen abhieng, die hernach der **Gebrauch** zur **Gewohnheit**, und endlich zur **Regel** oder zur **Ausnahme** von der Regel machte. g) Von allen diesen werden wir umständlicher in folgenden Hauptstücken handeln.

f) Man sehe meine **Anfangsgründe der lateinischen Sprache** I Hauptst. I Absch. 10 §.

g) Diese besondern Redensarten lassen sich auch niemal **wörtlich** von einer Sprache in die andere übersetzen.

14 §.

Aus diesen schuff sich jede Kunst gewisse Wörter, die nur denen verständlich sind, die von der Kunst, oder so zu sagen vom Handwerke sind. Zum Theile recht; die Mittel und Werkzeuge, die man bloß zu sonderheitlichen Künsten, und Wissenschaften nöthig hat, sind nicht **allgemein**; folglich kann ihr Gebrauch besondern Leuten von besondern Nutzen seyn. Zum Theile aber auch unrecht; denn warum soll man in den **allgemeinen** Künsten und Wissenschaften besondere **Kunstwörter** erfinden, die nicht allen verständlich; und in

der Folge vielen unbrauchbar, oder doch schwer sind; wenn sie eben so viel Mühe (und vieleicht noch mehr Mühe?) auf die Kunstwörter, als auf die Kunst oder die Sache selbst anwenden müssen? Besonders waren die Grammatiker die sinnreichesten Schöpfer einer Menge entbehrlicher Kunstwörter, so wie sie's von einer Menge entbehrlicher Regeln waren. Die Sache gewann dadurch nicht viel. Man wich zu weit von der Natur ab, und die Sache ward verkünstelt. Man verschaffte dem Lehrlinge keine neuen Vortheile, sondern erschwerte die alten, und brachte sie in Verwirrung. Die Regeln wurden dadurch noch unverständlicher, als sie's an sich selbst waren; denn bis man 1) die Regeln auf Kunstwörter, und 2) die Kunstwörter auf ihre eigne Bedeutung analysirt, und einschränkt, und 3) endlich diese zur Anwendung brauchbar machet, indessen würde man die Sache selbst schon lange gewußt haben. Man verließ den geradesten und kürzesten Weg zum Ziele, und suchte ihn durch lange, und holperichte Umwege zu erreichen. Wir wollen uns also vielmehr durch gesunde Begriffe, als durch unnöthige Kunstwörter forthelfen, und die Kunst zu denken mit der Kunst richtig zu reden verbinden. Was kümmern uns die Kunstwörter, wenn wir die Sache durch allgemeine deutliche und verständliche Worte sammt den Begriffen nur desto leichter fassen können.

II Haupt.

II Hauptstück.

Von den Hauptwörtern.

I Abschnitt.

Von dem Hauptworte überhaupt.

1 §.

Das Hauptwort ist die Hauptperson, oder die Hauptsache von welcher die Rede ist. (I Hauptst. I Absch. 7 §). Sie ist also der Haupttheil eines Redesatzes, auf den man zu erst sehen muß; denn mit diesem müssen alle übrigen Redetheile übereinkommen, und seine Bedeutung so wie sein Verhältniß mit dem, was man davon sagen will, ausdrücken helfen.

2 §.

Insgemein bedeutet das Hauptwort eine Sache, die für sich selbst eine bestimmte Sache ist, und insgemein auch für sich selbst bestehen kann. Man kann sich z. B. fragen: Was ist es? — Antwort: ein Stein, lapis; ein Haus, domus; ein Thier, animal; ein Fisch, piscis; u. s. f. a) Unsre Denkungskraft kann sich aber auch eine bloße Eigenschaft abgezogen von der Sache, oder der Person, der sie eigen ist, denken, und zu einem Hauptworte machen z. B. die Frömmigkeit, probitas; die Thorheit, stultitia; die Keckheit, audacia. u. s. f.

a) Im Deutschen verräth sich das Hauptwort immer gleich durch das Geschlechtswort, oder durch den so genannten Artikel: **der, die, das; ein, eine, ein.** So oft man eines von diesen Geschlechtswörtchen einem Worte vorsetzen kann, so ist's ein **Hauptwort.** Die Beysetzung des deutschen Artikels ist einem Deutschen, der Latein lernt, von Wichtigkeit: denn sie verräth ihm immer zugleich mit die lateinische Endung (casum) des Hauptwortes: z. B. mensa **der** Tisch; mensae **des** Tisches; mensam **den** Tisch: u. s. f.

3 §.

Ein **Hauptwort** kann auf eine zweyfache Art angesehen werden: 1) seiner **Bedeutung**, und 2) seiner **Bildung** nach.

4 §.

Der **Bedeutung** nach giebt es 1) **eigne Namen**, die bloß einer *einzelnen* Sache oder Person zukommen: z. B. Petrus, Roma, Rhenus, Vesuuius. Weil nun eine Sprache eine ungeheure Menge von Wörtern haben müßte, wenn man jede Sache mit einem eignen Namen taufen wollte, so muß es 2) **gemeine Benennungen** geben, die mehrern und vielen Gegenständen zukommen. Dergleichen sind z. B. flumen, ein oder der **Fluß**; vrbs, eine oder die **Stadt**; mons, ein oder der **Berg**. Man hat auch Wörter, die 3) allein eine Menge anzeigen: z. B. plebs, das **gemeine Volk**; senatus, der **Rath**; exercitus, das **Kriegesheer.** u. s. f.

5 §.

Der **Bildung** nach kann ein Hauptwort 1) ein

Stammwort seyn, das von keinem andern herkömmt; von welchem aber wohl viele andere herkommen, oder abgeleitet werden: z. B. Rex der König, wovon regnum das Königreich, regius königlich abstammen u. s. f. Es kann auch 2) ein einfaches, oder zusammengesetztes Wort seyn: z. B. iustitia die Gerechtigkeit; iniustitia, die Ungerechtigkeit: res die Sache; respublica, das gemeine Wesen u. s. f. Diese Eigenschaften haben nun die Haupt = und andere Wörter in allen Sprachen; ihre Abänderungen sind aber nach den verschiednen Sprachen selbst verschieden, wie wir gerade beobachten werden.

II Abschnitt.

Von den ordentlichen Abänderungen der Hauptwörter.

1 §.

Ein Hauptwort muß natürlicher Weise mehrern Veränderungen unterworfen seyn; denn 1) entweder rede ich bloß von einer oder von mehrern Sachen. Da kömmt dann die einfache und vielfache Zahl. Nachdem ich 2) von Personen und Sachen nicht immer gerade zu und im gleichen Tone reden kann, so muß ich die Endungen des Hauptwortes nach der Verschiedenheit der Fälle beugen können (I Hauptst. I Absch. 7 §.)

2 §.

Damit unter der Menge der Wörter, die jede Sprache haben muß, keine Verwirrung entstehen kann, die in ihrem Gebrauche viele Schwierigkeiten machen könnte, so muß man alle Hauptwörter auf gewisse Gattungen zurückführen, deren Endungen in gleichen Fällen einander gleich sind.

3 §.

Im Latein hat man fünf Gattungen von Hauptwörtern. Jede Gattung hat an sich selbst gewisse Endsylben, oder wenigst Endbuchstaben, wodurch sie sich von der andern unterscheidet. z. B.

Die I hat 4: a, e, as und es.
Die II hat 5: er, ir, ur, us, um.
Die III hat 10: a, e, o, c, l, n, r, s, t, x.
Die IIII hat 2: us und u.
Die V hat 1: es.

4 §.

Die erste Endung ist das Hauptwort in seiner Natur, wie es da liegt. Die Bedeutung, und Verhältniß der Hauptwörter gegen einander läßt aber nicht zu, daß man die erste Endung im Hauptworte durchaus behalte, sondern man muß sie nach den Umständen abändern. Man kann diese Verhältniß am bequemsten durch gewisse Fragen entdecken, a)

nach denen sich eben die Abänderung lenken muß. Man fraget sich z. B.

I. Wer? was?		Iste
II. Wessen? was für?		IIte
III. Wem? zu was?	dann folget die	IIIte
IIII. Wen? was?		IIIIte
V. Von wem? mit wem? u. s. f.		Vte Endung.

a) Die Grammatiker taufen sonst insgemein die Endungen 1) Nominativ, 2) Genitiv, 3) Dativ, 4) Accusativ, 5) Ablativ. Sie nehmen auch insgemein noch eine sechste Endung dazwischen, die sie den Vocativ nennen. Im Latein unterscheidet sich die Vocativendung niemal von der ersten des Nominativs (außer bey der zweyten Gattung etlicher Hauptwörter, die keine allgemeine Regel machen können) und sie läßt auch keine Frage zu. Die Verhältniß gegen andere Hauptwörter besteht bloß in einer Anrede, in einem Aufrufe, in einer Verwunderung, die man überhaupt mit der ersten Endung eben so gut ausdrücken kann.

5 §.

Das Kennzeichen, zu welcher aus den fünf Gattungen jedes Hauptwort gehöre, ist nicht die erste, sondern die zweyte Endung des Hauptwortes. Dieses Kennzeichen ist sehr einfach, folglich gar leicht zu merken.

Die I hat ae, oder es.

Die II hat i.

Die III hat is.

Die IIII hat us, oder u.

Die V hat ei.

Man

Man übersieht gar bequem alle Endungen in einer Tabelle.

	I	II	III	IIII	V.
		Einfach.			
I.	a, as, e, es.	er, ir, us, um.	a, e, o, c, l, n, r, s, t, x.	us, u,	es.
II.	ae, es.	i.	is.	us, u.	ei.
III.	ae.	o.	i.	ui, u.	ei.
IIII.	am, an, en.	um.	em, im, in.	um, u.	em.
V.	a, e.	o.	e: i.	u.	e.
		Vielfach.			
I.	ae.	i, a.	es, a, ia.	us, a.	es.
II.	arum.	orum.	um, ium.	uum.	erum
III.	is, abus.	is.	ibus.	ibus, ubus.	ebus.
IIII.	as.	os, a.	es, a, ia.	us, a.	es.
V.	is, abus.	is.	ibus.	ibus, ubus.	ebus.

6 §.

Man begreift alle diese Abänderungen nach den Gattungen der Hauptwörter sehr leicht, man darf nur Muster von jeder Gattung vor sich haben.

Erste Gattung.

Einfach.

	Der Tisch.	Der Auszug.	Der Aeneas.	Der Anchises.
I.	Mens*a*.	Epitom*e*.	Aene*as*.	Anchis*es*.
II.	mens*ae*.	epitom*es*.	Aene*ae*.	Anchis*ae*.
III.	mens*ae*.	epitom*e*.	Aene*ae*.	Anchis*ae*.
IIII.	mens*am*.	epitom*en*.	Aene*am-an*.	Anchis*en*.
V.	mens*a*.	epitom*e*.	Aene*a*.	Anchis*e*.

Vielfach.

			Anmerkung.
I.	mens*ae*.	epitom*ae*.	Die griechischen Endungen sind in der vielfachen Zahl den lateinischen durchaus gleich.
II.	mens*arum*.	epitom*arum*.	
III.	mens*is*.	epitom*is*.	
IIII.	mens*as*.	epitom*as*.	
V.	mens*is*.	epitom*is*.	

7 §.

Wir wollen diese Gattung der Abänderungen mit etlichen Beobachtungen beleuchten.

1) Etliche lateinische Hauptwörter haben in der dritten, und fünften Abänderung der vielfachen Zahl abus: z. B. filiae, die Töchter; animae, die Seelen; Deae, die Göttinnen: filiabus, animabus, Deabus. Es soll diese Endung den Unterschied zwischen den männlichen und weiblichen Geschlechtern machen: z. B. Filiis, Diis. Es wird aber dieser Unterschied von den besten Schriftstellern so genau nicht beobachtet.

2) Die Griechischen Wörter können auch nach den lateinischen Endungen gebildet werden. z. B. Epitoma, epitomae, epitomam: Dynasta, dynastae, dynastam. u. s. f.

8 §.

IIte Gattung der Hauptwörter.

Die Hauptwörter von dieser Gattung haben zum Kennzeichen in der zweyten Endung ein i. Die erste Endung ist er, ir, us, um.

Ein-

Einfach.

Das Buch.	Der Mann.	Der Herr.	Die Kirche.
I. Liber.	vir.	Dominus.	templum.
II. libri.	viri.	domini.	templi.
III. libro.	viro.	domino.	templo.
IIII. librum.	virum.	dominum.	templum.
V. a libro.	viro.	domino.	templo.

Vielfach.

I. libri.	viri.	Domini.	templa.
II. librorum.	virorum.	dominorum.	templorum.
III. libris.	viris.	dominis.	templis.
IIII. libros.	viros.	dominos.	templa.
V. a libris.	viris.	dominis.	templis.

9 §.

I. Einige Wörter in ER behalten das E in der Mitte durchaus z. B. Puer, pueri; presbyter, presbyteri; liber der Weingott, oder das Kind liberi &c. Dieß giebt die Uebung.

II. Die Wörter in VS verändern bey einer Anrede, einer Verwunderung oder einem Aufrufe das VS der ersten Endung in E. z. B. Dominus, domine! lupus, lupe! seruus, serue! u. s. f. Nur die Wörter auf IVS werfen das VS weg, und endigen sich auf I. Filius, fili! Virgilius, Virgili! Meistentheils sind es eigne Namen, Gregorius, Gregori! Caius, Cai!

Cai! u. s. f. Die gemeinen Benennungen aber in IVS behalten das E: Tabellarius, Tabellarie.

III. Das Wort Deus Gott, hat in der vielfachen Zahl. I Dei oder Dii, II Deorum, III Deis oder Diis, IIII Deos, V Deis oder Diis.

IIII. Auch bey dieser Abänderung giebt es griechische Wörter auf EVS, OS, und ON. Man halte sich damit nicht viel auf, sie kommen selten, und wenn sie kommen, so ändert man bey den ersten, und zweyten das OS in VS, und läßt sie fortlaufen, wie Dominus. Kömmt die dritte Gattung, so ändert man das ON in VM, und läßt sie laufen wie templum. Will man die griechischen Endungen beybehalten, so ändert man sie also ab.

Einfach.

	Der Dichter.	Die Insel.	Die gute Bothschaft.
I.	Orpheus.	Rhodos.	Euangelion.
II.	Orpheos.	Rhodi.	Euangelii.
III.	Orphei oder Orphi.	Rhodo.	Euangelio.
IIII.	Orphea, Orpheon.	Rhodon.	Euangelion.
V.	Orpheo.	Rhodo.	Euangelio.

Vielfach.

Wie Domini u. s. f. Wie Templa u. s. f.

10 §.

IIIte Gattung der Hauptwörter.

Das Kennzeichen dieser Gattung ist die zweyte Endung IS. Die erste hat verschiedene Endbuchstaben, wie man oben in der Tabelle sieht. An sich selbst wäre dieß die schwerste Gattung, wenn man auf alle besondere Fälle besondere Regeln geben, und Regeln auf Regeln häufen wollte. Nur Muster her, und etliche Anmerkungen dazu. Es giebt aber doch auch einen Vortheil, der alles erleichtert. Man merke auf die **zweyte Endung**, nach dieser beugen sich alle übrigen Fälle. d. i. **Alle Buchstaben, welche der Ausgang der zweyten Endung vor dem Ausgange hat, die behalten auch alle übrigen Endungen** (casus). b) z. B. Homo hat in der zweyten Endung Hominis, folglich hat es ferner Homini, Hominem (nicht homi, homem, oder homoni, homonem) virtus, virtutis, virtuti, virtutem u. s. f. Woher weis man aber immer die zweyte Endung? Antwort: Aus der **Uebung**, oder kurzweg aus einem **Wörterbuche**; ohne dieses kann man auch mit einem ganzen Karren voll Regeln nicht fortkommen.

b) Außer es wäre eine andere Endung der ersten gleich, wie man bey den Mustern sieht: z. B. I. nauis. II. nauis. III. naui.

Einfach.

	Die Rede.	Die Tugend.	Die Zeit.	Das Thier.
I.	Sermo.	Virtus.	Tempus.	Animal.
II.	Serm*onis*.	Virtu*tis*.	Temp*oris*.	Animal*is*.
III.	Serm*oni*.	Virtu*ti*,	Temp*ori*.	Animal*i*.
IIII.	Sermo*nem*.	Virtu*tem*.	Tempus.	Animal.
V.	a Sermo*ne*.	Virtu*te*.	Temp*ore*.	Animal*i*.

Vielfach.

I.	Sermo*nes*.	Virtu*tes*.	Temp*ora*.	Animal*ia*.
II.	Sermo*num*.	Virtu*tum*.	Temp*orum*.	Animal*ium*.
III.	Sermo*nibus*.	Virtu*tibus*.	Temp*oribus*.	Animal*ibus*.
IIII.	Sermo*nes*.	Virtu*tes*.	Temp*ora*.	Animal*ia*.
V.	Sermo*nibus*.	Virtu*tibus*.	Temp*oribus*.	Animal*ibus*.

11 §.

Den Unterschied in den Endungen zu erleichtern, sind hier etliche Muster noch. c) Man lese sie nach Bequemlichkeit.

A. Poēma, das Gedicht; poēmătis, poēmăti, poemate. Vielf. poemata, poematum, poematibus.

E. Mare, das Meer, maris, mari, V. mari. Vielf. maria, marium, maribus.

O. Homo, der Mensch; hominis, homini, homine. Vielf. homines, hominum, hominibus.

C. Halec, der Häring; halēcis, halēci, halēce.

L. Vi-

L. Vigil, der Wächter; vigĭlis, vigĭli, vigĭlem, vigile. Vielf. vigĭles, vigĭlum, vigĭlibus.

N. Nomen, der Namen; nomĭnis, nomĭni, nomĭne. Vielf. nomina, nominum, nominibus. Pecten, der Kamm; pectĭnis, pectĭni, pectinem, pectine. Vielf. pectines, pectinum, pectinibus.

AR. Exemplar, das Vorbild; exemplāris, exemplāri, V. exemplāri. Vielf. exemplaria, exemplarium, exemplaribus.

ER. Carcer, der Kerker; carcĕris, carcĕri, carcĕrem, carcĕre. Vielf. carceres, carcerum, carceribus.

Iter, die Reise; itīnĕris, itīnĕri, itīnĕre. Vielf. itinera, itinerum, itineribus.

OR. Marmor, der Marmor; mārmŏris, mārmŏri, marmore. Vielf. marmora, marmorum, marmoribus.

VR. Vultur, der Geyer; vūltŭris, vūltŭri, vūltŭrem, vūltŭre. Vielf. vūltŭres, vūltŭrum, vūlturibus.

VS. Virtus, die Tugend; virtūtis, virtūti, virtūtem, virtūte. Vielf. virtutes, virtutum, virtutibus.

T. Caput, das Haupt; capĭtis, capĭti, capĭte. Vielf. capita, capitum, capitibus.

X. Iudex, der Richter; iudĭcis, iudĭci, iudĭcem, iudĭce. Vielf. iudices, iudicum, iudicibus.

Arx, das Schloß; arcis, arci, arcem, arce. Vielf. arces, arcium, arcibus.

Nux, die Nüße; nucis, nuci, nucem, nuce. Vielf. nuces, nucum, nucibus.

c)

c) Man beobachte da die Zeichen - , und o. Jenes bedeutet, daß die Sylbe lang; dieses, daß sie kurz ist. Bey dieser Gattung von Hauptwörtern liegt sehr viel daran.

12 §.

I. Etliche Wörter von dieser Gattung haben ganz besondere Endungen. z. B. Bos, der Ochs, bouis, boui etc. Vielf. boues, boum, bobus oder bubus. Iupiter, Iouis, Ioui, Iouem. Bisweilen ändern sie sich nach ihren verschiedenen Bedeutungen: z. B. Os, ossis, das Bein; os, oris, der Mund. Vas, vadis, der Bürg; vas, vasis, das Geschirr. Vielf. vasa, vasorum, wie Templa.

II. Die vierte Endung der Wörter männliches Geschlechtes hat ordentlich EM. Bisweilen aber auch IM; und dieß gemeiniglich nach der ersten Endung IS. Dann folgt auch gerne die fünfte in I. z. B. Vis, vim, vi; sitis, sitim, siti; Tussis, Tussim, Tussi, u. d. gl. als Tigris, Albis, amussis, Buris, peluis, rauis u. s. f.

III. Etliche Wörter haben in der vierten Endung EM, oder IM; hingegen haben sie aber auch in der fünften E oder I. z. B. Febris, clauis, rauis, puppis, restis, securis, turris, aqualis, u. d. gl. d) febrem oder febrim, und folglich febre, oder febri u. s. f. Die Monathe von der ersten Endung

dung IS, und ER haben in der fünften I. z. B. Aprilis, Aprili, December, Decembri. e)

IIII. Die Endungen AL, AR, E bey den Hauptwörtern des ungewissen Geschlechtes gehen wie animal, und haben in der fünften Endung I. z. B. Mare, mari; calcar, calcari; vectigal, vectigali.

d) Nur allein far, bacchar, iubar, nectar, und hepar behalten ihr E. fare, bacchare, iubare &c.

e) Hieher gehören auch die Hauptwörter in IS, die den Beywörtern gleich sind; von denen wir hinnach mehr hören werden. z. B. familiaris, annalis, bippennis, triremis, natalis, sodalis u. d. gl. familiari, annali, bippenni u. s. f.

V. In der zweyten Endung der vielfachen Zahl gehen auf IVM aus 1) alle die in der fünften der einfachen Zahl I, oder willkührlich E und I haben, als: nauis, nauium; febris, febrium; 2) die in der ersten und zweyten Endung der einfachen Zahl gleichsylbigt sind; z. B. nubes, nubis, nubium; auis, auis, auium. u. s. f. f) 3) die Wörter, deren erste Endung in der einfachen Zahl auf zween Mitlauter ausgeht, z. B. ars, artium; fons, fontium; gens, gentium u. d. gl. 4) Die einsylbigten Wörter auf ein as: z. B. Mas, marium, as, assis, assium; vas, vadium, u. s. f.

f) VM allein behalten canis, canum; panis, panum; vates, vatum; iuuenis, iuuenum. Und so auch pater, mater, frater, accipiter, senex, volucris. Dieß giebt alles die Uebung.

VI.

VI. Wie sehen die griechischen Wörter bey dieser Gattung aus? — Sie gehen auf IS, oder YS; und auf O, oder OS aus.

	Die Ketzerey.	Die Laute.	Der Wiederhall.
I.	Haeresis.	Chelys.	Echo.
II.	Haeresis: ios, oder eos.	Chelyos.	Echus.
III.	Haeresi.	Chelyi.	Echo.
IIII.	Haeresim und in.	Chelym und yn.	Echo.
V.	Haeresi.	Chely.	Echo.

Die ungestalte Materie.

I.	Chaos.
II.	Chaus.
III.	Chai.
IIII.	Chaos.
V.	Chao.

13 §.

IIIIte Gattung der Hauptwörter.

Die vierte Gattung hat VS. und V. Tändelnd lernt man sie kennen; denn sie ist sehr einfach.

Einfach.

	Die Frucht.	Die Nadel.	Das Horn.
I.	fructus.	acus.	cornu.
II.	fructus.	acus.	cornu.
III.	fructu*i*.	acu*i*.	cornu.
IIII.	fructu*m*.	acu*m*.	cornu.
V.	fructu.	acu.	cornu.

Viel=

Vielfach.

I.	fructus.	acus.	cornua.
II.	fructu*um*.	acu*um*.	cornu*um*.
III.	fruct*ibus*.	acu*bus*.	corn*ibus*.
IIII.	fructus.	acus.	cornua.
V.	fruct*ibus*.	acu*bus*.	corn*ibus*.

14 §.

Anmerkungen.

I. Die dritte und fünfte Endung der vielfachen Zahl geht zwar ordentlich auf IBVS aus; nur etliche haben VBVS, und diese sind artus, arcus, ficus, lacus, portus, pecu, ſpecus, tribus, veru.

II. Domus hat was beſonders. Es geht ſo:

	Einfach.	Vielfach.
I.	Domus. Das Haus.	Domus.
II.	Domus oder Domi.	Domuum oder Domorum.
III.	Domui oder Domo.	Domibus.
IIII.	Domum.	Domus oder Domos.
V.	Domo.	Domibus.

15 §.

Die zweyte Endung domi iſt nur gewöhnlich bey einem Orte, da man ſich fragt: wo? z. B. ſum domi: ich bin zu Hauſe.

Der verehrungswürdigſte Name Jeſu hat in der vierten Endung VM. 1) Ieſus, 2) Ieſu, 3) Ieſu, 4) Ieſum, 5) Ieſu.

16 §.

Vte Gattung der Hauptwörter.

Die fünfte Gattung hat nur eine einzige Endung, nach welcher sie sich durchaus beuget: ES, EI u. s. f. Die meisten Hauptwörter von dieser Gattung lassen sich auch bloß in der einfachen Zahl sagen.

	Einfach.	Vielfach.
I.	dies. Der Tag.	dies. Die Tage.
II.	die*i*.	die*rum*.
III.	die*i*.	die*bus*.
IIII.	die*m*.	dies.
V.	die.	die*bus*.

III Abschnitt.

Von den unordentlichen Abänderungen der Hauptwörter.

1 §.

Es sollen zwar alle Hauptwörter in einer Sprache an sich selbst ordentlich fortlaufen, und durchaus richtig in ihren Abänderungen seyn. Vieleicht waren sie's auch alle. Wie aber der Gebrauch der Meister aller Sprachen ist, so that man oft 1) in einem Stücke zu viel, 2) in dem andern zu wenig, und durch den unordentlichen Gebrauch brachte man eine Unordnung darein, die nach der Hand die Sprach-

lehrer

lehrer nicht mehr gänzlich aus dem Wege räumen konnten. Aus diesem Grunde haben manche Hauptwörter einen Ueberfluß an ihren Abänderungen; manche blieben mangelhaft. Beyde weichen von dem ordentlichen Gange in etwas ab.

2 §.

Man muß sich zwar nicht lange damit in einer Sprachlehre aufhalten. Würde man sich schon alle Mühe geben, und das Gedächtniß mit einer Menge einzelner Wörter beschweren, die doch so oft in der Uebung nicht vorkommen, so würde man doch die meisten davon nach und nach aus dem Gedächtniße verlieren, und, wenn es auf praktische Fälle ankömmt, der Schwierigkeiten nicht überhoben seyn, die sich nicht anders als durch die wirkliche Uebung heben lassen. Indessen kann, und darf man doch wissen, daß sie sind, und was sie sind.

Hauptwörter mit einem Ueberfluße von Endungen.

3 §.

Manche Hauptwörter haben 1) gleich bey der ersten Endung, und in ihrer Natur schon zweyerley Endungen. Man saget z. B.

Grammatica-ae,	und	Grammatice-es.		die Sprachkunst.
Epitoma - ae		Epitome - es.		der kurze Begriff.
Teucer - cri.		Teucrus - i.		der eigne Namen.

Baculus	- i.	baculum	- i.	der Stecken.
cubitus	- i.	cubitum.	- i.	der Ellenbogen.
Tignus	- i.	tignum	- i.	die Latte.
Apes	- is.	apis	- oris.	die Biene.
Honor	- is.	Honos	- oris.	die Ehre.

2) Manche bleiben nicht bey einer gleichen Gattung von Abänderungen, sondern lassen sich nach verschiedenen Gattungen abändern, ohne daß sie deßwegen ihre eigne Bedeutung verlieren. z. B.

Iuuenta	- ae. und	Iuuentus	- utis.	die Jugend.
Senecta	- ae.	ſenectus	- utis.	das Alter.
Paſcha	- ae.	paſcha	- atis.	die Ostern.
Baptiſmus	- i.	baptiſma	- atis.	die Taufe.
Contagium	- i.	contagio	- onis.	die Seuche.
Duritia	- ae.	durities	- ei.	die Härte.
Munditia	- ae.	mundities	- ei.	die Reinlichkeit.

3) Manche behalten zwar auch ihre eigne Bedeutung; sie fodern aber ein anders Geschlechtswort in der einfachen, und ein anders in der vielfachen Zahl. Selbst die Abänderung der einfachen und vielfachen Zahlen ändern sich nach verschiedenen Mustern von verschiedenen Gattungen ab. z. B.

Loci, männliches, loca, drittes Geschlechtes.

Carbaſus, weiblich, carbaſa, drittes Geschlechtes.

Coelum,

Coelum,	des dritten Geschlechtes.	coeli.	männl.
Frenum,		freni.	männl.
Epulum,		epulae.	weibl.
Delicium,		deliciae.	weibl.
Exuuium,		exuuiae.	weibl.
Balneum.		balneae.	weibl. u. s. f.

Man kann wegen der Geschlechter vorläufig den III Abschnitt nachsehen.

4) Manche Hauptwörter ändern ihre Bedeutung, und haben eine andere in der einfachen, und eine andere in der vielfachen Zahl. z. B.

Castrum,	das Schloß.	castra,	das Lager.
Copia,	die Menge.	copiae,	die Kriegsvölker.
Auxilium,	die Hilfe.	auxilia,	die Hilfsvölker.
Finis,	das Ende.	fines,	die Gränzen.
Fortuna,	das Glücke.	fortunae,	die Güter.
Littera,	der Buchstab.	litterae,	der Brief.
Mos,	der Gebrauch.	mores,	die Sitten.
Opera,	die Mühe.	operae,	die Taglöhner.
Sal,	das Salz.	sales,	die Scherzreden.
Tempus,	die Zeit.	tempora,	die Schläfe.

Mangelhafte Hauptwörter.

4 §.

Es giebt Hauptwörter, die 1) nur in der vielfachen Zahl gesagt werden. Dergleichen sind:

Von der ersten Gattung: diuitiae; nuptiae; induciae; Athenae; thermae; tenebrae; calendae; cunae; dirae u. d. gl.

Von der zweyten Gattung: fasti; Penates; posteri; Parisii; comitia; crepundia; exta, Bacchanalia; Saturnalia; Biblia; Bucolica; Georgica; ambages, compedes, fauces, iugera, sordes, viscera, fruges, opes, Primores, Proceres. u. d. gl.

2) Manche Hauptwörter lassen nur die einfache Zahl zu. z. B.

Tugenden, Laster: Pietas, iustitia; ebrietas, pudor.

Metalle, Mineralien: Aurum, argentum, cuprum, sulphur, nitrum, minium.

Früchte, Getreide: Triticum, ador, auena, crocus, piper, hyssopus, saccharum.

Flüßige Sachen: Acetum, cera, fel, mel, lac.

Der Mangel liegt aber oft nur in ihrer Natur und Bedeutung. Und wenn sie manchmal (dieß lehret die Uebung) in der vielfachen Zahl gebraucht werden, so bedeutet der Ausdruck oft nur die Wirkung der Sache vielmehr, als die Sache selbst. Man kann diesen noch beyfügen: nihilum, letum, limus, pontus, fames, humus, tabes, coenum, ebur, gelu u. d. gl. wie auch die Alter des Menschen: infantia, pueritia, adolescentia, iuuentus, senectus. u. s. f.

3) Manche lassen sich gar nicht abändern, sondern bleiben durchaus unveränderlich: z. B. mele, tempe,

tempe, cete, pondo, fas, nefas, opus, centum. Mille läßt die vielfache Zahl zu, millia, millium, millibus. u. a. d. gl. m.

5 §.

Noch mehr sind diejenigen Hauptwörter mangelhaft, die nur etliche Endungen, und Abänderungen zulassen; in allen übrigen aber gar nicht wenigst in der nämlichen Zahl nicht gebräuchlich sind. Diese sind gar sehr verschieden.

1) Mit einer Endung: z. B. der dritten: despicatui; ostentui; frustratui.
Der vierten: inficias ire, ad incitas redigi.
Der fünften: concessu, permissu, iussu, in promtu, diu, noctu; hortatu: vielfach: hortatibus, ingratiis.

2) Mit zwoen Endungen: suppetiae, suppetias. Vespe, vespere; verberis, verbere; veprem, vepre. Macte animo, macti estote. ador, adoris; potis, pote.

3) Mit dreyen Endungen: cratis, cratem, crate; sordis, sordem, sorde. preci, precem, prece. obtentui, obtentum, obtentu.

4) Mit vier Endungen: derisus, derisui, derisum, derisu: dapis, dapi, dapem, dape: frugis, frugi, frugem, fruge.

In der vielfachen Zahl gehen manche davon wiederum ordentlich fort: dapes, dapium, dapibus; fruges, frugum, frugibus. u. s. f. Ueberhaupt muß man sich mit diesen und dergleichen Wörtern nicht viel theoretisch herum balgen; denn der praktische Gebrauch giebt sich selbst, wenn man liest, und viel liest. Und lesen muß doch Jedermann, der sich eine Sprache geläufig machen will.

IIII Abschnitt.

Von den Geschlechtern der Hauptwörter.

1 §.

Es giebt unter den Menschen zwey Geschlechter: das männliche, und das weibliche. Jede Sprache muß also zweyerley Gattungen von Ausdrücken haben, wodurch ein Geschlecht von dem andern unterschieden, und kennbar wird.

2 §.

Man hat zwar im Latein, wie in vielen andern Sprachen gewisse Hauptwörter, die z. B. das Geschlecht schon von sich selbst anzeigen: Deus, Dea, dominus, domina; seruus, ancilla; leo, leaena, Vrsus, vrsa u. d. gl. Es sind aber deren sehr wenige. Zu den meisten übrigen hat man keine besondern Hauptwörter, sondern drückt beyde Geschlechter mit dem nämlichen Hauptworte aus: z. B. Bos, der Ochs, und die Kuhe; canis, lepus, aquila; der Hund,

der Haas, der Adler, es mag vom Männchen, oder vom Weibchen die Rede seyn. Anfänglich sah man nämlich auf den Reichthum der Worte nicht, sondern auf die bloße Nothdurft. Die Natur gab die Worte an, und der Gebrauch (nicht die Kunst) rechtfertigte sie. Hätte man die Sprachen erst nach Erfindung und Emporbringung der Künste und Wissenschaften erfunden, und angeordnet, so würde man vielleicht auch auf diesen Unterschied gesehen, und für besondere Ausdrücke gesorgt haben. a)

a) Nachdem die Naturgeschichte empor kam, so fand man den Unterschied des Geschlechtes selbst in dem Pflanzenreiche.

3 §.

Die ersten Sprachen der Menschen hatten bloß den Ausdruck des männlich- und weiblichen Geschlechtes. Auf diesen führte man alle andere Gattungen der Hauptwörter zurücke, wie man deutlich genug an den morgenländischen Sprachen auch itzt noch sieht. Die Griechen suchten zuerst ihre Sprache zu bessern, und zu bereichern; sie nahmen also ein drittes Geschlecht an. Die Lateiner, und viele andere Völker, selbst die Deutschen folgten nach. Wir haben itzt also drey Geschlechter 1) das männliche, 2) das weibliche, und 3) das dritte, oder an sich unbestimmte, welches nämlich seiner Bedeutung nach weder zum ersten, noch zum zweyten richtig und gewiß gehörte.

Der Gebrauch bestimmte die ungewisse Anwendung, und räumte ihm einen besondern Ausdruck ein.

4 §.

Zum Ausdrucke dieser Geschlechter haben verschiedene Sprachen ihre besondern Geschlechtswörter oder Artikel, z. B. die Deutsche: der, die, das, ein, eine, ein: der Mann, die Frau, das Kind; ein Mann, eine Frau, ein Kind. u. s. f. Manche Sprachen, wie z. B. die lateinische haben dergleichen Geschlechtswörter nicht; es wird vielmehr das Geschlecht der Hauptwörter durch die Bey- und Fürwörter ausgedrückt, die deßwegen mit den Hauptwörtern durchaus richtig überein kommen müssen. Es läßt sich auch überhaupt keine Vergleichung in Absicht auf alle Geschlechter von einer Sprache zur andern machen; denn bey der Bestimmung der Geschlechter kömmt es nicht allein auf die Bedeutung der Wörter allein, sondern auch auf ihre Endungen, und Abänderungen an. Wie nun diese in verschiedenen Sprachen verschieden sind, so kann auch der Ausdruck der Geschlechter nicht anders als verschieden seyn. b) So sind z. B. die Hauptwörter aqua, cera, aquila, ira, fortuna u. d. gl. im Latein des weiblichen; im deutschen aber entweder des männlichen, oder des dritten Geschlechtes: das Wasser, das Wachs, der Adler, der Zorn, das Glücke u.s.f.

b) Vor

b) Vor allen muß man die Anfänger auf diesen Unterschied aufmerksam machen. Sie vermischen ihr deutsches Geschlechtswort in diesem Stücke mit dem Latein gar gerne. Besonders vergessen sie das Geschlecht des lateinischen Hauptwortes gerne, wenn es einmal vorüber ist, und nur im Sinne verstanden wird z. B. bey qui, quae, quod; ille, illa, illud u. d. gl.

5 §.

Im latein läßt oft das nämliche Hauptwort zweyerley Geschlechtsausdrücke zu, welches im deutschen und vielen andern Sprachen nicht geschehen kann. Man nennt es das gemeinschaftliche Geschlecht: z. B. bonus *parens*, der gute Vater, bona *parens*, die gute Mutter. So auch ciuis, antistes, bos u. d. gl.

6 §.

Der Ausdruck der lateinischen Geschlechter (dieser geht zwar hauptsächlich die Beywörter an) lernt man meines Erachtens am leichtesten 1) nach der Bedeutung, und 2) nach der Abänderung der Hauptwörter. Die Bedeutung giebt sich bey den männlich- und weiblichen Geschlechte von selbst, man darf nur dazu nehmen, was der Gebrauch hinzu genommen hat. Die Abänderungen der verschiedenen Gattungen von Hauptwörtern muß man ohnehin lernen, und es kostet weniger Mühe, wenn man ihr Geschlecht mit lernt, als wenn man ein ganzes Alphabeth von Endungen neuerdings in den Kopf bringen soll. Die

Hauptsache giebt sich fast unvermerkt durch die Uebung. Zu viele Regeln vor der Uebung martern die Jugend ohnehin, und stößen ihr einen Eckel vor allem Lernen ein.

Allgemeine Regeln, nach der Bedeutung der Hauptwörter.

7 §.

I. Alle Männer, wie auch alles, was männlich ist, oder was männlich abgebildet wird, gehört zum Ausdrucke des männlichen Geschlechtes. Hierzu werden gerechnet.

1) eigne Namen: Petrus, Andreas, Plato.
2) Aemter: Rex, Consul, Imperator.
3) Götter und Engel: Angelus, Daemon, Iupiter, Mars.
4) Monathe: Ianuarius, Aprilis, September.
5) Winde: Auster, Eurus, Aquila, Boreas.
6) Flüsse: Rhenus, Danubius, Visurgis, Albis. c)
7) Völker: Turca, Persa, Macedo, Thrax.
8) Berge: Libanus, Vesuuius, Atlas u. s. f.

c) Weiblich sind unter den Flüssen Allia, Vistula, Sequana, Garumna, Matrona, Sala, Styx. Dieß giebt ihre Endung und Abänderung. Nar, Iader bleiben ungewiß; man versteht aber auch das Wort flumen darunter.

II. Alle

II. Alle Weibsbilder, und was weiblich abgebildet wird, gehören zum Ausdrucke des weiblichen Geschlechtes.

1) eigne Namen: Maria, Martha, Eua.

2) Gemeine: Mater, Soror, lotrix, nutrix.

3) Göttinnen: Diana, Vesta, Lycoris, Ceres.

4) Bäume: Quercus, pirus, malus. d)

5) Oerter: Roma, Carthago, Corynthus. e)

6) Länder: Aegyptus, Cyprus, Delos, Gallia, Italia u. s. f.

d) Oleaster, Cytisus, pinus, dumus, styrax sind männlich. Acer, robur, suber, siler, hebenum, buxum sind ungewiß. Wie oft kommen sie aber vor, daß man sich damit viel quälen soll?

e) Narbo, Hippo, Sulmo, Croto sind männlich. Alle Städte, die nur in der vielfachen Zahl gewöhnlich sind, und sich auf i endigen sind eben männlich: Parisii. Praeneste, Saguntum, Monachium, Tibur u. d. gl. sind ungewiß; denn man giebt da nicht so fast auf die Bedeutung, als auf die Abänderung, und Endung acht e, um, ur u. s. f.

III Zum dritten Geschlechtsausdrucke gehören

1) Die unabänderlichen Wörter: nefas, cete, tempe. f)

2) Buchstaben als Buchstaben: nigrum T, magnum A.

3) Wörter als Wörter: dissyllabum *Caesar*, istud, *cras*.

4) Zeitwörter für Hauptwörter: tuum *scire*: *viuere* dulce est, *mori* amarum.

f) Man sehe III Absch. 4 §. 3. 3.

IIII. Der gemeinschaftliche Geschlechtsausdruck gehöret den Hauptwörtern, welche das männliche und weibliche Geschlecht zugleich ausdrücken können. Dergleichen sind: Antistes, vates, Princeps, parens, infans, bos, canis, interpres, sus, haeres, testis, ciuis, comes, coniux u. d. gl. m. g)

g) Man muß aber acht haben, in was für einem Geschlechtsausdrucke oft manches Hauptwort **gewöhnlich** ist; denn z. B. 1) latro, homo, fur, conniua u. d. gl. 2) auis, ouis, bestia u. d. gl. 3) mancipium, iumentum, operae u. d. gl. können beyde Geschlechter zwar bedeuten; sie werden aber **gewöhnlich** nur nach der **Endung** und **Abänderung** gebraucht. Oft setzt man vir, oder foemina selbst dazu, und dann hebt sich aller Zweifel von selbst.

Besondere Regeln nach den besondern Gattungen der Hauptwörter.

8 §.

Man muß sich in diesem Stücke allemal der Abänderungen von jeder Gattung der Hauptwörter erinnern, die im II Abschnitte dieses Hauptstückes stehen. Wenn man die Regel des Geschlechtsausdruckes gegenüber hält, so wird man sich die Sache ungemein erleichtern.

Erste Gattung.

Die Hauptwörter der ersten Gattung sind weibliches Geschlechtes, wenn sie sich auf A und E endigen. h) Endigen sie sich aber auf AS, und ES, so sind sie männliches Geschlechtes.

Weib=

Weiblich: mensa, penna, alauda, epitome. i)

Männlich: Boreas, adamas, pyrites.

h) Die Hauptwörter, die hauptsächlich einer Mannsperson zukommen, bleiben nach ihrer Bedeutung bey dem männlichen Geschlechte: agricola, aduena, auriga, conuiua, homicida, scriba u. d. gl. Cometa und planeta werden nach der griechischen Endung cometes, planetes mit dem männlichen Geschlechtsausdrucke gebraucht.

i) Hauptwörter, die nur in der vielfachen Zahl gebräuchlich sind: diuitiae, nuptiae, litterae u. d. gl. bleiben weiblich: als wenn man die einfache Zahl auch hätte: diuitia, nuptia, littera u. s. f.

9 §.

Zweyte Gattung.

Die Hauptwörter der zweyten Gattung, die sich auf ER, IR, und VS endigen sind männliches, und die sich auf VM (oder nach dem griechischen auf ON) endigen, sind des dritten Geschlechtes. k)

Männlich: Puer, vir, dominus, nidus, murus.

Drittes: templum, iugum, conuiuium, Euangelion.

k) Allenthalben giebt es etliche Ausnahme: denn weiblich sind z. B. 1) etliche lateinische Wörter: aluus, humus, vannus, carbasus; 2) etliche griechische: synodus, periodus, methodus, papyrus, hyssopus, exodus u. d. gl. 3) etliche Namen von Edelgesteinen: amethystus, crystallus, chrysolithus; denn man versteht gemma darunter; 4) etliche andere: atomus, eremus, abyssus u. d. gl. die man alle nach und nach durch Lesen, und Uebung kennen lernt; denn etliche davon nehmen auch gerne das gemeinschaftliche Geschlecht von männlich und weiblichen an.

10 §.

Dritte Gattung.

Die dritte Gattung der Hauptwörter wäre dem Geschlechtsausdrucke nach die schwerste, so wie sie's der Abänderung nach ist; denn es fließen zu viele und zu verschiedene Wörter auf eine Gattung zusammen. Man muß aber ja nicht jedes einzelne Wort nach Regeln abmessen, und durch Regeln den Gebrauch lernen, welches je die verkehrte Methode ist. Ich habe alle diese Dinge, saget Bauer, nie lernen mögen, und wußte sie doch bald; und diejenigen, die sie sehr ängstlich gelernt haben, stolpern doch alle Augenblicke, und haben sie auch lange, wie billig ist, vergessen. Man lernt nicht, was man bloß durch das Gedächtniß lernt, oder man müßte die Tage des Lebens die Gedächtnißregeln im Kopfe haben. Der Begriff den man von einer Sache hat, und der Gebrauch sind je bessere Lehrmeister. Diesen zu folge kann man ohngefähr folgende Beobachtungen machen.

I. Hauptwörter des dritten Geschlechtes sind, die sich nach dem Muster tempus, temporis abändern. Man sehe nur auf die erste Endung der vielfachen Zahl, die allemal in A ausgeht, dann kennt man sie gleich. Hier sind etliche Muster.

in A: Dogma, stigma, aroma. - *dogmata.*
in E: Cubile, altare, monile. - *cubilia.*

in ER:

in ER : Verber, cadauer, iter. - *verbera.*
in OR : Cor, marmor, aequor. - *corda.*
in VR : Fulgur, guttur, murmur. - *fulgura.*
in EN : Flumen, limen, agmen. - *flumina.*
in AR : Calcar, puluinar, exemplar. *calcaria.*
in VS : foedus, funus, opus. - *foedera.*
in C : Caput, capita. Lac, lactis läßt keine vielfache Zahl zu.

Nun ist ein sehr großer Theil von Hauptwörtern berichtigt: es kömmt nur noch auf diejenigen an, die den männlich = oder weiblichen Geschlechtsausdruck fodern.

II. Männliches Geschlechtes sind die Hauptwörter die ein **Thun**, ein **Werkzeug**, eine **Wirkung** oder **Verrichtung** (sie ist insgemein eine **männliche**) anzeigen. Man kennt sie an der **zweyten Endung** des Hauptwortes auf ein **langes** ónis, oder óris. 1) (nach sermo).

O. Ligo, pugio, praeco. - *ligónis.*
OR. Calor, clamor, actor. - *calóris.*

1) Zum Unterschiede 1) haben die **weiblichen** in der ersten Endung IO, und sind insgemein von **Zeitwörtern** abgetheilet: creat*io*, confus*io*, dict*io* von creare, confundere, dicere. Oder 2) sie haben die **zweyte** Endung auf INIS. Gran*do*, consuetu*do*, soli*tudo*, caligo, vorago: grand*inis*, calig*inis* u. s. f.

III. **Männliches Geschlechtes** sind, die in der ersten Endung auf ES, oder ER ausgehen, und in

der

der zweyten um eine Sylbe wachsen z. B. auf ERIS, ITIS, ETIS.

er, *eris* : *anſer*, carcer, agger. - anſ*eris*. m)

es, *itis* : limes, fomes, palmes. - lim*itis*.

es, *etis* : lebes, tapes, magnes. - leb*etis*. n)

m) Von den Wörtern des III Geschlechtes N. I kennt man ſie geſchwinde weg, wenn man auf die vielfache Zahl ſieht; denn ſie endigen ſich nicht auf A, ſondern es: anſer*es*, carcer*es*, agger*es*.

n) Weiblich ſind nur acht: ſeges, compes, merces, requies, teges, merges, quies, inquies.

IIII. **Weibliches Geſchlechtes** ſind die Hauptwörter, die ein **Leiden**, eine **Eigenſchaft**, oder **Beſchaffenheit** einer Sache bedeuten. Die erſte Endung iſt gemeiniglich AS, die zweyte ATIS. o) oder VS' VTIS.

as : Caecitas, egeſtas, grauitas, bonitas, dignitas. caecit*atis*, egeſt*atis*, grauit*atis*. u. ſ. f.

us : Salus, virtus, ſeruitus, iuuentus, ſenectus.

udis : palus, incus, ſubſcus, pecus, udis, (pecus, pecoris iſt unbeſtimmt) tellus, uris.

o) Nur elephas und adamas ſind männlich; denn vas, mas, und gigas ſind es ſchon ihrer Bedeutung nach. lepus, und mus ſind eben männlich.

V. Die erſte Endung auf ES, und IS, wenn ſie in der zweyten gleichſylbigt bleibt, und überhaupt die Endung auf den Buchſtab S oder X, wenn vor

dem

dem S oder X ein **Mitlauter** steht, so gehören sie zum weiblichen Geschlechtsausdrucke.

es:	I.	Indoles, aedes, clades.	gleichsylbigt.
	II.	Indolis, aedis, cladis.	
is:	I.	Auris, apis, veſtis.	gleichsylbigt.
	II.	Auris, apis, veſtis.	
S.		Ars, frons, gens, ſors, ſtirps.	
X.		Arx, lanx, merx, nix. u. s. f. p)	

p) Von den gleichsylbigten auf es sind nur drey männliches Geschlechtes: coles, verres, acinaces. 2) Aus denen, wo vor dem S ein Mitlauter steht sind männlich: mons, pons, fons, dens, rudens, gryps, chalybs, hydrops.

II §.

Ueberhaupt giebt es aber bey dieser letzten Beobachtung viele Ausnahmen. Und was würden alle einzelne Wörter auch im Kopfe nützen? denn kömmt es auf die Anwendung, so werden doch Zweifel rege, die man sich durch *ein* **Wörterbuch** am besten heben kann. q) Liest man, schreibt man, schlägt man öfter nach, so giebt alles die **Uebung**, die beste Lehrmeisterinn.

q) Bloß zum Nachsuchen wollen wir die **männlichen**, in IS, und X hieher setzen. **Männlich** in IS: amnis, axis, callis, caulis, caſſis, coſſis, canalis, cinis. Faſcis. follis, funis, fuſtis. Glis. Ignis. Lapis. Menſis, mugilis. Orbis. Panis, piſcis, pollis, poſtis, puluis. Sanguis, ſentis. Torris. Vectis, vermis, vnguis, vomis. **Männlich** in x. Apex. Bombyx. Calix, caudex, cimex, coccyx, codex, cortex, culex. Fornix, frutex. Grex. Latex. Murex. Natrix. Obex, onyx. Phoenix, pollex, pulex, pumex. Silex, ſerex, thorex. Varix, vertex, veruex. Die einzelnen auf L z. B. Sal, Sol, und die sechs auf N:

ren, splen, lien, lichen, attagen, pecten sind **männliches** Geschlechtes. Genug!

12 §.

Vierte Gattung.

Die Hauptwörter dieser Gattung, die sich auf VS endigen, sind **männliches**, und die sich auf V endigen (es sind deren sehr wenige) sind des **dritten** Geschlechtes. r)

Männl. Artus, conatus, gestus, risus.

Unbest. Genu, veru, gelu, tonitru.

r) Nur diese sind **weibliches** Geschlechtes: acus, porticus, tribus, anus, domus, manus, nurus, socrus, idus.

13 §.

Fünfte Gattung.

Alle Hauptwörter von dieser Gattung sind **weibliches** Geschlechtes. s)

Acies, facies, fides, planities, res u. s. f.

s) Meridies ist männlich; läßt aber nur die **einfache Zahl** zu. Dies wird zwar in **beyden Zahlen** gesagt. In der **vielfachen männlich**; in der **einfachen männlich** und **weiblich**, wie man will.

14 §.

Die Dichter binden sich oft an die grammatischen Regeln gar nicht. Bubo ist z. B. nach der Regel männlich; dessen ohngeachtet saget **Virgil**:

*Sola*que culminibus ferali carmine *bubo*.

und versteht vieleicht auis darunter. Man soll sich doch überhaupt mehr nach dem allgemeinen Gebrauche als nach sonderheitlichen Schriftstellern richten.

III Haupt-

III Hauptstück.

Von den Beywörtern.

I Abschnitt.

Von dem Beyworte überhaupt.

1 §.

Die Person, oder die Sache, von der die Rede ist, verhält sich nicht in allen Umständen gleich. Sie kann allgemeine oder besondere Eigenschaften haben. Man muß also ein Nennwort durch das andere mehr bestimmen, und Beywörter haben, wodurch die Eigenschaften der Hauptwörter mehr in das Licht gesetzt werden. (I Hauptst. 8 §.)

2 §.

Die Beywörter vereinigen zween Begriffe von einer Sache. Wenn ich z. B. denke: Vir, der Mann: Sapientia, die Weisheit, so habe ich zween abgesönderte Begriffe. Denke ich nun weiter: Vir sapiens, der weise Mann, so sind beyde Begriffe in dem Hauptworte Mann miteinander verbunden.

3 §.

Das Beywort kann also niemal ohne ein Hauptwort bestehen, worauf es sich bezieht, es mag hernach das Hauptwort ausdrücklich da seyn, oder nur

darunter verstanden werden. Es scheinen zwar oft die Beywörter für sich zu bestehen, und selbst eine bestimmte Sache auszudrücken: z. B. Bonum praefertur pulchro: das Gute wird dem Schönen vorgezogen: allein was heißt dieß anders als: bona res praefertur rei pulchrae; bonitas pulchritudini. Der Begriff ist also ein Hauptbegriff, und weil man oft 1) entweder kein Hauptwort hat, oder 2) keines nehmen will, so nimmt man das Beywort in dem unbestimmten Geschlechte, und läßt den Hauptbegriff darunter verstehen. a)

a) Es giebt im Latein auch gewisse Redensarten, wo man das Beywort in dem nämlichen Geschlechte setzt, ohne das Hauptwort dazu zusetzen z. B. Da mihi frigidam (d. i. aquam).

4 §.

Die Beziehung auf etwas anders, auf eine Person, oder Sache ist dann die Haupteigenschaft eines Beywortes. Die wichtige Folge davon ist die nähere Bestimmung des Hauptwortes; denn durch den Ausdruck des Beywortes wird der Begriff des Hauptwortes aus dem allgemeinen gezogen, und in den sonderheitlichen Gesichtspunkt gestellt, wo ihn der Mensch hin haben, und wie er davon denken und reden will.

5 §.

Es ist aber gerade nicht allemal die wahre Eigenschaft der Sache, die ein Beywort ausdrückt (sonst gäbe es keine falschen Begriffe), sondern die Ei-

gen-

genschaft, die der Mensch einer Sache entweder nach dem sinnlichen Eindrucke, den der Gegenstand auf ihn macht, oder nach seinen Verstandskenntnissen selbst beylegt. b) Kurz! durch das Beywort ist der Mensch in den Stand gesetzt von einer Sache zu denken, und zu reden, wie er sie findet, glaubt, hört, fühlt, oder sieht.

b) Wir denken und sagen z. B. von Jemanden: Er sey ein **gelehrter** Mann. Er mag's vieleicht nicht seyn. Wir sagen: diese oder jene Pflanze sey **grün**, **gelb**, **weiß**, **roth**; **süße**, **bitter**; so fällt sie uns in die Sinne; sie sey **groß**, **klein** u. s. f. An sich ist sie's nicht, sondern nur in Vergleichung anderer Körper die **größer** oder **kleiner** nach unsern Sinnen sind. u. s. f.

6 §.

Es muß auch gerade allemal nicht eine Eigenschaft einer Sache seyn, die das Beywort ausdrückt; es kann auch ein anderer Umstand dadurch z. B. eine Verhältniß gegen andere Sachen, eine Zahl, eine Gegenwart, oder Abwesenheit, eine Besitzung, ein Fingerzeig, eine Verbindung, kurz jeder Ausdruck seyn, der die nähere Bestimmung des Hauptwortes beywörtlich entdecket, oder ihren Bezug auf andere Sachen erkläret. In diesem Verstande gehören zur Zahl der Beywörter Nemo, nullus, aliquis, vter u. d. gl. Die Zahlwörter primus, ſecundus, tertius, u. ſ. f. Die Fürwörter meus, tuus, ſuus, noſter, veſter; ille illa illud; qui quae quod; hic haec

hoc u. d. gl. Selbst die Mittelwörter, z. B. amans, antis; amatus, a, um; amandus, a, um u. d. gl. Die alle nach 1) dem grammatischen Begriffe, und 2) der Abänderung zu den Beywörtern gehören.

7 §.

An dem guten Gebrauche der Beywörter liegt bey einer Sprache sehr viel. Sie machen in einer ungebundenen Rede, so wie in einer gebundenen die vortrefflichsten Wirkungen. Sie streuen vollkommnes Licht auf die Begriffe und Gegenstände hin. Sie schaffen die Bilder um, und schaffen selbst neue Gemälde. An ihnen liegt der Nachdruck sehr oft, und die Annehmlichkeit der Rede. Sie machen hingegen aber auch eine Rede matt, schläfrig, trocken, kraftlos, wenn man sorglos in ihrer Wahl sie zu Hauptwörtern fügt, wo sie unnütz, und unbedeutend hingeworfen mehr Wirkung nicht machen, als daß sie da sind.

II Abschnitt.

Von den Abänderungen der Beywörter.

1 §.

Die Beywörter drücken die Eigenschaften der Hauptwörter aus, und bestimmen ihre Bedeutung näher (I Abschnitt.) Sie müssen sich also in alle Geschlechter derselben schicken, und ihre Endungen lenken, nachdem jedes Hauptwort 1) des männlichen 2)

weiblichen, oder 3) des dritten Geschlechtes ist. Wie man im Deutschen sagt, ein guter Mann; eine gute Frau; ein gutes Kind, und hiemit die Geschlechter durch die Endsylben, er, e, es unterscheidet, so unterscheidet man sie im Latein z. B. durch die Endsylben VS, A, VM, bon*us* vir; bon*a* Mulier; bon*um* signum. u. s. f.

2 §.

Im Latein haben nun die Beywörter bald drey verschiedene Ausgänge; bald zwey; bald gar nur einen. Hier sind Muster von allen drey Gattungen.

Abänderung der Beywörter mit III Ausgängen.

Einfach.

I.	bonus,	bona,	bonum.
II.	boni,	bonae,	boni.
III.	bono,	bonae,	bono.
IIII.	bonum,	bonam,	bonum.
V.	bono,	bona,	bono.

Vielfach.

I.	boni,	bonae,	bona.
II.	bonorum,	bonarum,	bonorum.
III.	bonis,	durchaus.	
IIII.	bonos,	bonas,	bona.
V.	bonis,	durchaus.	

Abänderung der Beywörter mit II Ausgängen.

I.	breuis.	breue.	breues,	breuia.
II.	breuis.		breuium.	
III.	breui.		breuibus.	
IIII.	breuem.	breue.	breues,	breuia.
V.	breui.		breuibus.	

Abänderung der Beywörter mit I Ausgange.

	Männl. Weibl. Und.		Männl. Weibl. Und.	
I.	audax.		audaces,	audacia.
II.	audacis.		audacium.	
III.	audaci.		audacibus.	
IIII.	audacem,	audax.	audaces,	audacia.
V.	audace, und	audaci.	audacibus.	

3 §.

Man erinnere sich da, der Abänderungen bey den Hauptwörtern. Die Beywörter werden fast eben so abgeändert, wie die Hauptwörter, nicht wahr? Die Beywörter dreyer Ausgänge haben im männlichen Geschlechte VS; im weiblichen A; im ungewissen VM. Gut! Man sieht also das die weiblichen Ausgänge, nach der ersten Gattung der Hauptwörter; die männlichen aber und unbestimmten nach der zweyten Gattung sich abändern. Bey einem Anrufe,

oder

oder einer Verwunderung gilt eben das, was oben I Hauptst. II Abschnitt 9 § gesaget ward: bonus hat bone (wie dominus, domine: seruus, serue) im männlichen Geschlechte; bey den übrigen Geschlechtern ist kein Unterschied von der I Endung da. Man hat also da keine neue Schwierigkeit mehr, wenn man die Hauptwörter einmal gut abzuändern weis. Eben so geht es weiter. Die Beywörter von II Ausgängen gehören zu der III, und eben die Beywörter von einem Ausgange zu der III Gattung der Hauptwörter.

4 §.

Nur muß man sich etliche wenige noch merken, die zwar wie bonus, a, um, abgeändert werden, die aber in der zweyten Endung der *einfachen Zahl* auf IVS, und in der dritten auf I ausgehen. a) Und diese sind:

alter,	altera,	alterum,	alterius,	alteri.
alius,	alia, N.	aliud,	alius,	alii.
solus,	sola,	solum,	solius,	soli.
totus,	tota,	totum,	totius,	toti.
vnus,	vna,	vnum,	vnius,	vni.
vllus,	vlla,	vllum,	vllius,	vlli.
nullus,	nulla,	nullum,	nullius,	nulli.
neuter,	neutra,	neutrum,	neutrius,	neutri.
uter,	utra,	utrum,	utrius,	utri.
uterque,	utraque,	utrumque,	utriusque,	utrique.
alteruter,	alterutra,	alterutrum,	alterutrius,	alterutri.
vteruis,	vtrauis,	vtrumuis,	vtriusuis,	vtriuis.

5 §.

Etliche wenige Beywörter giebt es die zwar zu den übrigen von II Ausgängen gehören; die aber in der ersten Endung auch III Ausgänge zulassen z. B. acer, acris, acre; celeber, celebris, celebre; saluber, salubris, salubre. Allein der erste Ausgang acer, celeber, saluber wird sehr selten gebraucht.

III Abschnitt.

Von den Vergleichungsstufen der Beywörter.

1 §.

Eben deßwegen weil jedes Beywort die Eigenschaften eines Hauptwortes ausdrücken muß, so muß es auch in gewissen Fällen diese Eigenschaften mit einer Vergrößerung oder Verkleinerung ausdrücken können. Es giebt drey dergleichen Grade, (man nennt sie Vergleichungsstufen) wie Jedermann selbst aus der deutschen Sprachkunst weis. Je nun! auch im Latein ist's so. Die erste Stufe ist die natürliche Endung jedes Beyworts z. B. gratus, angenehm. Wie nun der Deutsche in der zweyten Vergleichungsstufe ein er, ere, oder eres, und bey der dritten ein ste hinzusetzt, so setzt der Lateiner ein OR oder VS in der zweyten, und ein simus, oder ssimus, a, um in der dritten dazu z. B. gratior, angenehmer, gratissimus, der angenehmste.

2 §.

2 §.

Wo leitet man nun die zweyte und dritte Stufe her? Antwort die zweyte von der Endung des Beyworts in I, und die dritte von der Endung in IS. z.B.

longus, a, um. *longi*, longi-*or*; *longis*, longiſſ*imus*.
breuis, e. *breui*, breui-*or*; *breuis*, breuiſſ*imus*.

Iſt nun einmal die Bildung richtig, ſo gehen die Abänderungen ordentlich fort.

	Einfach.		Vielfach.	
	M. W.	Unbeſt.	M. W.	Unbeſt.
I.	breuior,	breuius.	breuiores,	breuiora.
II.	breuioris,	breuioris.	breuiorum,	breuiorum.
III.	breuiori,	breuiori.	breuioribus,	breuioribus.
IIII.	breuiorem,	breuius.	breuiores,	breuiora.
V.	breuiore,	breuiore oder ori.	breuioribus,	breuioribus.

N. wie *ſermo*, wie *tempus*.

Die dritte Stufe geht ſchlechtweg, wie ein Beywort mit III Endungen. bonus, a, um; longisſimus, ima, imum. u. ſ. f. Das Beywort plus hat was beſonders.

	Einfach.	Vielfach.
I.	plus.	plures, plura.
II.	pluris.	plurium.
III.	pluri kömmt nicht leicht vor.	pluribus.
IIII.	plus.	plures, plura.
V.	plure.	pluribus.

3 §.

3 §.

Anmerkungen und Ausnahmen.

Die Beywörter, welche im männlichen Geschlechte auf ein ER ausgehen, setzen in der dritten Stufe zum ER, ein RIMVS z. B. niger, niger-*rimus*; piger, piger-*rimus*, a, um, u. s. f. (nicht nigrissimus, pigrissimus).

4 §.

Die Beywörter facilis, humilis, similis, imbecillis, gracilis, haben in der dritten Stufe facillimus, humillimus, simillimus, a, um, u. s. f.

5 §.

Beywörter, die von den Zeitwörtern facio, dico, volo herkommen (man wird diese Zeitwörter hernach kennen lernen) machen entior, und entissimus, z. B. magnificus, magnificentior, magnificentissimus. beneuolus, beneuolentior, beneuolentissimus u. s. f.

6 §.

Wie es im deutschen einige Beywörter giebt, die keine ordentlich abgeleitete Vergleichungsstufen haben, sondern in der zweyten oder dritten Stufe fast ganz andere, und nicht die nämlichen Wörter zu seyn scheinen, z. B. gut, besser; viel, mehrer, die meisten; gerne, lieber u. d. gl. so giebt es dergleichen unordentlich abgeleitete Stufen auch im Latein. z. B.

bonus

bonus,	melior,	optimus.
malus,	peior,	pessimus.
magnus,	maior,	maximus.
nequam,	nequior,	nequissimus.
paruus,	minor,	minimus,
multus,	plus,	plurimus.

7 §.

Wie im Deutschen die dritte Stufe manchmal bey vielen Beywörtern durch ein Nebenwort ersetzt werden kann. z. B. **sehr berühmt, überaus schön**, u. s. f. so können dieß auch die Lateiner durch ihre **Vorwörter** per und prae thun. z. B. perdoctus, **sehr gelehrt**, praediues, **sehr reich**. Oder sie ersetzen die dritte Stufe durch **Nebenwörter**: Magis, maxime, minus, minime, valde, admodum, perquam, in paucis, in primis, oppido, z. B. magis idoneus, geschickter, maxime idoneus, sehr geschickt. u. s. f. und dieß muß hauptsächlich geschehen

8 §.

Bey Beywörtern, die entweder *gar keine*, oder doch nicht *alle* Vergleichungsstufen haben. Man hat dergleichen im Latein wie im Deutschen. Ueberhaupt aber haben in beyden Sprachen gar keine Vergleichungsstufen 1) die eine **Materie** bedeuten, wie: aureus, **golden**; argenteus, **silbern**; 2) die **zusammengesetzten** Wörter aus fero, und gero: imbrifer

prifer, Regenbringend, corniger, Hörnertragend; 3) die ohnehin schon die Bedeutung der höchsten Stufe ausdrücken: infinitus, unendlich; ingens, sehr groß; omnipotens, allmächtig; innumerus, unzahlbar; u. d. gl. m. Im Latein haben 4) diejenigen Beywörter gar keine Vergleichungsstufen, die vor der Sylbe VS einen Selbstlauter haben: idoneus, arduus u. d. gl. 5) die auf IMVS, INVS, und IVVS ausgehen: z. B. legit*imus*, finit*imus* etc. sup*inus*, repent*inus*, fugit*iuus*, rediu*iuus*. u. d. gl. 6) Die sich endigen auf die Sylbe STER z. B. Campe*ster*, silue*ster*. u. d. gl. 7) Die Verkleinerungswörtchen: paruulus, masculus, tenellus etc. 8) Namentlich etliche Beywörter die man durch den Gebrauch lernen muß. Almus hoch; balbus stammelnd; blaesus anstossend mit der Zunge; canus grau; canorus helltönend; claudus hinkend, mirus wunderlich. Und die von animus, arma, iugum, somnus herkommen, als: Unanimis, oder us, einig, inermis, us, unbewaffnet, biiugis, us, zweyspännig, insomnis, us, ohne Schlaf. u. d. gl.

9 §.

Wie eine Sprache immer durch den Gebrauch hier und da entweder mangelhaft wird, oder in ihren Abänderungen einen Ueberfluß bekömmt, so giebt es auch Beywörter, die in ihren Vergleichungsstufen einen Ueberfluß, und die letzte Stufe doppelt haben.

Man sagt: z.B. extremus und extimus; infimus und imus; maturissimus, und maturrimus; postremus und postumus.

10 §.

Wie endlich die Beywörter sehr nahe mit den Nebenwörtern verwandt sind, und die meisten in Nebenwörter verwandelt werden können, z. B. sapiens, sapienter; bonus, bene u. s. f. so giebt es auch Nebenwörter, die in der zweyten und dritten Stufe wie die Beywörter abgeändert werden. Man kann die Lehre von den mangelhaften, oder aus Nebenwörtern entstandenen Vergleichungsstufen mit einem kurzen Verzeichniße erläutern.

Adolescens,	adolescentior.	— —
Agrestis,	agrestior.	— —
Ante,	anterior.	— —
Cis,	citerior,	citimus.
— —	deterior,	deterrimus.
Diuturnus,	diuturnior.	— —
Extra,	exterior.	extremus.
Fidus,	— —	fidissimus.
Inclitus,	— —	inclitissimus.
Infra,	inferior,	infimus.
Intra,	interior,	intimus.
Intrepidus,	— —	intrepidissimus.
Inuitus,	— —	inuitissimus.
Nequam,	nequior,	nequissimus.

Nouus

Nouus,	— —	nouissimus.
Nuper,	— —	nuperrimus.
— —	ocyor,	ocyssimus.
Post,	posterior,	postremus.
Pridem,	prior,	primus.
Procliuis,	procliuior.	— —
Prope,	propior.	— —
Proximus,	proximior.	— —
Sacer,	— —	sacerrimus.
Satis,	satius.	— —
Senex,	senior.	— —
— —	sequior.	— —
Sinister,	sinistrior.	— —
Supra,	superior,	supremus.
Vltra,	vlterior,	vltimus.

II §.

Indessen ist doch immer auch gewiß, daß die Grammatiker viele Beywörter ihrer Vergleichungsstufen widerrechtlich beraubet, und viel zu den Sprachmängeln beygetragen haben. Justinus sagt fidior; Cicero inuitius; Cato stabilissimus u. s. f. Wie werden sie sich aber vor dem strengen Richterstuhle der Grammatiker hierüber verantworten können?

IIII Haupt-

IIII Hauptstück.

Von den Zahlwörtern.

1 §.

Die Zahlwörter sind in einer Sprache unentbehrlich. Es giebt deren verschiedene Gattungen; denn entweder 1) zählt man gerade oder vom Grunde weg; oder 2) man setzt die Zahlen in eine Ordnung. 3) Man theilt sie ab. 4) Man vermehrt sie. 5) Man vergleichet sie, oder 6) fügt sie zusammen, und drücket mehrere Zahlen mit einem Worte aus. Bey jeder Gattung kann man gewisse Fragewörter anwenden. z. B.

Wieviel? vnus, duo, tres, quatuor.	Grund-	Zahlen.
Der wievielte? primus, secundus, tertius.	Ordnungs-	
Wie viele allemal? singuli, bini, terni.	Abtheilungs-	
Wie vielfach? simplex, duplex, triplex.	Vermehrungs-	
Wie vielmal mehr? simplum, duplum, triplum.	Vergleichungs-	

Zusammensetzung bilibris, trilibris. biduum, triduum. biennium, triennium. bimestris, trimestris. u. s. f.

2 §.

Die Alten rechneten, und zählten mit Buchstaben. Sie hatten keine andern Zahlzeichen, als ihre Alphabethe.

bethe. Die Römer, welche die Beschwerlichkeit dieser Rechnungs- und Zählungsart einsahen, wählten eine andere, und nahmen nur etliche Anfangsbuchstaben in großen Zahlen. Weil bey ihnen Mille tausend, und Centum hundert hieß, so zeigten sie die tausendste Zahl bloß mit M, und die hundertste mit C an. a) Die kleinen Zahlen giengen nach den Fingern von I bis IIII. Die fünfte Zahl machet die Gabel von der Hand, welche die Figur V gebildet hat. Zwey umgekehrte und aufeinander gesetzte V machen das Zeichen X. b) Mit diesen und dergleichen Zahlen der Römer würde es fast eben nach der Hand gegangen seyn, wie mit ihren Buchstaben. Hätten sie nicht noch die Römergestalt auf den alten Münzen und Grabsteinen, so würde sie uns die Unwissenheit, und Geschwindeschreiberey, wo nicht ganz entzogen, wenigst noch merklicher verunstaltet haben.

a) Tausend heißt auch CIↃ, und IↃ fünfhundert. Und es mag wohl seyn, daß endlich aus diesen das M und D entsprungen ist.

b) Die ältere Art setzt allemal die kleinere Zahl nach der größern: VIIII. XIIII. oder gleich XXXX. (nicht IX. XIV. XL.) u. s. f.

3 §.

Die kleinsten Zahlen gehen so. Vnus, a, um hat alle drey Geschlechter, und ändert sich ab, wie bonus, a, um. Nur hat es in der zweyten vnius, und in

der dritten vni. Es läßt sich auch in der vielfachen Zahl hier und da sagen:

In *vnis* aedibus. *Terent.*

Vnis moribus, et numquam mutatis legibus viuere. *Cic.*

4 §.

Die zweyte und dritte Zahl wird also abgeändert.

	Männl.	Weibl.	Unb.	M. W.	Unbest.
I.	duo,	duae,	duo.	tres.	tria.
II.	duorum,	duarum,	duorum.	trium	
III.	duobus,	duabus,	duobus.	tribus.	
IIII.	duos,	duas,	duo.	tres.	tria.
V.	duobus,	duabus,	duobus.	tribus.	

Ambo, beyde: geht fort wie duo; nämlich; ambo, ambae, ambo. amborum, ambarum, amborum. u. s. f.

5 §.

Die übrigen Grundzahlen bleiben unverändert bis auf zweyhundert. Dann ändert sich das Zahlwort wiederum wie das Beywort nach Verschiedenheit der Geschlechter ab: ducenti, tae, ta. trecenti, tae, ta. quadringenti, ae, a. u. s. f.

6 §.

Die tausendste Grundzahl Mille kann 1) bald wie ein Beywort, bald 2) wie ein Hauptwort gebraucht werden. Gehört noch eine Zahl dazu, so

wird sie durch ein Nebenwort ersetzt, wenn man es beywörtlich braucht; nimmt man es aber als ein Hauptwort, so bleibt es einzeln unveränderlich. Vielfach genommen läuft es wie tempora: z. B. millia, millium, millibus.

Beyw. mille viri, mille feminae; bis mille equi.

Hauptw. mille paſſuum, mille militum.

octo millia nummorum: *Horat.*

7 §.

Die Grund = und Ordnungszahlen kommen am öftesten vor, und es lohnt der Mühe, daß wir ausführlichere Muster davon sehen.

		Grundzahlen.	Ordnungszahlen.
1.	I.	vnus, a, um.	primus, a, um.
2.	II.	duo, ae, o.	ſecundus, a, um.
3.	III.	tres, tria.	tertius, a, um.
4.	IIII.	quatuor.	quartus, a, um.
5.	V.	quinque.	quintus, a, um.
6.	VI.	ſex.	ſextus, a, um.
7.	VII.	ſeptem.	ſeptimus, a, um.
8.	VIII.	octo.	octauus, a, um.
9.	VIIII.	nouem.	nonus, a, um.
10.	X.	decem.	decimus, a, um.
11.	XI.	vndecim.	vndecimus, a, um.
12.	XII.	duodecim.	duodecimus, a, um.
13.	XIII.	tredecim.	decimus tertius.
14.	XIIII.	quatuordecim.	decimus quartus.

15. XV.

15.	XV.	quindecim.	decimus quintus.
16.	XVI.	ſedecim.	decimus ſextus.
17.	XVII.	ſeptemdecim.	decimus ſeptimus.
18.	XVIII.	octodecim(duodeuiginti.)	decimus octauus, (duodevigeſimus.)
19.	XVIIII.	nouemdecim, (vndeuiginti.)	decimus nonus (vndeuigeſimus.)
20.	XX.	viginti.	vigeſimus (viceſimus.)
21.	XXI.	viginti vnus.	vigeſimus primus.
22.	XXII.	viginti duo.	vigeſimus ſecundus.
23.	XXIII.	viginti tres. u. ſ. f.	vigeſimus oder viceſimus tertius. u. ſ. f.
30.	XXX.	triginta.	triceſimus oder trigeſimus.
40.	XXXX.	quadraginta.	quadrageſimus.
50.	L.	quinquaginta.	quinquageſimus.
60.	LX.	ſexaginta.	ſexageſimus.
70.	LXX.	ſeptuaginta.	ſeptuageſimus.
80.	LXXX.	octoginta.	octogeſimus.
90.	LXXXX.	nonaginta.	nonageſimus.
100.	C.	centum.	centeſimus.
200.	CC.	ducenti, ae, a.	ducenteſimus.
300.	CCC.	trecenti, ae, a.	trecenteſimus.
400.	CCCC.	quadringenti, ae, a.	quadringenteſimus.
500.	D. Iɔ.	quingenti, ae, a.	quingenteſimus.
600.	DC.	ſexcenti, ae, a.	ſexcenteſimus.
700.	DCC.	ſeptingenti, ae, a.	ſeptingenteſimus.
800.	DCCC.	octingenti, ae, a.	octingenteſimus.

900.	DCCCC.	nongenti, ae, a.	nongentesimus.
1000.	M. cIↄ.	mille.	millesimus.
2000.	MM.	bis mille. u. s. f.	bis millesimus. u. s. f.

Ueber hunderttausend brauchen die Lateiner keine Buchstaben zu zählen mehr, sondern schreiben, bis, ter, quater, quinquies centena millia. Das Uebrige giebt sich durch die Uebung.

8 §.

Nur dieß kann man noch bey der römischen Zahlart merken. Bey Grundzahlen steht 1) von zwanzig bis auf hundert die kleine Zahl vor der großen, wenn ein Bindewort dabey ist; ohne Bindewort kömmt die größere Zahl vor der kleinern zu stehen. 2) Nach hundert steht immer die größere Zahl vor, es mag ein Bindewort dabey seyn oder nicht.

Annos natus *vnum* et *viginti*. *Cic.*

Triginta duo Iudices in consilium ituri erant. *Cic.*

Centum et *septem* compleuit annos. *Cic.*

Stadia *centum viginti*. *Cic.*

9 §.

Die römische Jahresrechnung kömmt mit der unsrigen ja nicht überein; denn sie war bey weitem so richtig und vollkommen noch nicht, als für itzt die unsrige ist. Romulus führte nur zehn Monathe in seinen Kalender ein. Numa Pompilius setzte noch ein und fünfzig Tage dazu. Es war die Uebereinstimmung der Jahresrechnung mit dem Sonn- und Mon-

deslaufe

deslaufe noch nicht richtig, und man mußte alle zwey Jahre einen ganzen Monath einschalten. Julius Cäsar setzte also zu den vorigen 355 Tagen des Jahres noch zehn Tage, und sechs Stunden, und so bestund das Jahr aus 365 Tagen, 6 Stunden, die alle vier Jahre den Schalttag machten. Bey diesen sechs Stunden fehlten noch etliche Minuten, und es gab wiederum eine Unordnung ab, bis endlich der römische Pabst Gregorius der XIII der Unordnung gänzlich abhalf.

10 §.

Die **Monathordnung** der Römer unterscheidet sich von der unsrigen hauptsächlich, daß sie nach dem **Neulichte** des Mondes zu zählen anfiengen, und das folgende halbe Monath mit dem vorhergehenden vermischten. Sie hatten auch nur drey **Namen** für die Tage ihrer Monathe 1) Calendae, 2) Nonae, 3) Idus. Sie zählten allemal hinter sich, so, daß die vorhergehenden **unbenannten** Tage des Monaths von den nachfolgenden **genannten** den Namen bekamen. An sich selbst wäre die Sache nicht schwer; nur für junge Leute ist sie's. Der Raum dieser Blätter läßt hier eine weitläuftigere Abhandlung nicht zu; weit bequemer werden die Lehrer den ganzen römischen Kalender durch diesen allgemeinen Entwurf ihren Schülern erklären, und begreiflich machen können.

11 §.

Allgemeiner Entwurf der römischen Monathe.

diesMen.	Mart. Maius. Iulius. Octob.		Ianuar. Auguſt Decemb.		April. Iunius. Sept. Novem.		Februarius.	
1	*Calendae.*		*Calendae.*		*Calendae.*		*Calendae.*	
2	Sextus	Nonas.	Quartus	Nonas.	Quartus	Nonas.	Quartus	Nonas.
3	quintus		tertius		tertius		tertius	
4	quartus		Pridie		pridie		pridie	
5	tertius		*Nonae.*		*Nonae.*		*Nonae.*	
6	pridie		Octauus	Idus.	Octauus	Idus.	Octauus	Idus.
7	*Nonae.*		ſeptimus		ſeptimus		ſeptimus	
8	Octauus	Idus.	ſextus		ſextus		ſextus	
9	ſeptimus		quintus		quintus		quintus	
10	ſextus		quartus		quartus		quartus	
11	quintus		tertius		tertius		tertius	
12	quartus		pridie		pridie.		pridie	
13	tertius		*Idus.*		*Idus.*		*Idus.*	
14	pridie		Dec. non.	Calendas.	Dec.octau	Calendas.	Dec. ſext.	Calendas.
15	*Idus.*		dec.octau.		dec. ſept.		dec. quint.	
16	Dec.ſept.	Calendas.	dec. ſept.		dec. ſext.		dec.quart.	
17	dec. ſext.		dec. ſext.		dec. quint.		dec. tert.	
18	dec.quint.		dec. quint.		dec. quart.		duodecim.	
19	dec.quart.		dec. quart.		dec. tert.		vndecim.	
20	dec. tert.		dec. tert.		duodecim.		decimus	
21	duodecim.		duodecim.		vndecim.		Nonus	
22	vndecim.		vndecim.		decimus		octauus	
23	decimus		decimus		nonus		ſeptimus	
24	nonus		nonus		octauus		ſextus	
25	octauus		octauus		ſeptimus		quintus	
26	ſeptimus		ſeptimus		ſextus		quartus	
27	ſextus		ſextus		quintus		tertius	
28	quintus		quintus		quartus		pridie	
29	quartus		quartus		tertius			
30	tertius		tertius		pridie.			
31	pridie		pridie					

V Haupt=

V Hauptstück.

Von den Fürwörtern.

1 §.

Man kann nicht immer 1) eben dieselbe Person, oder 2) eben dieselbe Sache mit eben denselben Worten ausdrücken; denn dieß würde in einer Rede sehr unangenehm auffallen. (I Hauptst. 9 §.) Alle Sprachen haben also gewisse Fürwörter, die sie für die Nennwörter setzen. Dieser Begriff ist allgemein, und er bedarf fast keiner Erläuterung.

2 §.

Unter den Personen, von welchen die Rede ist, bin 1) ich oft selbst, oder 2) es ist derjenige, mit dem, oder zu dem ich rede. Es giebt also sogenannte persönliche Fürwörter, welche die Stellen der redenden Personen ersetzen, als ego, nos; ich, wir; oder tu, vos; du, ihr.

3 §.

Dergleichen persönliche Fürwörter stehen in sehr vielen Sprachen immer ausdrücklich da, wie die Geschlechtswörter z. B. im deutschen: ich lese, du lehrest, wir lesen, ihr lehret. Manchmal stecken sie im Zeitworte, wie insgemein im Latein; lego, doces;

legimus, docetis, außer man will sie Nachdrucks halber ausdrücklich setzen, wie z. B. Et *tu* fili mi Brute!

4 §.

Offenbar sieht man aus diesen Beyspielen, daß diese persönlichen Fürwörter immer die Stelle der Hauptwörter vertreten. Sie haben auch ihre eigenen, und besondern Abänderungen in der einfach- und vielfachen Zahl, wie die Hauptwörter. Die übrigen Fürwörter hingegen, welche die dritte Person, oder eine dritte Sache anzeigen, von der die Rede ist, ändern sich wie die Beywörter ab, und richten sich 1) nach dem Geschlechtsausdrucke, 2) der Zahl, und 3) der Endung des Hauptwortes, welches darunter verstanden wird, oder auf welches sie sich beziehen, wie sich alle Beywörter darnach richten müssen.

5 §.

In Absicht auf ihre Bedeutung kann man davon einen verschiedenen Gebrauch machen. Entweder 1) zeigen sie bloß eine gewisse Sache an; oder 2) drucken den Besitz, oder das Eigenthum von einer Sache aus. Oft kehren sie 3) auf eine dritte Person zurücke, die entweder in eben demselben, oder in dem vorhergehenden Satze steht. 4) Oft beziehen sie sich auf ein vorhergehendes Wort, oder auf einen ganzen

zen Satz. 5) Oft dienen sie zum Fragen, u. s. f. Unter ihnen sind z. B.

1) Anzeigende Fürwörter: hic, is, iste, ille.
2) Zueignende: meus, tuus, suus, noster, vester.
3) Zurückkehrende: sui, sibi, se; suus, sua, suum.
4) Beziehende: qui, quae, quod.
5) Fragende: quis, quae, quod: quotus, vter?

Wir wollen sehen, wie sie sich abändern lassen.

6 §.

Muster.

I.	Ego, ich.	tu, du.	— —
II.	Mei, meiner.	tui, deiner.	sui, seiner, ihrer.
III.	Mihi, mir.	tibi, dir.	sibi, sich.
IIII.	Me, mich.	te, dich.	se, sich.
V.	a Me, von mir.	a te, von dir.	a se, von sich, von ihr.

Vielfach.

I.	Nos, wir.	vos, ihr.	— —
II.	Nostri, nostrum, unser. a)	vestri, vestrum. euer.	sui, ihrer.
III.	Nobis, uns.	vobis, euch.	sibi, sich.
IIII.	Nos, uns.	vos, euch.	se, sich.
V.	a Nobis, von uns.	a vobis, von euch.	a se, von sich, von ihr.

a) Nostrum, vestrum braucht man insgemein in Fragen, und wo es im Deutschen heißt unter oder aus uns; quis nostrum? aliquis nostrum. Außer diesen setzt man nostri, vestri. memoria nostri. Nostrorum und vestrorum heißt hingegen einer der unsrigen, eurigen; uns aber oder euch nicht mit eingeschlossen.

7 §.

Unter den Fürwörtern, die sich gleich den Beywörtern nach ihrem Hauptworte lenken, ändern sich etliche, wie selbst die Beywörter ganz ordentlich ab, wie z. B. meus, mea, meum geht wie bonus, bona, bonum (nur bey einer Anrede, oder Verwunderung hat es mi, mein Vater: Pater mi! Mi amice! mein Freund!) tuus, tua, tuum u. s. f. Andere haben ihre eigne und besondere Bildungen. Hier sind Muster.

Einfach.

Mein.

I.	meus,	mea,	meum.
II.	mei,	meae,	mei.
III.	meo,	meae,	meo.
IIII.	meum,	meam,	meum.
V.	a meo,	mea,	meo.

Vielfach.

I.	mei,	meae,	mea,
II.	meorum,	mearum,	meorum.
III.		meis.	
IIII.	meos,	meas,	mea.
V.	a	meis.	

Einfach.

Einfach.

	unſer.			unſrige.
I.	noſter,	noſtra,	noſtrum.	noſtras.
II.	noſtri,	noſtrae,	noſtri.	noſtratis.
III.	noſtro,	noſtrae,	noſtro.	noſtrati.
IIII.	noſtrum,	noſtram,	noſtrum.	(noſtratem, M.W. (noſtras. Ung.
V.	a noſtro,	noſtra,	noſtro.	(noſtrate, (noſtrati.

Vielfach.

I.	noſtri,	noſtrae,	noſtra.	(noſtrates, (noſtratia.
II.	noſtrorum,	noſtrarum,	noſtrorum	noſtratium.
III.		noſtris.		noſtratibus.
IIII.	noſtros,	noſtras,	noſtra.	(noſtrates, (noſtratia.
V.	a	noſtris.		noſtratibus.

Nach dem meus etc. richten ſich auch tuus, tua, tuum und ſuus, ſua, ſuum u. ſ. f. nach dem noſter geht veſter, veſtra, veſtrum; nach noſtras, gehen veſtras, und cuias.

8 §.

Einfach.

	der, die, das.	jener, jene, jenes.	er, ſie, das.
I.	hic, haec, hoc.	ille, illa, illud.	is, ea, id.
II.	huius.	illius.	eius ſeiner, ihrer, deſſen.
III.	huic.	illi.	ei ihm, ihr, dem.
IIII.	hunc, hanc, hoc	illum, illam, illud.	eum, eam, id. ihn, ſie, das.
V.	ab hoc, hac, hoc.	illo, illa, illo.	eo, ea, eo. ihm, ihr, dem.

Vielfach.

I.	hi, hae, haec.	illi, illae, illa.	ii, eae, ea. sie.
II.	horum, harum, horum.	illorum, illarum, illorum.	eorum, earum, eorum. ihrer.
III.	his.	illis.	iis, oder eis. ihnen.
IIII.	hos, has, haec,	illos, illas, illa.	eos, eas, ea. sie.
V.	ab his.	illis.	iis, oder eis. ihnen.

Nach ille wird auch iste, ista, istud dieser, rc und ipse, ipsa, ipsum er selbst rc bloß mit dem Unterschiede abgeändert, daß ipse im ungewissen Geschlechte ipsum (nicht ipsud) hat. Idem, eadem, idem eben der = die = dasselbe beugt sich nach is, ea, id, mit dem Beysatze der Sylbe: dem. eius-dem, ei-dem, eum-dem, eamdem, idem u. s. f.

9 §.

Das beziehende Fürwort qui, quae, quod, und das fragende quis, quae, quod? haben viel Aehnlichkeit. Weil sie nun fast am öftesten vorkommen, und viele zusammengesetzte davon abgeleitet werden, so können wir ein Muster sehen.

Einfach.

	welcher, welche, welches.	wer? wer? was?
I.	qui, quae, quod.	quis? quae? quid? (quod)
II.	cuius.	cuius? wessen?
III.	cui.	cui? wem?
IIII.	quem, quam, quod.	quem? quam? quid? (quod) wen? was?
V.	a quo, qua, quo.	a quo? qua? quo? von wem?

Viel=

Vielfach.

I.	qui,	quae,	quae.	welche,	und	wer?
II.	quorum,	quarum,	quorum.	welcher,	—	wessen?
III.		quibus (queis).		welchen,	—	wem?
IIII.	quos,	quas,	quae.	welche,	—	wen?
V.	a	quibus (queis).		von welchen,	von	wem?

Anmerkungen.

Die von diesen beziehenden, oder fragenden Fürwörtern entweder abstammenden, oder zusammengesetzten Wörter folgen eben dieser Abänderung in der Hauptsache nach. Nur muß man acht haben, ob der Zusatz vor = oder hinten nach steht. z. B.

Aus Qui.

qui*dam*, quae*dam*, quod*dam*, cuius*dam*, jemand einer.

qui*libet*, quae*libet*, quod*libet*, cuius*libet*, ein jeder.

qui*uis*, quae*uis*, quod*uis* oder quid*uis*, cuius*uis*, ein jeder.

qui*cumque*, quae*cumque*, quod*cumque*, cuius*cumque*, wer immer.

Aus quis am Anfange.

quis*nam*, quae*nam*, quod*nam*, quid*nam*, cuius*nam* ꝛc. wer doch?

quis*piam*, quae*piam*, quod*piam*, quid*piam*, cuius*piam*, etwann einer.

quis*quam*, quae*quam*, quod*quam*, quid*quam*, cuius*quam*, Jemand.

quis*que*, quae*que*, quod*que*, quid*que*, cuius*que*, ein Jeder.

Aus

Aus quis am Ende.

*ali*quis, *ali*qua, *ali*quod, *ali*quid, *ali*cuius ꝛc. Jemand.
*ec*quis, *ec*qua, *ec*quod, *ec*quid, *ec*cuius ꝛc. wer, welcher.
*ne*quis, *ne*qua, *ne*quod, *ne*quid, daß nicht Jemand.
*si*quis, *si*qua, *si*quod, *si*quid, wenn einer.

In der vielfachen Zahl.

aliqui, aliquae, N. aliqua (nicht alique) und so auch ecqua, nequa, siqua.

Dergleichen Zusätze lassen auch andere Fürwörter zu; sie ändern aber die Gestalt der ganzen Abänderung nicht. z. B. hiccine, haeccine, hoccine u. d. gl.

11 §.

Wenn zwey Fürwörter, oder Nennwörter in eines zusammengesetzt werden, behält dasjenige seine vorige Abänderung, welches in der ersten Endung steht, das andere bleibt unbeweglich z. B.

1	Tribun*us*plebis.	1	Iurisperit*us*.
2	Tribun*i*plebis.	2	Iurisperit*i*.
3	Tribun*o*plebis.	3	Iurisperit*o*.

man kann aber meistentheils zwey Wörter durchaus machen. Sind beyde Theile in der ersten Endung, so werden auch beyde abgeändert. z. B.

Respublica; reipublicae; rempublicam u. s. f.
Iusiurandum; iurisiurandi, iuriiurando u. s. f.
Vnusquisque, vnaquaeque, vnumquodque, vniuscuiusque.
quisquis, quaequae, quodquod, quidquid u. s. f.

VI Haupt.

VI Hauptstück.

Von den Zeitwörtern.

I Abschnitt.

Von dem Zeitworte, und seinen Eigenschaften überhaupt.

1 §.

Die Sache oder die Person, von welcher die Rede handelt, ist, thut, oder es widerfährt ihr etwas, das sie leidet, d. i. sie läßt zu, daß etwas an ihr, oder mit ihr gethan werde. a) Und alles dieß kann zu verschiedner Zeit, und auf eine verschiedene Art geschehen. Alles dieß auszudrücken hat man gewisse sogenannte Zeitwörter. (I Hauptst. I Absch. 10 §).

a) Im Deutschen erkennt man das Zeitwort durch die Fürwörter: **ich, du, er, wir, ihr, sie, es, man,** ohne welche das Zeitwort nicht bestehen kann. Im Latein bleiben diese Fürwörter weg; denn sum heißt schon: **ich bin**; eram, **ich war**; amas, **du liebest**; docemus, **wir lehren** u. s. f.

2 §.

Das Zeitwort ist einer der wichtigsten Theile in einem Redesatze; denn durch dasselbe wird erst der Redesatz vollkommen. Ohne Zeitwort bleiben alle andern Redetheilchen nur einzelne Begriffe; durch

das Zeitwort kommen sie endlich in einen Zusammenhang, und sagen das, was man von einer Sache oder Person sagen will. b)

b) Das Zeitwort nennen die Lateiner wegen des Uebergewichtes über alle andere Redetheile das **Wort** allein. (*Verbum* per eminentiam.)

3 §.

Jede Sache ist an sich selbst das, was sie ist. Genau genommen wäre also das Wort seyn esse das einzige Zeitwort, durch welches die Natur jeder Sache nach allen Zeiten ausgedrückt wird. c) Ein Hauptausdruck, der dem Ausdrucke des Hauptwortes gleich kömmt, da hingegen alle übrigen Zeitwörter nur mit dem Ausdrucke der Beywörter übereinkommen. d)

c) **Seyn, Wesenheit, Natur, Substanz** alle diese Begriffe sind fast gleichbedeutend.

d) Das analysirte Zeitwort saget **im Grunde** nicht mehr, als das Wort **seyn - verbunden** mit einem **Beyworte** : amo ich liebe heißt so viel als : **ich bin - der liebende** u. s. f.

4 §.

Die Zeitausdrücke würden aber sehr einförmig; und selbst die Sprache sehr arm und mangelhaft seyn; wenn wir uns bloß mit Beywörtern, und dem Zeitworte Seyn ausdrücken müßten. Wir haben also mehr Gattungen von Zeitwörtern, wodurch

durch wir 1) das Thun, und 2) das Leiden der Personen, und Sachen auf verschiedene Art ausdrücken können.

5 §.

Ein vollkommnes Zeitwort ist, welches nur mit einer kleinen Abänderung 1) das Thun, und 2) das Leiden - allein ausdrücken kann: amo ich liebe; amor ich werde geliebt; audio, ich höre; audior, ich werde gehört. e) u. s. f.

e) Genau genommen giebt es also der Bedeutung nach nur eine einzige Gattung von Zeitwörtern.

6 §.

Eine Mittelgattung von Zeitwörtern ist's, wenn die Zeitwörter ihrer Natur und Bedeutung nach mehr nicht als z. B. das Thun auszudrücken haben. Wenn ihre Bedeutung und die Sache selbst keinen leidenden oder unthätigen Ausdruck zuläßt: z. B. sto, ich stehe; curro ich laufe; sedeo ich sitze; viuo ich lebe; denn die Natur und Beschaffenheit der Sache läßt mich nicht sagen: ich werde gestanden, ich werde gelaufen, ich werde gelebt, u. s. f.

7 §.

Unvollkommne Zeitwörter sind es aber, die zwar an sich selbst das Thun, und Leiden ausdrücken könnten; die aber dem Gebrauche nach nun

mehr nicht als eines von beyden auszudrücken haben. Diese Unvollkommenheit kömmt also nicht von der Sache, sondern bloß von dem Sprachgebrauche her, der immer der Meister und Richter aller Sprachen ist.

I Gattung: veneo, ich werde verkauft: vapulo, ich werde geschlagen. (niemal ich verkaufe, schlage.)

II Gattung: hortor, ich ermahne; es kann aber nach dem Gebrauche niemal heißen: ich werde ermahnet. Man sagt auch nicht horto, as, are: ich ermahne u. s. f.

Die verschiednen Endungen tragen da zur Hauptsache nichts bey, und sie machen deßwegen keine besondere Gattung. Haben je die Grammatiker noch mehr besondere Ab = und Zwischentheilungen gemacht, so scheint die Sache zum Begriffe nicht nur nicht deutlicher, sondern vielmehr unverständlicher und schwerer geworden zu seyn.

Die verschiedenen Zeitausdrücke bey Zeitwörtern.

8 §.

Eine Haupteigenschaft eines Zeitwortes ist's, daß es nicht nur die Sache, sondern auch die Zeit mit ausdrücken kann, in welcher das Seyn, Thun, oder Leiden - geschieht, geschah, oder geschehen wird.

Drey Zeitpunkte, die also dreyerley Ausdrücke nöthig haben. Mehr sind sie im Grunde nicht; denn alle übrigen lassen sich auf diese drey gar bequem zurücke führen. Jede dieser Zeitausdrücke verbindet sich mit den Personen, und der Zahl von einer oder mehr Wörtern, wie es die Umstände fodern. f)

f) Man sehe vorläuftig hiervon die Muster des II, III, und IIII Abschnittes; denn an den sonderheitlichen Abänderungen sieht man's, was man durch allgemeine Gründe nur denken muß. Der praktische und sinnliche Weg führet allemal geschwinde, und gerade zu, wo der theoretische meistentheils durch Umwege hinkommen muß.

9 §.

Der gegenwärtige Zeitausdruck setzt das Zeitwort in den gleichen Zeitpunkt mit der Sache: amo ich liebe, amamus wir lieben (wirklich), amamur wir werden geliebet (itzt eben). Sage ich ferner: amabam ich liebte, amaui ich habe geliebt, amaueram ich hatte geliebet, so stellt der Ausdruck die Handlung in einen verflossenen Zeitpunkt. g) Sage ich ferner: amabo, ich werde lieben, amabimus, wir werden lieben, amabimur, wir werden geliebet werden, so wird die Handlung durch den Ausdruck auf einen künftigen Zeitpunkt gesetzt.

g) Der Zeitpunkt ist da allemal wirklich vergangen. Wenn dann die Grammatiker diesen wirklich vergangenen Zeitpunkt noch in jüngst, völlig, und längst vergangene Zeitpunkte abtheilen, so verbinden sie entweder gar keinen, oder einen unächten Begriff

mit ihren Kunstwörtern. Schön ist's, und gut, wenn eine Sprache reich genug ist, und mehrerley Ausdrücke zu eben demselben Zeitpunkte hat; deßwegen ändert sich aber der Zeitpunkt nicht, wenn sich der Ausdruck ändert. Nur eine **Ausdehnung** oder ein **längers Fortdauern** könnte er allenfalls bedeuten: z. B. docui, kann sagen: **ich habe gelehrt**, und so zu sagen: **lehre itzt nicht mehr**. docebam, **ich lehrte**, d. i. längere Zeit. (Hier wird die **damal gegenwärtige** Zeit mit der vergangenen in etwas verbunden). laudaui plattweg **ich habe ihn gelobt**: laudabam, laudaueram, **ich lobte ihn, hatte ihn gelobt** könnte die oft wiederholte Handlung bedeuten. Dieser Unterschied dörfte wichtiger seyn; man kann und darf ihn aber zu keinem grammatischen Gesetze machen. Wenn also ein Grammatiker z. B. **Lange** saget: „ das imperfectum bedeute zwar eine „ angefangene aber nicht völlig geschehene Sache „ so saget er zwar, was das **Kunstwort**, Imperfectum auf deutsch heiße; nicht aber was der Ausdruck des Zeitwortes amabam, docebam u. d. gl. sagen will.

Die verschiedenen Arten sich nach den Umständen mit Zeitwörtern auszudrücken.

10 §.

Die Sache bleibt nicht immer *in einer gleichen und eben derselben Lage*. Die Handlungen verhalten, und ändern sich nach verschiedenen **Umständen**. Man läßt eine Sache 1) *unbestimmt*. Man zeigt etwas 2) als eine bestimmte *an*, die wirklich so, und gewiß ist. Die Sache ist manchmal nicht schon wirklich so, sondern man wollte gerne, daß sie so wäre, daß dieß oder jenes geschähe u. s. f. Man redet also nicht immer in eben demselben Tone, sondern 3) **befiehlt**. Die Sache ist oft gar nur **möglich**, sie geschieht, und

kann

kann nicht ohne gewisse Bedingnisse geschehen. Man wollte, und wünschte sich vielmehr, daß sie so geschähe, oder so geschehen seyn möchte, wenn sie je schon geschehen ist, — Umstände, die man nicht allemal so plattweg mit einem Ausdrucke oder mit einem Satze anzeigen kann, die man folglich nur in Verbindung mehrerer Sätze ausdrücken kann. Und daher entstehen die verschiedenen Arten sich mit Zeitwörtern auszudrücken, 1) die unbestimmte, 2) die anzeigende, 3) die befehlende, 4) die verbindende Art.

Unbestimmt: amare, legere, audire.
Anzeigend: amo, amabam, amaui, amabo.
Befehlend: ama, amate!
Verbindend: vt amem, amarem, amauissem u.s.f.

11 §.

Die unbestimmte Art bezieht sich an sich selbst auf nichts. Abgezogen von allem sonderheitlichen Thun und Leiden giebt sie nur den allgemeinen Begriff davon. Will man sie zu einem sonderheitlichen, und bestimmten Ausdrucke gebrauchen, so muß man (wie bey den Vor- und Beywörtern) ein anders Wort zu Hilfe nehmen. h)

h) Deßwegen lassen auch die Zeitwörter in der unbestimmten Art so wenig Abänderungen zu; oder sie verwandeln sich gleich in eine andere Gattung von Redetheilen z. B. in Beywörter u. s. f.

12 §.

Die anzeigende Art beruhet allemal auf einer Behauptung, Bejahung, oder Bekräftigung eines Satzes, den wir für gewiß halten, — der einzige Ausdruck, womit wir unsere Schlüsse und Urtheile vortragen, zu erkennen geben, und - anzeigen können. Sie ist nicht nur Ausdruck, sondern - Vortrag. i)

i) Der Lateiner bemerkt diesen Unterschied zwischen propositio, und elocutio; zwischen proponere und loqui oder eloqui.

13 §.

Die befehlende Art beruhet auf keiner Behauptung mehr, daß die Sache so sey, so gewesen sey, oder seyn werde, sondern auf einem Befehle, einer Aufmunterung, auch einer Bitte, daß sie so seyn möchte, oder sollte. Der Ausdruck ist immer in der gegenwärtigen Zeit, die Absicht des Ausdruckes aber, oder die Folge zielet allemal auf die künftige Zeit ab; denn der Vollzug oder die Erfüllung kömmt immer erst hernach. k)

k) Aus diesem Grunde nimmt man oft nach der feinern Art zu befehlen den Ausdruck der künftigen Zeit aus der anzeigenden Art, anstatt fac hoc thun Sie das; hoc facies Sie werden das thun. u. s. f.

14 §.

Die verbindende Art kann zwar immer eine Behauptung zum Grunde haben; sie behauptet aber die

Sache

Sache nicht gerade und schlechterdings weg; sondern läßt sie meistentheils noch einem Zweifel, einer Bedingniß, einer Unrichtigkeit unterworfen seyn. 1) Der Satz ist allemal von einem andern abhängig, oder einem andern untergeordnet, von dem er abhängt. Und dadurch unterscheidet sich die verbindende Art von der platt anzeigenden.

1) Die Grammatiker vermehrten diese Arten der Zeitwörter noch gerne mit mehrern Gattungen; zum Unglücke haben sie aber im Latein keine besondern Ausdrücke dazu. Da kömmt alles auf das Eigenthümliche jeder Sprache selbst an. Die Griechen haben z. B. eigne Ausdrücke, wenn sie etwas wünschen wollen; die Lateiner haben sie nicht. Die Ausdrücke der wünschenden Art schlagen bey ihnen immer in die Ausdrücke der verbindenden Art mit einem Zusatze ein: vtinam, o! wollte Gott u. s. f.

15 §.

Sehr viel liegt an den Kenntnissen aller dieser Eigenschaften von Zeitwörtern und ihren Gattungen der Ausdrücke; denn sie sind der Grund der Wortfügung. Man treibe sie aber ja nicht bis auf eine grammatische Tiefssinnigkeit, (man lernt die Sprache, und nicht die Sprachkunst) sondern bloß auf Beyspiele, und die Anwendung. Man halte immer die Muster der Abänderungen den Gründen gegen über, und dann fällt der Begriff sammt der praktischen Anwendung hell genug in die Augen. Die Kenntniß der deutschen Sprache trägt viel, sehr viel bey, wenn man die deutschen Abänderungen mit den lateinischen in Vergleich zieht.

II Abschnitt.

Von dem Zeitworte SVM.

1 §.

In den meisten Sprachen giebt es Zeitwörter, die 1) ihre Bedeutung durch sich selbst ausdrücken, und 2) Hilfswörter, welche die Bedeutung anderer Zeitwörter mit ausdrücken helfen. a)

a) Im Deutschen haben wir drey Hilfswörter **seyn**, **haben**, und **werden**. Im Latein ist's das einzige Zeitwort sum, welches nicht nur **seyn**, sondern nach Umständen auch **haben** heißt; laetatus, gauisus sum, **ich habe mich erfreut**: fassus sum, **ich habe bekennet**: expertus sum, **ich habe erfahren**. Bey den vollkommenen Zeitwörtern schliessen selbst die Zeitwörter ihr Hilfswort (wie das Fürwort) in eben demselben Ausdrucke mit ein, z. B. amaui, **ich habe geliebt**; docuimus, **wir haben gelehrt**. Dem lateinischen Ohre ist's sehr anstößig, wenn manchmal die Anfänger nach dem wörtlichen Ausdrucke ihrer deutschen Muttersprache habeo amaui sagen wollen.

2 §.

Das Zeitwort SVM dient im Latein 1) als ein vollkommenes Zeitwort (I Absch. 3 §.) und 2) als ein Hilfswort. Die Abänderung bleibt in beyden Fällen immer gleich.

Die anzeigende Art.		Die verbindende Art.	

Ausdruck der gegenwärtigen Zeit.

Die einfache Zahl.

Sum,	ich bin.	Sim,	daß ich sey.
Es,	du bist.	Sis,	du seyst.
Est,	er (sie) ist.	Sit,	er sey.

Die vielfache Zahl.

Sumus,	wir sind.	Simus,	daß wir seyn.
Estis,	ihr seyd.	Sitis,	ihr seyd.
Sunt,	sie sind.	Sint,	sie seyn.

Der vergangenen Zeit I Ausdruck.

Die einfache Zahl.

Eram,	ich war.	essem,	ich wäre.
Eras,	du warst.	esses,	du wärest.
Erat,	er war.	esset,	er wäre.

Die vielfache Zahl.

Eramus,	wir waren.	essemus,	wir wären.
Eratis,	ihr waret.	essetis,	ihr wäret.
Erant,	sie waren.	essent,	sie wären.

(essem … essent:) oder würde seyn.

Der vergangenen Zeit II Ausdruck.

Die einfache Zahl.

Fui,	ich bin gewesen.	fuerim,	ich sey gewesen.
Fuisti,	du bist gewesen.	fueris,	du seyest gewesen.
Fuit,	er ist gewesen.	fuerit,	er sey gewesen.

Die

Die vielfache Zahl.

Fuimus, wir sind gewesen. fuerĭmus, wir seyen gewesen.
Fuistis, ihr seyd gewesen. fueritis, ihr seyet gewesen.
Fuerunt oder fuere, sie sind gewesen. fuerint, sie seyen gewesen.

Der vergangenen Zeit III Ausdruck.

Die einfache Zahl.

Fueram, ich war gewesen. fuissem, ich wäre
Fueras, du warst gewesen. fuisses, du wärest
Fuerat, er war gewesen. fuisset, er wäre

Die vielfache Zahl.

Fueramus, wir waren gewesen. fuissemus, wir wären
Fueratis, ihr waret gewesen. fuissetis, ihr wäret
Fuerant, sie waren gewesen. fuissent, sie wären

(gewesen, oder würde gewesen seyn.)

Ausdruck der künftigen Zeit.

Die einfache Zahl.

Ero, ich werde seyn. fuero, ich werde
Eris, du wirst seyn. fueris, du werdest
Erit, er wird seyn. fuerit, er werde

Die vielfache Zahl.

Erĭmus, wir werden seyn. fuerimus, wir werden
Eritis, ihr werdet seyn. fueritis, ihr werdet
Erunt, sie werden seyn. fuerint, sie werden

(gewesen seyn.)

Die

Die gebiethende Art.

Die einfache Zahl.	Die vielfache Zahl.
Es, oder esto (sis) sey du.	simus, seyn wir.
Esto, (sit) sey er.	este, estote (sitis) seyd ihr.
	sunto (sint) seyn die.

Die unbestimmte Art.

Gegenw.	Esse, seyn.
Vergang.	Fuisse, gewesen seyn.
Künftig.	Fore, oder
	futurum, (am, um) os, (as, a) esse seyn werden.

3 §.

Auf diese Art gehen alle von SVM abgeleitete Zeitwörter: *ab*sum, *ad*sum, *de*sum, *in*sum, *ob*sum, *prae*sum, *pro*sum, *sub*sum, *super*sum. Das einzige PROSVM hat dieß besonders, daß ein D eingeschoben wird, so oft als nach der Sylbe PRO ein Selbstlauter folgt: Prodes, prodest, proderam, prodero, u. s. f. (nicht proes, proest, proeram).

III Abschnitt.

Von der Abänderung der thätigen Zeitwörter.

1 §.

Vollkommne Zeitwörter sind, welche nur mit einer kleinen Abänderung das Thun, und Leiden allein ausdrücken können (1 Absch. 5 §). sie endigen sich auf O: amo, doceo, lego, audio.

2 §.

2 §.

Nun giebt es viererley Gattungen von richtigen Abänderungen dieser Zeitwörter. Will man wissen, zu was für einer Gattung jedes Zeitwort gehöre, so gebe man acht 1) auf die zweyte Person der gegenwärtigen Zeit, und 2) auf den Ausdruck der unbestimmten Art.

Die I Gattung hat AS und ARE.
amo, amas, amāre.

Die II hat ES und ERE mit einem langen E.
moneo, mones, monēre.

Die III hat IS, und ERE mit einem kurzen E.
lego, legis, legĕre.

Die IIII hat IS und IRE mit einem langen I.
audio, audis, audīre.

3 §.

Die unvollkommenen Zeitwörter (I Absch. 7 §) die eben noch einen thätigen Ausdruck haben, endigen sich auf OR: hortor, fateor, loquor, experior. Sie haben eben viererley Gattungen von Abänderungen. Will man wissen, zu was für einer Gattung jedes Zeitwort gehöre, so gebe man wiederum acht 1) auf die zweyte Person der gegenwärtigen Zeit, und 2) auf die unbestimmte Art.

Die I Gattung hat ARIS, und ARI.
hortor, hortaris, hortari.
Die II hat ERIS, und ERI mit einem langen E.
fateor, fatēris, fateri.
Die III hat ERIS (mit einem kurzen E) und I.
loquor, loquĕris, loqui.
Die IIII hat IRIS und IRI mit einem langen I.
experior, experīris, experīri.

4 §.

Nun kömmt es nur noch auf Muster von allen vier Gattungen an. Hier sind sie neben einander hingestellt, damit man sie desto leichter mit einander vergleichen kann. Die deutsche Bedeutung von ihren Abänderungen läßt sich leicht von Jedermann selbst eintheilen.

Muster der thätigen Gattung in O.

Die anzeigende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Die einfache Zahl.

Ich liebe,	ermahne,	lese,	höre.
am*o*.	mone*o*.	leg*o*.	aud*io*.
am*as*.	mon*es*.	leg*is*.	aud*is*.
am*at*.	mon*et*.	leg*it*.	aud*it*.

Die

Die vielfache Zahl.

Wir lieben,	ermahnen,	lesen,	hören.
am*amus*.	mon*emus*.	leg*imus*.	aud*imus*.
am*atis*.	mon*etis*.	leg*itis*.	aud*itis*.
am*ant*.	mon*ent*.	leg*unt*.	audi*unt*.

I Ausdruck der vergangenen Zeit.

Die einfache Zahl.

Ich liebte,	ermahnte,	las,	hörte.
ama*bam*.	mone*bam*.	lege*bam*.	audie*bam*.
ama*bas*.	mone*bas*.	lege*bas*.	audie*bas*.
ama*bat*.	mone*bat*.	lege*bat*.	audie*bat*.

Die vielfache Zahl.

Wir liebten,	ermahnten,	lasen,	hörten.
ama*bamus*.	mone*bamus*.	lege*bamus*.	audie*bamus*.
ama*batis*.	mone*batis*.	lege*batis*.	audie*batis*.
ama*bant*.	mone*bant*.	lege*bant*.	audie*bant*.

II Ausdruck der vergangenen Zeit.

Die einfache Zahl.

Ich habe geliebet,	ermahnet,	gelesen,	gehört.
amau*i*.	monu*i*.	leg*i*.	audiu*i*.
amau*iſti*.	monu*iſti*.	leg*iſti*.	audiu*iſti*.
amau*it*.	monu*it*.	leg*it*.	audiu*it*.

Die vielfache Zahl.

wir haben geliebet,	ermahnet,	gelesen,	gehört.
amau*imus*.	monu*imus*.	leg*imus*.	audiu*imus*.
amau*istis*.	monu*istis*.	leg*istis*.	audiu*istis*.
amau*erunt*, oder amau*ere*.	monu*erunt*, oder monu*ere*.	leg*erunt*, oder leg*ēre*.	audiu*erunt*. oder audiu*ere*.

III Ausdruck der vergangenen Zeit.

Die einfache Zahl.

Ich hatte geliebt,	ermahnet,	gelesen,	gehört.
amau*eram*.	monu*eram*.	leg*eram*.	audiu*eram*.
amau*eras*.	monu*eras*.	leg*eras*.	audiu*eras*.
amau*erat*.	monu*erat*.	leg*erat*.	audiu*erat*.

Die vielfache Zahl.

Wir hatten geliebt,	ermahnet,	gelesen,	gehört.
amau*eramus*.	monu*eramus*.	leg*eramus*.	audiu*eramus*
amau*eratis*.	monu*eratis*.	leg*eratis*.	audiu*eratis*.
amau*erant*.	monu*erant*.	leg*erant*.	audiu*erant*.

Die zukünftige Zeit.

Die einfache Zahl.

Ich werde lieben,	ermahnen,	lesen,	hören.
ama*bo*.	mone*bo*.	leg*am*.	audi*am*.
ama*bis*.	mone*bis*.	leg*es*.	audi*es*.
ama*bit*.	mone*bit*.	leg*et*.	audi*et*.

Die vielfache Zahl.

wir werden lieben,	ermahnen,	lesen,	hören.
ama*bimus*.	mone*bimus*.	leg*emus*.	audi*emus*.
ama*bitis*.	mone*bitis*.	leg*etis*,	audi*etis*.
ama*bunt*.	mone*bunt*.	leg*ent*.	audi*ent*.

Die befehlende Art.

Die einfache Zahl.

liebe!	ermahne!	lese!	höre!
ama*a*!	mon*e*!	leg*e*!	aud*i*!
ama*to*!	mone*to*!	legi*to*!	audi*to*!

Die vielfache Zahl.

liebet!	ermahnet!	leset!	höret!
ama*te*!	mone*te*!	legi*te*!	audi*te*!
ama*tote*!	mone*tote*!	legi*tote*!	audi*tote*!
ama*nto*!	mone*nto*!	legu*nto*!	audi*unto*!

Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Die einfache Zahl.

Daß ich liebe,	ermahne,	lese,	höre.
am*em*.	mone*am*.	leg*am*.	audi*am*.
am*es*.	mone*as*.	leg*as*.	audi*as*.
am*et*.	mone*at*.	leg*at*.	audi*at*.

Die vielfache Zahl.

Daß wir lieben,	ermahnen,	lesen;	hören.
ame*mus*.	monea*mus*.	lega*mus*.	audia*mus*.
ame*tis*.	monea*tis*.	lega*tis*.	audia*tis*.
am*ent*.	mone*ant*.	leg*ant*.	audi*ant*.

I Ausdruck der vergangenen Zeit.

Die einfache Zahl.

Daß ich liebte,	ermahnte,	läse,	hörte.
ama*rem*.	mone*rem*.	lege*rem*.	audi*rem*.
ama*res*.	mone*res*.	lege*res*.	audi*res*.
ama*ret*.	mone*ret*.	lege*ret*.	audi*ret*.

Die vielfache Zahl.

daß wir liebten,	ermahnten,	läsen,	hörten.
ama*remus*.	mone*remus*.	lege*remus*.	audi*remus*.
ama*retis*.	mone*retis*.	lege*retis*.	audi*retis*.
ama*rent*.	mone*rent*.	lege*rent*.	audi*rent*.

II Ausdruck der vergangenen Zeit.

Die einfache Zahl.

daß ich geliebt,	ermahnt,	gelesen,	gehört habe.
amau*erim*.	monu*erim*.	leg*erim*.	audiu*erim*.
amau*eris*.	monu*eris*.	leg*eris*.	audiu*eris*.
amau*erit*.	monu*erit*.	leg*erit*.	audiu*erit*.

Die vielfache Zahl.

daß wir geliebt,	ermahnt,	gelesen,	gehört haben.
amau*erimus*.	monu*erimus*.	leg*erimus*.	audiu*erimus*.
amau*eritis*.	monu*eritis*.	leg*eritis*.	audiu*eritis*.
amau*erint*.	monu*erint*.	leg*erint*.	audiu*erint*.

III Ausdruck der vergangenen Zeit.

Die einfache Zahl.

daß ich geliebt,	ermahnt,	gelesen,	gehört hätte.
amau*issem*.	monu*issem*.	leg*issem*.	audiu*issem*.
amau*isses*.	monu*isses*.	leg*isses*.	audiu*isses*.
amau*isset*.	monu*isset*.	leg*isset*.	audiu*isset*.

Die vielfache Zahl.

daß wir geliebt,	ermahnt,	gelesen,	gehört hätten.
amau*issemus*.	monu*issemus*.	leg*issemus*.	audiu*issemus*.
amau*issetis*.	monu*issetis*.	leg*issetis*.	audiu*issetis*.
amau*issent*.	monu*issent*.	leg*issent*.	audiu*issent*.

Die zukünftige Zeit.

Die einfache Zahl.

daß ich werde geliebt,	ermahnet,	gelesen,	gehört haben.
amau*ero*.	monu*ero*.	leg*ero*.	audiu*ero*.
amau*eris*.	monu*eris*.	leg*eris*.	audiu*eris*.
amau*erit*.	monu*erit*.	leg*erit*.	audiu*erit*.

Die vielfache Zahl.

daß wir werden geliebt,	ermahnet,	gelesen,	gehört haben.
amau*erimus*.	monu*erimus*.	leg*erimus*.	audiu*erimus*.
amau*eritis*.	monu*eritis*.	leg*eritis*.	audiu*eritis*.
amau*erint*.	monu*erint*.	leg*erint*.	audiu*erint*.

Die unbestimmte Art.

gegenw.		vergang.		
lieben.	amare.	geliebt	haben.	amauisse.
ermahnen.	monere.	ermahnt		monuisse.
lesen.	legere.	gelesen		legisse.
hören.	audire.	gehört		audiuisse.

ganz unbestimmt in VM, und V.	zu lieben	amatum, amatu.
	zu ermahnen.	monitum, monitu.
	zu lesen	lectum, lectu.
	zu hören	auditum, auditu.

unbestimmt nach Hauptwörtern	zu lieben,	zu ermahnen,	zu lesen,	zu hören.
	amandi,	monendi,	legendi,	audiendi,
	amando,	monendo,	legendo,	audiendo.
	amandum,	monendum,	legendum,	audiendum

gegenw.

liebend,	ermahnend,	lesend,	hörend.
amans, antis, 2c	monens, entis, 2c	legens, entis, 2c	audiens, entis, 2c

unbestimmt nach Beywörtern.

künftig.

Einfach.

der lieben,	ermahnen,	lesen,	hören wird.
amaturus, a, um.	monituru s, a, um.	lecturus, a, um.	auditurus, a, um.

Vielfach.

die lieben,	ermahnen,	lesen,	hören werden
amaturi, ae, a.	monituri, ae, a.	lecturi, ae, a.	audituri, ae, a.

Tabelle der Endungen der Zeitwörter in O.

Die anzeigende Art.			Die verbindende Art.
Gegenw.	Einf.	O.	EM. AM.
		as, es, is, it.	es, as.
		at, et, it, it.	et, at.
	Vielf.	mus.	mus.
		tis.	tis.
		ant, ent, unt.	ent, ant.
Verg. I.	Einf.	bam.	rem.
		bas.	res.
		bat.	ret.
	Vielf.	bamus.	remus.
		batis.	retis.
		bant.	rent.
Verg. II.	Einf.	i.	erim.
		isti.	eris.
		it.	erit.
	Vielf.	imus.	erimus.
		istis.	eritis.
		erunt, ere.	erint.
Verg. III.	Einf.	eram.	issem.
		eras.	isses.
		erat.	isset.
	Vielf.	eramus.	issemus.
		eratis.	issetis.
		erant.	issent.
Künftig.	Einf.	bo, am,	ero.
		bis, es,	eris.
		bit, et.	erit.
	Vielf.	bimus, emus.	erimus.
		bitis, etis.	eritis.
		bunt, ent.	erint.

Die befehlende Art.		Die unbestimmte Art.	
Einf.	a, e, e, i.	gegenw.	re.
	to.	vergang.	isse.
Vielf.	te.	künft.	urum esse.
	tote.	ganz unbest.	tum, tu.
	nto.	nach Hauptwört.	ndi, ndo, ndum.
		Mittelw. nach Beywört. G. / B.	ns, tis. / urus, a, um.

Tabelle der Endungen der Zeitwörter in *OR*.

		Die anzeigende Art.		Die verbindende Art.
Gegenw.	Einf.	OR.	-	ER. AR.
		ris.	- -	ris.
		tur.	- -	ritur.
	Vielf.	mur.	- -	mur.
		mini.	- -	mini.
		ntur.	- -	ntur.
Vergang. I.	Einf.	bar.	- -	rer.
		baris.	- -	reris.
		batur.	- -	retur.
	Vielf.	bamur.	- -	remur.
		bamini.	- -	remini.
		bantur.	- -	rentur.
Verg. II.	Einf.	us, ſum.	-	us, ſim.
		es.	- -	ſit.
		eſt.	- -	ſis.
	Vielf.	i, ſumus.	-	i, ſimus.
		eſtis.	-	ſitis.
		ſunt.	- -	ſint.
Verg. III.	Einf.	us, eram.	-	us, eſſem.
		eras.	-	eſſes.
		erat.	-	eſſet.
	Vielf.	i, eramus.	-	i, eſſemus.
		eratis.	-	eſſetis.
		erant.	-	eſſent.
Künftig.	Einf.	bor, ar.	-	us, fuero.
		beris, eris, ere.		fueris.
		bitur, etur.	-	fuerit.
	Vielf.	bimur, emur.	-	i, fuerimus.
		bimini, emini.	-	fueritis.
		buntur, entur.	-	fuerint.

Die befehlende Art.		Die unbestimmte Art.		
Einf.	re.	Gegenw.		i.
	tor.	Vergang.		um, eſſe.
Vielf.	mini.	Künft.		um, iri.
	minor.	Mittelw.	Verg.	us, a, um.
	ntor.		Künft.	ndus, a, um.

5 §.

Muster der thätigen Gattung in OR.

Nachdem die Uebereinstimmung des lateinischen Ausdruckes mit dem deutschen bey dieser Gattung von Zeitwörtern sehr fremde in unsern Ohren noch klingt: so wird die deutsche Bedeutung nebenhin gesetzt. In dieser Absicht werden auch zwey Muster zur Ersparung der Blätter hinlänglich genug seyn.

Die anzeigende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Die einfache Zahl.

hort*or*,	ich ermahne.	fate*or*,	ich bekenne.
hort*aris* (*re*),	du ermahnest.	fate*ris* (*ere*),	du bekennest.
horta*tur*,	er ermahnet.	fate*tur*,	er bekennet.

Die vielfache Zahl.

horta*mur*,	wir ermahnen.	fate*mur*,	wir bekennen.
horta*mini*,	ihr ermahnet.	fate*mini*,	ihr bekennet.
horta*ntur*,	sie ermahnen.	fate*ntur*,	sie bekennen.

I Ausdruck der vergangenen Zeit.

Die einfache Zahl.

horta*bar*,	ich ermahnte.	fate*bar*,	ich bekannte.
horta*baris* (are),	du ermahntest.	fate*baris* (are),	du bekanntest.
horta*batur*,	er ermahnte.	fate*batur*,	er bekannte.

Die

Die vielfache Zahl.

horta*bamur*, wir ermahnten.	fate*bamur*, wir bekannten.
horta*bamini*, ihr ermahntet.	fate*bamini*, ihr bekanntet.
horta*bantur*, sie ermahnten.	fate*bantur*, sie bekannten.

II Ausdruck der vergangenen Zeit.

Die einfache Zahl.

horta*tus* a, um.	*sum* ich habe	ermahnt.	fas*sus* a, um.	*sum* ich habe	bekañt.
	es du hast			*es* du hast	
	est er hat			*est* er hat	

Die vielfache Zahl.

horta*ti* ae, a.	*sumus* wir habẽ	ermahnt.	fas*si* ae, a.	*sumus* wir habẽ	bekannt.
	estis ihr habet			*estis* ihr habet	
	sunt sie haben			*sunt* sie haben	

III Ausdruck der vergangenen Zeit.

Die einfache Zahl.

horta*tus* a, um.	*eram*, ich hatte	ermahnt.	fas*sus* a, um.	*eram*, ich hatte	bekannt.
	eras, du hattest			*eras*, du hattest	
	erat, er hatte			*erat*, er hatte	

Die vielfache Zahl.

horta*ti* ae, a.	*eramus* ich hatte	ermahnt	fas*si* ae, a.	*eramus* wir hatten	bekannt.
	eratis du hattest			*eratis* ihr hattet	
	erant er hatte			*erant* sie hatten	

Die zukünftige Zeit.

Die einfache Zahl.

horta*bor*, ich werde ermahnen.	fate*bor*, ich werde bekennen.
horta*beris* (*ere*), du wirst ermahnen.	fate*beris* (ere), du wirst bekennen.
horta*bitur*, er wird ermahnen.	fate*bitur*. er wird bekennen.

Die vielfache Zahl.

horta*bimur*, wir werden	ermahnen.	fate*bimur*, wir werden	bekennen.
horta*bimini*, ihr werdet		fate*bimini*, ihr werdet	
horta*buntur*, sie werden		fate*buntur*. sie werden	

Die befehlende Art.

Die einfache Zahl.

horta*re*. horta*tor*.	ermahne!	fate*re* fate*tor*	bekenne!

Die vielfache Zahl.

hortamini. horta*minor*,	ermahnet!	fatemini. fateminor,	bekennet!
horta*ntor*!		fatentor.	

Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Die einfache Zahl.

hort*er*,	daß ich ermahne.	fate*ar*,	daß ich bekenne.
horte*ris* (*ere*)	du ermahnest.	fatea*ris* (*are*),	du bekennest.
horte*tur*,	er ermahne.	fatea*tur*,	er bekenne.

Die vielfache Zahl.

horte*mur*,	daß wir ermahnen.	fatea*mur*,	daß wir bekeñen.
horte*mini*,	ihr ermahnet.	fatea*mini*,	ihr bekennet.
horte*ntur*,	sie ermahnen.	fatea*ntur*,	sie bekennen.

I Ausdruck der vergangenen Zeit.

Die einfache Zahl.

horta*rer*,	daß ich ermahnte.	fate*rer*,	daß ich bekännte.
horta*reris* (*ere*),	du ermahntest.	fate*reris*(*ere*)	du bekäñtest
horta*retur*,	er ermahnte.	fate*retur*,	er bekännte.

Die vielfache Zahl.

hortaremur,	daß wir ermahnten.	fateremur,	daß wir bekännten.
hortaremini,	ihr ermahntet.	fateremini,	ihr bekänntet.
hortarentur,	sie ermahnten.	faterentur,	sie bekännten.

II Ausdruck der vergangenen Zeit.

Die einfache Zahl.

hortatus	sim,	daß ich ermahnt	fassus	sim,	bekannt	habe.
a, um.	sis,	du ermahnt	a,um.	sis,		habest.
	sit,	er ermahnt		sit,		habe.

Die vielfache Zahl.

hortati	simus,	daß wir ermahnt	fassi	simus,	bekannt	haben.
ae, a.	sitis,	ihr ermahnt	ae, a.	sitis,		habet.
	sint,	sie ermahnt		sint,		haben.

III Ausdruck der vergangenen Zeit.

Die einfache Zahl.

hortatus	essem	daß ich ermahnt	fassus	essem,	bekannt	hätte.
a, um.	esses	du ermahnt	a,um.	esses,		hättest
	esset	er ermahnt		esset,		hätte.

Die vielfache Zahl.

hortati	essemus,	daß wir	ermahnt	fassi	essemus,	bekannt	hätten.
ae, a.	essetis,	ihr		ae,a.	essetis,		hättet.
	essent.	sie			essent,		hätten.

Die zukünftige Zeit.

Die einfache Zahl.

hortatus, a, um.	*fuero*	daß ich	werde ermahnet haben.	fassus a, um.	*fuero*	daß ich	werde bekannt haben
	fueris	du			*fueris*	du	
	fuerit	er			*fuerit*	er	

Die vielfache Zahl.

hortati, ae, a	*fuerimus*,	daß wir	werden ermahnet haben.	fassi ae, a.	*fuerimus*,	daß wir	werden bekannt haben
	fueritis	ihr			*fueritis*	ihr	
	fuerint	sie			*fuerint*.	sie	

Die unbestimmte Art.

Geg.	hortari, ermahnen.	Ver.	hortatum, am, um. ermahnt	haben.
	fateri, bekennen.		fassum, bekannt	

Ganz unbestimmt in VM und V.	zu ermahnen: hortatum, hortatu.
	zu bekennen: fassum, fassu.

Unbestimmt nach Hauptwörtern.	DI hortandi, fatendi	zu ermahnē.
	DO hortando, fatendo	zu bekennen.
	DVM hortandum, fatendum.	

emahnend, bekennend.

Unbestim̃t nach Beywörtern.	Geg. hortans, antis. fatens, entis.			
	Ver. hortatus, a, um. fassus a, um.	der	ermahnt / bekannt	hat
	Z. hortaturus, a, um. fassurus a, um.	der	ermahnen / bekennen	wird.

Und

Und auf diese Art gehen auch fort: loquor, loqueris, loquitur: ich rede, du redest, er redet: loquimur, loquimini, loquuntur: wir reden, ihr redet, sie reden. Experior, experiris, experitur: ich erfahre, du erfährst, er erfährt: experimur, experimini, experiuntur: wir erfahren, ihr erfahret, sie erfahren. Ihre Abänderungen sind nämlich wie legor, und audior in dem folgenden 6 §; nur daß sie den thätigen Ausdruck wie hortor und fateor durchaus beybehalten.

6 §.

Abänderung des thätigen Ausdruckes in den unthätig oder leidenden.

Die vollkommnen Zeitwörter lassen nicht nur den thätigen, sondern auch den unthätig oder leidenden Ausdruck zu. (I Absch. 5 §. III Absch. 1 §). Ihre Abänderung gleicht ganz der vorigen Gattung in OR; nur haben sie eine andere Bedeutung, nämlich die leidende. Wir wollen die obigen Muster vom 4 § beybehalten, und ihre Abänderung sehen.

AMOR. MONEOR. LEGOR. AVDIOR.

Die anzeigende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Die einfache Zahl.

Ich würde geliebt,	ermahnt,	gelesen,	gehört.
amor.	moneor.	legor.	audior.
amaris (are).	monēris (ere)	legĕris (ere)	audīris (ire)
amatur.	monētur.	legĭtur.	audītur.

Die vielfache Zahl.

amamur.	monēmur.	legimur.	audimur.
amamini.	monēmini.	legimini.	audimini.
amantur.	monentur.	leguntur.	audiuntur.

I Ausdruck der vergangenen Zeit.

Die einfache Zahl.

ich wurde oder ward geliebt,	ermahnt,	gelesen,	gehört.
amabar.	monebar.	legebar.	audiebar.
amabaris (are)	monebaris (are)	legebaris (are)	audiebaris (are)
amabatur.	monebatur.	legebatur.	audiebatur.

Die vielfache Zahl.

amabamur.	monebamur.	legebamur.	audiebamur.
amabamini.	monebamini.	legebamini.	audiebamini.
amabantur.	monebantur.	legebantur.	audiebantur.

II Aus-

II Ausdruck der vergangenen Zeit.

ich bin
geliebt, ermahnt, gelesen, gehört worden.

L. amatus, a, um,	monitus, a, um,	lectus, a, um,	auditus, a, um.	sum, fui. es, fuisti. est, fuit.
V. amati, ae, a,	moniti, ae, a,	lecti, ae, a,	auditi ae, a,	sumus, fuimus. estis, fuistis. sunt, fuerunt.

III Ausdruck der vergangenen Zeit.

Ich war
geliebt, ermahnt, gelesen, gehört worden.

L. amatus, a, um,	monitus, a, um,	lectus, a, um,	auditus a, um,	eram, fueram. eras, fueras. erat, fuerat.
V. amati, ae, a,	moniti, ae, a,	lecti, ae, a,	auditi ae, a,	eramus, fueramus. eratis, fueratis. erant, fuerant.

Die zukünftige Zeit.

Die einfache Zahl.

Ich werde

geliebt,	ermahnt,	gelesen,	gehört werden.
amabor.	monebor.	legar.	audiar.
amaberis (ere).	moneberis (ere).	legēris (ere).	audiēris (ere).
amabitur.	monebitur.	legētur.	audietur.

Die vielfache Zahl.

amabimur.	monebimur.	legēmur.	audiemur.
amabimini.	monebimini.	legēmini.	audiemini.
amabuntur.	monebuntur.	legentur.	audientur.

Die

Die befehlende Art.

Die einfache Zahl.

Werde geliebt!	ermahnt!	gelesen!	gehört!
amare!	monere!	legĕre!	audire!
amator!	monetor!	legĭtor!	auditor!

Die vielfache Zahl.

amamini!	monemini!	legimini!	audimini!
amaminor!	moneminor!	legiminor!	audiminor!
amantor!	monentor!	leguntor!	audiuntor!

Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Die einfache Zahl.

Daß ich geliebt,	ermahnt,	gelesen,	gehört werde.
amer.	monear.	legar.	audiar.
ameris(ere).	monearis(are).	legaris(are).	audiaris(are).
ametur.	moneatur.	legatur.	audiatur.

Die vielfache Zahl.

amemur.	moneamur.	legamur.	audiamur.
amemini.	moneamini.	legamini.	audiamini.
amentur.	moneantur.	legantur.	audiantur.

I Ausdruck der vergangenen Zeit.

Die einfache Zahl.

Daß ich geliebt,	ermahnt,	gelesen,	gehört wurde, oder würde.
amarer.	monērer.	legĕrer.	audīrer.
amareris (ere).	monerēris (ere).	legerēris (ere).	audireris (ere).
amaretur.	monerētur.	legerētur.	audiretur.

Die

Die vielfache Zahl.

amaremur.	monerēmur.	legeremur.	audiremur.
amaremini.	monerēmini.	legeremini.	audiremini.
amarentur.	monerentur.	legerentur.	audirentur.

II Ausdruck der vergangenen Zeit.

Daß ich
geliebt, ermahnt, gelesen, gehört worden sey.

E.	amatus, a, um.	monitus, a, um.	lectus, a, um.	auditus a, um.	sim, fuerim. sis, fuerit. sit, fuerit.
V.	amati, ae, a.	moniti, ae, a.	lecti, ae, a.	auditi, ae, a.	simus, fuerimus. sitis, fueritis. sint, fuerint.

III Ausdruck der vergangenen Zeit.

Daß ich
geliebt, ermahnt, gelesen, gehört, worden wäre.

E.	amatus, a, um.	monitus, a, um.	lectus, a, um.	auditus, a, um.	essem, fuissem. esses, fuisses. esset, fuisset.
V.	amati, ae, a.	moniti, ae, a.	lecti, ae, a.	auditi, ae, a.	essemus, fuissemus. essetis, fuissetis. essent, fuissent.

Die zukünftige Zeit.

Daß ich
werde geliebt, ermahnt, gelesen, gehört worden seyn.

E.	amatus, a, um.	monitus, a, um.	lectus, a, um.	auditus, a, um.	fuero. fueris. fuerit.
V.	amati, ae, a.	moniti, ae, a.	lecti, ae, a.	auditi, ae, a.	fuerimus. fueritis. fuerint.

Die unbestimmte Art.

Die gegenwärtige Zeit.

geliebt,	ermahnt,	gelesen,	gehört werden.
amari,	moneri,	legi,	audiri.

Die vergangene Zeit.

geliebt,	ermahnt,	gelesen,	gehört worden seyn.
amatum,	monitum,	lectum,	auditum,
am, um.	am, um.	am, um.	am, um.

Die künftige Zeit.

werden geliebt,	ermahnt,	gelesen werden.
amatum iri,	monitum iri,	lectum iri, etc.

	Die vergangene Zeit.			
Beywörterlich unbestimt.	geliebt,	ermahnt,	gelesen,	gehört.
	amatus,	monitus,	lectus,	auditus,
	a, um.	a, um.	a, um.	a, um.
	Die künftige Zeit.			
	zu lieben,	ermahnen,	lesen,	hören.
	amandus,	monendus,	legendus,	audiendus,
	a, um.	a, um.	a, um.	a, um.

7 §.

Man sieht an diesen Mustern überhaupt, daß viele davon in ihren Endungen einander sehr ähnlich sind. Durch eine Vergleichung fällt ihre Aehnlichkeit, und Ableitung auf, und man macht sich einen sehr leichten Begriff davon. Es giebt viererley Gattungen von gleichen und abgeleiteten Endungen.

In O.

vom	vom		
1) *amo.*	2) *amaui.*	3) vom	*am*are.
*am*em.	*amau*eram.		*am*arem.
*am*abam.	*amau*erim.		*ama* !
*am*abo.	*amau*ero.		
*am*ato !	*amau*issem.	4) vom	*amatu.*
*am*ans.	*amau*isse.		*amatu*m.
*am*andi.			*amatu*rus.

In OR.

1) *hort*or.	2)	fui	3) *hort*ari.
*hort*er.		fueram	*hort*are !
*hort*abar.	*hort*atus	fuerim	*hort*arer.
*hort*abor.		fuero.	4) *hort*atu.
*hort*ator !		fuissem	*hort*atum.
*hort*ans.		fuisse.	*hort*aturus.
*hort*andi.			

8 §.

Der Unterschied zwischen der anzeigenden, und verbindenden Art entdecket sich durch die Endsylben und Endbuchstaben. Man vergleiche sie nur gegen einander.

		Anzeigend.			Verbindend.
In O	Gegenw.	o.	—	—	m.
	Vergang.	bam.	—	—	rem.
		i.			rim.
		ram.			ſem.
	Künft.	bo oder am.	—	—	ro.
In OR	Gegen.	or.	—	—	er oder ar.
	Vergan.	bar.			rer.
		ſum.			ſim.
		eram.	—	—	eſſem.
	Künftig.	bor, oder ar	—		ero.

Bey der Gattung in OR bleibt das Zeitwort selbst in der vergangenen, und künftigen Zeit immer gleich; und das beygesetzte Hilfswort sum bedeutet durch seine Abänderung die Verschiedenheit der Zeitpunkte.

9 §.

Das Hilfswort sum hat vielen Einfluß, und viele Wirkung bey den Zeitwörtern. Die Zeitwörter werden durch dieses Hilfswort zu Mittelwörtern, d. i. sie behalten die Gestalt und Bedeutung als Zeitwörter; sie nehmen aber eine Abänderung wie die Beywörter an.

10 §.

Daher entsteht die sogenannte umschreibende Abänderung, d. i. eine Abänderung, wodurch die Bedeutung des Zeitwortes nicht kurz weg, sondern mit mehrern Worten ausgedrückt, beschrieben, oder umschrieben werden kann. Dieß geschieht mit den Mittelwörtern in RVS, TVS, (auch bey etlichen sus, und xus) und DVS. Der Deutlichkeit halber muß man eine solche Umschreibung sehen.

In RVS.

Anzeigend.	Verbindend.	
Amaturus sum -	sim,	Ich werde, will (wolle) lieben.
Amaturus eram -	essem,	ich wollte oder würde lieben.
Amaturus fui -	fuerim,	ich habe lieben wollen.
Amaturus fueram -	fuissem,	ich hatte (hätte) lieben wollen.
Amaturus ero -	fuero,	ich werde lieben wollen.
Amaturum esse -	Unbestimmt.	lieben werden oder wollen.
Amaturum fuisse -		haben lieben wollen.
Amaturum fore -		werden lieben wollen.

In TVS (auch sus, und xus.)

Amatus sum, eram, fui, fueram, ero, oder verbindend sim, essem, fuerim, fuissem, fuero. Ich bin (sey) war (wäre) geliebt worden: werde geliebt werden, oder gewesen seyn.

In DVS.

Amandus sum - sim: ich soll (solle) muß (müsse) geliebt werden.

Amandus eram - essem, ich sollte oder müßte geliebt werden.

Amandus fui - fuerim: ich habe sollen oder müssen geliebt werden.

Amandus fueram - fuissem: ich hatte (hätte) sollen, oder müssen geliebt werden.

Amandus ero - fuero: ich werde sollen oder müssen geliebt werden.

Wenn also ein Zeitwort durch die sogenannten Bindewörter (vt, ne, quin, quod u. d. gl.) in die verbindende Art gesetzt werden muß, so soll es allemal mit dem Mittelworte RVS und DVS umschrieben werden: nescio, an venturus sit (nicht venerit). Non dubito, quin puniendus sis (nicht punitus fueris).

II §.

Aus allen Gattungen von Zeitwörtern lassen sich dergleichen Mittelwörter ableiten.

Aus der vollkommenen Gattung der Zeitwörter kommen vier.

Thätig, II.	1. Gegen.	am*ans*, antis.	mon*ens*, entis.
	2. Künft.	amatu*rus*, a, um.	monitu*rus*. a, um.

Leidend,

Leidend, II.	1) Verg.	ama*tus*, a, um.	moni*tus*, a, um.
	2) Künft.	aman*dus*, a, um.	monen*dus*. a, um.

Aus der Mittelgattung (I Absch. 6 §) kommen zwey, nämlich die *thätigen allein*; weil sie sich in der leidenden Gattung nicht sagen lassen.

Thätig, II.	1 Gegen.	st*ans*,	sed*ens*.
	2 Künft.	statu*rus*,	sessu*rus*.

Aus den unvollkommenen Zeitwörtern kommen vier, oder drey. a)

		gegenwärtig.	vergangen.	künftig.	
IIII	*sequor:*	sequ*ens*,	secu*tus*,	secutu*rus*,	sequen*dus*.
	patior:	pati*ens*,	pass*us*,	pass*urus*,	patien*dus*.
	vtor:	vt*ens*,	vs*us*,	vsu*rus*,	vten*dus*.
	fruor:	fru*ens*,	frui*tus*,	fruitu*rus*,	fruen*dus*.
III	labor:	lab*ens*,	laps*us*,	laps*urus*.	
	profici-scor:	profici-sc*ens*,	profe-c*tus*,	profectu-*rus*.	

Nachdem sich diese Mittelwörter gänzlich in Beywörter verwandelt haben, so nehmen sie auch die Vergleichungsstufen der Beywörter an:

Amans, amantior, amantissimus.
Egens, egentior, egentissimus.
Commendatus, commendatior, commendatissimus.
Laudatus, laudatior, laudatissimus.

Die Endungen in RVS, und DVS nehmen aber diese Vergleichungsstufen nicht an.

a) Diejenigen Zeitwörter, welche die IIII, und V Endung der Hauptwörter annehmen, haben **vier**; die sie nicht annehmen, haben nur **drey**. Dieß wird sich im IIII Hauptstücke bey der Wortfügung aufklären.

12 §.

Vermischte Bemerkungen.

1) Die deutschen Redensarten in **Fragen, Wünschen** und **Zulassen** u. d. gl. drückt man im Latein durch die Abänderungen der **verbindenden** Art aus.

Frag. Amem? ames? ich soll, du sollst lieben?
Wünsch. amaret vtinam! o daß er liebte!
Zulass. oder befehl. sit, sey es. amet, er mag lieben.

2) Zeitwörter, die den Ausdruck der **unbestimmten** Art *in* VM, und V nicht haben, diese haben auch den Ausdruck des **Mittelwortes** nicht, weder in dem **vergangenen**, noch in dem **zukünftigen** Zeitpunkte in RVS.

Man saget: amatus, amaturus; weil man auch saget: *amatum*, *amatu* u. s. f. Hingegen von mico, micui kann ich nicht sagen micatus, und micaturus weil man auch nicht *micatum*, *micatu* sagen kann.

3) Der unbestimmte Ausdruck in der **leidenden** Gattung ist ein **Zusammensatz** 1) aus dem thätigen Zeitworte, und 2) dem Zeitworte eo: amatum iri.

4) Der

4) Der IIte Ausdruck der vergangenen Zeit in VI läßt sich einschmelzen: amaui, amasti, amastis, anstatt amauisti, amauistis u. s. f. amassem, anstatt amauissem: amarim, anstatt amauerim kömmt seltner.

5) Die Zeitwörter der IIIten Gattung, die sich auf IO endigen, behalten ihr I als wenn sie Zeitwörter von der IIII Gattung wie z. B. audio wären.

capiunt, capiebam, capiebant, capiam, capiendi, capiens, capiendus (nicht capunt, capebam, capebant u. s. f.)

Dergleichen Zeitwörter sind: capio, cupio, facio, fodio, fugio, iacio, pario, quatio, rapio, sapio, gradior, morior, patior u. d. gl. sammt denen, die davon herkommen, wie auch allicio, adspicio von dem alten lacio, und specio.

6) Facio, dico, duco und fero werfen in der befehlenden Art das E weg: fac, dic, duc, fer. (nicht face, dice, u. s. f.) Und so auch alle Zeitwörter, die daraus zusammengesetzt sind edic, educ, adfer. b)

b) Außer sie veränderten bey facio ihr A in I wie efficio; dann sagt man effice.

7) Vom scio sagt man in der befehlenden Art niemal sci, sondern allemal scito, oder nach der verbindenden Art scias.

Mehr dergleichen Bemerkungen sind unnöthig; denn die Uebung giebt sie nach und nach selbst an die Hand.

IIII Abschnitt.

Von den zweifelhaften Abänderungen der vergangenen Zeit.

1 §.

Bey den Zeitwörtern muß man vor allen 1) auf den II Ausdruck der vergangenen Zeit, und 2) auf den unbestimmten in VM acht haben; denn von dem ersten hangen viele andere Abänderungen in gleichen Fällen, und von dem zweyten die Bildungen der Mittelwörter ab. a)

a) Man sehe Num. 2 des 7 §, III Abschnitt.

2 §.

Der Sprachgebrauch hat in diesem Stücke, so wie in vielen andern 1) so viele, und 2) so verschiedene Endungen und Abänderungen eingeführt, daß man sie nach der Hand unmöglich mehr auf gewisse allgemeine Regeln zurücke führen konnte, wenn man je nicht eben so viel oder noch mehr Ausnahmen als Regeln machen wollte. Geschähe aber auch dieß, so würde die Erlernung für Schüler nichts minder noch als erleichtert seyn. Da es also da bloß auf das lesen, und üben ankömmt, so wird man am besten thun, wenn man durch die Lesung, und Uebung anfängt. So oft in einem Buche, oder in der Schule überhaupt ein Zeitwort vorkömmt, oder

nur

nur genannt wird, so setze man und analisire es allemal 1) auf den II Ausdruck der vergangenen Zeit, und 2) den unbestimmten in VM. z. B.

1) *Amo*,	amas,	amare,	amaui,	amatum.
2) *Moneo*,	mones,	monere,	monui,	monitum.
3) *Lego*,	legis,	legere,	legi,	lectum.
4) *Audio*,	audis,	audire,	audiui,	auditum.
1) Do,	das,	dare,	dedi,	datum.
2) Deleo,	deles,	delere,	deleui,	deletum.
3) Colo,	colis,	colere,	colui,	cultum.
4) Reperio,	reperis,	reperire,	reperi,	repertum.

Die Sprachähnlichkeit oder Analogie kömmt dem Gedächtniße in ähnlichen Fällen zu Hilfe, und man bekömmt den Sprachgebrauch in den Kopf, ohne daß man sich durch Regeln damit abmartern darf. Nimmt man manchmal besondere Uebungen über diese Materie vor, so giebt sich die Sache noch leichter.

3 §.

Man kann die Uebung ferner 1) durch allgemeine Beobachtungen über den Sprachgebrauch, und 2) durch Verzeichnisse unterstützen, damit man die Wörterbücher nicht immer vor sich, oder in der Hand haben muß. Man merke sich z. B. überhaupt.

I. Den Ausdruck der vergangenen Zeit nimmt man aus der zweyten Person der ge-

genwär-

genwärtigen Zeit, und ändert das S in vi, oder ui ab.

1	Amo,	amas	-	ama*ui*.
	Domo,	domas	-	dom*ui*.
2	Fleo,	fles	-	fle*ui*.
	Moneo,	mones	-	mon*ui*.
3	Peto,	petis	-	peti*ui*.
	Arguo,	arguis	-	arg*ui*
4	Audio,	audis	-	audi*ui*.
	Aperio,	aperis	-	aper*ui*.

Das I bleibt allemal, und ist ein untrügliches Kennzeichen der vergangenen Zeit; die Vorbuchstaben vor dem I ändern sich aber sehr oft, und deßwegen kann man dieß zwar eine Beobachtung aber ja keine gewisse Regel nennen. b)

b) Bisweilen fodert 1) der Wohlklang, der einen milden Ton veranlåßt, daß man den Mitlauter in einen Selbstlauter abändere: domui, anstatt domaui: oder 2) gar eine Sylbe entweder in der Mitte oder am Ende wegwirft: iuuo, iuui (anstatt iuuaui): caueo, caui (anstatt caueui) lego, legi (anstatt legiui) soluo, solui, venio, veni) anstatt soluiui, veniui). Bisweilen 3) hat man sich nach den Griechen gerichtet, und entweder ihr *si*, *psi*, *xi* angenommen, oder die Sylben nach ihrer Art verdoppelt: laedo, laesi; sentio, sensi; scribo, scripsi; dico, dixi; iungo, iunxi; pendeo, pependi; pello, pepuli. u. s. f.

4 §.

II. Den unbestimmten Ausdruck nimmt man von der vergangenen Zeit, * und ändert das *vi* oder *ui* (und so auch das Griechische si, xi) insgemein in *TVM* ab. ama*ui*, ama*tum*; audi*ui*, audi*tum*; aper*ui*, aper*tum* u. s. f. c)

c) Wiederum nicht durchaus richtig; denn 1) die Verdopplung fällt allemal weg momordi, morsum; pependi, pensum u. s. f. 2) Bisweilen verbindet sich ein C mit dem T: lego, lectum; docui, doctum; traxi, tractum. u. s. f.

* So oft in diesem Abschnitte von dem Ausdrucke der vergangenen Zeit die Rede ist, so versteht man allemal den II Ausdruck der vergangenen Zeit von den obigen Gattungen.

5 §.

III. Der Ausdruck der einfachen Zeitwörter erhält sich insgemein bey den davon abgeleiteten oder zusammen gesetzten Zeitwörtern: amaui, redamaui; monui, admonui; legi, perlegi; audiui, exaudiui.

6 §.

IIII. Wenn das einfache Zeitwort die erste Sylbe in der vergangenen Zeit verdoppelt, so fällt die Verdopplung bey den davon abgeleiteten oder zusammen gesetzten Zeitwörtern weg. z. B. mordeo hat momordi: hingegen praemordeo hat praemordi (nicht praemomordi) d)

d) Hievon sind nur ausgenommen praecurro und repungo, wie auch diejenigen, die von disco, do, posco, sto herkommen. Diese behalten ihre Verdopplung: praecucurri, repupugi: dedidici, addidi, repoposci, adstiti. u. s. f.

Nun

Nun soll man aber freylich wissen, was es für Zeitwörter sind, die ihre Sylben verdoppeln. Hierzu dient ein Verzeichniß.

Cado, cecĭdi, fallen.
Caedo, cecīdi, schlagen.
Cano, cecĭni, singen.
Curro, cucurri, laufen.
Disco, didĭci, lernen.
Do, dedi, geben.
Fallo, fefelli, betrügen.
Mordeo, momordi, beißen.
Pango, pepĭgi, machen.
Parco, peperci, verschonen.
Pario, pepiri, gebähren.
Pedo, pepēdi, farzen.
Pello, pepŭli, treiben.
Pendeo, pependi, hangen.
Pendo, pependi, wägen.
Posco, poposci, begehren.
Pungo, pupŭgi, stupfen.
Sto, steti, stehen.
Spondeo, spopondi, versprechen.
Tango, tetĭgi, berühren.
Tendo, tetendi, spannen.
Tondeo, totondi, scheeren.
Tundo, tutŭdi, schlagen.

7 §.

V. **Wenn Zeitwörtern der Ausdruck der vergangenen Zeit mangelt, so mangelt ihnen auch der unbestimmte Ausdruck in VM und V.** Insgemein sind es Zeitwörter von der **Mittelgattung**, (VI Hauptst. I Absch. 6 §.) die den unthätigen, oder leidenden Ausdruck nicht zulassen: e) Areo, dürre seyn, arui: egeo, bedürftig seyn, egui; horreo, sich entsetzen, horrui. Foeteo, stinken foetui — nicht mehr aber weiter (folglich nicht mehr aritum, egitum, hor-

horritum, oder arretum, egetum, horretum u. s. f. die im Latein Abentheuer wären).

e) Nur etliche wenige sind es, die hier ausgenommen sind: caleo, careo, doleo, iaceo, lateo, liceo, mereo, noceo, pareo, placeo, taceo, valeo, und die davon herkommen, Appareo, displiceo, conticeo u. d. gl. calitum, caritum, dolitum, iacitum. Deren Gebrauch aber sehr selten gewöhnlich ist.

8. §.

VI. Zeitwörter, die sich auf SCO endigen, sind 1) aus Hauptwörtern oder Beywörtern, oder 2) andern Zeitwörtern zusammengesetzt. Und diesen mangelt gerne 1) der unbestimmte Ausdruck in TVM, und TV, f) und 2) vielen auch der Ausdruck der vergangenen Zeit. Man lernt sie sehr leicht an ihrer Endung SCO kennen. g)

Zusammensatz aus Beywörtern.

Sanus, consanesco, consanui. —
Vanus, euanesco, euanui. —
Mutus, obmutesco, obmutui. — u. s. f.

Zusammensatz aus Zeitwörtern.

Areo, aresco, arui —
Taceo, conticesco, conticui —
Timeo, extimesco, extimui — u. s. f.

Zusammensatz aus Haupt- Bey- oder Zeitwörtern, denen alles mangelt.

Dis, ditesco --. *Herba*, herbesco--. *Iuuenis*, iuuenesco. *Augeo*, augesco -- *Vilis*, uilesco — u. s. f.

f) Etliche wenige, die aus Zeitwörtern zusammen gesetzt sind, behalten die Abänderung ihrer einfachen Stamm-

Stammwörter: abolesco, adolesco, ardesco, coalesco, concupisco, conualesco, dormisco, exardesco, exolesco, indolesco, inueterasco, reuiuisco, obolesco, subolesco. Diese haben aboleui, abolitum; adoleui, adultum; arsi, arsum; coalui, coalitum. obsoleui, obsoletum u. s. f.

g) Folgende zehn sind keine zusammengesetzte sondern selbst einfache Zeitwörter: cresco, compesco, disco, dispesco, glisco, nosco, pasco, posco, quiesco, suesco. Sie gehören also sammt ihren abgeleiteten, decresco, addisco, cognosco u. d. gl. hieher nicht.

9 §.

Durchaus hinlänglich sind die bisher angebrachten Bemerkungen noch lange nicht. Man muß, und kann sich am besten durch Verzeichnisse nach den vier Gattungen der oben 4 § ordentlich abgeänderten Zeitwörter helfen. Die ordentlichen Abänderungen weis man, und sie sind nicht schwer; die abweichenden findet man in dem Verzeichniße. Die dritte Gattung besteht ohnehin aus Zeitwörtern, die einander am wenigsten gleichen. Damit die Verzeichnisse nicht zu lange werden, so wird immer nur das einfache Zeitwort angesetzt; denn die zusammengesetzten, oder abgeleiteten richten sich alsdann nach den einfachen. Weichen sie abrr auch ab, so sind sie eben angebracht.

10 §.

Verzeichniß der abweichenden Zeitwörter von der I Gattung.

Cubo, cubui, cubĭtum.
Crepo, crepui, crepĭtum.
Do, dedi, datum.
Domo, domui, domĭtum.
Frico, fricui, frictum.
Iuuo, iuui, iutum.
Lauo, laui, lauatum.(a
Mico, micui. —

Neco, necaui, necatum.b)
Plico, plicaui, plicatum c)
Seco, ſecui, ſectum.
Sono, ſonui, ſonitum.
Sto, ſteti, ſtatum.
Tono, tonui, tonitum.
Veto, vetui, vetĭtum.

Der Ausdruck der künftigen Zeit in RVS, ra, rum bleibt doch in ATVRVS, wenn ſchon die Sylben AVI in andere Sylben ſich abändern: z. B. domo, domui, domitum, *domaturus* u. ſ. f.

a) auch lotum, und lautum.

b) Von Neco leitet man ab enēco, enecui, enectum; interneco, internecui, internectum.

c) Applico hat applicaui, und applicui; applicatum, und applicitum. So auch complico, explico, und implico.

11 §.

Abweichende Zeitwörter der II Gattung.

Aboleo, aboleui, abolitum.
Abſtineo, abſtinui, — .
Admordeo, admordi, admorſum.

Albeo, albui, — .
Algeo, alſi, alſum.
Ardeo, arſi, arſum.
Areo, arui, — .

Augeo, auxi, auctum.
Calleo, callui, — .
Candeo, candui, — .
Caueo, caui, cautum.
Cenſeo, cenſui, cenſum.
Cieo, ciui, citum.
Clareo, clarui, — .
Compleo, compleui, completum.
Deleo, deleui, deletum.
Demordeo, demordi, demorſum.
Dependeo, dependi, depenſum.
Depleo, depleui, depletum.
Detondeo, detondi, detonſum.
Diſtineo, diſtinui, diſtentum.
Doceo, docui, doctum.
Egeo, egui, — .
Emineo, eminui, — .
Expleo, expleui, expletum.
Faueo, faui, fautum.
Ferueo, ferui oder ferbui. --
Flaueo, flauui, — .
Fleo, fleui, fletum.
Floreo, florui, — .
Foeteo, foetui, — .
Foueo, foui, fotum.
Frendeo, frendui, — .
Frigeo, frixi, — .
Frondeo, frondui, — .
Fulgeo, fulſi, — .
Haereo, haeſi, haeſum.
Horreo, horrui, — .
Immineo, imminui, — .
Impendeo, impendi, impenſum.
Impleo, impleui, impletum.
Indulgeo, indulſi, indultum.
Inoleo, inoleui, — .
Iubeo, iuſſi, iuſſum.
Langueo, langui, — .
Liueo, — — .
Luceo, luxi, — .
Lugeo, luxi, — .
Maceo, macui, — .
Madeo, madui, — .
Maneo, manſi, manſum.
Miſceo, miſcui, miſtum, oder mixtum.
Moereo, — — .

Moueo,

Moueo, moui, motum.
Mulceo, mulſi, mulſum.
Mulgeo, mulſi, mulctum.
Neo, neui, netum.
Niteo, nitui, --.
Obſoleo, obſoleui, obſoletum.
Obtineo, obtinui, obtentum.
Oleo, olui, olitum.
Oppleo, oppleui, oppletum
Palleo, pallui, —.
Pateo, patui, —.
Paueo, paui, —.
Pertineo, pertinui, —.
Polleo, pollui, —.
Propendeo, propendi, —.
Puteo, putui, —.
Putreo, putrui, —.
Rauceo, raucui, —.
Renideo, —, —.
Repleo, repleui, repletum.
Retineo, retinui, retentum.
Rideo, riſi, riſum.
Rigeo, rigui, —.
Scateo, ſcatui, —.
Sedeo, ſedi, ſeſſum.
Sileo, ſilui, —.
Sorbeo, ſorbui und ſorpſi, ſorptum.
Sordeo, ſordui, —.
Splendeo, ſplendui, —.
Strideo, ſtridi, —.
Studeo, ſtudui, —.
Stupeo, ſtupui, —,
Suadeo, ſuaſi, ſuaſum.
Suppleo, ſuppleui, ſuppletum.
Suſtineo, ſuſtinui, ſuſtentum.
Teneo, tenui, tentum.
Tepeo, tepui, —.
Tergeo, terſi, terſum.
Timeo, timui, —.
Torpeo, torpui, —.
Torqueo, torſi, tortum.
Torreo, torrui, toſtum.
Tumeo, tumui, —.
Turgeo, turſi, —.
Video, vidi, viſum.
Vigeo, vigui, —.
Vireo, virui, —.
Voueo, voui, votum.
Vrgeo, vrſi, —.

12 §.

Abweichende Zeitwörter der III Gattung.

A.

Abdo, abditi, abditum.
Abiicio, abieci, abiectum.
Abluo, ablui, ablutum.
Abnuo, abnui, — .
Abripio, abripui, abreptum.
Accendo, accendi, accensum.
Accĭdo, accĭdi, — .
Accīdo, accīdi, accisum.
Accipio, accepi, acceptum.
Accuro, accurri, accursum.
Acesco, acui, — .
Acuo, acui, acutum.
Afficio, affeci, affectum.
Agnosco, agnoui, agnitum.
Ago, egi, actum.
Allicio, allexi, allectum.
Allido, allisi, allisum.
Alo, alui, alitum.
Alluo, allui, allutum.
Ambigo, — — .
Amburo, ambussi, ambustum.
Ango, anxi, — .
Annuo, annui, -- .
Antecello, antecellui, -- .
Appello, appŭli, appulsum.
Appendo, appendi, appensum.
Arcesso, arcessiui, arcessitum.
Arguo, argui, -- .
Arrigo, arrexi, arrectum.
Ascendo, ascendi, ascensum.
Ascisco, asciui, ascitum.
Aspicio, aspexi, aspectum.
Attendo, attendi, attentum.
Attingo, attigi, attactum.
Aufero, abstuli, ablatum.

B.

Batuo, batui, -- .
Bibo, bibi, bibitum.

C.

C.

Cado, cecidi, casum.
Caedo, caecīdi, caesum.
Coalesco, coalui, -- .
Candesco, candui, -- .
Capesso, capessiui, capessitum.
Capio, cepi, captum.
Carpo, carpsi, carptum.
Cedo, cessi, cessum.
Cerno, creui, cretum.
Cingo, cinxi, cinctum.
Claresco, clarui, -- .
Claudo, clausi, clausum.
Coalesco, coalui, -- .
Coepio, coepi, coeptum.
Cognosco, cognoui, cognitum.
Cogo, coegi, coactum.
Collido, collidi, collisum.
Colo, colui, cultum.
Comburo, combussi, combustum.
Comedo, comedi, comesum.
Como, comsi, comtum.
Compareo, comparui, comparitum.
Compello, compuli, compulsum.
Compesco, compescui, -- .
Compingo, compegi, compactum.
Concino, concinui, concentum.
Concipio, concepi, conceptum.
Concludo, concludi, conclusum.
Concurro, concurri, concursum.
Concutio, concussi, concussum.
Condo, condidi, conditum.
Confligo, conflixi, conflictum.

Coniicio, conieci, coniectum.

Confanefco, confanui, --.

Confcendo, confcendi, --.

Confero, conferui, confertum.

Confifto, conftiti, conftitum.

Confpicio, confpexi, confpectum.

Conftituo, conftitui, conftitutum.

Confuefco, confueui, confuetum.

Confulo, confului, confultum.

Contemno, contemfi, contemtum.

Contendo, contendi, contentum.

Conticefco, conticui, --.

Contingo, contigi, contactum.

Contremifco, contremui -.

Contundo, contudi, contufum.

Conuello, conuelli, conuulfum.

Coquo, coxi, coctum.

Corrigo, correxi, correctum.

Corripio, corripui, correptum.

Corruo, corrui, --.

Credo, credidi, creditum.

Crefco, creui, --.

Cudo, cudi, cufum.

Cupio, cupiui, cupitum.

Curro, cucurri, curfum.

D.

Decrefco, decreui, --.

Decumbo, decubui, decubitum.

Decurro, decurri, decurfum.

Dedo, dedidi, deditum.

Defendo,

Defendo, defendi, defensum.
Deferuesco, deferbui, --.
Deficio, defeci, defectum.
Dego, degi, --.
Delitesco, delitui, --.
Depango, depanxi, depactum.
Deposco, depoposci, --.
Descendo, descendi, descensum.
Desipio, desipui, --.
Despicio, despexi, despectum.
Destituo, destitui, destitutum.
Diligo, dilexi, dilectum.
Diluo, dilui, dilutum.
Diripio, diripui, direptum.
Disco, didici, --.
Discurro, discurri, discursum.
Discutio, discussi, discussum.
Disiicio, disieci, disiectum.
Dispergo, dispersi, dispersum.
Dispesco, dispescui, --.
Disquiro, disquisiui, disquisitum.
Dissero, disserui, dissertum.
Dissero, disseui, dissitum.
Diuido, diuisi, diuisum.
Duco, duxi, ductum.

E.

Edo essen, edi, esum.
Edo, edidi, editum.
Efferuesco, efferbui. --.
Efficio, effeci, effectum.
Eiicio, eieci, eiectum.
Elicio, elicui, elicitum.
Elido, elidi, elisum.
Eludo, eludi, elusum.
Eluo, elui, elutum.
Emo, emi, emtum.
Emungo, emunxi, emunctum.

Erigo, erexi, erectum.
Eripio, eripui, ereptum.
Erubeſco, erubui, -- .
Eruo, erui, erutum.
Euado, euaſi, euaſum.
Euaneſco, euanui, -- .
Excandeſco, excandui, -- .
Excello, excellui, -- .
Excerpo, excerpſi, excerptum.
Excĭdo, excĭdi, -- .
Excīdo, excīdi, excīſum.
Excipio, excepi, exceptum.
Excludo, excluſi, excluſum.
Excurro, excurri, excurſum.
Excutio, excuſſi, excuſſum.
Exiſto, exſtiti, exſtitum.
Exoleſco, exoleui, exoletum.
Expaueſco, expaui, -- .
Explodo, exploſi, exploſum.
Expoſco, expopoſci, -- .
Expungo, expunxi, expunctum.
Extundo, extudi, extuſum, oder extunſum.
Exuo, exui, exutum.

F.

Faceſſo, faceſſiui, faceſſitum.
Facio, feci, factum.
Fallo, fefelli, falſum.
Fatiſco, -- -- .
Fero, tuli, latum.
Ferueſco, ferbui, -- .
Figo, fixi, fixum.
Fingo, finxi, fictum.
Flecto, flexi, flexum.
Fluo, fluxi, fluxum.
Fodio, fodi, foſſum.
Frango, fregi, fractum.
Fremo, fremui, fremitum.
Frigo, frixi, frictum.
Fugio, fugi, fugitum.
Fundo, fudi, fuſum.

G.

Gemo, gemui, gemitum.
Gero, geſſi, geſtum.
Gigno, genui, genitum.
Gliſco, -- --.
Glubo, glupſi, gluptum.

H.

Graueſco, -- --.
Hebeſco, -- --.
Herbeſco, -- --.
Hiſco, -- --.
Horreſco, horrui, --.

I.

Iacio, ieci, iactum.
Ico, ici, ictum.
Ignoſco, ignoui, ignotum.
Illicio, illexi, illectum.
Illido, illiſi, illiſum.
Illino, illeui, illitum.
Illudo, illuſi, illuſum.
Imbuo, imbui, imbutum.
Impendo, impendi, impenſum.
Impingo, impegi, impactum.
Inceſſo, inceſſi, --.
Incĭdo, incĭdi, --.
Incīdo, incīdi, inciſum.
Incipio, incepi, inceptum.
Incurro, incurri, incurſum.
Indo, indidi, inditum.
Induo, indui, indutum.
Inficio, infeci, infectum.
Ingruo, ingrui, --.
Iniicio, inieci, iniectum.
Innoteſco, innotui, --.
Innuo, innui, --.
Inſero, inſerui, inſertum.
Inſero, inſeui, inſitum.
Inſiſto, inſtiti, inſtitum.
Inſpicio, inſpexi, inſpectum.
Inſtituo, inſtitui, inſtitutum.
Intelligo, intellexi, intellectum.
Intendo, intendi, intenſum.

Intercludo, intercludi, interclusum.
Inuado, inusi, inuasum.
Irruo, irrui, -- .
Iungo, iunxi, iunctum.

L.

Lacesso, lacessiui, lacessitum.
Laedo, laesi, laesum.
Lambo, lambi, -- .
Languesco, langui, -- .
Lingo, linxi, linctum.
Lino, leui, litum.
Linquo, liqui, lictum.
Liquesco, -- -- .
Ludo, lusi, lusum.
Luo, lui, luitum.

M.

Mando, mandi, mansum.
Marcesco, marcui, -- .
Maturesco, maturui, -- .
Mergo, mersi, mersum.
Meto, metui, messum.
Metuo, metui, -- .
Mingo, minxi, minctum.
Minuo, minui, minutum.
Mitesco, -- -- .
Mitto, misi, missum.
Molo, molui, molitum.

N.

Necto, nexui (nexi) nexum.
Negligo, neglexi, neglectum.
Nigresco, nigrui, -- .
Ningo, ninxi, -- .
Noctesco, -- -- .
Nosco, noui, notum.
Nubo, nupsi, nuptum.

O.

Obiicio, obieci, obiectum.
Obmutesco, obmutui. -- .
Obsisto, obstiti, obstitum.
Obsolesco, obsoleui, obsoletum.

Ob-

Obſto, obſtiti, obſtitum.
Obſtupeſco, obſtupui, --.
Obſurdeſco, obſurdui, --.
Obtundo, obtudi, obtuſum.
Occaleſco, occalui, --.
Occĭdo, occĭdi, --.
Occīdo, occīdi, occīſum
Occino, occinui, occentum.
Occludo, occludi, occluſum.
Occurro, occurri, occurſum.
Officio, offeci, --.

P.

Pando, pandi, panſum
Pango, panxi, --.
Parco, peperci, parſum
Pario, peperi, partum (pariturus).
Paſco, paui, paſtum.
Pecto, pexi, pexum.
Pellicio, pellexi, pellectum.
Pello, pepuli, pulſum.
Pendo, pependi, penſum
Percello, perculi, perculſum.
Percipio, percepi, perceptum.
Percutio, percuſſi, percuſſum.
Perdo, perdidi, perditum.
Perficio, perfeci, perfectum.
Pergo, perrexi, perrectum.
Perſpicio, perſpexi, perſpectum.
Pertingo, pertigi, --.
Peto, petii (petiui) petitum.
Pingo, pinxi, pictum.
Plango, planxi, planctum.
Plaudo, plauſi, plauſum.
Plecto, plexi, plexum.
Pluo, plui, --.
Pono, poſui, poſitum.
Porrigo, porrexi, porrectum.

Poſco

Poſco, popoſci, -- .
Praecello, praecellui, -- .
Praecino, praecinui, praecentum.
Praecludo, praecludi, praecluſum.
Praeficio, praefeci, praefectum.
Praeripio, praeripui, praereptum.
Prehendo, prehendi, prehenſum.
Premo, preſſi, preſſum.
Procido, procidi, -- .
Prodigo, prodegi, -- .
Prodo, prodidi, proditum.
Proficio, profeci, profectum.
Proiicio, proieci, proiectum.
Proluo, prolui, -- .
Promo, promſi, promtum
Proripio, proripui, proreptum,
Proſpicio, proſpexi, proſpectum.
Proſtituo, proſtitui, proſtitutum.
Protrudo, protruſi, protruſum.
Pſallo, pſalli, -- .
Pueraſco, -- -- .
Putreſco, putrui, -- .

Q.

Quaero, quaeſiui, quaeſitum.
Quatio, quaſſi, quaſſum.
Quieſco, quieui, quietum.

R.

Rado, raſi, raſum.
Rapio, rapui, raptum.
Recipio, recepi, receptum
Recludo, recludi, recluſum.
Recondo, recondidi, reconditum.
Recrudeſco, recrudui, -- .
Reddo, reddidi, redditum.
Refello, refelli, -- .

Re-

Referuesco, referbui -- .
Reficio, refeci, refectum
Rego, rexi, rectum.
Reiicio, reieci, reiectum
Reluo, relui, -- .
Renuo, renui, -- .
Reposco, repoposci, -- .
Repungo, repupugi, -- .
Resipisco, resipui, -- .
Resisto, restiti, restitum, restiturus.
Respergo, respersi, respersum.
Respicio, respexi, respectum.
Respuo, respui, -- .
Restinguo, restinxi, restinctum.
Restituo, restitui, restitutum.
Reuincio, reuinxi, reuinctum.
Rodo, rosi, rosum.
Rudo, -- -- .
Rumpo, rupi, ruptum.
Ruo, rui, ruitum.

S.

Sallo, salsi, salsum.
Sapio, sapui, -- .
Satago, sategi, -- .
Scabo, scabi, -- .
Scalpo, scalpsi, scalptum.
Scando, scandi, scansum.
Scindo, scidi, scissum.
Scribo, scripsi, scriptum.
Sculpo, sculpsi, sculptum.
Secludo, seclusi, seclusum.
Senesco, senui, -- .
Sero, seui, satum.
Serpo, serpsi, serptum.
Sido, sidi, -- .
Siluesco, -- -- .
Sino, siui, situm.
Sisto, stiti, statum.
Soluo, solui, solutum.
Spargo, sparsi, sparsum.
Sperno, spreui, spretum.
Spuo, spui, sputum.
Statuo, statui, statutum.
Sterno, straui, stratum.
Sterno, sternui, sternutum.

Ster-

Sterto, ſtertui, -- .
Strepo, ſtrepui, ſtrepitum
Strido, ſtridi, -- .
Stringo, ſtrinxi, ſtrictum.
Struo, ſtruxi, ſtructum.
Subdo, ſubdidi, ſubditum.
Subiicio, ſubieci, ſubiectum.
Succendo, ſuccendi, ſuccenſum.
Succurro, ſuccurri, ſuccurſum.
Succutio, ſuccuſſi, ſuccuſſum.
Sueſco, ſueui, ſuetum.
Sufficio, ſuffeci, ſuffectum.
Sugo, ſuxi, ſuctum.
Sumo, ſumſi, ſumtum.
Suo, ſui, ſutum.
Supplodo, ſupploſi, ſupploſum.
Surgo, ſurrexi, ſurrectum.
Surripio, ſurripui, ſurreptum.
Suſpendo, ſuſpendi, ſuſpenſum.
Suſpicio, ſuſpexi, ſuſpectum.

T.

Tabeſco, tabui, -- .
Tango, tetigi, tactum.
Tego, texi, tectum.
Temno, temſi, temtum.
Tendo, tetendi, tenſum (tentum).
Tergo, terſi, terſum.
Tero, triui, tritum.
Texo, texui, textum.
Tingo, tinxi, tinctum.
Tollo, ſuſtuli, ſublatum.
Trado, tradidi, traditum.
Traho, traxi, tractum.
Traiicio, traieci, traiectum.
Tremo, tremui, -- .
Tribuo, tribui, tributum.
Trudo, truſi, truſum.
Tundo, tutudi, tunſum (tuſum).

Vado,

V.

Vado, -- -- . Verto, verti, verſum.
Veho, vexi, vectum. Vinco, vici, victum.
Vello. velli (vulſi) vulſum. Viſo, viſi, viſum.
Vendo, vendidi, venditum. Viuo, vixi, victum.
Vergo, -- -- . Voluo, volui, volutum.
Verro, verri, verſum. Vomo, vomui, vomitum.
Vngo, vnxi, vnctum.
Vro, vſſi, vſtum.

13 §.

Abweichende Zeitwörter der IIII Gattung.

Abeo, abii, abitum.
Adeo, adii, aditum.
Amicio, amixi, amictum.
Anteeo, anteiui, anteitum.
Aperio, aperui, apertum.
Aſſilio, aſſilii (lui) aſſultum.
Cambio, cambiui, camſi, cambitum.
Comperio, comperi, compertum.
Confercio, conferſi, confertum.
Confulcio, confulſi, confultum.
Deſilio, deſilui (lii) deſultum.
Disſilio, disſilui (lii), -- .
Eo, iui, itum.
Exſilio, exſilui (lii) exſultum.
Farcio, farſi, fartum.
Ferio, — — .
Ferocio, ferocii, — .
Fulcio, fulſi, fultum.
Geſtio, geſtii, — .
Haurio, hauſi, hauſtum.
Inſilio, inſilui (lii) inſultum.
Intereo, interii, interitum.

In-

Introeo, introiui, introitum.
Obeo, obii, obitum.
Operio, operui, opertum.
Pereo, perii, peritum.
Praeeo, praeiui, praeitum.
Praesilio, praesilui (lii) praesultum.
Praetereo, praeterii, praeteritum.
Prodeo, prodii, proditum.
Prosilio, prosilui, —.
Redeo, redii, reditum.
Refercio, refersi, refertum.
Reperio, reperi, repertum.
Resilio, resilui (lii) resultum.
Salio, saliui, salitum.
Salio, saliui, salii, saltum.
Sancio, sanxi, sancitum, sanctum.
Sarcio, sarsi, sartum.
Sentio, sensi, sensum.
Sepio, sepsi, septum.
Singultio, singultii, —.
Transeo, transiui, transitum
Veneo, venii, —.
Venio, veni, ventum.
Vincio, vinxi, vinctum.

14 §.

Bey dieser letzten Gattung giebt es etliche Zeitwörter, die sich auf VRIO endigen. Meistentheils drücken sie eine Begierde, einen Willen, ein Verlangen nach etwas aus. Sie haben ein kurzes V in der zweyten Person, und hieran kennt man sie. a) Alle diese Zeitwörter lassen zwar den ordentlichen Ausdruck der vergangenen Zeit in IVI zu, wie audiui; der unbestimmte in VM, und V mangelt ihnen aber durch-

durchaus.

Eſurio, eſūris, eſūrit, eſuriui.

Coenaturio, coenatūris, coenatūrit, coenaturiui.

Sie kommen aber ſehr ſelten vor.

a) Zeitwörter, die das V **lang** haben, gehören hieher nicht: z. B. ſcaturio, ſcatūris, ſcatūrit. Abligurio, abligūris, abligūrit. u. d. gl.

15 §.

Die gar ſo verſchiedenen Abänderungen der Zeitwörter im II Ausdrucke der vergangenen Zeit, und der **Mangel**, den viele Zeitwörter an dieſem Ausdrucke haben, machen den Anfängern viele Schwierigkeiten. Sie könnten ſich aber am Anfange leicht ſelbſt helfen, wenn ſie anſtatt des II Ausdruckes den I nähmen; denn amabam, docebam u. ſ. f. ſaget in der Hauptſache eben das, was amaui, docui u. ſ. f. ſaget. b) Nach der Hand kann man auch einen andern **gleichgiltigen** Ausdruck, oder den **hiſtoriſchen** Ausdruck der gegenwärtigen Zeit anwenden, bis ſich die Schwierigkeiten durch die **Uebung** von ſelbſt heben.

b) Man quäle ja die Schüler mit den alten gewöhnlich pedantiſchen Umſchreibungen bey denjenigen Zeitwörtern nicht, die den II Ausdruck der vergangenen Zeit nicht haben: z. B. factum eſt, factum fuerit, vt u. ſ. f. Wenn ſchon ein **einzelnes** Zeitwort hier und da einen Mangel an einem **einzelnen** Ausdrucke hat, ſo hat ihn doch die **ganze Sprache** nicht. Und oben drauf ſind dergleichen Umſchreibungen nicht römiſch Latein.

IIII Abschnitt.

Von den unvollkommnen Zeitwörtern und ihren zweifelhaften Abänderungen.

1 §.

Die unvollkommnen Zeitwörter in OR könnten zwar an sich selbst das Thun und Leiden ausdrücken; dem Gebrauche nach drücken sie aber für itzt nur eines aus beyden aus. (I Absch. 7 §) Wie nun der Gebrauch nicht immer eben derselbe bleibt, sondern sich durch die Aenderung der Zeiten selbst ändert, so haben wir nunmehr viele unvollkommne Zeitwörter, die ehmal selbst bey den Römern ihre vollkommne Bedeutung und Ausdrücke hatten, folglich auch vollkommne Zeitwörter waren. a) Anfänger müssen in ihrem Gebrauche behutsam seyn; wenn man aber einmal durch Belesenheit weiter gekommen ist, so darf man auch in diesem weiter gehen, besonders wenn man ein Beyspiel oder Muster eines classischen Schriftstellers für sich hat.

a) Dergleichen Zeitwörter sind: Adipiscor, adminiculor, adulor, aggredior, abutor, arbitror, aspernor, assequor, comitor, complector, consolor, criminor, depopulor, detestor, dignor, dominor, frustror, hortor, interpretor, largior, loquor, meditor, ordior, partior, sector, testor, tueor, vlciscor. u. a. d. gl.

2 §.

Was man für Anfänger hauptsächlich da bemerken muß, das ist der II Ausdruck der vergangenen

Zeit,

Zeit, der hier und da von der ordentlichen Abänderung abweicht. Wir wollen also die IIII Gattungen durchgehen, und das Besondere anmerken. Man vergleiche sie mit den Mustern des 5 § III Abschnittes.

3 §.

Die I Gattung geht ordentlich fort in *atus*. Adulor, adulatus sum; comitor, comitatus sum; moror, moratus u. d. gl. wie - hortor, hortatus sum. u. s. f.

4 §.

Die II Gattung hat insgemein *itus* sum, wie z. B. veritus sum; intuitus sum. Nur etliche weichen ab, oder es mangelt ihnen der Ausdruck. z. B.

Confiteor,	con*fessus*.	Misereor,	misertus.
Diffiteor,	—	Profiteor,	professus.
Fateor,	*fassus*.	Reor,	ratus.
Medeor,	—		

3 §.

Die III Gattung hat verschiedene Endungen. Wenn man die *einfachen* Zeitwörter sieht, so kann man die *abgeleiteten*, oder *zusammengesetzten* leicht darnach abändern.

Adipiscor, adeptus sum. Amplector, amplexus sum.
Aggredior, aggressus. Comminiscor, commentus.

 Com-

Complector, complexus ſum.
Congredior, congreſſus.
Diuertor, diuerſus.
Egredior, egreſſus.
Expergiſcor, experrectus.
Fruor, fruitus.
Fungor, functus.
Gradior, greſſus.
Inuehor, inuectus.
Iraſcor, iratus.
Labor, lapſus.
Liquor, --
Loquor, locutus.
Morior, mortuus, und moriturus.
Nanciſcor, nactus.
Naſcor, natus, naſciturus ſum.
Nitor, nixus und niſus.
Obliuiſcor, oblitus.
Paciſcor, pactus.
Paſcor, paſtus.
Proficiſcor, profectus.
Progredior, progreſſus.
Queror, queſtus.
Regredior, regreſſus.
Reminiſcor, -- .
Reuertor, reuerſus.
Ringor, --
Sequor, ſecutus.
Veſcor, -- .
Vlciſcor, vltus.
Vtor, vſus.

6 §.

Die IIII Gattung hat insgemein itus ſum: z. B. Blandior, blanditus ſum. Etliche wenige weichen ab.

Adorior, adortus ſum.
Aſſentior, aſſenſus.
Dimetior, dimenſus.
Exordior, exorſus.
Exorior, exortus.
Experior, expertus ſum.
Metior, menſus.
Opperior, oppertus.
Ordior, orſus.
Orior, ortus, oriturus.

V Abschnitt.

Von den unrichtigen und mangelhaften Zeitwörtern.

1 §.

Mangelhafte Zeitwörter sind, die mit keiner aus den oben angebrachten Abänderungen ganz übereinkommen. Es sind deren sehr wenige, und man kann sie gar wohl mit einem Blicke übersehen.

2 §.

POSSVM.

Aus potis und sum, wird possum, ich kann. In der Abwandlung wird es also abgekürzt.

Gegenwärtige Zeit.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Ich kann, du kannst. u. s. f.	Daß ich könne, oder möge.
Possum, potes, potest.	Possim, possis, possit.
possumus, potestis, possunt.	possimus, possitis, possint.

I Ausdruck der vergangenen Zeit.

Poteram, poteras, poterat.	Possem, posses, posset.
poteramus, poteratis, poterant.	possemus, possetis, possent.

II Ausdruck der vergangenen Zeit.

Potui, potuiſti, potuit.	Potuerim, potueris, potuerit.
potuimus, potuiſtis, potuerunt.	potuerimus, potueritis, potuerint.

III Ausdruck der vergangenen Zeit.

Potueram, potueras, potuerat.	Potuiſſem, potuiſſes, potuiſſet.
potueramus, potueratis, potuerant.	potuiſſemus, potuiſſetis, potuiſſent.

Künftige Zeit.

Potero, poteris, poterit.	Potuero, potueris, potuerit.
poterimus, poteritis, poterunt.	potuerimus, potueritis, potuerint.

Gebiethende Art.

Fac poſſis.

Unbeſtimmte Art.

Gegenw. Poſſe.

Verg. Potuiſſe.

Mittelwort. Potens.

3 §.

FERO.

Dieſes geht wie lego, außer, daß es hier und da mit Auslaſſung des E, oder I zuſammengezogen wird, und anſtatt fero, feris, ferere, vielmehr fero, fers, ferre macht.

Anzei-

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
Ich trage, du trägst, er trägt.	Daß ich trage u. s. f.
Fero, fers, fert.	Feram, feras, ferat.
ferimus, fertis, ferunt.	feramus, feratis, ferant.
I Ausdruck der vergangenen Zeit.	
Ferebam, ferebas, ferebat.	Ferrem, ferres, ferret.
ferebamus, ferebatis, ferebant.	ferremus, ferretis, ferrent.
II Ausdruck der vergangenen Zeit.	
Tuli, tulisti, tulit.	Tulerim, tuleris, tulerit.
tulimus, tulistis, tulerunt (ere).	tulerimus, tuleritis, tulerint.
III Ausdruck der vergangenen Zeit.	
Tuleram, tuleras, tulerat.	Tulissem, tulisses, tulisset.
tuleramus, tuleratis, tulerant.	tulissemus, tulissetis, tulissent.
Künftige Zeit.	
Feram, feres, feret,	Tulero, tuleris, tulerit,
feramus, feretis, ferent.	tulerimus, tuleritis, tulerint.

Gebiethende Art.	Unbestimmte Art.
Einf. Fer, ferto, ferto.	Geg. Ferre.
Viel. ferte, fertote.	Ver. Tulisse.
	Künf. Laturum, am, um, esse.
	Ganz unbestimt. Ferendi, do, dum. Latum, latu.

Mittelwort.

Gegen. Ferens, tis. Künft. Laturus, a, um.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
	Leidende Gattung.
G. Feror, wie *legor*	ferar, wie *legar*.
J. Ferebar, wie *legebar*.	ferrer, ferrēris, ferrētur.
V. Latus,a,um. sum eram etc.	latus, a, um. sim, essem.
K. Ferar, wie *legar*.	latum, am, um. fero etc.

Gebiethende Art.	Unbestimmte Art.
E. Ferre! fertor, fertor.	Geg. ferri,
	Verg. latum,am,um.esse &c.
V. Ferimini, feriminor, feruntor.	Künft. latum, iri.

Mittelwort.

V. Latus, a, um. K. ferendus, a, um.

Also gehen auch alle aus fero zusammengesetzte Zeitwörter, als adfero, confero, defero, u. d. gl.

4 §.

E O.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
Ich gehe, du gehest, er gehet.	Daß ich gehe, u. s. f.
Eo, is, it.	Eam, eas, eat.
imus, itis, eunt.	eamus, eatis, eant.

I Aus-

I Ausdruck der vergangenen Zeit.

Ibam, ibas, ibat.	irem, ires, iret.
ibamus, ibatis, ibant.	iremus, iretis, irent.

II Ausdruck der vergangenen Zeit.

Iui, iuiſti, iuit.	iuerim, iueris, iuerit.
iuimus, iuiſtis, iuerunt.	iuerimus, iueritis, iuerint.

III Ausdruck der vergangenen Zeit.

Iueram, iueras, iuerat.	iuiſſem, iuiſſes, iuiſſet.
iueramus, iueratis, iuerant.	iuiſſemus, iuiſſetis, iuiſſent.

Künftige Zeit.

Ibo, ibis, ibit.	iuero, iueris, iuerit.
ibimus, ibitis, ibunt.	iuerimus, iueritis, iuerint.

Gebiethende Art.	Unbeſtimmte Art.
E. I, ito.	G. ire.
ito.	V. iuiſſe.
V. ite, itote.	K. iturum, am, um, eſſe.
eunto.	Nachhaupt. eundi, o, um.
	ganz. unbeſt. itum, itu.

Mittelwort.

Geg. Iens, euntis, eunti. euntem, eunte. Künft. Iturus, a, um.

Alſo gehen auch alle aus eo zuſammengeſetzte Zeitwörter, adeo, ineo, ſubeo u. d. gl. Wie auch *queo*, *nequeo* u. d. gl. Veneo heißt ſchon ich werde ver-

kauft; folglich läßt es die leidende Gattung nicht zu. Es ist aus venum und eo zusammengesetzt, und wird also vermög der gemeinen Regel wie EO abgewandelt, nur daß es allemal die Sylbe ven vor sich hat. In der vergangenen Zeit saget man beßer venii, veniisti, veniit, als veniui u. s. f. Auch in den zusammengesetzten andern, z. B. abeo, redeo u. d. gl. sagt man beßer, abii, abieram, abierunt, abiisse: redii, redieram, rediisse, als abiui. u. s. f.

5 §.

FIO.

Fio ich werde vertritt die Stelle des facior; denn dieses wird in der leidenden Gattung nicht gesagt.

Anzeigende Art.			Verbindende Art.		
Gegenwärtige Zeit.					
Ich werde, du wirst, er wird.			Daß ich werde. u. s. f.		
Fio,	fis,	fit.	Fiam,	fias,	fiat.
fimus,	fitis,	fiunt.	fiamus,	fiatis,	fiant.

Die vergangene Zeit.

I. V.	Fiebam, wie audiebam.	Fierem, wie legerem.
II. Verg.	factus, a, um, sum.	factus, a, um, sim.
III. Verg.	eram.	essem.
Künft.	ero.	fuero.

Unbe-

Unbestimmte Art.

Geg. Fieri. Verg. Factum esse. Künft. Factum iri.
Mittelverg. Factus, a, um. K. Faciendus, a, um.

Die aus Facio zusammengesetzten Wörter gehen in der leidenden Gattung wie fio als: patefacio, calefacio, tumefacio; denn es heißt eben: patefio, calefio, tumefio u. s. f. Außer dergleichen zusammengesetzte Wörter behalten gleich in der ersten Sylbe das A von facio nicht, und ändern es in I wie z. B. afficio, deficio, u. d. gl. diese gehen nach der gemeinen Regel fort: afficior, deficior u. s. f. Die dritte Person heißt auch fit es geschieht; fiebat, es geschah; fiat, es geschehe; factum est, es ist geschehen.

6 §.

VOLO. NOLO. MALO.

Diese drey Zeitwörter gehen nur in der gegenwärtigen, und dem I Ausdrucke der vergangenen Zeit in etwas unrichtig.

Anzeigende Art. Verbindende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Ich will, u.s.f.	Ich will nicht.	Ich will lieber.
Volo,	Nolo,	Malo,
vis,	nonuis,	mauis,
vult,	nonuult,	mauult.

volumus,

volumus,	nolumus,	malumus.
vultis,	nonuultis,	mauultis.
volunt,	nolunt,	malunt.

Die vergangene Zeit.

I. Volebam, Nolebam, malebam, wie legebam.

II. Volui, voluisti, Nolui, noluisti, malui, maluisti, wie docui.

III. Volueram, Nolueram, malueram.

Künftig.

Volam, nolam, malam, wie legam.

Gebiethende Art.

E. Noli, nolito, bey volo, und malo mangelt sie.

V. Nolite, nolitote, nolunto. Man kann sagen: fac velis, fac malis. Beßer velis, malis.

Verbindende Art.

Velim, velis, velit, nolim, nolis, nolit. malim, malis, malit.

velīmus, velītis, velint. nolīmus, nolītis, nolint. malīmus, malitis, malint.

I. Verg. Vellem, es, et. nollem, es, et. mallem, es, et. &c

II. Verg. Voluerim, is, rit. noluerim, is, rit. maluerim, is, rit. &c

III. Verg. Voluissem, es, et. noluissem, es, et. maluissem, es, et. &c

Künft. Voluero, ris, rit. noluero, is, rit. maluero, is, rit. &c

Unbestimmte Art.

Gegen.	Velle.	nolle.	malle.
Verg.	Voluisse.	noluisse.	maluisse.
Mittel.	Volens.	nolens.	bey malo mangelt es.

7 §.

I. AIO. Ich sage, bejahe.

Gegen.	Aio,	ais,	ait.	Vielf.	-- aiunt.
I. Vergang.	Aiebam,	aiebas,	aiebat.	Vielf.	bamus, batis, bant.
II. Vergang.	Aisti,	--	--	Vielf.	-- aistis, aierunt.
Gebieth.	Ai!				
Verbind.	--	aias,	aiat.	Vielf.	-- aiatis, aiant.

II. APAGE. Packe dich hinweg. Die befehlende Art. Man findet auch die vielfache Zahl, apagite, apagete.

III. AVE. Sey gegrüßt. Geht nur in der befehlenden Art, ave, avéto, auéte, und in der unbestimmten; auere, grüßen.

IIII. AVSIM. Ist verbindender Art. Sich unterstehen. ausis, ausit. Vielf. ausint.

V. CEDO. Ist nur in der befehlenden Art gebräuchlich. Cedo mihi leges, sagt Cicero: Gesetze her.

VI. COEPI. Ich habe angefangen; ist vom alten coepio die vergangene Zeit. Es geht auch nur in der vergangenen und künftigen Zeit.

Anzei-

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Verg. E. Coepi, isti, it.	Coepërim, ris, rit.
V. coepĭmus, istis, érunt.	Coepërimus, rĭtis, rint.
Längstv. Coepëram, as, at.	Coepissem, isses, isset.
coeperámus, ratis, rant.	Coepissemus, issetis, issent.
Künft. Coepēro, ris, rit.	
coepérimus, ritis, rint.	
Unbestimmt verg. Coepisse.	Künft. Coepturum, ram, rum &c.
Mittelvergan. Coeptus, a, um.	Künft. Coepturus, ra, rum.

In der Verbindung mit einem leidenden Zeitworte kann man sagen: coeptus sum, für coepit; pons institui coeptus est.

VII. FARI. Reden. Das uralte FOR als die erste Person wird nirgends mehr gefunden, wohl aber effor. Die gewöhnlichsten Abänderungen sind: faris, fatur, fabor, fari, fatus, fans, fandi.

VIII. FAXIM. Ist verbindender Art, so viel als fecerim, oder faciam, und heißt so viel, als Daß ich wollte, gewollt habe, auch ich werde machen.

E. faxim, faxis, faxit. V. faximus, itis, int.

VIIII. FOREM so viel als essem, ich wäre, forem, fores, foret. Viel. forent. In der unbestimmten Art ist fore so viel als futurum esse.

X. INFIT, er, sie fängt an. Das Uebrige mangelt.

XI.

XI. INQVAM, ich sage, für inquio, inquo geht nach der dritten Abänderung fugio.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Geg. Inquam, inquis, inquit.	G. - inquias, inquiat.
inquimus, inquitis, inquiunt.	V. - inquiatis, inquiant.
J. v. Inquiebam, ebas, ebat.	
ebamus, ebatis, ebant.	Befehlende Art.
Verg. inquii, inquiſti, inquiit.	E. Inque!
Vielf. - inquiſtis. -	V. Inquite!
Künft. - inquies, inquiet.	K. Inquito.
iémus, iétis, iént.	Mittelw. Inquiens.

XII. MEMINI. Ich denke, erinnere mich, iſt an ſich ſelbſt die vergangene Zeit, von der dritten Gattung der Zeitwörter; wird aber meiſtentheils wie in der gegenwärtigen gebraucht.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Memini, niſti, nit. ich denke, und habe gedacht.	Meminerim, ris, rit.
memineram, ras, rat.	meminiſſem, iſſes, iſſet.

Gebiethende Art.	Unbeſtimmte Art.
Memento!	Meminiſſe, denken,
mementote!	gedacht haben.

XIII. NOVI. Ich kenne, ich weis, gehöret an ſich ſelbſt nicht unter die mangelhaften Zeitwörter; denn es iſt eigentlich die vergangene Zeit vom no-

sco. Hieher gehöret es in so weit, als es in seiner vergangenen Zeit auch die Bedeutung der gegenwärtigen ausdrückt, wie memini.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
E. Noui, ich kenne, und habe gekannt.	nouerim, (norim) eris, erit.
nouisti, (nosti) nouit.	
V. Nouimus, nouistis, (nostis), nouerunt,(norunt).	Nouerimus, noueritis. nouerint, (norint).
E. noueram, (noram)noueras, (noras) nouerat,(norat).	Nouissem, isses, isset, nossem, nosses, nosset.
noueramus, atis, ant.	Künf. Nouero, noueris, nouerit. u. s. f.
Gebieth. Noueris, nouerit.	Unbest. Nouisse, nosse.

XIV. ODI, ich hasse ist eben wiederum eigentlich zu reden, die vergangene Zeit, von der dritten Gattung der Zeitwörter; gehört aber auch hieher, weil es gleich dem memini und noui auch die gegenwärtige Zeit ausdrückt. Geht wie noui, und hat ein Mittelwort, osus, a, um, (davon exosus, perosus) osurus, a, um.

XV. QVAESO, ich bitte dich, hat bloß in der vielfachen Zahl quaesumus, wir bitten.

XVI. SALVE, sey gegrüßt, und VALE, lebe wohl. Haben in dieser Bedeutung die befehlende, und unbestimmte Art, und außer diesem

man=

mangelt alles. Salue, ſaluete! vale, valete! ſalueto, valeto! ſaluere, valere.

8 §.

Nur zwo Zeilen noch von den ſogenannten unperſönlichen Zeitwörtern. Dieſe ſind diejenigen, welche nur in der dritten Perſon der einfachen Zahl durchaus geſagt werden können. Im Deutſchen giebt man ſie durch die Wörtchen es, und man. Dergleichen ſind: me poenitet, es reuet mich; me oportet, ich muß; oder es geziemt ſich, daß ꝛc piget me, es verdrießt mich; taedet me, es eckelt mir; miſeret me; es erbarmet mich; pudet me, ich ſchäme mich; decet me, es geziemt mir; oder es geziemt ſich, daß ich ꝛc. Alſo auch dedecet me, dedecuit me u. ſ. f. Die Abänderung geht richtig nach dem Zeitworte der II Gattung; aber nur immer in der dritten Perſon. Wir wollen etliche Muſter anſehen.

Libet, es beliebt.

Anzeigend.	Verbindend.
Gegenwärtig.	
E. Libet mihi, es beliebt mir.	E. libeat mihi, es beliebe mir.
libet tibi, es beliebt dir.	libeat tibi, es beliebe dir.
libet illi, es beliebt ihm.	libeat illi, es beliebe ihm.
V. libet nobis, es beliebt uns.	V. libeat nobis, es beliebe uns.
libet vobis, es beliebt euch.	libeat vobis, es beliebe euch.
libet illis, es beliebt ihnen.	libeat illis, es beliebe ihnen.

I Vergangen.

E. Libebat mihi, mir beliebte.	E. liberet mihi, daß mir beliebte.
libebat tibi, dir beliebte.	liberet tibi, dir beliebte.
libebat illi, ihm beliebte.	liberet illi, ihm beliebte.
V. libebat nobis, uns beliebte.	V. liberet nobis, uns beliebte.
libebat vobis, euch beliebte.	liberet vobis, euch beliebte.
libebat illis, ihnen beliebte.	liberet illis, ihnen beliebte.

II Vergangen.

Libuit, oder libitum est mihi, mir hat beliebt.	libuerit, oder libitum sit mihi, daß mir beliebet habe ꝛc.

III Vergangen.

Libuerat mihi, mir hatte beliebt ꝛc.	libuisset, oder libitum esset mihi, daß mir beliebt hätte ꝛc.

Künftig.

Libebit mihi, mir wird belieben ꝛc.	libuerit, oder libitum fuerit mihi, daß mir belieben wird ꝛc.

Die befehlende Art mangelt.

Unbestimmt.

Libēre, belieben.

Libuisse, beliebt haben.

Sonst ist nichts gebräuchlich. Nach libet gehet auch mit der dritten Endung licet mihi, es stehet mir frey; licebat mihi, tibi, illi, nobis ꝛc. licuit oder licitum est mihi, tibi, illi &c.

Interest, es ist mir daran gelegen, wird also conjugirt.

Geg.

Geg. Z. Intereſt mea, es iſt mir daran gelegen.
intereſt tua, es iſt dir daran gelegen.
intereſt illius, (ſua) es iſt ihm daran gelegen.
Vielfach. intereſt noſtra, es iſt uns daran gelegen.
intereſt veſtra, es iſt euch daran gelegen.
intereſt illorum, (ſua) es iſt ihnen daran gelegen.

I. Verg. intererat mea, tua, &c.
II. Verg. interfuit mea, tua, &c,
III. Verg. interfuerat mea, tua, &c.
Künft. intererit mea, tua, &c.

Alſo wird auch abgeändert refert, es iſt mir daran gelegen. Refert mea, tua, illius, &c.

9 §.

Alle vollkommenen Zeitwörter, wie ſo gar ſelbſt etliche von der Mittelgattung können nach Art der unperſönlichen in der dritten Perſon auch mit dem leidenden Ausdrucke TVR geſaget werden: z. B. legitur, *man liest*; ſcribitur, *man ſchreibt*; ſedetur, ſtatur, itur, *man ſitzt, geht, ſteht.* u. ſ. f. Dieſe Redensart geht dann immer in der dritten Endung fort:

Gegenw. amatur, man liebt.	ametur, daß man liebe.
I. Verg. amabatur, man liebte.	amaretur, daß man liebte.

II. Verg.	amatum est, man hat geliebt.	amatum sit, daß man geliebt habe.
III. Verg.	amatum erat, man hatte geliebt.	amatum esset, daß man geliebt hätte.
Künft.	amabitur, man wird lieben.	amatum erit, daß man lieben werde.

Die befehlende Art mangelt.

VII Hauptstück.

Von den Vorwörtern.

1 §.

Die Vorwörter bedeuten allerhand Nebenumstände bey einem andern Redetheile (I Hauptst. 11.) Wie es im Deutschen 1) untrennbare, und 2) trennbare Vorwörter giebt, so giebt sie's auch im Latein. Die Untrennbaren haben keine eigne Bedeutung für sich, sondern bekommen erst eine Bedeutung bey der Zusammensetzung mit andern Wörtern, z. B. am, con, di, dis, re, se: *am*bigo, *con*duco, *dif*fido, *dis*crepo, *re*sarcio, *se*iungo. Die Trennbaren haben 1) ihre eigne Bedeutung; 2) in der Zusammensetzung ändern sie einen Umstand im Worte: z. B. ad zu, adducere, hinzuführen: precari, bitten, *de*-

precari,

precari, abbitten u. s. f. 3) Stehen sie bey einem Hauptworte für sich allein, so lenken sie eine gewisse Endung desselben, nämlich die IIIIte oder Vte, oder beyde: ad illum, *zu ihm*; ab illo, *von ihm*; in domum, *in das Haus*, in domo *in dem Hause*.

2 §.

Vorwörter mit der vierten Endung des Hauptwortes.

Ad.	citra.	extra.	Ob.	post.	supra.
apud.	circum.	Infra.	Propter.	praeter.	Trans.
ante.	circa.	inter.	penes.	prope.	Versus.
aduersum.	contra.	intra.	per.	Secundum.	vltra.
Cis.	Erga.	iuxta.	pone.	secus.	vsque.

Vorwörter mit der fünften Endung.

Ab.	Coram.	E oder ex.	
abs.	cum.	Prae.	Sine.
absque.	De.	pro.	Tenus.

3 §.

Alle diese Vorwörter haben 1) nicht immer einerley Bedeutung, und 2) ihre Bedeutung im Latein kömmt mit dem Deutschen ja nicht immer überein. Ein kurzes Verzeichniß kann für Anfänger gut seyn; denn das Uebrige giebt der Gebrauch, und die Lesung.

4 §.

Bedeutung der Vorwörter mit der IIII Endung.

AD. Zu: ad me, ad aliquid. Bey: ad focum sedere: ad lacum interire. An: horti ad Tiberim: ad solem sedere: ad parietem affigere. Auf: ad breue tempus: ad summum: ad nutum. Bis an, bis auf, bis in: ad multam noctem; ad lucem dormire: ad breue tempus: ad assem reddere. Nach: ad arbitrium tuum: ad normam: ad praescriptum. Ohngefähr: ad tria millia. Gegen: ad vesperam: ad meridiem; ad orientem. Von: ad verbum: ad literam. Zuletzt: ad extremum: ad postremum: ad vltimum, Redensarten: quid ad te? quid ad rem? ad vnguem, ad speciem u. s. f.

APVD. Bey. Apud amicum: apud se: apud te: apud Platonem: d. i. nach Plato's Meynung.

ANTE. Vor: ante lucem: ante oculos: ante tribunal: ante dies tres.

ADVERSVS. Wider: aduersus te: aduersus senes: aduersus veritatem. Gegen: pietas aduersus, oder aduersum Deos. Gegenüber: aduersus eum locum.

CITRA. Ohne: citra inuidiam: citra spem. Dißeits: citra tiberim. Cis Euphratem,

CIRCA. Um: circa me: circa se: circa noctem. Von, über: variae opiniones circa haec. In, bey: circa ceremonias.

CIRCI-

CIRCITER, Ohngefähr um: circiter decem millia: horam circiter octauam: circiter haec loca.

CONTRA. Wider; contra ius, fasque: testes contra te. Gegen, gegenüber: Carthago contra Italiam.

ERGA. Gegen: Dei bonitas erga homines: erga te: erga me. Gegenüber: erga aedes.

EXTRA. Außerhalb: extra vallum: extra domum. Außer: extra culpam: extra periculum: extra teli iactum. Ueber: extra modum. Aus: extra cancellos egredi: extra vestibulum se conferre. Ausgenommen: omnes extra vnum: nemo extra eum.

INTRA. Innerhalb: intra vrbem: intra castra: intra paucos dies. Darunter: liber Hortensii intra famam. Noch vor: intra septimum diem moritur. Darinn: intra haec.

INTER. Unter: inter mensam: inter aequales: inter alia prodigia. Zwischen: Ager inter vrbem & Tiberim: inter patrem et filium: inter spem et metum. Bey, bey'm: inter coenam: inter vina. Unter: inter arma. Während: inter tot annos: inter poenam. Einander: amant inter se: noti inter se: inter nos.

IVXTA. Neben, an: iuxta viam: iuxta vrbem. Nach: iuxta Platonem: iuxta praeceptum: iuxta responsum. Nächst: iuxta Deum in tua manu positum est.

OB. Wegen: ob eam ipsam caussam: ob stultitiam:

tiam: ob haec, ob hoc, ob id. Vor: ob oculos.

PENES. Bey: penes ipſos eſt imperium: penes te eſt. Fides penes auctorem: penes vſum et arbitrium.

PER. Durch: per me: per latus: per caliginem. An ſich: per ſe: per te ſtetit. In: per quietem: per ſomnum: per eos dies: per proximas ciuitates: per domos. Von: per partes: per manus: per adoleſcentes labefacta Reſpublica. Ueber, lange: per decem annos: per eos dies. Sexies per annum. Mit: per ſummum dedecus: per vim: per otium. Um: per Deum! per Deos! Redensarten: per me licet: per iocum: per litteras: per aetatem.

PONE. Hinter: pone nos: pone caſtra.

PROPE. Nahe, neben: prope vrbem: prope muros: prope ripam. Beynahe: prope ſeditionem ventum: prope metum res erat.

POST. Nach: poſt aliquot annos: poſt eam legem latam. Hinter: poſt me: poſt tergum. Seit: poſt homines natos: poſt hominum memoriam.

PRAETER. Ohne, außer: omnes praeter vnum: praeter Lucullum nemo: hoc volo praeter mercedem. Ueber: praeter modum: praeter hoc. Wider: praeter opinionem: praeter conſuetudinem: praeter ſpem. Vor: praeter oculos Ciceronis: praeter ora ſuorum: praeter ceteros haec res me impulit: praeter ceteros excellunt. An: praeter

ripam:

ripam: praeter oram hetrusci maris.

PROPTER. Wegen: propter amorem tuum erga me: propter infantiam: propter delictum: propter magnitudinem imperii. Neben, bey: propter viam: propter te sedet: propter Platonis statuam.

SECVNDVM. Nach: secundum Platonem: secundum arbitrium: secundum facta. Nächst an, bey, neben: secundum mare iter facere. Vulnus in capite secundum oculos.

SECVS. Bey, neben, an: secus viam: secus flumen.

SVPRA. Ueber: supra terram: supra modum: supra numerum: supra vires.

TRANS. Ueber, hinüber: trans mare; trans montem. Jenseits: trans Rhenum.

VERSVS. gegen, nahe: meridiem versus: Romam versus.

VLTRA. Ueber, darüber: vltra modum: vltra terminum: vltra annos pueriles. Jenseits: vltra Aethiopiam.

VSQVE. Bis: Romam vsque: a Romulo vsque Augustum.

5 §.

Bedeutung der Vorwörter mit der V Endung.

A. AB. ABS. Von: a praeceptore eruditus: ab illo interfectus: ab vrbe abiit: a fronte, a tergo: a se aliquid facere: quaero abs te. Seit, auf: tertius annus a morte: secundus a Rege. Wider, für: defen-

defendere vitam ab inimicis; patriam ab hoſtibus. Mit: ſtat ab adverſariis: a nobis. Aus, an: cognouit illos a ſignis gallicis. Militem probabat a viribus. Nach: a coena, a prandio. Was anbelangt dieß oder jenes: a me illi licet: a corpore valui: ab animo aeger ſum. Amt, Verrichtung: a manu: a conſiliis: a pedibus. u. ſ. f.

CORAM. Vor, in Gegenwart: coram ſenatu: coram illis: coram populo.

CVM. Mit, ſammt: cum liberis et coniugibus: miſit eum cum epiſtola: mecum, tecum, ſecum: cum illo. Bey: cum patre. Zu: maximo meo cum detrimento. Unter: dixi cum ceteris tuis audibus.

DE. Von: de grege illo: de plebe: de facie. Aus: de manu ad manum. In: de cetero. Mit: de induſtria. Um: de ciuitate bene meritus. Wegen: hac de re: graui de cauſſa.

E. EX. Aus: e medio tolli. Alſobald: e veſtigio: ex tempore. An: e pedibus laborat. Gegen: e regione: ex aduerſo. In: e contrario. Mit: ex induſtria. Nach: ex pacto: ex voto: ex Platonis ſententia: aliud ex alio: ex arte: ex conſuetudine. Seit: annus eſt, ex quo &c. Von: ex animo: e corde: ex eo tempore: calix ex auro: e longinquo. Redensarten: e re tua eſt: ex aſſe haeres: exinſidiis u. ſ. f.

PRAE. Vor: prae gaudio: prae oculis: prae cura: prae triſtitia. Gegen: prae nobis beatus

eſt:

est: prae se putare neminem.

PRO. Für: pro certo: pro ciue se gerit: pro beneficio hoc: pro me. Anstatt: pro mercede: pro aliquo mori. Nach: pro circumstantiis: pro re et tempore: pro meritis: pro more: pro viribus.

SINE. Ohne: sine spe: sine fide: sine fortunis: sine dubio.

TENVS. Bis: capulo tenus: verbo tenus. 2) lumborum tenus; aurium tenus.

6 §.

Bemerkungen.

1) A, und E stehen insgemein vor Mitlautern; AB, und EX aber meistens vor Selbstlautern. Man hält sich aber eben so genau an diesen Gebrauch nicht; denn ab wird bey den besten Schriftstellern vor L, R, S, I gefunden: ab legione, ab Rege, ab Sylla, ab Ioue. u. s. f.

2) CVM wird folgenden Fürwörtern allemal am Ende beygefügt: mecum, tecum, secum, nobiscum, vobiscum, quibuscum.

3) TENVS, und VERSVS werden eben nachgesetzt: ore tenus, Romam versus. Das erstere läßt auch in der vielfachen Zahl die zweyte Endung zu: lumborum tenus.

4) A und ABS bedeutet vornehmlich eine wirkende Ursache, und wird gebraucht, wenn das Vorwort,

vor

vor dem sie stehen, die Sache selbst thut. DE wird gesetzt, wenn von Jemanden andern etwas gesagt, oder erzählt wird: überhaupt, wenn die Sache Jemanden andern angeht: z. B. a Liuio scriptum est de Caesare: Livius hat geschrieben, und er hat geschrieben von dem Cäsar.

7 §.

IN, SVB, und SVPER nehmen nach der Verschiedenheit ihrer Bedeutung bald die IIII, bald die V Endung des Hauptwortes zu sich. Manchmal kann man die Fragen: Wohin, und wo anwenden. Bey der ersten folgt die IIII; bey der zweyten die V, z. B. er geht in das Haus, in domum. Er wohnt im Hause: in domo. Allemal gehen aber diese Fragen nicht an; man muß also mehr Beyspiele vor Augen haben.

IN mit der IIII Endung.	IN mit der V Endung.
In horam, in diem viuere, unbekümmert leben.	In culpa est: er ist Schuld daran.
Oratio in Catilinam, auf oder wider den Catilina.	In ore omnium est: in Jedermanns Mäulern.
In speciem, zum Scheine.	In tempore: zu rechter Zeit.
In dies singulos: von Tag zu Tage, alle Tage.	In incerto: ungewiß.
Miserum in modum: auf eine elende Art.	In manu mea est: er ist unter meiner Hand und Gewalt.

In hanc sententiam multa dixi: vieles von dieser Sache.

Pius in Deum: gegen Gott.

SVB.

Sub idem tempus: um eben die Zeit.

Sub lucem, sub noctem: um die anbrechende Tages Zeit.

Sub vesperam, sub finem: gegen Abend, gegen das Ende.

Sub oculos cadit: es fällt in die Augen.

Sub scalas se coniecit: unter die Stiege verkroch er sich.

SVPER.

Super ripas fluminis: auf beyde Gestade.

Super coenam: unter dem Essen.

Super bellum fames: Hunger nebst dem Kriege.

Super mille annos: über 1000 Jahre.

In aegritudine, periculo, honore: in der Krankheit &c.

In more est: es ist der Brauch.

SVB.

Sub poena capitis: bey Lebensstrafe.

Sub conditione: mit oder unter der Bedingniß.

Sub specie, sub vmbra pacis: unter dem Vorwande.

Sub iudice lis: eine noch unentschiedene Sache.

Sub sole: bey Sonnenschein.

Sub vrbe villa: nächst an der Stadt.

SVPER.

Super hac re satis: genug.

Fronde super viridi: auf einem grünen Zweige.

Multa *super* Priamo. Vieles von dem Priamus.

8 §.

SVBTER nimmt die IIII Endung: subter mediam regionem; bey den Dichtern auch die Vte, densa subter testudine.

9 §.

CLAM nimmt die IIII, und Vte Endung: clam patrem; clam vxorem; clam me, te, vos u. s. f. und auch clam patre, clam vxore, clam vobis.

10 §.

CORAM zeigt nur bey der Vten Endung eine Gegenwart an: coram senatu, coram patribus; populo coram u. s. f.

11 §.

Wenn das Vorwort keine Endung lenket, worauf es sich bezieht, sondern bloß für sich allein da steht, so gilt es für ein Nebenwort: z. B. paucis *ante* diebus. Longo *post* tempore. *Circiter* hora decima. u. s. f.

VIII Hauptstück.

Von den übrigen kleinern Redetheilchen, den Nebenwörtern, und Bindewörtern.

1 §.

Die kleinern Redetheilchen werden insgemein nur Bestimmungswörtchen genannt; weil sie von

sich

sich selbst keine Hauptsache, sondern nur einen Nebenumstand ausdrücken. (I Hauptst. 11 §) Sie verschönern indessen die Rede ganz ungemein, wenn man einen guten Gebrauch davon macht; man lernt aber den guten Gebrauch ja durch Regeln nicht, sondern durch Muster und Beyspiele, wie nämlich die besten Schriftsteller davon Gebrauch gemacht, und ihre Schriften damit verschönert haben. a)

a) Man kann diesen guten Gebrauch unmöglich in einer Sprachlehre auseinander setzen, und mit vielen Beyspielen weitläuftig erläutern, wenn man nicht die Sprachlehre zu Wörterbüchern machen wollte. Ich berufe mich indessen auf mein Lexicon Linguae latinae cultioris, welches zum Gebrauche der gymnasischen Classen und zur Ergänzung dieser Sprachlehre nächstens unter die Presse kommen wird. Horatii Tursellini libellus de particulis post curas Thomasii & Schwarzii denuo recognitus & auctus: Lipsiae 1769 wird mit Nutzen gebraucht werden können, und die Lehrer thun sehr wohl, wenn sie dieses nutzbare Werkchen mit in die Schule nehmen, und den Schülern gelegenheitlich hier und da die sonderheitlichen Erklärungen und Anwendungen daraus zeigen.

3 §.

Die Nebenwörter.

Das Nebenwort ist ein Ausdruck, der insgemein bey einem Zeitworte die Art und Weise bestimmt, wie eine Sache oder Person wirket, leidet, oder ist. Gegen das Zeitwort gehalten thun also die Nebenwörter das, was ein Beywort bey einem Hauptworte thut: z. B. curro, scribo: - velociter, tarde, raro, saepe. b) Man sieht da gleich, daß der

bey-

beywörtliche Ausdruck auch manchmal die Vergleichungsstaffeln zulassen muß; curro, scribo - saepe, saepius, saepissime. Velociter, velocius, velocissime u. s. f.

b) Man sieht zugleich in diesem Ausdrucke, daß immer darinn der Begriff eines Hauptwortes mit eingeschlossen ist: cum velocitate, cum tarditate u. s. f.

3 §.

Die Nebenwörter sind es 1) entweder schon in sich selbst, und haben ihre eigne Bildung; oder 2) sie werden aus den Beywörtern gebildet:

Eigne Bild. ibi, statim, affatim, satis.

Aus Beyw. I. von VS, A, VM in E: docte, solide.

II. von NS, das S in TER: sapiens, sapienter.

III. von X aus der dritten Endung das I in TER. Felix, felici, felici*ter*.

4 §.

Ihrer Bedeutung nach sind sie sehr verschieden. Die Sprachlehrer theilen sie in gewisse Classen ab: z. B. Sie bestimmen

Einen Ort: hic, illic, alibi, ibi.

Eine Zeit: heri, hodie, cras, nuper.

Eine Frage: cur? quare? quamdiu? u. s. f.

Zur

Zur grammatischen Kenntniß trägt aber diese Classenordnung eben nicht viel bey, und vergrößert die Sprachlehren ohne Nothwendigkeit. Man lernt sie leichter durch Lesen, und Erklären, und, kömmt es indessen auf den Gebrauch an, durch ein Wörterbuch, dessen man bey Erlernung einer Sprache ohnehin nicht entbehren kann.

5 §.

Die Zwischenwörter.

Die Zwischenwörter sind nichts anders als Nebenwörter, die man hier und da einwirft, eine heftige Gemüthsbewegung mit einem geschwinden, und dahin reißenden Ausdrucke anzuzeigen. Sie brechen unvermuthet aus, und gleich auf der Stelle sollen sie Eindruck machen.

Bey einer Freude! io! ho! euax! ha! he!
Traurigkeit! heu! eheu! ah!
Drohung! vae! u. s. f.

Man braucht aber auch andere Redetheile zwischenwörtlich: z. B.

Quae, *malum*! ratio est expertis alia experiri. *Liu.*

Nauibus, *infandum*! amissis vnius ob iram. *Virg.*

Quid est, *quaeso*! Metelle! iudicium corrumpere, si hoc non est? *Cic.*

Die Sprachlehre hat bey diesen Redetheilchen nichts zu erinnern, als daß man sie 1) nicht zur **Unzeit**, und 2) **nicht zu oft** anbringen soll; denn sonst würden sie die gehörige Wirkung nicht machen.

6 §.

Die Bindewörter.

Die Sätze müssen miteinander verbunden seyn; denn sonst würde der **Zusammenhang**, und die so nöthige **Verbindung** alles dessen fehlen, was wir sagen wollen. (I Hauptst. 11 §.) Hierzu dienen die **Bindewörter**: Deus *et* homo. Legebant *et* docebant. Non verba haec sunt, *sed* portenta.

7 §.

Gleichwie die Art der Verbindung mancherley ist, so giebt es natürlicher Weise auch verschiedene Bindewörter. Man verbindet z. B.

Gerade zu: et, ac, que, etiam.

Mit einem Gegensatze: sed, aut, siue, seu.

Unter einer Bedingniß: si, nisi, alias.

Mit einer Ursache: nam, enim, quia. u. s. f.

Dieß kann Jederman selbst aus der deutschen **Bedeutung** abnehmen, und gewisse Classenordnungen davon sind eben überflüßig.

8 §.

Die Satzordnung wäre merkwürdiger; sie ist aber sehr leicht. Etliche Bindewörter stehen 1) allemal am Anfange: ac, attamen, ast, at, nam, namque, nec, quare, quin, sin, siue, verum. 2) Etliche nach einem oder anderm Worte: enim, autem, vero, quidem, quoque. 3) Etliche werden dem Worte, welches auf sie folgt, angehängt: que, ve, ne: vnus, alter*ue*: hic*ne*: mihi, tibi*que*. Die übrigen werden nach Belieben bald vor, bald nach gesetzt, wie es die Rede oder der Wohlklang erheischen mag.

IIII Theil

von der Fügung der Wörterlehre, und ihrem Zusammenhange.

I Hauptstück.

Von der Methode, und den praktischen Vortheilen zur lateinischen Wortfügung.

I §.

Die Wortfügung überhaupt genommen ist nichts anders als eine ordentliche Zusammenfügung der Redetheile, von

von deren Bildung, und Abänderung wir im ganzen III Theile weitläuftiger gehandelt haben. a)

a) Man sehe hiervon sonderheitlich das I Hauptstück.

2 §.

Die Wortfügung beruhet 1) auf der guten **Wahl** aller *einzelner* Wörter (jedes einzelne Wort muß das sagen, was man sagen will), und 2) auf der **Ueber**=*einstimmung sämmtlicher* Wörter in einem Rede=satze in Absicht auf das Ziel des Redesatzes: denn die *einzelnen* Wörter drücken unsere Begriffe oder Ideen; die *sämmtlichen* aber unsere Schlüsse und **Urtheile** aus. (III Th. I Hauptst. 1 §).

3 §.

Die Gedankenfügung geht in diesem Betrachte der Wortfügung immer zuvor. Lese ich etwas, oder sage ich etwas, so lese ich nichts anders, als was ein anderer geschrieben, und zuvor gedacht, oder ich sage nichts anders, als was ich selbst zuvor gedacht habe. Die Gedanken müssen also immer zuvor in Ordnung seyn, ehe es die Worte sind, wenn je etwas Ordentliches und Richtiges gesagt, oder geschrieben werden will.

4 §.

In der Muttersprache folgen die Worte den Gedanken gar geschwinde. Sie folgen in einer fremden Sprache eben so geschwinde, wenn man sich die Spra=

che einmal durch die Uebung geläuftig, und fast zur Muttersprache gemacht hat. Nur Anfänger haben da viele Beschwernisse; weil ihnen die Worte noch zum Ausdrucke ihrer Gedanken mangeln. Ein Beweis, daß es ja bey weitem der schwerste und längste Weg sey, wenn man die Wortfügung im Latein d. i. in einer fremden Sprache von grammatischen oder syntaktischen Regeln anfangen, oder durch diese Regeln lernen wollte. b) Die Regeln, besonders die syntaktischen Regeln haben insgemein so viel Tiefsinniges, und Abgezogenes, daß man sie auch damal noch schwerlich versteht, nachdem man eine Sprache wirklich schon recht gut versteht. c) Das Regelstudium, und das Sprachstudium sind ganz verschiedene Dinge. Dieses ist angenehm; jenes verdrüßlich, und zum Theile überflüßig, wenn man nicht selbst ein Grammatiker werden, und sich nicht so fast aus der Sprache, als selbst aus der Grammatik der Sprache ein eigen Geschäft machen will.

b) Man sehe Gesners kleine deutsche Schriften S. 294, 352; Millers Schule des Vergnügens. S. 82, 96; Morhof Polyh. S. 422. besonders das Hauptstück de Methodo in linguis discendis. *Facciolati* Orat. prima de grammatica. De la Maniere d' apprendre les langues. a Paris 1768 u. a. m.

c) Da kann ich aus eigner Erfahrung reden. Ich habe von Jugend auf die classischen Schriftsteller gerne gelesen, und lese sie noch immer gerne. Wenn ich dessen ungeachtet manchmal die syntaktischen Regeln in einer Grammatik lese, so verstehe ich sie oft lange nicht, bis ich sie eigentlich studire. Und oft lange würde ich noch die Aussicht, und den

ganzen Umfang der Regel nicht herausstudiren, wenn nicht die Muster dabey wären, welche die Sache **in etwas** erleichtern. Man verschone also doch die Jugend (ich bitte alle Lehrer recht sehr mit **Millern**) mit abstrakten grammatikalischen Regeln bey der Wortfügung.

5 §.

Lebendige Sprachen lernet man am leichtesten durch das Sprechen; das ächte Latein kann man aber nur durch das Studium der Alten sich geläuftig machen. Man rede mit den alten Römern, und lese sie fleißig, dann lernt man 1) die **Wahl** der **Worte**, und 2) ihre **Fügung** von selbst. Dieß und nichts anders ist die ganze Sprache, die man sonst mit allen grammatikalischen und syntaktischen Regeln dennoch nicht lernen würde. Den **Mechanismus** der Sprache **voraus gesetzt** (diesen kennt man nach der dermaligen Einrichtung aus der deutschen Sprachkunst schon) und die **Abänderungen** der **Sprachtheile mitgenommen**, gehe man ohne syntaktische Regeln gerade auf die leichten classischen Schriftsteller zu, und d) komme dann auf die syntaktischen Regeln erst analytisch zurücke, wenn man schon so ziemlich viel gelesen, mit Beyhilfe des Lehrers erklärt, und sich bey der **Vorübung** des Lehrers **mit geübt** hat.

d) Vbi puer singulas nominum ac verborum declinationes memoriae mandauit, paucasque illas in vniuersum regulas probe tenet, quibus tamquam cardinibus tota vertitur lingua latina, quid est, cur statim non ad classicum auctorem ducatur, quem sine intermissione verset, memoriae tradat, habeatque veluti vnum ex

 familia,

familia, quocum Magistri ope et auxilio familiarissime loquatur, ac viuat? Cum enim ille potissimam diei partem in scholis traducat, quid in caussa esse dicamus, vt perpetua rerum latinarum tractatione latine tamen minime discat? — *Facciolati* Orat. I. durch diese Methode fällt das trockne, und unangenehme der Sprachregeln weg, und wenn man hernach dergleichen Regeln liest, so liest man sie vielmehr als eine **Sprachgeschichte**, oder als fleißige **Beobachtungen** der Sprachlehre über die Sprache, die eben nicht unangenehm zu lesen, und desto leichter anzuwenden sind, da man den praktischen Gang der Sprache schon so ziemlich inne hat.

6 §. 119

Will man die *Materialien* zum Gebäude geschwinde zubereiten, d. i. die Anfänger bey den *Anfangsgründen* der *Redetheile* gleich in Absicht auf ihre *Zusammenfügung* ohne Zeitverlurst anführen, so muß man gemäß den *schmiedernschen Vorschlägen* gewisse *allgemeine Grundsätze* wählen, nach denen man unterrichten will oder soll. Dergleichen sind:

I *Man nehme das grammatische Lehrbuch nicht eben in der Ordnung, oder alles nach der Ordnung, wie es geschrieben ist, sondern wie es die Fähigkeit der Schüler, und die beßere Methode fodert. Ein anders ist, was nach der Kunst* in einer Sprachkunst *zu erst stehen muß; ein anders, was beym Unterrichte zu erst* vorgenommen werden muß.

II In den Sprachlehren kommen bey verschiedenen Regeln auch verschiedene Ausnähme, und Ver-

zeichnisse

zeichnisse vor, die nach der Kunst gesammelt, und an einem Orte der Sprachlehre angebracht werden müssen. **Man nehme sie aber ja nicht im ersten Durchgange alle mit; sondern bleibe anfänglich bey den allgemeinen Regeln und Mustern.** Im zweyten Durchgange (cursu) nimmt man die **gewöhnlichsten Abweichungen** vor, und saget nur z. B. wenn die **Frage von dem Geschlechte eines Hauptwortes** ist: „die Hauptwörter in IS sind gewöhnlich des „weiblichen Geschlechtes; nachdem aber eine gute „Anzahl ausgenommen ist, so mußt du, lieber Schü„ler! allemal die **Hauptwörter** in IS nachschlagen, „ehe du ein **Beywort** dazu setzest. u. s. f.

III **Man nehme das Muster, Exempel, oder Paradigma allemal eher als die Regel.** Wenn der Schüler praktisch weis, wie das Muster aussieht, so saget man ihm das **Warum** erst durch die Regel.

IIII **Man verbinde den Unterricht der Abänderungen von Wörtern im Latein mit gleich großer Sorgfallt mit den deutschen Abänderungen;** denn hiedurch wird man in beyden Sprachen zugleich stark, und gewinnt ungemein viel bey Uebersetzung vom Latein ins Deutsche, und vom Deutschen ins Latein.

7 §.

Nebst diesen allgemeinen Grundsätzen giebt es auch sonderheitliche Vortheile, die ungemein viel zum guten Unterrichte beytragen: z. B.

1) So bald als der Schüler ein Hauptwort geschickt und fertig abzuändern weis, so gebe man ihm ein Beywort nach den verschiedenen dreyen Geschlechtern dazu, und lasse man ihm's durch die Hauptfragen Wer? Wessen? Wem? u. s. f. mit dem Hauptworte verbinden, und mit dem Hauptworte zugleich fort abändern: z. B. vir, viri, viro, virum: doctus vir, docti viri, docto viro u. s. f. Mulier, mulieris, mulieri, mulierem: bona mulier, bonae mulieris, u. s. f. Eben so verbinde man die Fürwörter damit: iste vir, istius viri, isti viro u. s. f. Der Schüler lernt da den Unterschied der Geschlechter spielend mit. Nun ist es gleich Zeit

2) Den Schülern die I syntaktische Hauptregel, und das Warum zu sagen, daß nämlich die Beywörter (so wie die Fürwörter, und Mittelwörter) mit ihren Hauptwörtern im Geschlechte in der Zahl, und Endung überein kommen müssen; weil sie die Beschaffenheit der Hauptwörter ausdrücken.

3) Sobald als der Schüler ein Zeitwort geschickt und fertig abzuändern weis, so gebe man ihm ein Hauptwort (oder auch ein Fürwort) dazu, und lasse

es

es durch alle Ausdrücke der Zeit, der Zahl, der Art, der Person mitlaufen: z. B. Petrus amat, amabat, amauit, amauerat, amabit; amatur, amabatur u. s. f. Honores mutant, mutabant, mutauerunt, mutauerant, mutabunt mores. u. s. f. Dann sage man ihm das syntaktische Warum, und die II Hauptregel: daß nämlich jedes Zeitwort mit dem Nominativ in gleicher Zahl, Person u. s. f. übereinkommen müsse. Hiedurch bekömmt der Schüler schon den Grund aller Redesätze, die Seele der Wortfügung praktisch mit, ehe er fast weis, was Wortfügung theoretisch sey.

8 §.

Noch ein baar Vortheile!

1) Bey Hauptwörtern. So bald als ein Schüler bey der Abänderung der Hauptwörter so weit kömmt, daß man ihn nun alle einzelne Endungen außer der Reihe fragen kann, so gebe man ihm Vorwörter dazu, die gewisse Endungen z. B. die IIIIte und Vte lenken. Man frage ihn: Was heißt: zu dem Vater? von dem Vater? bey dem Vater? ohne dem Vater? vor dem Vater? mit dem Vater? nach oder auf den Vater? wider den Vater? u. s. f. In kurzer Zeit, und wie ich selbst den Versuch gemacht habe, weis der Schüler die ganze Fügung der Vorwörter, ohne sich viel damit zu plagen, und abzumartern.

2)

2) **Bey Zeitwörtern.** Die Bind = und Nebenwörter machen bey Zeitwörtern eben das, was fast die Vorwörter bey Hauptwörtern machen. Man nehme auf eben die obige Art dergleichen Bind = und Nebenwörter bey Hauptwörtern mit, so wird man sich die Uebersetzungen dadurch ungemein erleichtern. Man frage z. B. bey dem Zeitworte audio nicht nur: Was heißt: du hörest, sie hören, sie haben gehöret, ihr werdet hören, sondern auch mit Anwendung der Wörterchen, vt, ne, quia, postquam, vbi u. d. gl. „ daß du hörest; daß sie nicht hören; weil „ sie gehöret haben; nachdem sie gehöret hatten; wo „ hast du gehört? u. s. f. e)

e) Man beobachte aber immer 1) daß man niemal zu viele, und 2) nicht zu verschiedene Bedeutungen mit verbinde. Man nehme auch 3) die Lehrstuffen wohl in acht, und man fliege nicht, ehe man Federn hat. Das erste Geboth des Baco Verulamius in der Erziehungskunst: Iuuenum ingeniis non plumas aut alas, sed plumbum et pondera addamus, ist allerdings wichtig. Die Verfasser des Wittenbergischen Intelligenzblattes 44 St. den 7 Nov. 1777, haben sich sehr geirret, wenn sie geglaubt haben, ich hätte wider diesen Grundsatz (er ist wirklich mein Hauptgrundsatz bey allen meinen Entwürfen für Schulen) angestossen, und der Philologie zu wenig Jahre eingeräumt. Sie fanden aber nur vier Jahre in dem gymnasischen Plane, und nahmen die Vorbereitungsclassen der gnädigst genehmigten Schulverordnung nicht dazu, wo § 31 ausdrücklich verfüget wird, daß 1) kein Schüler vor 12 vollen Jahren in das Gymnasium zugelassen wird, und 2) überdas noch den gehörigen Grad der Wissenschaft aus der Vorbereitungsclasse (die Anfangsgründe mit Einschluße der gemeinen Wortfügung, wozu er nebst andern Gegenständen 4 Jahre Zeit hat) mitbringen muß.

9 §.

Von den Materialien nun selbst zum Gebäude - zur richtigen Wortfügung zu kommen, so ist die Sache an sich selbst eben so schwer nicht, nur durch die Methode und Unterrichtungsart mancher Lehrer ward sie's. Es kömmt hauptsächlich auf zwey Stücke; 1) auf die Zergliederung oder Auflösung (die analytische Methode) und hernach 2) auf die Zusammensetzung (die syntetische Methode) aller Theile einer Rede an. Das erste kann bey Erklärung und Uebersetzung aus dem Latein ins Deutsche geschehen. Das andere geschieht bey Uebersetzung des Deutschen ins Latein. Die Ordnung muß aber ja nicht verkehrt werden. f)

f) Eben dieß war der Fehler der ehemaligen alten Lehrart, daß man 1) gleich am Anfange mit der Übersetzung aus dem Deutschen ins Latein, folglich mit einer der schwersten, dem Schüler unbekannten, und fremden Sprache kam; 2) mit der Theorie vor der Praktik aufzog, und 3) dieß, da der Schüler noch gar keine Kenntniß von dem grammatischen Gange, und Ordnung in irgend einer Sprache hatte. Nach der neuen Einrichtung hat er nun durch die Kenntniß der Muttersprache schon zum voraus eine Erleichterung. Je me suis proposé (saget der Verfasser de la Maniere d'apprendre les langues) ce probleme: *Sachant une premiere langue, en apprendre une seconde par la lecture.*

10 §.

Praktisch geht die Sache so. Man nehme bey'm Auflösen 1) anfänglich einen leichtern, und nach und

nach

nach immer schwerere *lateinische* Redesätze vor sich; 2) suche die *eigentliche* Bedeutung jedes Wortes; 3) prüfe dann den ganzen Redesatz nach grammatisch- und syntaktischen Gründen. Nehme 4) die Muttersprache zu Hilfe, und alsdann wird man mit Vergnügen finden, daß diese Gründe mit eintreffen, und mit Lust wird man immer weiter fortfahren.

11 §.

Man nehme bey'm *Zusammensetzen* anfänglich einen einfachen, leichten, und nach und nach immer schwerere und zusammengesetzte Redesätze vor sich, setze *sie auf eben die Art zusammen, wie man sie aufgelöset, und auseinander gesetzt hat.* Die regelmäßige Kenntniß der Muttersprache hilft wiederum ungemein dazu. Dann kömmt es auf mehr nicht, als eine öftere Uebung an, so ist alles vorbey. Viel, sehr viel trägt es zur Erleichterung der Schüler mit bey, wenn selbst die Lehrer (und dieß soll gemäß dem gnädigst anbefohlenen Schulplane allerdings seyn) anfänglich mit dem Schüler *mitarbeiten*, und ihm *vor übersetzen* oder *mit übersetzen* helfen, bis er sich selbst helfen kann. Mühesam ist's, das ist wahr, und weit mühesamer, als wenn man dem Schüler eine Aufgabe hingiebt, und ihn damit zappeln und sich martern läßt; allein es ist Lehrerpflicht. Erfüllt er diese und andere sehr schwere Pflichten, so verdient er auch Belohnung, und Achtung, die ihm Jedermann schuldig ist.

12 §.

12 §.

Man halte sich aber je mit dem Mechanismus der Sprache nicht zu lange auf. Mehr liegt an der Kenntniß der Sprache, und den daraus für die Litteratur entspringenden Vortheilen. Lecture! Lecture der Alten unter der Aufsicht und Erklärung eines geschickten Lehrers, dieß ist das einzige Mittel nicht nur die Sprache der Alten zu erlernen, sondern sich durch ihre Ausdrücke in ihre Denkensart hinein zu denken, das natürliche Feine ihres Geschmackes zu fühlen, sich ihre Wendungen nicht nur im Latein, sondern durch das Latein auch im Deutschen geläufig zu machen, ihre kräftigen Bilder, Schilderungen und Charaktere anzuwenden, überhaupt Kenntnisse zu erobern, die nicht nur für die Schule (dieß ist der geringste Vortheil davon) sondern für die Tage des Lebens in allen Geschäften ungemein viel nützen. g) Rollin, Sulzer, und Scheller haben nebst vielen andern über die Art, wie die classischen Schriftsteller mit der Jugend zu lesen sind, vortrefliche Werke geschrieben, die allen Lehrern zu empfehlen sind. h)

g) Unerträglich ist's, wenn man die classischen Schriftsteller bloß für Schulwerke ansieht, und sie nach dem Verlaufe der Schuljahre -- weglegt. Cicero, Virgil, Livius, Tacitus u. d. gl. haben wohl nicht daran gedacht, daß ihre so wichtigen und vortrefflichen Werke nach tausend und mehr Jahren nur für Schulen brauchbar oder bloß in Schulen gelesen werden sollen. Kenner sehen sie als Schätze der Gelehrsamkeit, der Politik, der Geschichte, der Philosophie, der Klugheit,

der Weltkenntniß, und wahrer Realien für alle Geschäfte des Lebens an. Man zeige der Jugend diese schöne Aussicht. Man empfehle ihr die Lecture der Alten von dieser Seite, und dann erreicht man das Ziel, das man vor sich hat; dann wird man sie erst mit vielem Nutzen und Vergnügen auch in einem Alter lesen, wo man keine trockne Phrasenjägerey mehr bey ihnen sucht. Wo man das gründliche findet, und die Annehmlichkeit, die niemal abgenutzt werden kann, nur desto lebhafter fühlt, je mehr man sie liest.

h) Um ein Genie der Nation, oder einen großen Schriftsteller im vollkommnen Geschmacke, und ganzer Schönheit zu fühlen, muß man seine Sprache nicht nur verstehen, sondern sie selbst bis auf den Besitz einer guten Schreibart getrieben haben. Durch die Schwierigkeiten, auf die man in eignen Aufsätzen stößt, verräth sich die Kunst; sie verwandelt aber die Schwierigkeit in Vergnügen, und flößt Hochschätzung gegen das Genie ein, welches seine schönen Gedanken so schön ausgedrückt hat. Qui scribit artificiose, saget Cicero, ab aliis commode scripta facile intelligere poterit. *Cic. ad Herenn. lib.* 4. *c.* 4. -- De pictore, sculptore, nisi artifex iudicare non potest.

13 §.

Die **Kenntniß** der **Sprache** beruhet in diesen Classen (man ist noch an der Thürschwelle) nur noch 1) auf der **richtigen**, und **eigenthümlichen** Bedeutung der einzelnen Worte sowohl, als 2) ihrer **Fügung** im **Zusammenhange**. Auch da stecket schon viele **Zierlichkeit** und **Schönheit** darunter; das aber, was man **eigentlich** das **Schöne** und **Zierliche** davon heißt, geht schon über den Bezirk einer Sprachlehre, und gehört in die rhetorischen Classen.

14 §.

Richtig ist der **Ausdruck**, wenn er das genau saget, was man denkt. **Eigenthümlich** ist er, wenn

er das Bestimmt sagt, was man denkt, und was man mit einem andern Worte oder Satze nicht so bestimmt, und eigenthümlich sagen würde. i) Schön ist er endlich, wenn der Ausdruck so gut gewählt ist, daß er das, was er ausdrücken soll, nicht nur mit völliger grammatischen Richtigkeit, sondern auch mit **Erweckung derjenigen Vorstellungen**, und **Empfindungen ausdrückt**, die den **Begriffen**, die sie bezeichnen, bestens *angemessen* sind.

i) Dieß ist freylich noch kein Geschäft für Schulknaben; aber die Lehrer sollen dafür vorzüglich 1) bey **Erklärung**, und 2) **Uebersetzung** der classischen Schriftsteller gleich **vom Anfange** sorgen. Die ersten **praktischen** Kenntnisse machen die größte Wirkung bey Schülern. **Schellers** III Abschnitt I Cap. von gründlicher Erklärung der Wörter; und überhaupt das ganze Buch kann ihnen hierzu die besten Dienste thun. Man dörfte meynen, die Zeitwörter abdere, condere, abscondere, recondere, occulere, occultare, celare u. d. gl. wären von ziemlich gleichgültiger Bedeutung, und es würde eben dasselbe ausgedrückt, man möchte **dieses** oder **jenes** Wort wählen. Man sehe aber die Synonymes latins, et leur differentes significations par M. Gardin Dumesuil, oder Noltenii und Iani Wörterbücher, so wird man sich des Gegentheiles überzeugen.

15 §.

Worinn besteht also die **ächte lateinische Wortfügung**? - Antwort: darinn

1) Man muß die lateinischen **einzelnen** Worte in eben der **Bedeutung brauchen**, in welcher sie die besten Schriftsteller der Römer zu Cicero's Zeit, d. i. zur Zeit nehmen, da die Sprache noch in ihrer Blüthe war.

2) Man muß ferner in Ansehung der Verbindung der Wörter untereinander die Regeln beobachten, welche aus der Natur der Sprache fließen, und durch den Gebrauch bestätigt worden sind.

3) Man muß in Ansehung des Ausdruckes, der Verknüpfung, der ganzen Einkleidung der Materie, das eigenthümliche Colorit der römischen Sprache zu treffen wissen. Man kann rein, gut, deutlich schreiben, und die Schreibart kann doch immer im Ganzen nicht römisch seyn. k) Dieß ist nun freylich ungleich das Schwerste; es ist aber in diesen Classen auch die Zeit noch nicht dazu. Man hat diese Anmerkungen nur angebracht, damit der Jüngling gleich im Anfange keine unächten Begriffe hiervon bekomme, und der Lehrer bey Erklärung der classischen Schriftsteller die rechten Wege einschlage, die römischen Begriffe mit den römischen Wörtern verbinde, den Unterschied zwischen den nahe miteinander verwandten Wörtern zergliedere, kurz, alles das leiste, was von einem Erklärer der alten Schriftsteller geleistet werden kann und soll.

k) Multi loquuntur, (scribunt) latine, pauci Romane: et si qui forte Romane; at raro genium illum Ciceroniani seculi assequuntur. *Scaliger epist. ad Io. Caselium.* Man sehe die lesenswürdige Vorrede Klozens zu Schellers Anleitung die alten lateinischen Schriftsteller - zu erklären.

17 §.

Diese Begriffe von der Kenntniß der lateinischen Sprache vorausgesetzt, wird man freylich wohl von selbst einsehen, daß eine Porta linguae latinae, ein Comenii orbis pictus, ein Paedogogus domesticus, oder die Wortkrämerey von den gewöhnlichen Wörterbüchern vom Kirsch, Frisius, Pasor u. d. gl. der ordentliche Weg dazu bey weitem nicht sey. Wahr ist's, man muß einen Vorrath von Wörtern haben, wenn man in einer fremden Sprache schreiben will; was nützt aber eine Bude voll unlateinisch, halblateinisch nebst manchen gut römischen ohne Wahl und Ordnung zusammen geplünderten Wörtern, wobey von dem ächten Gebrauche kein Wort gesagt, und die Anwendung nur desto schwerer gemacht wird. Bey den classischen Schriftstellern trift man den ganzen Reichthum der Sprache in der besten Ordnung an, und lernt die Anwendung gleich mit.

18 §.

Will man sich einzelne Wörter, und ihre eigenthümliche Bedeutung durch eine Schulübung bekannt machen, so kann man's auf zweyerley Art thun.

1) Man nehme gelegenheitlich Wörter von ähnlicher Bedeutung vor sich: z. B. Nauis, ratis, cymba, scapha, linter, lembus, phaselus, corbita u. d.

gl. und setze ihre verschiedenen, und eigenthümlichen Bedeutungen nach römischen Mustern auseinander.

2) Man sehe bey Gelegenheit auf die einfachen Stammwörter, und vergleiche ihre Bedeutung mit den davon abgeleiteten, oder damit verwandten Wörtern: z. B. Piscis, piscor (aris, ari,) piscator, piscina. Lux, luceo, lucesco, lucidus, lucide, luculentus, luculente, luculenter, lucifugus, lucerna, lucubro, elucubro, adluceo, antelucanus, colluceo, diluceo, dilucidus, dilucide, diluculum, eluceo, illuceo, illucesco, pelluceo, pellucidus, praeluceo, reluceo, subluceo, transluceo. Lumen, illumino, illuminate u. s. f. 1) Man mache nur kein ordentliches Geschäft daraus, sondern nehme sie 1) gelegenheitlich, und 2) nicht zu viel auf einmal. Unvermerkt werden hierdurch eine Menge gut römischer Wörter in den Kopf kommen, ohne daß man fast weis, wie sie darein gekommen sind.

1) Das Cellarische, und Bernholds Wörterbuch kann hierzu gar gut gebraucht werden. Vielleicht dörfte auch mein Lexicon grammaticum linguae latinae cultioris, das eben unter der Preße ist, zu diesem Ziele nicht unnütz seyn.

II Haupt-

II Hauptstück.

Von der grammatischen Wortfügung im Grundriße.

1 §.

Die Wortfügung, oder die ordentliche Zusammenfügung der Redetheile (1 H. 1 §) beruhet entweder 1) auf Gründen, die allen Sprachen gemein sind, oder 2) auf Gründen, die jede einzelne Sprache nach dem ihr eignen Verhältniße sonderheitlich für sich hat.

2 §.

Nach den allgemeinen Gründen behält jede Sprache die natürliche Ordnung der Gedanken, die sie durch Ausdrücke eröffnet. Wie der Maler das Bild, das er in Gedanken entworfen hat, auf die Tafel hin schildert, und seine Idee durch die Farben und ihre Vermischung sichtbar machet, so theilt der Mensch das, was er denkt, durch sinnliche Zeichen in einem Redesatze andern ganz natürlich mit, und hierdurch werden seine Gedanken sichtbarlich offenbar. Die Worte sind Farben; die Fügung ist Vermischung oder Zusammenhang einzelner Theile im Ganzen.

3 §.

Nebst diesen allgemeinen Gründen hat jede Nation ihren Pinsel, ihre Mischung, ihr Colorit, d. i. ihre

besondern Ausdrücke, Redensarten, Kernreden, und Wendungen für sich, die man so wörtlich und schlechthin nicht in jede andere Sprache übersetzen kann. Jede Sprache hat auch ihre besondern und eignen Wörter, die verschiedene Endungen gegeneinander lenken, und folglich hierdurch von den allgemeinen Sprachgründen abweichen müssen.

4 §.

Nach den allgemeinen Sprachgründen ist die Uebereinstimmung der Hauptredetheile das Wichtigste in ihrer Fügung. Es kann 1) kein Beywort bestehen, das nicht sein Hauptwort zum Grunde hat, mit dem es überein kömmt; es kann 2) eben kein Fürwort da seyn, ohne das ein Hauptwort vorher gekommen ist, auf welches es sich bezieht, folglich auch damit überein stimmen muß; es kann 3) kein Zeitwort etwas vollständiges ausdrücken, wenn nicht ein Hauptwort da ist, dem es untergeordnet, und gleichförmig seyn muß. Man kann sich niemal eine Sprache oder eine Wortfügung denken, ohne daß man diese Uebereinstimmung mit denkt.

5 §.

Aus diesen Hauptbemerkungen folgen die zwo Haupt- und Grundregeln, worauf die ganze Wortfügung beruhet:

I. Das Beywort (und so auch das Mittelwort, und beywörtliche Fürwort) kömmt mit seinem

nem Hauptworte im Geschlechte, in der Zahl, und Endung allemal überein. a)

Beywort: bonus vir; bona mulier, bonum animal.

Mittelwort: amatus vir; amata mulier; amatum animal.

Fürwort: vir, qui etc. mulier, quae etc. animal, quod etc.

a) Das **Beywort** muß die **Beschaffenheit** des **Hauptwortes** ausdrücken, wie könn't es dieß, wenn es damit nicht 1) im **Geschlechte**, 2) der **Zahl**, 3) der **Endung** überein käme? -- Es würde nämlich entweder **nichts**, oder **ganz was anders** ausdrücken, als es ausdrücken sollte.

II. Das Hauptwort, (und so auch das Fürwort, wenn es anstatt des Hauptwortes zu stehen kömmt) geht immer vor jedem persönlichen Zeitworte vorher, b) und das Zeitwort (dieses ist immer dem Hauptworte untergeordnet) kömmt damit in gleicher Zahl, und Person überein. c)

Ego dico, nos dicimus; vos negatis, illi tacent. Veritas odium parit. Honores mutant mores.

b) Das **Zeitwort** zeigt ein **Seyn**, **Thun**, oder **Leiden** an; folglich muß etwas da seyn, daß da **ist**, **thut**, oder **leidet**. Und dieß ist das **Hauptwort**. Ist es nicht ausdrücklich da, so wird es darunter verstanden, und ist **heimlich** da. Oft läßt es sich im Deutschen sehen, wenn es sich im Latein verbirgt, und dieß geschieht durch die Wörtchen: **es**, **man** u. s. f.

c) Wenn das Zeitwort in die **unbestimmte Art**

gesetzt wird, so verändert das Hauptwort ihre Endung; (es kömmt aus der ersten in die fünfte) im Grunde ist doch die Uebereinstimmung eben dieselbe: audio, fratrem venisse heißt eben das, als audio, quod frater venerit.

6 §.

Das Hauptwort ist, und bleibt immer der Hauptredetheil in der ersten Endung. Nun kommen oft mehr Hauptwörter zusammen, oder die Verhältniß mit den übrigen Redetheilen fodert, daß auch die Hauptwörter nach Umständen ihre Bildung ändern, und verschiedene **Endungen** annehmen müssen. Es sind uns bereits ihre Endungen, und Abänderungen aus der Wörterlehre bekannt. Die Frage ist nur noch: *Wie kann man's wissen, was für eine Endung die Hauptwörter annehmen sollen?* Der philosophische Grund liegt in der *Natur der Sache*. Der Ausdruck muß mit der Natur der Sache übereinkommen. Die Sprachlehrer bestimmen die Endung durch gewisse Fragen, wodurch sich die *Verhältniß* des Ausdruckes mit der *Natur der Sache* verräth. d) z. B.

Fragen.	Uebereinstimmung der Endung.
1) *Wer? was?* oder eine *Anrede, Aufruf.*	Die Ite.
2) *Wessen?*	Die IIte.
3) *Wem? wozu?*	Die IIIte.
4) *Wen? was? wie lange? Wie breit? wie hoch? wie tief? Wie dick? wie lange? wohin?*	Die IIIIte.

5)

5) Wovon? von wem? womit? Woran? worauf? woraus? Worinn? wonach? warum? Wann? wodurch? woher? Auf was Weise? wie theuer?	c. Die Vte.

d) Die Fragen im Deutschen kommen doch mit den Fragen im Latein nicht immer überein. Wenn z. B. der Lateiner mit Cicero saget: *Naturam ducem debemus sequi*: Man muß der Natur als einer Führerinn folgen; so würde der Deutsche fragen: wem? — der Natur, und folglich die III Endung dieses Hauptwortes anstatt der IIII setzen. Dieß gehört aber schon nicht mehr zu den allgemeinen Gründen der Wortfügung aller Sprachen, sondern zu den sonderheitlichen der lateinischen Sprache. (Man sehe oben den 2 und 3 §).

7 §.

Die Verhältniß der Hauptwörter mit den übrigen Redetheilen, besonders mit den Zeitwörtern weichet nun hier und da von den allgemeinen philosophischen Gründen aller Sprachen ab, und jede Sprache z. B. die lateinische hat ihre sonderheitliche Zusammenfügung, die z. B. mit der deutschen nicht übereinstimmt. e) Man sagt insgemein: ein Wort regire das andere. f) Da wäre nun ein offnes Feld für grammatikalisch und philosophische Untersuchungen: sie sind aber für Jünglinge zu schwer und zu tiefsinnig. (Man sehe hiervon, wer Lust dazu hat, den Sanctius und Perizonius) Indessen muß doch so viel möglich

die wahre Ursache von dem Lehrer angegeben werden. Für Anfänger ist die einzige Regel: der Sprachgebrauch. Die classischen Schriftsteller zeigen ihm, wie ein Wort das andere nach dem römischen Sprachgebrauche lenket, oder regiert, und wie endlich daraus die Zusammensetzung und Ordnung der Worte bey den Römern beschaffen war. Genug für ihn! Wir werden hiervon in den folgenden Hauptstücken und Abschnitten etwas weitläuftiger handeln.

e) Im Deutschen saget man z. B. **Er schonet Seiner** oder **er schonet sich**; im Latein: parcit sibi. Im Deutschen heißt es: **zu mir**; im Latein: ad me (nicht ad mihi) u. s. f.

f) Der Sprachgebrauch hat sich sehr oft geändert. Man schließt aber von dem Sprachgebrauche sehr gut auf die **Natur** und **Beschaffenheit** der Rection. Wenn man tiefer hineingeht, so wird man oft finden, daß nicht gerade **dieses** oder **jenes** Wort das **andere** regiere, sondern daß oft ein darunter verstandenes, und ehemal gewöhnliches **Vor-** oder **Hauptwort** ausgelassen sey, daß nicht das Wort, sondern die **Fügung** des **Satzes** diese oder jene Endung fordere, u. s. f. z. B. Sum Romae (d. i. in vrbe Romae). Poenitet me facti d. i. z. B. negotium oder res facti; denn Poenitet kann die II Endung nicht regieren. Licet hoc facias: hier versteht man vt darunter, licet, vt hoc facias; denn licet ist eigentlich und im Grunde ein Zeitwort. u. s. f. Man sehe **Schellern III Absch. II Cap.**

III Haupt=

III Hauptstück.

Von der Fügung der Hauptwörter.

1 §.

Im Grunde beruhet die Fügung der Hauptwörter auf den in dem vorigen Hauptstücke gegebenen Hauptregeln. Man muß nur itzt diese Hauptregeln auf besondere Fälle anwenden.

2 §.

Die I Endung: Wer? oder Was.

Die erste Endung des Hauptwortes ist das Hauptwort selbst *in seiner Natur* ohne Abänderung. Wer? fragt sich dabey.

1) Wenn das Hauptwort männlich, oder weibliches Geschlechtes ist. Was? wenn es des unbestimmten Geschlechtes ist.

Pauper vbique iacet. *Gaudium* erat magnum.

2) Wenn zwey Hauptwörter zu der nämlichen Sache gehören, und eines das andere gleichsam erklärt, so stehen beyde auf die Frage wer oder was in der I Endung.

Senectus ipſa eſt *morbus.*
Ariſtides Lyſimachi *filius. Nep.*
Hoc me docuit *vſus*, *magiſter* egregius. *Plin.*
Aquila volucrum *regina. Martial.*

3)

3) Die Hauptwörter stehen zwar ordentlich in einer gleichen Endung, nicht aber allemal im gleichen Geschlechte, und gleicher Zahl. *

Deliciae tuae noster *Aesopus*. *Cic.*

Longobardi gens ferocior. *Vell.*

Opes, *irritamenta* malorum. *Ouid.*

Peruenit ad *Gaetulos*, *genus* hominum ferum, incultumque. *Sallust.*

* Man findet zwar aber seltner auch: *Buthroti* ascendimus *vrbem*. *Virg.* Amnis Eridani. Arbor fici u. d. gl. *Cic.*

4) Bey etlichen Zeitwörtern kommen gerne zwey Hauptwörter in der I Endung zusammen. Eines davon bedeutet die Hauptsache, (das Subiect) wovon geredet wird; das andere bedeutet eine Sache (das Prädicat) die der ersten zugeeignet wird. Bey dem zweyten läßt sich nicht allemal die Frage wer? sondern auch wie? anbringen. Die Zeitwörter sind entweder 1) von der Mittelgattung, oder 2) von der leidenden Gattung.

Mittelg. Sum, forem, existo, fio, euado, appareo, maneo u. d. gl.

Leid. G. Nascor, vocor, nominor, appellor, dicor, feror, habeor, censeor, salutor, creor, eligor, nuncupor, designor, renuncior, videor u. d. gl.

Muster.

Muster. *Ira furor* breuis est. *Horat.*

Non *exercitus*, non *thesauri praesidia* regni sunt, verum *amici.* *Sallust.*

Quaerebas, *quis* aut hoc *miserior*, aut illo *beatior foret.* *Cic.*

Nemo nascitur *diues.* *Senec.* *

Cur *ego*, si nequeo, ignoroque, *poeta* salutor? *Horat.*

Marius designatus est *consul.* *Vell.*

* Das Subject oder Prädicat kann auch ein Für- oder Beywort seyn, worunter das Hauptwort verstanden wird. Dergleichen Redensarten sind: dormit securus; iacet supinus; maestus obambulat; sedet tacitus; it cubitum incoenatus; u. s. f.

5) Die unbestimmte Art eines Zeitwortes kann allein und sammt den von ihm abhangenden Wörtern die Stelle eines Hauptwortes vertreten.

Velle suum cuique est. *Pers.*

Dulce est *desipere* in loco. *Horat.*

Nauigare magnum est negotium. *Cic.*

So sagen wir auch im Deutschen: Irren ist menschlich u. s. f.

6) Frage und Antwort stehen immer in gleichen Endungen.

Quis legem tulit? *Rullus.* *Cic.*

Cuius pecus? An *Meliboei*? non; verum *Aegonis.* *Virg.*

Cui? tibine? - mihi. *Terent.*

3 §.

Die II Endung: Wessen?

Wenn zwey Hauptwörter verschiedner Dinge d. i. die verschiedne Sachen bedeuten, zusammenkommen, so kömmt eines davon in die zweyte Endung, und zwar dasjenige, bey dem man sich fragt: Wessen? Diese IIte Endung bedeutet insgemein eine Besitzung, und wird allemal von einem offenbaren, oder darunter verstandenen Hauptworte regiert. *

Communi *iure gentium* facere. *Nep.*

Illorum *temporum historiam* reliquerunt. *Nep.*

Communis *classis Graeciae.* *Nep.*

Omnium *rerum vicissitudo.* *Terent.*

In *regno voluptatis* virtuti non est locus. *Sall.*

Nemo mortalium (d. i. de numero mortalium) omnibus horis sapit. *Plin.*

* Wenn im Deutschen zwey Hauptwörter auf diese Art in eines zusammen kommen, so deckt sich die IIte Endung gleich auf, wenn man sie trennt: z. B. die Hausthüre; der Pferdedieb; d. i. die Thüre des Hauses u. s. f.

4 §.

Dieser allgemeine Grundsatz der Fügung kömmt nicht nur Hauptwörtern zu; sondern es können auch andere Redetheile z. B. Bey = Für = und Mittelwörter die Stelle der Hauptwörter in diesem Falle vertreten. z. B.

Beyw.

Beyw. *Tantum cibi*, et *potionis* adhibendum est. *Cic.*
Reliquum vitae priuatus vixit. *Nep.* *
Inania famae non sunt pertimescenda. *Tac.*
Intima Africae. *Edita* montium. u. d. gl.

Fürw. *Siquid* est in me *ingenii.* *Cic.*
Statuit, *aliquid* sibi *consilii* noui esse capiendum. *Nep.*
Quoniam *id temporis* est. *Cic.*
Hoc litterularum exaraui. *Cic.*

Mittelw. *Admiratio dicentis.* *Cic.*
Ordo idem *petentium.* *Liu.*

* Man versteht hier die Wörter: opus, negotium, aliquid, quiddam u. d. gl. darunter, die auch oft selbst gerne da sind: Altum quiddam est virtus. *Senec.*

5 §.

Wörter, die eine Abtheilung bedeuten, wo man etwas aus der mehrern Zahl gleichsam heraus nimmt, oder vorzieht, vertreten eben gerne die Stelle der Hauptwörter. * Jmgleichen die Beywörter in ihren Vergleichungsstufen, die in diesem Falle den Abtheilungswörterchen gleich kommen. **

Horum alter Babylone morbo consumtus est. *Nep.*
Prior horum in praelio occidit. *Nep.*
Omnium his temporibus *potentissimus* Rex. *Nep.*
Cum *vnus omnium* maxime floreret. *Nep.*

Metellus

Metellus homo *sanctissimus*, *modestissimusque omnium.* *Cic.*

Animalium alia ratione expertia sunt; *alia* ratione vtentia. *Cic.*

Quotusquisque philosophorum inuenitur? *Cic.*

Multos hostium occidit. *Liu.*

Rutilius vir non *sui saeculi*, sed omnis *aeui optimus.* *Vell.*

* Im deutschen sagen dieß die Vorwörter aus, unter, von, u. d. gl.

* * Es können auf diese Art auch zwo gleiche Endungen bey der II mit eintreffen: z. B. Initium fuit *salutis Atticorum.* *Nep.* Caussa *intermissionis litterarum.* *Cic.* Initium *dissensionis Graeciae.* *Iust.*

6 §.

Hauptwörter, die ein Lob, oder eine Verachtung bedeuten, oder womit man die Gestalt, oder Beschaffenheit einer Person, oder Sache ausdrückt, nehmen gerne die IIte (oder auch die Vte) Endung an. Man muß in diesem Stücke auf den guten Sprachgebrauch der Römer sehen, und Beyspiele vor sich haben; denn bisweilen ist die IIte, bisweilen die Vte Endung gebräuchlicher. *

II End. *Homo* maximi *pretii.* *Terent.*

Homo trium *litterarum.* *Plaut.*

Ingenui *vultus puer.* *Iuuenal.*

Vir expertae *virtutis.* *Liu.*

Camelus eximiae *velocitatis.* *Curt.*

V End.

V End. Mulier egregia *forma* et *aetate* integra. *Ter.*

Iulius summa *nobilitate* et *gratia* inter suos. *Caes.*

Adolescens summa *virtute* et *humanitate*. *Caes.*

Homo antiqua *virtute* et *fide*. Terent.

* Im Deutschen ist die Vte Endung mit einem Vorworte gewöhnlicher: z. B. **ein Mann von guter Art: von grosser Gelehrsamkeit: ein Edelgestein von großem Werthe.** Im Latein steckt ein verborgenes Beywort bey der VIten Endung, das selbst bisweilen ausdrücklich da steht: Homo antiqua virtute et fide *praeditus*. Bey der IIten steckt das **Zeitwort** sum, mit dem **beziehenden Fürworte** qui, quae, quod.

7. §.

Die Hauptwörter von der I und II Gattung (Declination) werden auf die Frage wo? in die IIte Endung gesetzt:

Pompeius est *Brundisii*. *Cic.*

Tusculi ante, quam *Romae* sumta sunt arma. *Liu.*

Caesar eo tempore erat *Rauennae*. *Caes.*

Hieher gehören die Endungen: domi, ruri, humi, militiae, belli.

Domi et *militiae* fidem praestitit. *Cic.*

Domi suae nobilissimus vir. *Cic.*

Ruri assiduus semper vixit. *Cic.*

Serpit *humi*. *Horat.* *Humi* iacebat. *Phaed.*

Ille *humi* prostrauerat corpus. *Curt.*

Vir *domi*, *bellique* fortissimus. *Vell.*

Vna semper *militiae*, et *domi* fuimus. *Ter.*

8 §.

Die III Endung: Wem?

Die Person, oder Sache, der zu Liebe, zur Gunst, zur Gefälligkeit, zum Nutzen, Schaden, oder Verdruß etwas geschieht, wird auf die Frage: wem? in die IIIte Endung gesetzt. *

Tibi Gratulor, *mihi* gaudeo. *Cic.*

Contemnuntur, qui nec *ſibi*, nec *alteri* proſunt. *Cic.*

Dat veniam *coruis*, vexat cenſura columbas. *Iuuen.*

Non eadem *omnibus* honeſta, atque turpia ſunt. *Nep.*

Scripta *auctori* pernicioſa ſuo. *Ouid.*

Inuia *virtuti* nulla eſt via. *Ouid.*

Calles vix *ſingulis* peruii. *Curt.*

* Bisweilen kann anſtatt der IIIten eine andere Endung mit einem **Vorworte** genommen werden: Alcibiades *ad omnes res* aptus *Nep.* Nihil eſt tam conueniens *ad res* vel ſecundas, vel aduerſas. *Cic.* *Ad curſum* commoda veſtis. *Ouid.*

9 §.

Die IIII Endung: Was? oder wen?

Die IIII Endung des Hauptworts zeigt die Behandlung einer **Perſon**, oder Sache an. Sie kömmt entweder 1) auf ein offenbares, oder ausgelaſſenes **Vorwort**; 2) auf ein thätiges Zeitwort; oder auch 3) auf die unbeſtimmte Art der Zeitwörter.

Nimia

Nimia licentia euadet *in aliquod* magnum *malum. Ter.*

Obsequium *amicos*; veritas *odium* parit. *Ter.*

Haec studia *adolescentiam* alunt, *senectutem* oblectant. *Cic.*

An ignoras, magnas *arbores* diu crescere, vna hora extirpari. *Curt.*

Discite *iustitiam* moniti, et non *temnere* Diuos. *Virg.*

10 §.

Bey Städten, Marktflecken, Dörfern u. d. gl. folgt auf die Frage: **wohin?** oder **nach welchen Ort?** die IIIIte Endung. *

Capuam flectit iter. *Liu.*

Veni *Brundisium. Cic.*

Cum *Athenas* sis profectus. *Cic.*

Doctas iam nunc eat *Athenas. Ouid.*

Alexandriam se proficisci velle dixit. *Cic.*

* Hier stecken wiederum die verborgnen **Vorwörter** in oder ad darunter, die bisweilen auch ausdrücklich da sind. Caesar *ad Geneuam* peruenit. *Caes.* Iam peruenerat *ad Arbela. Curt.* Peruenit *in oppidum Cirtham. Sall.* Das **Vorwort** ad deutet nicht allemal den **Ort selbst**, sondern oft nur die **Gegend** oder **Nähe** des Orts an: bellum *ad Mutinam* gerebatur. *Cic.* Castris *ad Cordubam* positis. Da kömmt nicht die Frage: **wohin?** sondern die Frage: **wo?** vor.

Hieher gehören die IIII Endungen: domum, rus.

Domum me conuertam. *Terent.*

Aeſopus abiit feſtinans *domum.* *Phaed.*

Vt *domos* ſuas diſcederent. *Nep.*

Ego *rus* ibo, ibique manebo. *Ter.*

Rus vrbanum contendit. *Iuſtin.*

11 §.

Die Hauptwörter, welche ein Maaß der Zeit oder eines Raumes bedeuten, kommen in die IIIIte Endung. Da treffen die Fragen ein: Wie lange? wie breit? wie hoch? wie tief? wie dick? *

Wie lange der Zeit nach? Annos vixit ſeptuaginta.

Wie lange? Gladios habebant longos *quaterna cubita.* *Liu.*

Vmbilicus *ſeptem pedes* longus. *Plin.*

Wie breit? Storeae *quatuor pedes* latae. *Caeſ.*

Ager latus *pedes* centum viginti. *Colum.*

Wie hoch, oder tief? Foſſae quinque pedes altae. *Caeſ.*

Herba *palmum* alta. *Plin.*

Wie dick? Arbores *pedes* duos craſſae. *Cat.*

* Die Zeit und Maaßlänge läßt auch die ſechſte Endung zu. Longum *ſesquipede*, latum *pede.* *Plin.* *Seſquipede* quidem eſt quam tu longior. *Plaut.* Sie kann auch die II Endung annehmen; man verſteht aber alsdann die Worte: menſura, altitudo u. d. gl. darunter.

ter. Afferes *pedum duodecim* (longitudine) cuſpidibus praefixi. *Caeſ.* Foſſam *viginti pedum* (menſura) latam duxit. *Caeſ.*

12 §.

Die Vte Endung auf verſchiedene Fragen.

Die Vte Endung kömmt den Hauptwörtern zu, welche 1) den **Werth** oder **Preis** einer Sache; 2) die **Urſache**; 3) den **Vorzug** oder die **Erhebung** einer Sache über die andere; 4) das **Werkzeug** oder **Mittel**, das zu etwas gebraucht wird; 5) die **Art und Weiſe**, wie etwas geſchieht; oder 6) andere **Umſtände**, Eigenſchaften u. d. gl. bedeuten. Die Fragen, die hier vorkommen, ſind: **Wie theuer? um was? wovon? woraus? woran? womit? wodurch? wie? warum? auf was Art? worinn u. d. gl.** Immer ſteckt ein weggelaſſenes Vorwort darunter.

Spem *praetio* non emo. *Ter.*

Multorum *ſanguine* ac *vulneribus* victoria ſtetit. *Liu.*

Aeger *vulneribus*. *Nep.*

Rerum *ſucceſſu* tumidus. *Ouid.*

Grauis *auctoritate* et *aetate*. *Curt.*

Ennius *ingenio* maximus, *arte* rudis. *Ouid.*

Rex Ptolomaeus erat puer *aetate*. *Caeſ.*

Corpus feſſum *vulnere*, feſſum *curſu*. *Liu.*

Corpus vulneratum *ferro*. *Cic.*

Caedi *virga*; fremere dentibus; laqueo gulam frangere. *Sallust.*

Bisweilen steht das Vorwort offenbar da.

Aeger *ex* vulneribus. *Curt.*

Fessus *de* via. *Cic.*

Liber *ab* omni perturbatione. *Cic.*

Firmus *ab* equitatu.

Imparati cum *a* militia, tum *a* pecunia. *Cic.*

Stant *cum* gladiis. *Cic.*

Deprehensus cum sica. *Cic.* *

* Das **Vorwort** cum wird ausdrücklich gerne gesetzt, so oft eine **Gesellschaft lebhaft** oder **unlebhafter** Dinge bedeutet wird: Vagamur *cum* coniugibus & liberis. Semper eum pedissequi *cum* nummis sequebantur. Man sagt auch schön: legere cum voluptate; dicere cum lacrymis, cum magno metu; magna cum cura et diligentia fines tueri *Caes.* wiewohl es hier nur eine **Weise** bedeutet. Hat das **Hauptwort** auch ein **Beywort** bey sich, so gilt es manchmal gleich viel, ob cum da ist, oder nicht: magno animi cruciatu, oder magno cum cruciatu vitam agere. u. s. f.

13 §.

Die Namen der Städte, Märkte stehen in der fünften Endung auf die Fragen: wo? oder an welchem Orte? woher? von welchem Orte?

Wo? Alexander *Babylone* morbo consumtus. *Nep.*

Athenis nuper mortuus. *Cic.*

Vt Romae consules; sic *Carthagine* quot annis bini Reges creabantur. *Nep.* *

Woher?

Woher: *Corintho* arcessivit colonos. *Nep.*
Themistocles *Athenis* expulsus. *Nep.*
Brundisio profecti sumus. *Cic.*
Leucade proficiscens scripsi. *Cic.* * *

* Die Hauptwörter müssen aber von der III **Gattung** (Declination) seyn: denn sonst würde die II Endung folgen, wie dieses Muster zeigt.

** Das **Vorwort** steht wiederum oft ausdrücklich da. Discessit *a* Brundisio. *Caes.* Dum *ab* Tyro reuerteretur. *Iustin.* *Ab* Athenis proficisci in animo habebam. *Cic.*

IIII Hauptstück.

Von der Fügung der Beywörter.

1 §.

Das Beywort kömmt mit seinem Hauptworte 1) im Geschlechte, 2) der Zahl, und 3) Endung allemal überein. Wir haben von dieser Hauptregel schon oben (II Hauptst. 5 §) etwas gehört; wir wollen sie nur itzt mit mehrern Beyspielen beleuchten, und was vom Beyworte gesagt ist, auch auf die beywörtlichen Für- und Mittelwörter anwenden; denn im Grunde haben sie sämmtlich eine gleiche Fügung.

Summum ius, *summa* iniuria. *Cic.*

Amicus *certus* in re *incerta*. *Cic.*

Sapientia rerum *diuinarum* & *humanarum* est scientia. *Cic.*

Leges sunt *inuentae*, quae cum omnibus *vna*, atque *eadem* voce loquerentur. *Cic.*

Habenda ratio valetudinis.

Tua res agitur, paries cum *proximus* ardet. *Hor.*

Quae res *magno* vsui nostris fuit. *Caes.*

Senectus *ipsa* est morbus. *Cic.*

2 §.

Wenn ein Beywort zu zweyen oder mehr Hauptwörtern gehört, so kömmt es natürlicher Weise in die vielfache Zahl. Nun ist die Frage, mit welchem Hauptworte kömmt es im Geschlechte überein, wenn die Hauptwörter von verschiedenen Geschlechtern sind? — Antwort. 1) Bey lebhaften Dingen mit dem vornehmern Geschlechte; das männliche Geschlecht ist aber nun vornehmer als das weibliche, und das weibliche vornehmer als das unbestimmte.

Pater mihi et mater *mortui*. *Terent.*

2) Bey leblosen Sachen steht das Beywort insgemein in dem unbestimmten Geschlechte der vielfachen Zahl.

Diuitiae, decus, gloria in oculis *sita* sunt. *Sall.*

 Huic

Huic ab adoleſcentia bella inteſtina, caedes, rapinae, diſcordia ciuilis *grata* fuere. *Sall.*

Man kann aber doch auch 3) das Beywort ohne Bedenken ſowohl der Zahl als dem Geſchlechte nach auch mit dem **näheſten** Hauptworte übereinſtimmen laſſen.

Tibi omnium ſalus, liberi, fortunae ſunt cariſſimae. *Cic.*

3 §.

Wenn zwey **Hauptwörter** in dem **nämlichen** Redeſatze durch das Vorwort cum miteinander verbunden ſind, ſo kann das **Beywort** ſchön in die **vielfache** **Zahl** geſetzt werden.

Demoſthenes *cum* ceteris in exſilium erant *expulſi. Nep.*

Me *cum* ſimilibus noſtri remp. *defenſuros. Cic.*

4 §.

Beywörter mit der IIten Endung des Hauptwortes.

Man findet viele Beywörter bey den Römern, die gerne das Hauptwort in der II Endung geſellſchaftlich mit ſich haben, und daher ſagten die Grammatiker: ſie **regirten** die II Endung des Hauptwortes. Ob die **Regierungskraft** eben ſelbſt im Beyworte ſtecke,

 wollen

wollen wir nun nicht untersuchen; sie fügen sich auch mit andern Endungen. Genug aber zum Sprachgebrauche, man findet sie, und wir wollen ein Verzeichniß davon ganz kurz mit einem Blicke übersehen.

Verzeichniß.

Ambiguus consilii. *Tacit.*

Anxius futuri animus. *Senec.* anxius rei. *Plin.* de re. *Curt.*

Assuetus oder *adsuetus* gallici tumultus. *Liu.* non adsuetus mendaciis. *Cic.* adsuetior montibus. *Liu.* gens adsueta latrociniis. *Curt.*

Auarus laudis. *Horat.* caedis. *Claud.*

Auidus laudis. *Cic.* auidissimus ciborum. *Suet.*

Capax quindecim conuiuarum triclinium. *Cic.* capax recta discendi. *Vell.* ad praecepta capax animus. *Ouid.*

Certus consilii. *Tacit.* certiorem aliquem facere rei alicuius, und de re aliqua. *Cic.*

Compos rationis. *Cic.* compos sui. *Liu.*

Conscius omnium consiliorum. *Cic.* conscius alicui tam audacis facinoris. *Ter.*

Consors cum aliquo temporum illorum. *Cic.* - alicuius in furtis. *Cic.*

Consultus iuris. *Cic.* -- eloquentiae. *Cic.*

Cupidus nullius rei. *Nep.* cupidissimus litterarum. *Nep.*

Diues pecoris. *Virg.* -- pictae veſtis & auri. *Virg.* auch diues agris *Horat.* - oſtro & auro. *Stat.*

Doctus litterarum graecarum & latinarum. *Cic.* - artis grammaticae. *Plin.* Mittelw. doctus ſermones vtriusque linguae. *Horat.* -- ad quam non docti ſed facti ſumus. *Cic.* doctis eloquentia. *Cic.*

Dubius animi. *Virg.* -- praeſidii. *Senec.*

Edax rerum tempus. *Ouid.*

Egenus omnium. *Liu.* -- rerum cunctarum. *Sil.* egenum commeatu caſtellum. *Tac.*

Expers conſilii. *Cic.* -- omnis eruditionis, rationis, ingenii. *Cic.* expers metu. *Plaut.* fama, fortunis. *Sall.*

Exſors amicitiae. *Cic.* -- matrimonii. *Plin.* culpae. *Liu.*

Extorris regni, und regno. *Liu.*

Exul oder Exſul patriae. *Tacit.* Exſul patria. *Sall.*

Faſtidioſus litterarum. *Cic.*

Fecundus annonae. *Tac.* -- metallorum. *Plin.* melle et felle fecundiſſimus. *Plaut.*

Ferax bonarum artium ſaeculum. *Plin.* Terra ferax cereris, multoque feracior vuis. *Ouid.*

Fertilis frugum. *Liu.* - auri. *Plin.*

Feſſus rerum. *Virg.* -- curis. *Senec.* valetudinibus. *Tac.*

Fugax rerum. *Ouid.* -- ambitionis. *Ouid.*

Gnarus

Gnarus reipublicae. *Cic.* -- loci. *Tacit.*

Ignarus rerum ſuarum *Cic.* -- futuri. *Virg.*

Immemor mandati. *Cic.* - huius rei. *Cic.*

Immodicus animi, maeroris, laetitiae. *Tacit.* -- lingua. *Tacit.* gloria. *Vell.*

Immunis tanti boni. *Ouid.* -- delictorum. *Vell.* auch immunis voluptatibus. *Vell.* - militia. *Liu.*

Imperitus rerum omnium. *Cic.* -- dicendi. *Cic.*

Impos animi. *Plaut.*

Impotens animi, irae, amoris. *Cic.*

Improuidus mali. *Liu.*

Inanis verborum. *Cic.* auch re vtili. *Cic.*

Incertus veri. *Liu.* -- ſui. *Senec.* -- animi. *Terent.*

Incurioſus ſuorum. *Tac.* proximorum. *Plin.*

Indignus: res Deorum indigna. *Plaut.* gewöhnlicher: indigna genere noſtro. *Ter.* indignus reſponſione. *Cic.*

Indigus opis noſtrae. *Virg.* - ſtipendiorum. *Plin.*

Indoctus pilae, trochiue. *Horat.*

Inops conſilii, auxilii. *Liu.* Verſus rerum inopes. *Hor.* Auch inops verbis. *Cic.* Ab amicis, ab aeſtimatione. *Cic.*

Inſcius omnium rerum. *Cic.* - Armorum. *Quinct.*

Inſuetus laboris, *Caeſ.* -- contumeliae. *Cic.* inſuetus operi, *Tibull.*

Integer vitae. *Hor.*

Largus opum. *Virg.* -- promiſſis. *Tacit.*

Liber laborum. *Hor.* -- metu. *Liu.* -- ab omni perturbatione. *Cic.*

Mactus macte animi -- oder animo. *Stat.* Virtute. *Cic.*

Memor non tam virtutis, quam laudis. *Cic.*

Nescius mali impendentis. *Senec.* Fati. *Virg.*

Nudus arboris mons. *Ouid.* öfters: vrbs nuda praesidio. *Cic.* nudus a propinquis. *Cic.*

Parcus aceti veteris. *Hor.* -- ciuium sanguinis. *Tac.* Auch: parcus comitatu. *Plin.*

Particeps rationis. *Cic.* -- consilii. *Caes.* -- coniurationis. *Cic.*

Peritus iuris & antiquitatis. *Cic.* Quis iure peritior? *Cic.*

Plenus: domus plena argenti caelati optimi. *Cic.* portus plenissimus nauium. *Cic.* Auch: vir fide plenus. *Cic.* Litterae plenae grauissimis verbis. *Cic.*

Praescius futuri. *Virg.*

Praesagus: mens praesaga mali. *Virg.*

Prodigus auri. *Claud.* Locus multae herbae prodigus. *Hor.*

Purus sceleris. *Horat.* a scelere. *Cic.*

Reus criminis, -- auaritiae. *Cic.* -- de vi. *Cic.*

Rudis rei militaris. *Cic.* -- belli. *Liu.* -- dicendi. *Tac.* Auch: in iure ciuili. *Cic.* ad bella. *Liu.*

Satur omnium rerum. *Ter.* Auch: Satur extis anseris. *Pers.*

Securus

Securus futuri. *Ouid.* -- odii. *Tac.* -- poenae. *Hor.* Famae. *Ouid.* -- de bello. *Liu.*

Studiosus doctrinarum. *Cic.* -- dicendi, venandi. *Cic.*

Sterilis. Saeculum virtutum sterile. *Tac.* Tempus beneficio sterile. *Plin.*

Tenax recti. *Sen.* Iusti, prauique tenax. *Virg.* Tenacem propositi virum. *Hor.*

Vacuus ager frugum. *Sall.* Gladium vagina vacuum in vrbe non vidimus. *Cic.*

5 §.

Die **Mittelwörter**, die ohne das wie **Nennwörter**, die von **Zeitwörtern** abstammen, gebraucht werden; fügen sich gar gerne mit der II Endung des Hauptwortes. * Sie werden fast wie **Hauptwörter** behandelt.

Veritatis diligens. *Nep.*

Amans patriae. *Cic.*

Fugiens laboris. *Caes.*

Alieni appetens, sui profusus. *Sall.*

Patiens inediae, algoris, vigiliae. *Tac.*

Expertus belli miles. *Tacit.*

Omnium rerum abundans. *Nep.*

Man nehme aber nicht alle ohne Unterschied, sondern nur diejenigen, die man bey guten Römern findet.

* Man merke sich hier gelegentlich folgende sonderbare Redensarten: Dicto audiens fuit iussis Magistratuum. *Nep.* Dicto audiens fuit Regi.

6 §.

Beywörter mit der III Endung des Hauptwortes.

Wie man viele Beywörter immer mit der IIten Endung des dazu gefügten Hauptwortes findet, so findet man sie auch mit der III Endung des Hauptwortes. Freylich wird da gerne die Person oder Sache ausgedrückt, der zu Liebe, zum Nutzen oder Schaden ꝛc etwas geschieht, und oft läßt sich sehr bequem die Frage Wem? anbringen; weil sich aber je die Anfänger sehr schwer mit dieser grammatischen Theorie behelfen können, so will ich ihnen hiemit ein praktisches Verzeichniß mittheilen.

Verzeichniß.

Abſimilis: facie non abſimilis Tiberio. *Suet.*

Acceptus: nihil Deo acceptius, quam etc. *Cic.*

Accomodatus: exemplum temporibus accomodatiſſimum. *Cic.*
Aegyptus accomodatiſſima vnguentis. *Plin.*
Auch: oratio ad perſuadendum accomodatiſſima. *Cic.*

Aduerſus gratiae iudex. *Quinct.* Auch: Lepida illuſtrium domum aduerſa. *Tacit.*

Aequalis Liuio Ennius. *Cic.* Oratio aequalis rebus. *Cic.*

Affinis mihi erat. *Cic.* Affinis facinori. *Cic.* Aber auch: Affinis Regis. *Cic.* *Ami-*

Amicus ſibi. *Cic.* Amicior omnium libertati, quam ſuae dominationi. *Nep.* Amicus pratis humor. *Virg.*

Aptus alicui. *Cic.* Aptum tempori mendacium. *Tac.* Auch - ad aliquid. *Cic.*

Beneuolus alicui. *Cic.* -- erga aliquem. *Plaut.*

Carus fuit Africano Ennius. *Cic.*

Communis omni aetati mors eſt. *Cic.* Commune animantium omnium eſt. *Cic.*

Cognatus alicui. *Cic.* Vocabula cognata rebus. *Hor.*

Concors alicui. *Cic.*

Confinis regio Aethiopiae. *Plin.* Collo confine caput. *Ouid.*

Conſcius alicui mit einer Perſon in rebus priuatis. *Cic.*

Conſentaneus perſonae et tempori. *Cic.*

Conſimiles formae mores. *Ter.*

Conterminus Indis. *Plin.*

Contrarius: nihil eſt tam contrarium rationi & conſtantiae, quam fortuna. *Cic.*

Difficilis precibus alicuius. *Ouid.* difficile ad fidem. *Liu.*

Diſpar, alicui viribus. *Liu.* diſpar ſui. *Cic.*

Diſſimilis ſuo generi. *Senec.* hoc diſſimile eſt ſuperiori. *Cic.* Aber auch: Craſſus diſſimilis ceterorum Craſſorum. *Cic.* Artificium diſſimile ceterorum. *Cic.*

Exitioſum fuiſſet reipublicae. *Cic.*

Facilis

Facilis rogantibus. *Ouid.* Auch -- ad concedendum. *Cic.* oder: facilis amicitia. *Sall.*

Finitimus oratori poeta. *Cic.* finitima ſunt vera falſis. *Cic.*

Fidus Domino ſeruus *Liu.*

Fidelis populo Romano. *Cic.*

Gratus alicui. *Cic.* gratiſſimum mihi. *Cic.*

Honeſtus; Si didicerint, non eadem omnibus eſſe honeſta atque turpia. *Nep.*

Idoneus alicui, quem imitetur. *Cic.* Adeone vobis videmur idonei. *Cic.* -- ad negotium. *Cic.*

Impar Nihil fuit vmquam ſic impar ſibi. *Hor.*

Infeſtus alicui. *Cic.* -- in aliquem. *Cic.*

Inhabilis omnibus his rebus. *Cic.* -- ad aliquid. *Cic.*

Inimicus alicui. *Cic.* - in aliquem. *Cic.* Nemo illi inimicitior. *Cic.*

Inuiſus alicui. *Cic.* adeo alicui, vt etc. *Cic.*

Inuia virtuti nulla eſt via. *Ouid.*

Inutilis alicui. *Cic.* - ad aliquid. *Cic.*

Moleſtus: moleſtiorem eſſe alicui multitudine litterarum. *Cic.*

Neceſſarius: his iuſtitia neceſſaria eſt. *Cic.*

Notus: tua liberalitas hominibus eſt notior. *Cic.*

Obnoxius crimini. *Liu.* - irae. *Sen.* - tibi ſum. *Ter.*

Opportunus: opportuniora morbis tempora. *Plin.* Feminarum ſexus huic malo videtur maxime opportunus. *Plin.*

Par: laude unus par alteri. *Cic.* par ſuperis. *Cic.*

Pernicioſus Reipublicae. *Cic.*

Peruius: domus peruia vento. *Ouid.* pectora nulli culpae peruia. *Claud.*

Propior tibi me nemo eſt. *Cic.*

Propitius alicui. *Cic.* Huic ego Deos propitios puto. *Cic.*

Proprius alicui. *Cic.* alicuius. *Ter.* Libertas propria Romani generis. *Cic.*

Proximus veritati. *Quinct.* Semen proximum vino. *Plin.*

Salutaris hominum generi vniuerſo. *Cic.* - ad corpus. *Cic.*

Secundus nulli virtute. *Sil.* Nulli tua forma ſecunda eſt. *Ouid.*

Similis patri, effigie et lineamentis. *Plin.* Deo ſimilis. *Virg.* Auch: ſui ſimillimus. *Nep.*

Superſtes mihi, atque huic. *Ter.* Vt ſui liberi ſibi ſuperſtites eſſent. *Cic.*

Suſpectus: me nomine negligentiae ſuſpectum tibi eſſe doleo. *Cic.*

Vicinus alicui. *Ouidius.* mala ſnnt vicina bonis. *Ouid.*

Vtilis cibus aegro. *Ouid.* Conſilium ſibi vtile. *Cic.* homo ad nullam partem vtilis. *Cic.*

7 §.

Beywörter mit der IIIIten Endung des Hauptwortes.

Wir haben in diesen zweyen Verzeichnissen bereits gesehen, daß sich zwar viele Beywörter mit der IIII Endung des Hauptwortes fügen lassen; es ist aber immer ein Vorwort dabey: z. B. accomodatus, aptus, idoneus, vtilis. u. d. gl. Die Lenkung der vierten Endung kömmt also vielmehr vom Vorworte als vom Beyworte her. Nachdem wir aus dem 9 §. des III Hauptstückes wissen, daß die IIII Endung des Hauptwortes die Behandlung einer Person oder Sache anzeige; so können hauptsächlich nur Zeitwörter diese Endung veranlassen; denn Beywörter zeigen nur die Eigenschaft oder Beschaffenheit der Sachen und Person an. Uebrigens kann man den 11 § des vorhergehenden Hauptstückes von den Hauptwörtern nachlesen, die ein Maaß der Zeit oder eines Raumes bedeuten.

8 §.

Beywörter mit der Vten Endung des Hauptwortes.

In der Vten Endung des Hauptwortes haben die Beywörter an, und für sich selbst nicht viel Einfluß. Die Kraft diese Endung zu lenken kömmt viel

mehr entweder 1) von einem Zeitworte her, mit dem das Beywort verwandt ist; oder 2) von einem ausdrücklich oder heimlichen Vorworte. Die Wirkung der Vorwörter entdecket man sehr leicht, es mögen hernach die Vorwörter selbst offenbar da seyn, oder nicht. Die Verwandschaft der Beywörter mit den Hauptwörtern entdecket man so leicht nicht; denn da kömmt es nicht so fast 1) auf die Aehnlichkeit ihrer Bildung, als 2) auf die Kraft ihrer ähnlichen Bedeutung an. z. B.

Plenus. compleo, expleo, impleo; abundo, redundo.
Onustus. onero, obruo, cumulo.
Locuples. augeo, locupleto.
Liber. leuo, libero, exonero.
Laetus. laetor, gaudeo, delector, glorior.
Nudus. nudo, exuo, denudo.
Extorris. pello, abigo, arceo. u. s. f.

Deßwegen stammen auch so viele Beywörter von Zeitwörtern ab, deren Stammwörter nunmehr veraltet sind, oder selbst der Ausdruck der Mittelwörter machet die Zeitwörter zu Beywörtern. Man kann das hernach § 12 folgende Verzeichniß kaum obenhin durchlaufen, ohne daß man sich hiervon deutlichere Begriffe erwirbt.

9 §.

9 §.

Beywörter, die einen **Unterschied**, eine **Entfernung** oder **Ordnung** bedeuten, nehmen insgemein die Vte Endung des Hauptwortes mit dem Vorworte **a**, oder ab an.

Homo *alienus a litteris. Cic.* *
Tu nunc eris *alter ab illo. Virg.*
Totus *a te diuerſus* eſt. *Cic.*
Secundus a Rege. *Hirt.*

* Man ſagt auch: quis alienum putet *eius* eſſe *dignitatis*, quam mihi quisque tribuit, quod optimum ſit, exquirere. *Cic.* Scio, quam ſis *ambitioni* alienus. *Cic.*

10 §.

Die Beywörter ziehen in ihrer IIten **Vergleichungsſtuffe** die Vte **Endung** des Hauptwortes nach ſich, wenn die Wörtchen quam, ac, atque (im Deutſchen: **als**, *) wegbleibt.

Vilius argentum eſt *auro* (quam aurum) *Horat.*
Honeſta mors *turpi vita* potior. *Tacit.* *
Fame nihil miſerius. *Cic.*
Libertas *ſeruitute* potior. *Liu.*
Nihil eſt *otioſa ſenectute* iucundius. *Cic.*

Hieher gehören die Redensarten: opinione celerior; ſolito triſtior; iuſto longior; dicto citius; plenius aequo; ſpe melius.

* Will man das deutſche **als** zur Regel nehmen, ſo

so muß das Hauptwort, welches auf **als** kömmt, in der **ersten Endung** stehen; denn sonst geht dieß nicht an: z. B. facilius edifcimus verfus, quam *profam orationem. Quinct.* Hier kann man nicht sagen: profa oratione. Das **folgende Hauptwort** muß also immer in **gleicher Endung** mit dem **vorhergehenden** stehen, wenn quam mit da ist: Ego hominem *callidiorem* vidi neminem, quam *Phormionem. Ter.* Man sehe die überaus schöne Anmerkungen zur lateinischen Grammatik von Benj. Friederich Schmiedern, Leipzig 1778, I Anmerkung über die Construction des Comparativs.

11 §.

Die Deutsche Redensart: **ich muß es haben; oder es ist mir nöthig: es ist mir darum zu thun:** wird im Latein durch opus eft mihi **ausgedrückt.** Man mag dieses Opus für ein **unabänderliches Beywort**, oder selbst für ein **Hauptwort** halten, so ist doch der Gebrauch davon vielen Schwierigkeiten ausgesetzt. * Immer ist das **Zeitwort** fum und entweder 1) die **erste**, oder 2) die **fünfte** Endung des Hauptwortes dabey. Folgende Muster werden den Gebrauch erleichtern.

I End. *Quae* amicis fuis *opus fuerant. Nep.*
Dux nobis et *auctor* opus eft. *Cic.*
Nobis *exempla* permulta *opus funt. Cic.*
Quae curando vulneri *opus* funt, comparat. *Liu.*

V End.

V End. Quam *celeri opus* esset *auxilio*. *Nep.*
Quaeritur *quid opus* sit *facto*. *Nep.*
Auctoritate nobis *opus* est et consilio. *Cic.*
Nunc *animis opus* est, nunc *pectore* firmo. *Virg.*

* Oben angezogner Schmiedern hat hierüber den Grammatitern sehr wichtige Anmerkungen mitgetheilt. III Anmerkung. Nur für Jünglinge sind sie meines Erachtens nicht.

12 §.

Viel Beywörter fügen sich gerne bald mit der IIten, bald mit der Vten Endung des Hauptwortes. Man nehme also das Verzeichniß vom obigen 4 und 8 §. mit dem folgenden zu Hilfe, und man wird vieles Licht durch die Vergleichung beyder Verzeichnisse erhalten.

Verzeichniß.

Alienus est a me. *Cic.* Alienum rei alicuius, re aliqua, und a re aliqua. *Cic.* Alienum amicitia nostra. *Cic.*

Alius a Lysippo. *Hor.*

Captus amore. *Cic.* Amoenitate. *Suet.* Mente, oculis. *Cic.*

Cassus lumine, aethere. *Virg.* Cassus luminis. *Cic.*

Celebris bello. *Sil.* Celeberrimus arte Grammatica. *Plin.*

Clarus prudentia. *Cic.* -- genere et factis. *Liu.*

Conſpicuus magnitudine. *Plin.* -- manu. *Tac.*

Dignus odio. *Cic.* Facinus morte dignum. *Cic.*

Diuerſus a propoſita ratione. *Cic.* Diuerſus animi. *Tac.*

Diues agris, diues poſitis in foenore numnis. *Hor.*

Ebrius curis. *Lucr.*-Saturitate. *Plaut.* Fortuna dulci. *Hor.*

Extorris domo, patrio ſolo. *Liu.*

Fretus ingenio. *Cic.* -- gratia alicuius. *Cic.* Malitia ſua. *Ter.*

Grauis annis. *Horat.* -- aetate. *Liu.*

Inclitus diuitiis. *Liu.*

Inſignis maculis. *Virg.* - magnitudine *Tac.* Oſtro et auro. *Virg.*

Indignus reſponſione. *Cic.* Flagitia indigna genere noſtro. *Ter.*

Inops verbis. *Cic.* ab amicis, ab aeſtimatione. *Cic.*

Liber metu. *Liu.* ab omni animi perturbatione. *Cic.*

Locuples ciuitas cōpiis *Cic.* -- annus frugibus. *Hor.*

Nobilis clade. *Liu.* -- vitiis. *Cic.*

Nudus nummis. *Hor.* vrbs nuda praeſidio. *Cic.* nudus a propinquis. *Cic.*

Onuſtus auro, frumento. *Cic.* onuſtum pectus laetitia. *Plaut.* aula onuſta auri. *Plaut.*

Orbus omnibus rebus. *Cic.* -- ab optimatibus. *Cic.* Orbus auxilii. *Plaut.*

Plenus exſpectatione. *Cic.* -- a ſummo. *Plaut.*

Potens armis. *Virg.* -- opibus, *Ouid.* -- regni. *Liu.* mentis. *Senec.* Sui potens. *Liu.*

Praeclarus armis. *Stat.* -- in Philoſophia *Cic.* -- eloquentiae et fidei. *Tac.* *Praeci-*

Praecipuus eloquentia vir. *Quinct.*

Praeditus ſummo ingenio et prudentia *Cic.* ſumma auctoritate. *Cic.* amentia, audacia, ſcelere. *Cic.*

Refertus: inſula referta diuitiis. *Cic.* Domus referta doctiſſimis hominibus.

Suſpenſus reſte. *Liu.* Suſpenſus animi. *Liu.*

Vacuus periculo et inſidiis locus. *Cic.* locus ab omni turba vacuus. *Cic.*

Viduus pharetra riſit Apollo. *Hor.* Solum arboribus viduum. *Colum.* lacus a lumine Phaebi viduus. *Virg.* viduus teli. *Sil.*

V Hauptſtück.

Von Fügung der Fürwörter.

1 §.

Die Regeln von Fügung der Fürwörter ſind in der Hauptſache ſchon in den zwoen ſyntaktiſchen Hauptregeln (man ſehe das II Hauptſt. 5 §), und in der Folge auch in dem III und IIII Hauptſtücke der Hauptſache nach enthalten. Ihre Verhältniß mit den übrigen Redetheilen iſt eben dieſelbe. Sind ſie für Hauptwörter da: ego, tu etc. ſo ſtimmen ſie mit andern Redetheilen wie die Hauptwörter überein.

Braucht man sie als Beywörter: ille, illa, illud: qui, quae, quod: u. d. gl. so verhält sich ihre Uebereinstimmung im Grunde, wie die Beywörter. Sie kommen mit ihren Hauptwörtern im Geschlechte, in der Zahl, nicht aber allemal in der Endung überein, denn weil sie oft einen neuen Redesatz anfangen, so können sie der Endung nach mit dem vorhergehenden nicht allemal übereinstimmen: z. B.

Nulla fides, pietasque *viris*, *qui* castra sequuntur. *Lucan.*

Non oblitus sum *litterarum*, quas ad me misisti. *Cic.*

Debemus imitari *agros* fertiles, *qui etc. Cic.*

2 §.

Das sich auf den Vordersatz beziehende Fürwort: qui, quae, quod etc. verbindet also zween Sätze, die ein Hauptwort gemeinschaftlich mit einander haben, wenn die Sätze je dem Verstande nach, zusammen gehören. z. B. die Sätze video *hominem*, et hic *homo* sapiens est: verbindet qui also: video *hominem*, qui *homo* sapiens est. Qui ist also das vornehmste Bindewort, die Römer drückten aber oft beyde Hauptwörter aus: z. B. Erant *itinera* duo, quibus *itineribus* domo exire possent. *Caes.* Dem Gebrauche nach geschieht aber insgemein

1) Das Hauptwort wird im zweyten Satze nicht mehr wiederholt.

Nullus dolor est, *quem* non tempus minuat. *Cic.*

2) Das Hauptwort fehlt im ersten Satze, und steht nur im zweyten.

Populo vt placerent, quas fecisset fabulas. *Ter.* (nicht vt fabulae placerent.)

Quas credis esse *has*, non sunt verae nuptiae. *Ter.* (für hae nuptiae non sunt verae)

3) Bisweilen fehlt das ausdrückliche Hauptwort in beyden Sätzen.

Neque locus, neque amicus quemquam teget, quem arma non texerint. *Sall.*
(d. i. militem meum.)

Qualis esset natura montis, et qualis in circuitu adscensus, *qui* cognoscerent, misit. *Caes.* *

4) Wenn die zwey Hauptwörter verschiedenes Geschlechtes sind, so richtet sich das Fürwort mit dem Geschlechte ordentlich nach dem vorher gehenden, wie die obigen Muster zeigen; es kann sich aber auch nach dem folgenden Hauptworte richten.

Animal plenum rationis et consilii, *quem* vocamus hominem. *Cic.*

Est locus in carcere, *quod* tullianum appellatur. *Sall.* Idem

Idem velle et idem nolle, *ea* demum firma est amicitia. Cic.

5) Das Fürwort steht zierlich vor seinem Hauptworte, und alsdann kömmt es damit 1) im Geschlechte, 2) der Zahl, und 3) der Endung vollkommen überein.

Quam quisque nouit *artem*, in hac se exerceat. Cic.

Quam personam gerere velimus, a nostra voluntate proficiscitur. Cic.

Ad *quas* res aptissimi erimus, in iis potissimum elaborabimus. Cic.

6) Wenn sich das Fürwort auf ein Zeitwort oder auf einen ganzen Satz bezieht, so steht es gleich den Beywörtern im unbestimmten Geschlechte.

Gloria inuidiam vicisti, *quod* difficillimum inter mortales est. *Sall.*

In tempore ad eam veni, *quod* (venire in tempore) rerum omnium est primum. *Ter.*

7) Wenn zwey Hauptwörter verschiedenes Geschlechtes vorher gehen, die eine, und eben dieselbe Sache bedeuten, so ists gleichgiltig, mit welchem Geschlechte man das Fürwort übereinstimmen lassen will.

Flumen est Arar, *quod* in Rhodanum influit. C*aes.*

Ad

Ad flumen oxum peruentum est, *qui*, quia limum vehit, etc. *Curt.*

* Das Fürwort is, ea, id wird vom qui, quae, quod oft ganz verschlungen. Man kann sagen: *is* maxime diuitiis fruitur, *qui* minime diuitiis indiget. *Senec.* Man sagt aber ungleich schöner: diuitiis, qui maxime indiget, maxime fruitur. Nur der einzige Fall ist, wo is gut bey qui steht: patriam defendi decet, *id quod* factu haud erit difficile.

3 §.

Das Fürwort qui ist das vornehmste Bindewort? — Gut! — Man sehe also hier den Grund, warum dieses Fürwort gar oft und schön die verbindende Art des Zeitwortes veranläßt. Dieß geschieht 1) wenn etwas vorher geht, daß eine Ursache enthält, wo die Lateiner sonst setzen würden cur, quare; 2) wenn es mit vt erklärt werden kann; 3) wenn die unbestimmte Art des Zeitwortes mit ihrer gewöhnlichen Vten Endung des Hauptwortes vorher geht, wie es bey'm Cicero fast durchaus geschieht. 4) Gemeiniglich auch nach den Zeitwörtern sum, reperio, reperior; inuenio, inuenior; habeo, datur, mihi u. d. gl. Alles dieß wollen wir nach diesen Numern in Mustern sehen.

1) Non sumus ii, *quorum vagetur* animus in errore, nec habeatur vnquam, *quid sequatur*. Cic.

Digna res visa, *de qua* vates *consulerentur*. Curt.

2) Ari-

2) Ariſtides delectus eſt, *qui* conſtitueret. *Nep.*
Dignus es, *qui* tantum Regem non felicitate ſolum, ſed etiam aequitate *ſuperaueris*. *Curt.*
Eum te cognoui, *cui* me res meas recte mandare poſſe, confidam.

3) Arbitramur nos et publicis et priuatis in rebus ea *praeſtitiſſe*, *quae* ratio et doctrina *praeſcripſerit*. Cic.
Multis ſenſi mirabile videri, eam nobis potiſſimum *probatam eſſe* philoſophiam, *quae* lucem *eriperet*, et quaſi noctem quamdam rebus *offunderet*. *Cic.*

4) *Fuere*, *qui crederent*. *Sall.*
Sunt, qui *dicant*. *Sall.*
Sunt philoſophi et *fuerunt*, qui omnino nullam habere *cenſerent* humanarum rerum procurationem Deos. *Cic.*
Syſigambis reſpondit: *qui* mortuo Dario, ipſas *tueretur*, *reperiſſe*; *qui* poſt Alexandrum *reſpiciat*, non *reperturas*. *Curt.*
Alter *qui* melius dare conſilium poſſit, quam tu, non facile *inueniri* poteſt. *Cic.*
Aut erit *inuentus* aliquis, *qui*, quid verum ſit, *inueniret*. *Cic.*

Me

Me certe *habetis*, *cui* et carus aeque *ſis*. Cic.

Habeo alia ſigna, quae *obſeruem*.

4 §.

Die Fürwörter meus, tuus, ſuus, noſter, veſter bedeuten ein Eigenthum, oder die Beſitzung einer Sache. Sie kommen gleich allen Beywörtern mit ihren Hauptwörtern 1) im Geſchlechte, 2) Zahl, und 3) Endung überein.

Poteſtas ea *tua* eſt. *Ter.*

Cupio cognoſcere, iter *tuum* cuiusmodi ſit. Cic.

Da iſt keine Schwierigkeit. Man merke ſich aber: wenn 1) nur ein Theil von einer Perſon ſoll ausgedrückt werden; oder 2) wenn von dergleichen Theilen überhaupt, folglich von der ganzen Perſon die Rede iſt, ſo iſt's nicht die Endung von meus, tuus, ſuus, ſondern die IIte Endung von Ego, Tu, Sui; dem hernach auch Noſter und Veſter folgen.

Parte tamen meliore *mei* ſuper aſtra ferar. *Ouid.*

Multa pars *mei* vitabit Libitinam. *Hor.*

Der Unterſchied iſt wichtig; denn z. B. memoria mea heißt meine Gedächtniß; memoria mei aber das Andenken an mich. Und ſo deſiderium tuum, und deſiderium tui, ſui, noſtri, veſtri (nicht noſtrum, veſtrum).

5 §.

5 §.

Wenn aber schon diese Fürwörter eine Besitzung anzeigen, so läßt es doch sehr gut, wenn zwischen den Für- und Hauptwörtern die Wörtchen vnius, solius, ipsius, ipsorum, amborum, oder andere d. gl. stehen.

Meum solius peccatum corrigi non potest. *Cic.*
Sequere *mea patris* te *amantis* consilia.
Aues foetus suos, cum visi sunt, adulti, libero caelo, *suaeque ipsorum* fiduciae permittunt. *Liu.*
Et flesti, et *nostros* vidisti *flentis* ocellos. *Ouid.*

6 §.

Man saget gut: mihi ipsi, se ipsum, se ipsos, u. s. f. Man fügt aber beßer das ipse in der ersten Endung mit dem Zeitworte.

Mihi ipse numquam satisfacio. *Cic.*
In vrbem saltu *semet ipse* immisit. *Curt.*
Ad vnum omnes *se ipsi* interficiunt. *Caes.*

7 §.

Die sogenannten zurücke kehrenden Fürwörter (reciproca) machen den Anfängern die größten Schwierigkeiten. Viele Regeln verwickeln die Sache nur. Die Frage ist da nicht von der Fügung ihrer Endungen;

gen; denn diese haben sie mit den Nennwörtern gemein; sondern von der Wahl, welche man nehmen soll, sui, sibi, se; oder suus, sua, suum. Der Fall ergiebt sich nur bey der dritten Person. Mit dieser muß das Fürwort übereinstimmen. Nun gebe man acht.

1) Wenn das Fürwort auf die dritte Person selbst fällt, die in eben demselben, oder dem vorhergehenden Satze ist, so nimmt man das Fürwort suus, sua, suum; oder sui, sibi, se. *

Iugurtha nobis ob merita *sua* carus. *Sall.*

Hannibal fuisset deditus, si *sui* fecisset potestatem. *Nep.*

Ipsa quidem *virtus* pretium *sibi. Claud.*

Sempronius maluit *suae* nocere caussae, quam publicae deesse. *Cic.*

Multa *ciuibus* inter *se* sunt communia. *Cic.*

Ratio et oratio conciliat *inter se homines. Cic.*

* Wenn man zu den deutschen Fürwörtern **seiner**, **sein**, **ihrer**, **sich**, **ihr**, **ihm** u. s. f. das Wörtchen selbst oder **eigen** setzen kann, dann fällt das Fürwort auf die **dritte Person selbst**, und dann nehmen die Lateiner sui, suus: z. B. **Jugurtha ist uns wegen seiner** (eignen) Verdienste **angenehm. Die Tugend ist**, selbst, oder **ihr** eigner **Lohn.** u. s. f.

2) Fällt das Fürwort nicht auf die dritte Hauptperson, sondern auf eine dritte Nebenperson, so kann

es nicht mehr darauf zurücke kehren, folglich nimmt man auch das zurückkehrende Fürwort sui, oder suus nicht mehr, sondern ein schlechtweg anzeigendes is, ille, u. d. gl. *

Admiratus *eorum* fidem tyrannus petiuit, vt *se*, in amicitiam tertium adscriberent. *Cic.*

Tradito *sibi* puero ingenium *eius* in primis, naturamque perspiciat. *Quinct.*

* Da kann man die Wörtchen **selbst** oder **eigen** nicht mehr anbringen, sondern dafür **dessen desselben, demselben**, u. s. f. Dieß ist also ein Zeichen, daß die Sache einen **dritten** angeht: filius eius (d. i. eines andern, dritten) profectus est. Cicero meminit eius, **Cicero** gedenkt **seiner**, d. i. nicht **seiner selbst**, sondern **desselben**, eines andern nämlich. Man kann oft das Fürwort gar weglassen, wenn es nicht allerdings nöthig ist; oder man hilft sich mit einem andern Worte, daß den dunkeln Satz in's Klare bringt. Bisweilen ist's gar gleichgültig, was man für eines wählen will: Medeam praedicant in fuga fratris sui membra in iis locis, qua *se* (oder *eam*) parens persequeretur, dissipauisse. *Cic.* Ueberhaupt gilt da ein gesundes Urtheil mehr, als alle Regeln.

3) Das Wort quisque fodert allemal ein zurückkehrendes Fürwort.

Suae quisque inuentioni fauet. *Plin.*

Sui cuique mores fortunam fingunt. *Nep.*

Id maxime quemque decet, quod est *cuiusque suum* maxime. *Cic.*

Trahit *sua quemque* voluptas. *Virg.*

VI Hauptstück.

Von Fügung der Zeitwörter.

Die Deutlichkeit der Lehrart fodert, daß wir dieses Hauptstück in mehrere Abschnitte abtheilen. Zuerst also 1) von der allgemeinen Fügung der Zeitwörter, 2) von der Fügung des Zeitwortes sum mit den Hauptwörtern; 3) von der Fügung anderer Zeitwörter mit Hauptwörtern und ihren Endungen; 4) von verschiedenen Arten der Zeitwörter und ihrer Abänderung in Mittelwörter; 5) von den unpersönlichen Zeitwörtern.

I Abschnitt.

Von der allgemeinen Fügung der Zeitwörter.

1 §.

Das Zeitwort kömmt immer mit der I Endung des Hauptwortes 1) in gleicher Zahl, und 2) Person überein. Dieß ist der syntaktische Hauptgrundsatz, von welchem wir vorläufig schon II Haupt. 5 § gehandelt haben. *

Veritas odium *parit*. *Ter.*

Vera *gloria* radices *agit*, atque etiam *propagatur*; ficta *omnia* celeriter tamquam flosculi *decidunt*. Cic.

Animo festinanti *nihil festinatur*. *Sall.*

 * Die

* Die Fürwörter ego, tu, ille, nos, vos sind 1) im Latein niemal ausdrücklich da, wie im Deutschen; außer eines **besondern Nachdrucks halber**: *ego*, *ille*, quem nosti, cepi tres apros. *Plin.* *Nos* Consules Reipublicae desumus? *Cic.* Et *tu* fili mi Brute! 2) das deutsche **es**, und **man** wird im Latein nicht ausgedrückt. z. B. **es regnet**: pluit, tonat, fulgurat, ningit. **Man sagt**: aiunt, dicunt, perhibent, es versteht sich homines, auctores, scriptores. u. d. gl.

2 §.

Wenn zwey oder mehr Hauptwörter da sind, oder durch ein Bindewort miteinander verbunden sind, so kömmt das Zeitwort in die vielfache Zahl. *

Furor, iraque mentem *praecipitant*. *Virg.*
Vita, mors, diuitiae, paupertas omnes homines maxime mouent, *Cic.*

* Wenn es Hauptwörter von **verschiedenen** Personen sind, so hat die **erste** Person **vor** der **andern**, und **beyde vor** der **dritten** den **Vorzug**: Si tu, & Tullia lux nostra *valetis*; ego & suauissimus Cicero *valemus*. Man sagt doch auch: Tu, quid *ego* & *populus* mecum *desideret*, audi. *Horat.*

Daß 1) bey etlichen Zeitwörtern gerne zwey Hauptwörter in der I Endung zusammen kommen können, und 2) daß die unbestimmte Art des Zeitwortes die Stelle eines Hauptworts vertreten kann, ist bereits oben im III Hauptst. 2 §, N. 4 und 5 erinnert worden. Die besondere Redensart von Beywörtern im gleichen Falle kann man sich da noch merken.

Nemo

Nemo fere *ſaltat ſobrius.* Cic.
It cubitum *incoenatus. Plaut.*
Triſtiſſimus haec tibi *ſcribo. Plin.*
Lupus gregibus *nocturnus* obambulat. *Virg.*
Aeneas ſe *matutinus* agebat. *Virg.*
Nec *veſpertinus* circumgemit *urſus* ouile. *Hor.* *

* d. i. noctu, mane, veſpere nach Art der Griechen.

II Abſchnitt.

Von der Fügung des Zeitwortes SVM.

1 §.

Das Zeitwort SVM füget ſich mit allen Endungen der Hauptwörter

1) mit der Iten Endung einfach oder doppelt, vor oder nach ſich;

Eſt Deus in nobis. *Ouid.*
Senectus ipſa *eſt* morbus. Cic. *
Haec mens noſtra *eſt. Liu.*

Am ſchönſten aber durch die unbeſtimmte Art, wo das, was man von einer Sache ſagt (praedicatum) in die erſte Endung kömmt:

Cato *eſſe*, quam videri *bonus* malebat. *Sall.*
Fides vt habeatur, duabus rebus effici poteſt:

ſi exiſtimabimur adepti *eſſe* coniunctam cum iuſtitia prudentiam.

Retulit, *Aiam eſſe*, iouis *Pronepos*. *Ouid.*

* Man ſehe oben III Hauptſt. 2 §, N. 4.

2) Mit der IIten Endung des Hauptwortes, wenn man 1) die Beſchaffenheit, 2) Pflicht, 3) Beſitzung, oder 4) Hoch = oder Geringachtung eines Dinges beſchreibt. *

Beſchaffenheit: *Eſt ſummi amoris* negare veniam breuibus epiſtolis. *Plin.*

Id non ſolum *arrogantis* eſt, ſed etiam omnino *diſſoluti*. *Cic.*

Cuiusuis hominis eſt errare, *nullius* niſi *inſipientis* in errore perſeuerare. *Cic.*

Pflicht: Eſt *adoleſcentis* maiores natu vereri. Quod *mearum* fuit *partium*. *Curt.*

Beſitz: Iam me *Pompeii* totum eſſe ſcis. *Cic.*

Periculoſe a paucis emi, quod *multorum* eſſet. *Sall.*

Achtung: *Pluris eſt* teſtis oculatus vnus, quam auriti decem. *Plaut.*

Omnes prae illo *parui* futuros. *Nep.* **

* Es ſteckt aber insgemein ein **heimliches Hauptwort** dahinter: eſt ſummi amoris (*indicium.*) Eſt Adoleſcentis (*officium*) u. ſ. f.

** Man ſehe hernach den III Abſch. 5 §.

3)

3) Mit der III Endung, wenn es sich im Deutschen mit Haben geben läßt.

His sunt arbores pro cubilibus. *Caes.*

Illi anilis prudentia, matronalis grauitas *erat. Plin.*

An nescis longas *regibus esse* manus. *Ouid.*

Oft kömmt die III Endung doppelt, einmal von der Person, das anderemal von der Sache, wovon die Rede ist.

Quae singula *mihi voluptati* fuerunt. *Plin.*

Quae quidem res et *illis* contemnentibus *perniciei*, et *huic* despecto *saluti* fuit. *Nep.*

Und dieß geht in der unbestimmten Art eben sehr schön:

Nescio an satius fuerit populo Romano Sicilia et Africa *contento esse*, aut etc. *Flor.*

Mediocribus esse poetis non Dii, non homines, non concessere columnae. *Horat.*

Vobis immunibus huius *esse* mali dabitur. *Ouid.*

4) Mit der IIII Endung ordentlich bey der unbestimmten Art.

Ipsum esse *Dumnorigem cupidum* rerum nouarum. *Caes.*

5) Mit der Vten Endung, wenn eines Dinges Gestalt, oder Beschaffenheit beschrieben wird, wie gerade oben bey der IIten. *

Cicero, cum *tenuissima valetudine* esset. *Caes.*
Fac *animo magno*, *fortique* sis. *Cic.*

Auch wenn es so viel als gelten heißt, und den Preis einer Sache anzeigt.

Cum esset frumentum *sestertiis binis* aut *trinis*. *Cic.*

* Da steckt ein heimliches Vorwort bey diesen Mustern z. B. praeditus u. s. f. Man sehe Schmiedern in der X Anmerkung durchaus.

2 §.

Bey dieser Gelegenheit kann man sich noch folgende gute Redensarten merken.

Est quod gaudeas. *Cic*
Quid *est*, *cur* verear? *Cic.*
Non dubito *fore plerosque*, Attice, *qui iudicent. etc. Nep.*
Est etiam, *vbi* profecto damnum *praestet* facere, quam lucrum. *Plaut.*
Non est, *quod* quicquam virium *subducat*. *Curt.*
Nihil est, *quod* festines. *Cic.*
Si est, Patrue! culpam vt Antipho *admiserit*. *Ter.*
Sunt, *quibus* in satyra *videar* nimis acer. *Hor.*
Fuere ea tempestate, *qui dicerent*. Sall.

Immer muß bey dergleichen Ausdrücken die verbindende Art des Zeitwortes im Nachsatze mitlaufen.

III Abschnitt.

Von der Fügung anderer Zeitwörter mit verschiedenen Endungen der Hauptwörter.

1 §.

Die Iste Endung ist das Hauptwort in seiner Natur ohne Abänderung, von dessen Uebereinstimmung mit dem Zeitworte gerade oben der I Abschnitt genug saget. Hier ist also die Rede von den übrigen Endungen. Unmöglich kann man alles mit Regeln bestimmen, wenn man nicht einen halben Band damit anfüllen wollte. Und würden sie auch alsdann die Sprache erleichtern? —— Alles kömmt da auf den Sprachgebrauch an, und dieser giebt sich durch Lecture, und Uebungen. Diesen wollen wir also itzt mit den gewöhnlichsten Beobachtungen, und am Ende mit zweyen Verzeichnissen beleuchten.

2 §.

Zeitwörter mit der IIten Endung des Hauptwortes.

Die Zeitwörter MEMINI, OBLIVISCOR, RECORDOR, REMINISCOR u. d. gl. fügen sich gerne mit der IIten oder IIIIten Endung des Hauptwortes.

II End. Faciam, vt *mei memineris.* *Plaut.*

Oblitum me putas *consilii*, *sermonis*? Cic.

Huius *meriti* in me *recordor.* Cic.

Reminiscentes veteris *famae.* Cic.

IIII End. Homines *res praeclarissimas obliuiscuntur*. Cic.

Est operae pretium maiorum *diligentiam recordari.* Cic.

Reminiscens pristini temporis *acerbitatem.* *Nep.*

Numeros memini, si verba tenerem. *Virg.*

Memini und recordor fügen sich auch mit der Vten Endung vermittelst des Vorwortes De:

De illo ne *meminisse* quidem volo. Cic.

De Planco memini. Cic.

De lacrymis illis recordor. Cic.

3 §.

MONEO, und alle davon abstammende oder zusammengesetzte Zeitwörter fügen sich auf eben diese Art. Die Person, welche man erinnert, kommt in die IIIIte; die Sache aber, die man erinnert, in die IIte Endung.

Moneo *te amicitiae* nostrae. Cic.

Cum ipse *te veteris amicitiae* commonefaceret. Cic.

Nemo est, quin *tui sceleris* ex illa oratione commonefiat. Cic.

Auch geht die Vte Endung mit dem Vorworte de:

Terentiam moneatis *de testamento.* Cic.

Putaui *ea de re* te esse admonendum. Cic. Das

Das Vorwort ad geht bey Moneo nicht; wohl aber bey Hortor, und den davon abstammenden.

Ad pacem, amicitiamque *hortatus est*. *Nep.*
Ego te *ad* certam *laudem adhortor*. Cic.
Cohortari ad virtutem. Cic.

4 §.

Die Zeitwörter, welche ein Hoch = oder Geringachten bedeuten, nehmen nebst der gewöhnlichen IVten gewisse Haupt = oder Beywörter in der IIten Endung zu sich. Dergleichen sind: magni, maximi, pluris, plurimi, parui, minoris, minimi, tanti, tantidem, quanti, quantiuis, quanticumque: nihili, nauci, flocci, pili, pensi, teruncii, assis, lucri, u. s. f. (multi, und maioris findet man unter dieser Zahl nicht.) *

Magni eius opera aestimata est. *Nep.*
Nulla possessio *pluris* aestimanda est. Cic.
Quod non *minoris* aestimamus, quam etc. *Nep.*
Patrem tuum *plurimi* feci. Cic.
Nihili eum *facit*. Cic.
Sunt vera omnia, sed *parui* pendo. *Ter.*
Ego *flocci* non pendebam. *Ter.*

* Da verbirgt sich wiederum das Hauptwort pretii, welches oft auch selbst da ist. Neque *pluris pretii* coquum, quam villicum habeo. *Ter.* Hieher gehören auch die Redensarten: *boni* consulo, *aequi boni*que facio oder consulo. Aestimo läßt sich auch mit der V. En=

Endung ausdrücken. Data *magno* aestimat, accepta paruo (i. e. pretio) *Sen.* Man sagt auch: *pro nihilo* habere, ducere, putare.

5 §.

Bey den Zeitwörtern, die eine Anklage, Beschuldigung, Verdammung, Lossprechung bedeuten, steht das Verbrechen in der IIten Endung. *

Miltiades *capitis* absolutus. *Nep.*

Duces *capitis damnatos* patria pepulit. *Nep.*

Ne quis ante actarum *rerum* accusaretur. *Nep.*

Populus eum *sacrilegii* damnarat. *Nep.*

Capitonem *repetundarum* interrogant. *Tac.*

Labeo arguebatur male *administratae prouinciae* *Tac.*

Proditionis *insimulatus.* *Caes.*

Qui alterum incusat *probri.* *Plaut.*

* Auch hier vermißt man die ausgelassenen Hauptwörter crimine, nomine, culpa, caussa, die oft offenbar da sind: absens inuidiae *crimine* accusabatur. *Nep.* Nomine sceleris, coniurationisque damnati. *Cic.* Auch mit dem Vorworte: postulatus *de* pecuniis repetundis. Accusare *de* epistolarum negligentia. *Cic.* Ohne Vorwort: accusatus hoc crimine. *Nep.* Condemnabo te *eodem crimine.* *Cic.*

6 §.

Ueberhaupt sind die IIte und Vte Endung nahe verwandt, und lassen sich oft gerne verwechseln, sonderbar

derbar bey Zeitwörtern, die einen Zweifel, eine Sorge, eine Bekümmerniß bedeuten. *

Animi pendeo. *Cic.* Pendemus *animis*. *Cic.*
Angebat sese *animi*. *Ter.* Audio, te *animo* angi. *Cic.*

Misereor, miseresco, und satago lassen bloß die IIte Endung zu.

Cum alii *aetatis* misererentur. *Nep.*
Miserescite *Regis*. *Virg.*
Is *rerum* suarum satagit. *Ter.*

Miseror aber und commiseror nehmen die IIIIte Endung.

Commiseratus *fortunam* graeciae. *Nep.*
Casum miserari insontis amici. *Virg.*

* Man kann doch auch vermuthen, daß die IIte Endung von den versteckten Wörtern respectu, ratione, caussa, und die VIe von einem heimlichen Vorworte veranlasset werde.

7 §.

Zeitwörter mit der IIIten Endung des Hauptwortes.

Die IIIte Endung bedeutet die Zueignung, den Nutzen oder Schaden.

Non solum *dignitati* seruiebat, sed etiam etc. *Nep.*
Faueo *curioni*, *Caesari* honestissime cupio. *Cic.*

Pareo

Pareo honestissimae tuae *voluntati*. *Plin.*
Mihi nec seritur, nec metitur. *Plaut.*
Ciuibus *parcere* aequum censebat. *Nep.*
Consobrina nupserat *seruio* fratri. *Nep.*
Studebant nouis *imperiis*. *Caes.*
Mederi *morbo*, afflictae *reipublicae*. *Cic.*
Hoc velim *tibi* persuadeas. *Cic.*
Virtuti inuidere labes est huius saeculi. *Cic.*

8 §.

Etliche Zeitwörter nehmen zwo dritte Endungen an, eine der Person; die andere der Sache.

Laudi in graecia ducitur *adolescentulis*. *Nep.*
Propinquos tuos *tibi muneri* misit. *Nep.*
Vitio mihi dant (vertunt) quod etc. *Cic.*
Domus saepe fit *domino dedecori*. *Cic.*
Venire *alicui auxilio*. *Liu.* *

* Hieher gehört der griechische Ausdruck: non intelligor *vlli*. *Ouid*. Solus *tibi* certet Amyntas. *Virg.* Albani Ducem *bello gerendo* creauere. *Liu.* Decemuiros legibus scribendis creauimus. *Liu.*

9 §.

Zeitwörter mit der IIIten Endung des Hauptwortes.

Die IIIte Endung des Hauptwortes zeiget die Behandlung einer Person, oder Sache an (III Hauptst. 9 §.) Diese ist also hauptsächlich diejenige

Endung,

Endung, welche thätige Zeitwörter veranlasset; sie mögen sich hernach 1) in O, oder 2) in OR endigen.

1) *Tolero* : Tolerate *labores*. *Ouid*.
Pario : Veritas *odium* parit. *Ter*.
Exploro : Explorant aduersa *viros*. *Sil*.

2) *Testor* : *Deos*, *homines*que testor. *Cic*.
Amplector : *Me* amicissime amplectitur. *Cic*.
Adhortor : *Vos* adhortor. *Cic*.

10 §.

Die gewöhnliche Frage Wen? oder Was? entscheidet da, wie in vielen andern Fällen die Sache nicht; denn man fragt sich oft im deutschen wem? und im Latein muß doch nicht die IIIte, sondern die IIIIte Endung folgen. Dieß geschieht bey den Zeitwörtern: iuuo, adiuuo, celo, imitor, sequor. * z.B.

Marium iuuit opibus suis. *Nep*.
Insulae, quae *barbaros* adiuuerant. *Nep*.
Iter, quod habebat, *omnes* celat. *Nep*.
Exemplum Regis duces imitati sunt. *Curt*.
Hunc sequi *se* iubet. *Nep*.

* Consequor nimmt zwar schon eben diese Endung: saepe honestas rerum *caussas* perniciosi exitus consequuntur. *Tac*. Obsequor aber fügt sich mit der III Endung: tempestati obsequi. *Cic*. Auch celo wird in der leidenden Gattung mit der III Endung gefunden: id *Alcibiadi* celari non potuit. *Nep*.

11 §.

11 §.

Etlichen Zeitwörtern kömmt die IIIIte Endung des Hauptwortes vermittelst des Vorwortes zu, welches ihnen durch die Zusammensetzung anklebt. *

Ad: Gentes, quae *mare* illud *adiacent*. *Nep.*
Inter: *Regiam interfluit* amnis. *Curt.*
Praeter: *Villam* ſciens *praetereo*. *Ter.*
Trans: Iuuentus *flumen* nando *transmiſerat*. *Tac.*

* Bisweilen wird das Vorwort ausdrücklich wiederholt: *adire ad* Magiſtratus noluit. *Nep. Incidit in* eamdem inuidiam. Ne quam multitudinem hominum *trans* Rhenum transduceret. *Caeſ.*

12 §.

Die thätigen Zeitwörter nehmen manchmal zwey Hauptwörter beyde mit der IIIIten Endung zu sich: z. B.

Non *te* celaui *ſermonem*. *Cic.*
Quis *Muſicam* docuerit *Epaminondam*. *Nep.*
Meo iure hoc *beneficium te* rogo. *Cic.*
Hanc veniam illis, ſine, *te* exorem. *Plaut.*
Hannibalem exſulem iudicarunt. *Nep.*
Neceſſitudo *timidos fortes* facit. *Sall.*
Eam rem nos locus admonuit. *Sall.* *

Es geht aber doch auch die Vte Endung mit einem Vorworte:

De

De *armis*, de *ferro*, de *insidiis* celare *te* voluit. *Cic.*

Qui de *his rebus eum* doceant. *Caes.*

Putaui, *ea de re te* esse admonendum. *Cic.*

* Doceo, moneo, rogo u. d. gl. behalten den Ausdruck der Sache in der IIIIten Endung, auch wenn sie leidender Gattung sind: doctus *iter* melius. *Hor.* Sub Hannibale omnes belli *artes* edoctus. *Liu.* Si *quidpiam* a te essem admonitus. *Cic.*

13 §.

Das Zeitwort IVBEO hat eigentlich den Ausdruck der Person in der IIIten Endung, und kömmt da mit dem Deutschen überein: Ich befehle dir.

Hae litterae *mihi* iubent reuerti. *Cic.*

Caesar *militibus suis* iussit. *Caes.*

Wahr ist's diese IIIte Endung kömmt lange nicht so oft vor, als die gewöhnlichere IIIIte; grammatisch geredet ist aber die Frage; ob diese IIIIte Endung nicht vielmehr durch die unbestimmte Art des Zeitwortes, die insgemein dabey ist, * veranlasset werde, oder ob es nicht ein Archaismus sey.

Dionysium velim *saluere* iubeas. *Cic.*

Hunc sequi se iubet.

Ista subita *me* iubet benignitas vigilare. *Phaed.*

Te iubet e patria *discedere* Caesaris ira,

Me pietas. *Ouid.*

 * We-

* Wenigst steckt oft die unbestimmte Art heimlich darunter: Populus *legem iussit* (esse, fieri) de ciuitate tribuenda. Iubet *tributa* (dari). *Flor.*

14 §.

Manchmal bringt das thätige Zeitwort das ihm gleiche und verwandte Hauptwort in der IIIIten Endung mit sich. Im Latein ist dieß eine ganz besondere Redensart.

Gaudeo gaudium. *Cic.* Furo furorem. *Virg.*
Seruio seruitutem. *Plaut.*
Viuo vitam iucundissimam. *Plin.*
Mirum somniaui *somnium. Plaut.*
Co*nsimilem* luserat *lusum. Ter.*

15 §.

Manche Zeitwörter nehmen entweder 1) in der nämlichen Bedeutung, oder 2) in einer verschiedenen Bedeutung bald die dritte, bald die vierte, oft auch die fünfte Endung mit und ohne Vorwort zu sich.

Adulari *alicui. Quinct.* Adulantem *omnes. Cic.*
Cupido incessit *animo. Curt.* Cupido incessit *animos* iuuenum. *Liu.* Noua nunc Religio *in te* incessit. *Ter.*

Man sieht also offenbar, daß dergleichen Fügungen nicht durch Regeln, sondern bloß durch den Sprachgebrauch, und dieser durch Lecture und Uebung gelernt werden müssen. Verzeichnisse kann man in ei-

ner

ner Sprachkunst anbringen, wodurch man den Sprachgebrauch in einem Inbegriffe übersehen, und sich denselben so ziemlich geläufig machen kann. Man sehe sie am Ende dieses Abschnittes.

16 §.

Zeitwörter mit der Vten Endung des Hauptwortes.

Von der Vten Endung des Hauptwortes ist bereits oben III Hauptst. 12 § Vieles gesagt worden, was sich auch bey Zeitwörtern gar gut anwenden läßt. Die gewöhnlichen Fragen: von wem? wovon? warum? u. d. gl. bestimmen viel. Die Vorwörter lenken sie gar gerne, (fast ist diese Vte Endung eigentlich die vorwörterliche Endung,) die entweder heimlich oder offenbar da sind. Von Zeitwörtern zu reden, so kömmt hauptsächlich bey Zeitwörtern leidender Gattung dasjenige Hauptwort in die Vte Endung mit dem Vorworte a oder ab, welches das Leiden verursachet, oder von welchem das Leiden veranlaßt wird.

Laudatur *ab his*, culpatur *ab illis. Hor.*

Ptolomaeus non possedit diuitias, sed *a diuitiis* possessus est. *Val.*

Ego *a meis* me *amari* et magni *pendi* postulo. *Ter.*

Dieß geschieht nicht nur bey thätigen Zeitwörtern, sondern auch bey andern, die für sich schon

 eine

eine leidende Bedeutung haben, und sich sonst im Ausdrucke der leidenden Gattung nicht sagen lassen. *

Interierunt a bestiis. Sall.

Rem atrocem *a seruis suis passus* est. *Plin.*

Dixerunt esse hominis ingenui velle *bene audire a* parentibus, *a* propinquis. *Cic.*

Fabricius respondit: a ciue se spoliari malle, quam ab hoste venire (verkauft werden) *Quinct.*

* Viele Zeitwörter von dieser Gattung nehmen auch die IIIte Endung anstatt der Vten an: Ego *tibi audita* putaram. *Cic.* *Mihi* neutiquam probari potuit tam flagitiosa libido. *Cic.* Infiniti sumtus *graui homini* probari nullo modo possunt. *Cic.*

17 §.

Vielen Zeitwörtern kömmt die Vte Endung des Hauptwortes vermittelst des Vorwortes zu, welches ihnen durch die Zusammenfügung anklebt. *

Ex: Nihil *ex ore* eius *exiit. Nep.*

De: *De* vallo *decessit* nemo. *Caes.*

In: Multa *in* homine signa *insunt.*

Es darf aber eben auch das Vorwort nicht offenbar da seyn, genug wenn es am Zeitworte hängt.

Cimon Sessores *vrbe*, insulaque *eiecit. Nep.*

Germani *domo* excesserant. *Caes.*

Pedem *porta* non *extulit. Cic.*

Consi-

Considius *decedens prouincia.* Cic.

Quo longius *abesset montibus.* *Curt.*

* Allgemein ist diese Beobachtung wiederum noch lange nicht; denn man sagt auch gut: Nauigia, quae *modum* excedunt. *Curt.* Ego *flumen* non egredior. *Sall.* u. s. f.

18 §.

Ohne Vorwort nehmen die VI Endung zu sich 1) die Zeitwörter: vtor, fruor, fungor, potior, vescor, dignor, nitor, laetor, glorior.

Vtor: *Somno* et *cibo* in vitam non in voluptatem *vtebatur.* *Vell.*

Fruor: Hannibal cum *victoria* non posset *vti*, *frui* maluit. *Flor.*

Fungor: *Functus* est *aedilitio* maximo munere. *Cic.*

Potior: Magna praeda potitus est. *Nep.*

Vescor: Mardi ferarum *carne vescuntur.* Curt.

Dignor: Haud equidem *tali* me *dignor honore.* *Virg.*

Nitor: *Virtute* decet, non *sanguine* niti. *Claud.*

Laetor: *Laetatur aduentu* amici. *Curt.*

Glorior: Nominibus veterum gloriantur. *Cic.*

2) Die Zeitwörter, die ein Kaufen, Schätzen, einen Vertrag machen, oder einen Werth oder Preis bedeuten:

Lis quinquaginta *talentis aestimata* est. *Nep.*

Vendidit hic *auro* patriam. *Virg.*
Noctem hoc *argento* non *emo.* *Plaut.*
Veneat auro rara auis. *Horat.*
Multorum *ſanguine* et *vulneribus* ea Poenis victoria ſtetit. *Liu.*

3) Die Zeitwörtrr induo, exuo, dono, impertio, intercludo, prohibeo, nehmen entweder 1) die IIIte Endung der Perſon nebſt der IIIIten der Sache; oder 2) die IIIIte Endung der Perſon mit der Vten der Sache.

Induo, exuo *tibi veſtem*, oder *te veſte.*
Non *pauca* ſuis *adiutoribus* donabat. *Cic.*
Terentia impertit *tibi* multam *ſalutem.* *Cic.*
Multitudini fugam intercluſerunt. *Caeſ.*
Parmenonem Gnatho *plurima ſalute* impertit. *Ter.*
Captiuos libertate donauit. *Curt.*
Conſul *eum ſenatu* prohibuit. *Caeſ.*
Parentes *meos mihi* prohibeas. *Plaut.*

4) Die Zeitwörter viuo oder victito, laboro, ſto, conſto, gaudeo, wenn ſie ſo viel als von etwas leben, krank ſeyn, Noth leiden, halten, beſtehen, ſich über etwas erfreuen o. d. gl. bedeuten.

Carne et *lacte* viuunt. *Caeſ.*
Laborare *morbo.* *Cic.*
Promiſſis ſtandum eſt. *Cic.*

Domus

Domus amoenitas non *aedificio*, sed *silua* constabat. *Nep.*

Malis gaudere *alienis*. *Ter.*

Das Uebrige giebt sich durch Lesung, und Uebung von selbst, und besser als durch viele Regeln. Nun zu den versprochenen Verzeichnissen.

Erstes Verzeichniß

der Zeitwörter, die in der nämlichen Bedeutung verschiedene Endungen haben.

Abdico: Abdicare *Magistratum*. *Cic.* - se *Magistratu*. *Liu.*

Allatro: *Eunti* allatrare. *Liu.* Allatrare *magnitudinem*. *Liu.*

Abhorreo: Abhorrere *vitiis*. *Curt.* - a vitiis. *Nep.* Abhorrere *famam*. *Liu.*

Abundo diuitiis. *Flor.* Abundemus *rerum*. *Lucil.*

Abutor: Abuti *patientia*. *Cic.* *Operam* abuti. *Ter.*

Adscribo: foederatis *ciuitatibus* adscribi. *Cic.* *In* eam *ciuitatem* adscribi. *Cic.*

Adspergo labeculam *alicui*. *Cic.* Vitae splendorem *maculis* adspergere. *Cic.*

Adulor: adulari *alicui*. *Quinct.* Adulari *omnes*. *Cic.*

Adfero: *Mihi* de morte allatum est. *Cic.* Allatum est *ad nos*. *Cic.*

Antecedo: homo *beſtiis* antecedit. *Cic.* Populus Rom. cunctas *nationes* antecedit.

Anteeo: virtus omnibus *rebus* anteit. *Plaut.* Is *omnes* auctoritate anteibat.

Anteſto: anteſtat eloquentia innocentiae. *Nep.* Inſula *alias magnitudine* anteſtat. *Mela.*

Anteuenio: *huic* anteueni. *Plaut.* *Metellum* magnis itineribus anteuenit. *Sall.*

Anteuerto: Miror, vbi ego *huic* anteuerterim. *Ter.* *Damnationem* veneno anteuertit. *Tac.*

Attendo: *cui*, quam *Caeſari* attendant? *Plin.* *Me* diligenter attenditis. *Cic.*

Careo: carere *inuidia*. *Vell.* Id, *quod* careo, amo. *Plaut.* *Tui* carendum erat. *Ter.*

Confido: *virtuti* tuae. *Cic.* Scipio *affinitate* Pompeii confidebat.

Defendo prouinciam a *calamitate*. *Cic.* Solſtitium *pecori* defendite. *Virg.*

Deſpero fortunis meis. *Caeſ.* Deſperare *pacem*. *Caeſ.*

Dominor: victis dominabitur *Argis*. *Virg.* Quaſi *in mancipia* dominari. *Curt.* Fortuna *in nobis* (h. e. inter nos) dominatur. *Sulpic.*

Dono non pauca *adiutoribus meis*. *Cic.* *Vniuerſos frumento* donauit. *Nep.*

Egeo pecunia. *Cic.* *Auxilii* egeo. *Sall.*

Excello dignitate *Principibus*. *Cic.* Excellit *inter omnes* vnus. *Cic.*

Exuo

Exuo tunicam. Ouid. Exuere *alicui vestem. Senec.* *Hostem* exuere *castris. Liu.*

Fruor somno. Vell. Frui *nuptias. Plaut.*

Fungor officio. Cic. Functus est *officium* viri. *Ter.*

Glorior : *Nominibus* veterum gloriantur. *Cic.* *In* virtute recte gloriamur. *Cic.* Vt *de* me ipso glorier. *Cic.*

Gaudeo malis alienis. *Ter.* Nunc furit tam gauisos homines suum *dolorem. Cic.*

Habito humiles casas. *Virg.* Habito *in* hac platea. *Ter.*

Impertio tibi multam salutem. *Cic.* *Te* multa salute. *Ter.*

Incessit grauior cura *Patribus. Liu.* Cupido incessit *animos. Liu.*

Incido leges *in aes. Cic.* - leges *marmori. Suet* - *in* sepulcro. *Cic.*

Indigeo his *rebus. Caes.* *Tui* indigebunt. *Cic.*

Illudo auctoritati tuae. *Cic.* *Virtutem* illude superbis. *Virg.*

Impleo: Vrbem *ira* impleuerunt. *Liu.* Implentur veteris *Bacchi*, pinguisque *farinae. Virg.*

Induo annulum digitis. *Suet.* Induere *se mucrone. Virg.* Falsam *sibi* scientiae *persuasionem* induunt. *Quinct.* indutus *thoracem. Curt.* Induitur *galeam. Virg.*

Inspergo folia potionibus. Plin. - oleum sale. *Cat.*

Insulto alicui in calamitate. *Cic.* - in rempublicam. *Cic.* Qui nunc *patientiam* senis insultat. *Tac.*

 Inter-

Intercludo multitudini fugam. *Caeſ.* Frumento, commeatuque prouinciam. *Caeſ.*

Interdico: omni *gallia Romanis* interdixit. *Caeſ.* *feminis* purpurae *vſum. Liu.* Vt M. *Tullio* aqua et *ignis* interdicatur. *Cic.*

Laetor aduentu amici. *Curt.* Laetor *vtrumque. Cic.* Nec veterum memini laetarue *malorum. Virg.*

Leuo me hoc *onere. Cic.* Omnium me *laborum* leuas. *Plaut.*

Ludo alea. *Hor.* - aleam. *Suet.* *Carmina* luſi. *Virg.*

Medicor: *ſenibus* medicantur. *Virg.* - cuſpidis *ictum. Virg.*

Moderor: moderari *animo. Cic.* Venti res *ruſticas* moderantur. *Cic.*

Occumbo: occumbere *morti. Virg.* - pro patria *mortem. Cic.*

Potior: ſunt, qui *ſummam* imperii *potirentur. Nep.* Antonius *rerum* potiturus eſt. *Nep.*

Praecedo: veſtrae fortunae *meis* praecedunt. *Plaut.* Heluetii *gallos virtute* praecedunt.

Praecurro. Mihi pene *ſtudio* praecurritis. *Cic.* Ne appetitus *rationem* praecurrat. *Cic.*

Praeeo. Voce *vobis* praeirent. *Cic.* Praeire *Sacramentum. Tacit.* Den Eid vorſagen.

Praeſtolor tibi. Cic. Quem praeſtolaris. *Ter.*

Praeuerto: *huic rei* praeuertendum exiſtimauit. *Caeſ.* praeuertere *curſu ventos.*

Super-

Superſedeo : ſuperſedeas hoc *labore*. *Cic.* Superſedere *pugnae*.

Studeo : qui *rebus* ſuis ſtuduiſſent. *Nep.* *Litteras* ſtudere incipit. *Cic.*

Tempero : *mihi* temperare non poſſum. *Plin.* *Caedibus* temperatum eſt. *Liu.* Temperare rempublicam inſtitutis et legibus. *Cic.*

Zweytes Verzeichniß

von Zeitwörtern, die unter verſchiedenen Bedeutungen verſchiedene Endungen der Hauptwörter haben.

Aemulor tibi. *Cic.* Ich beneide dich. Aemulor te. *Tac.* Ich ahme dir nach.

Accedo tibi. *Cic.* Ich bin deiner Meynung. Accedo ad te. *Curt.* Ich komme zu dir. Accedit mihi etiam hoc. *Ter.* Auch dieß kömmt mir noch über den Hals.

Animaduerto aliquid. *Cic.* Ich bemerke etwas. - in aliquem. Ich ſtrafe Jemanden.

Auſculto tibi. *Ter.* Ich gehorche dir. - te : ich höre dich. *Plaut.*

Caueo tibi. *Cic.* Ich ſorge für dich. Caueo aliquid. *Cic.* Ich hüte mich vor etwas. Caueo de hac re. *Caeſ.* Ich gebe Verſicherung dafür. Teſtamento cauere. Im Teſtamente verordnen.

Conſulo

Consulo tibi. *Cic.* Ich sorge für dich. - te, ich frage dich um Rath. Consulo aliquid boni. Ich halte es für gut.

Cupio aliquid. *Cic.* Ich verlange etwas. Cupio tibi: Ich will es dir zu Gute. *Caes.*

Deficit mihi, es mangelt mir. *Caes.* Deficere ab aliquo, abfallen. *Cic.*

Imponere dona aris. *Virg.* Opfer auf den Altar legen. Imponere alicui. *Cic.* Jemanden betrügen.

Incumbunt tecta columnis. *Mart.* Das Gebäude liegt auf Säulen. Tota mente in rempublicam, oder ad laudem incumbere, sich auf etwas mit allem Fleiße, und aller Sorge verlegen. *Cic.*

Interest aliquid. *Cic.* Es ist etwas dazwischen. Interest inter hoc et illud. *Cic.* Es ist ein Unterschied. Interest mea, tua, illius. Es liegt daran. Interesse sermoni. *Cic.*

Maneo apud te. *Cic.* Ich bleibe bey dir. Poena te manet. Die Strafe wartet auf dich.

Metuo te. *Cic.* Ich fürchte dich. Metuo tibi. *Plin.* Ich bin deinetwegen besorgt. Metuo a te malum. *Cic.* Ich besorge von dir übel behandelt zu werden.

Periclitor belli fortunam. *Cic.* Ich versuche das Kriegesglück. Arbores gelu periclitantur: die Bäume stehen wegen Kälte in Gefahr.

Prospicio tibi. *Cic.* Ich sorge für dich. - aliquid. Ich sehe etwas vor.

Praestare alicui. *Cic.* Jemanden übertreffen. - alicui aliquid. *Cic.* Jemanden etwas zu gefallen thun.

Peto a te, abs te, ex te. *Cic.* Ich bitte dich. Petere aliquem. *Tac.* Auf Jemanden loszielen. Petere locum. *Cic.* Sich irgendswo hin begeben.

Quaero te. *Ter.* Ich suche dich. Quaero a te, abs te, ex te, de te. Ich frage dich.

Recipere aliquem, Jemanden aufnehmen. - aliquid, etwas wiederum erhalten. Se domum recipere, sich nach Hause begeben.

Referre, zurücke bringen. - gratiam, danken. In acceptis referre, zu danken haben. Referre ad senatum. *Cic.* Dem Senate vortragen.

Renuncio muneri, sich einer Stelle begeben. Renunciare consulem. *Cic.* Als Bürgermeister ausrufen.

Soluo tibi aliquid. *Nep.* Ich bezahle dir etwas. Soluo te, ich befreye dich.

Tempero mihi, ich enthalte mich. *Cic.* Caedibus temperatum est. *Liu.* Man hörte zu metzeln auf. Temperare rempublicam bonis legibus. *Cic.* Gute Gesetze zum Besten des gemeinen Wesens machen.

Timeo alicui und de aliquo. *Ter.* Ich bin für Jemanden besorgt. Timeo aliquid. *Cic.* Ich fürchte etwas. Timeo mihi ab aliquo. Ich besorge mir vor Jemanden etwas.

Vacare aliqua re, oder ab aliqua re, von etwas los

oder

oder befreyt seyn. - alicui rei. *Cic.* Einer Sache obligen. Vacat mihi. *Plin.* Ich habe Muße.

Valere, gesund seyn. Valere a morbo. *Plaut.* Wiederum gesund werden. Valere oculis, gutes Gesicht haben. Valere pretio, gelten.

Vertere in voluptatem gulae. *Plin.* Verkehren. Quis erit, *vitio* qui id *tibi* vertat. *Plaut.* Zurechnen.

Videri ab aliquo, von Jemanden gesehen werden. Es heißt aber auch so viel als: es dünckt mich, es kömmt mir vor, es scheint, es hat das Ansehen. Videor *mihi* hanc vrbem videre. *Cic.* Videbor *mihi* restitutus. *Cic.* Visum est *mihi*, aliquid ad te de senectute conscribere. *Cic.*

IIII Abschnitt.

Von den verschiedenen Arten der Zeitwörter, und ihrer Abänderung in Mittelwörter.

1 §.

Die Hauptgrundsätze von den verschiedenen Arten der Zeitwörter sind bereits im III Theile II Hauptst. von 10 - bis 15 § angebracht, und allerdings sollen sie nachgelesen, und auf die folgenden Muster angewendet werden. Mechanische Regeln nützen da manchmal nicht viel.

Die anzeigende Art.

Wenn man ausdrücklich oder gerade zu fragt, oder schlechthin etwas für gewiß ohne Bindewort erzählt, behauptet, bekräftigt, so drückt man es in der anzeigenden Art aus:

Multitudo *timebat* quidem hoſtes, ſed magis iter immenſum, Alpesque *metuebat. Liu.*

Bello decreto per muros tormenta *diſponunt*, arma iunioribus diuidunt, opifices in opificia diſtribuunt. *Curt.*

Denique quid verbis opus *eſt*? *Ouid.*

Quid *eſt* tam commune, quam ſpiritus viuis, terra mortuis? *Cic.*

Die anzeigende Art iſt nicht nur Ausdruck, ſondern - Vortrag.

Quid *ſtas*, miles? inquit. In belluas *ſtrinximus* ferrum. *Hauriendus* aut *dandus eſt* ſanguis. *Liu.*

2 §.

Die befehlende Art.

Man kennt die befehlende Art ſchon im Tone, ſchon im Vortrage:

Nolite exſpectare, dum ſtantes vos fugiant. Ite mecum, qui rempublicam ſaluam vultis. *Liu.*

Audeamus, quod credi ab hoste non potest ausuros nos. *Liu.*

Agite nominis Romani memores, suis delete flammis fidenas. *Liu.*

Giebt man Befehle einer Person, gegen die man Achtung hat, so nimmt man gerne den Ausdruck der künftigen Zeit von der anzeigenden Art.

Tu et ad me omnia *rescribes*, et quando te exspectem, *facies* me, si tibi videbitur, certiorem. *Cic.* d. i. *rescribe. Fac.*

Referes ergo haec et nuncius *ibis. Virg.* d. i. *refer*, *ito.*

Puerum Ciceronem *curabis* et *amabis. Cic.* d. i. cura, ama.

3 §.

Die verbindende Art.

Wenn man zweifelhaft fragt, oder etwas (durch können, mögen, sollen, würden, hätten u. d. gl.) auf eine ungewisse oder zweifelhafte Art vorträgt, oder doch vortragen kann, so nimmt man die verbindende Art.

Tibi ego *irascerer*? Tibi *possem* irasci? *Cic.*

Egone quidquam tibi *respondeam*? *Cic.*

Cum iudici dicenda sententia est, *meminerit* se Deum habere testem. *Cic.*

Vna

Vna iſta *ſit* cautio in amicitia, vt ne nimis cito diligere incipiamus. *Cic.*

Bey einem erzählten wirklichen Vortrage einer Anrede vergeſellſchaftet ſich die verbindende Art mit der unbeſtimmten.

Conſul obteſtabatur milites: paullulum adniterentur; victoriam in manibus eſſe. Dum turbatos & trepidantes viderent, inſtarent. Si reſtitui ordines (hoſtium) ſiuiſſent, integro rurſus eos (hoſtes) praelio & dubio dimicaturos. *Liu.*

Man ſehe noch hierzu das Hauptſtück von den Bindewörtern, wie auch das V Hauptſt. 3 §.

4 §.

Die unbeſtimmte Art.

Wenn zwey oder mehr Zeitwörter in dem nämlichen Satze ohne Bindewort zuſammen kommen, ſo kömmt eines davon 1) entweder in die unbeſtimmte Art auf die Frage Was? oder 2) in die ſogenannten Gerundien und Supinen; oder 3) man machet ein Mittelwort daraus. Muſter von der unbeſtimmten Art auf die Frage was ſind z. B.

Emori per virtutem praeſtat, quam vitam inhoneſtam per dedecus *amittere*. *Sall.*

Improbus eſt homo, qui beneficium ſcit *ſumere* et neſcit *reddere*. *Plaut.*

Man muß aber sehr acht haben, ob der Ausdruck, der in der **unbestimmten** Art steht, zur **thätigen Gattung** wie in den obigen Mustern, oder zur **leidenden** gehöre; denn wenn die **Person**, oder Sache nicht **thätig**, und selbst wirkend ist, so ist's die **unbestimmte** Art der **leidenden Gattung**. *

Sacra *maiores* nostri summa religione *confici* (nicht a se, sondern ab aliis) voluerunt. *Cic.*

Dieser Ausdruck kömmt gar gut; wenn die Zeitwörter debet, solet, incipit, coepit, definit, potest nach Art der unpersönlichen Zeitwörter gebraucht werden:

Epaminondas, postquam apud Cadmeam *pugnari coepit* cum Lacedaemoniis, in primis stetit. *Nep.*

Desiderari coepta est Epaminondae diligentia. *Nep.*

Repente in naues vasa *coniici* coepta sunt. *Nep.*

Non *potest* iucunde *viui*, nisi honeste viuatur. *Cic.*

* Bey den Zeitwörtern: **hören, sehen, lassen, befehlen** u. d. gl. versteckt sich der **leidende Ausdruck** gar gerne: audio dici (nicht dicere) permitto aedificari (nicht aedificare); iubeo litteras scribi (nicht scribere) außer es wäre ein Wort da, von dem die Sache geschieht oder gethan wird: *seniores* audiui dicere; iubeo te scribere.

5 §.

Die Anfänger finden manchmal viele Beschwernisse, wenn sie den deutschen Ausdruck, der immer mit zu

geschieht,

geschieht, z. B. zu sterben, zu geben, zu nehmen u. d. gl. bald in die unbestimmte Art überhaupt; bald aber in das Gerundium oder Supin setzen sollen. Es ist aber die unbestimmte Art je wie ein unabänderliches Nennwort anzusehen, und man kann es also wie die Nennwörter für alle Endungen, folglich auch für alle Gerundien und Supinen setzen.

I End. *Emori* (d. i. mors) per virtutem praestat, quam vitam miseram per dedecus *amittere* (d. i. amissio vitae.) *Sall.*

II End. Omnibus idem animus est scelerata *excedere* (d. i. excedendi) terra. *Virg.*

Iniit consilia reges tollere (d. i.) tollendi. *Nep.*

III End. Romana fatigat militia graecari (d. i. graecando, oder molli vitae) adsuetum. *Hor.*

Vos seruire magis, quam *imperare* parati estis (d. i. seruiendo oder ad seruiendum) *Sall.*

IIII End. Puer est: aetas mollis et apta regi. (d. i. ad regendum.) *Ouid.*

V End. Nulla adoptati cum eo, qui adoptabat, cognatio, nulla necessitas, nisi quod optimus erat, dignusque alter *eligi* alter *eligere* (d. i. electione) *Plin.*

6 §.

Nimmt man die unbestimmte Art in einem andern Gesichtspunkte, so läßt sie sich durch die Gerun-

dien nach allen Endungen gleich den Nenn = und Hauptwörtern abändern.

I End. *Vacare* culpa magnum eſt ſolatium.
Didiciſſe fideliter artes emollit mores. *Ouid.*
Vtendum eſt aetate. *Ouid.*
Non eſt *inficiandum*. *Nep.*

II End. Maxima illecebra *peccandi* impunitatis ſpes eſt. *Cic.*
Eſt modus *vlciſcendi*, et *puniendi*. *Cic.*
Occaſio *ſcribendi* vel rara, vel nulla. *Plin.*
Cupidus ſum te *audiendi*. *Cic.*

III End. Charta emporetica inutilis eſt *ſcribendo*. *Plin.*
Epidicum *quaerendo* operam dabo. *Plaut.*

IIII End. Vermittelſt eines Vorwortes: ad *placandam* iram patris nihil praetermiſi. *Cic.*
Hic locus ad *agendum* ampliſſimus, ad *dicendum* ornatiſſimus eſt viſus. *Cic.*

V End. Hominis mens *diſcendo* alitur. *Cic.*
Vigilando, *agendo*, bene *conſulendo* proſpere omnia cedunt. *Sall.*
Mit einem Vorworte:
Prohibenda eſt ira *in puniendo*. *Cic.*
Quis eſt *in ſcribendo* tam impiger? *Cic.*
Ab *inuidendo* recte inuidentia dici poteſt. *Cic.*
Scribendi ratio coniuncta eſt *cum loquendo*. *Quinct.*

Man

Man bedarf also da keiner neuen Regel. Wie man die Endungen der Nennwörter fügt, so fügt man auch diese. Es lassen sich selbst die allgemeinen syntaktischen Fragen: wer? wessen? wem? wozu? u. d. gl. anbringen. u. s. f. Anstatt sich mit neuen Regeln abzuängstigen beobachte man vielmehr den Gang der Sprache in dergleichen Mustern bey guten Schriftstellern. Man gewöhne sich eine litterarische Freyheit in der Fügung an, und binde sich nicht, an eine und eben dieselbe Redensart. Man hat zehn, zwanzig, dreyßig für eine, wenn man sich einmal die Sprache durch viele Lectüre (immer also lieber Lectüre als Regeln) geläuftig gemacht hat. Es ist z. B. gleich viel: aptus legere, legendo, ad legendum, vt legatur. Venio ad oppugnandum Athenas, oppugnatum Athenas, oppugnaturus Athenas, ad oppugnandas Athenas. u. s. f.

7 §.

Wie es endlich unter den Hauptwörtern mangelhafte Hauptwörter giebt, die nicht alle Endungen zulassen, so giebt es auch bey der unbestimmten Art der Zeitwörter Ausdrücke, die nur anstatt der IIIten und Vten Endung gelten können. Der vierten gilt das sogenannte Supin in VM, und der fünften das Supin in V gleich. Der Unterschied ist

1) Der Ausdruck in VM hat eine thätige Bedeutung, kömmt gerne bey einer Bewegung vor,

und zeigt die Absicht, oder die Ursache an, warum man sich bewegt.

Bonus Paterfamilias postremus *cubitum* eat, et primus *cubitu* surgat. *Cat.*

Argos *habitatum* concessit. *Nep.*

Spectatum admissi risum teneatis *amici. Hor.*

2) Der Ausdruck in V hat am öftesten eine leidende Bedeutung, und fügt sich gerne mit Beywörtern die ein Vermögen, eine Art, oder Weise anzeigen.

Nec *visu* facilis, nec *dictu* affabilis vlli. *Virg.*

Vt difficile esset *intellectu. Nep.*

Quid optimum *factu* sit, videbis. *Cic.*

Hieher gehören auch: fas, nefas, und opus, die man öfter bey diesem Ausdrucke findet.

Nefas *dictu* est: fas est *dictu. Cic.* *Dictu* opus est. *Ter.*

8 §.

Bey der unbestimmten Art überhaupt kann der historische Ausdruck einer Erzählung nicht übergangen werden, den man anstatt des Ausdruckes der vergangenen Zeit von der anzeigenden Art anbringt. z. B.

Vbi in altum euecti sunt, Romanus *conserere*

pugnam,

pugnam, et ex propinquo vires conferre *velle*; contra eludere Poenus, et arte, non vi rem *gerere*, nauium quam virorum, aut armorum, *malle* certamen *facere*. *Liu.*

Man versteht nämlich das Zeitwort coepi, oder ein anders gleichviel bedeutendes darunter, und in der Hauptsache ist's also die Regel: wenn zwey oder mehr Zeitwörter ꝛc. oben vom 4 §.

9 §.

Die Zeitwörter ändern sich endlich gerne in **Mittelwörter** ab. Die Kürze, und der kernhafte Ausdruck des **Lateins** liebet diese **Mittelwörter** gar sehr, und ersetzt dadurch ganze **Zwischenredesätze**. Der Deutsche hingegen fährt mit den Mittelwörtern eben so gut nicht, sondern löset sie lieber in mehrere Sätze auf: z. B. der Lateiner sagt gut und kurz: amo amantem me; excruciatum necarunt; florente schola floret iuuentus. Im deutschen käme es aber ja nicht gut, wenn man sagen wollte: **Ich liebe den mich Liebenden; sie haben den Gemarterten umgebracht** u. s. f. Jede Sprache hat seine eigenthümlichen Schönheiten für sich.

10 §.

Durch die **Mittelwörter werden im Latein mehrere Sätze in einen zusammengezogen**, wo man im Deutschen die Bindewörter: **und, wenn,**

als, da, indem, nachdem, der, die, das, u. d. gl anbringen muß, die allemal einen neuen Satz veranlassen. Wir wollen hievon Muster sehen. Es giebt im Latein zwo Gattungen von Mittelwörtern 1) in der thätigen, und 2) in der leidenden Gattung.

1) In der thätigen giebt es das Mittelwort der gegenwärtigen, und künftigen Zeit. z. B.

Gegenw. Me leniſſimis verbis *vtens* re grauiter accuſas. *Cic.*

Noſtra *legens* vtere tuo iudicio. *Cic.*

Haec *dicentis* latus haſta transfixit. *Curt.*

Domitius cum magno *ſequentium* conſilia ſua comitatu fugae ſe commiſit. *Vell.*

Künftig. Darius ſuperat amnem, in tergis, vt credebat, fugientium *haeſurus*. *Curt.*

Arſanes ciliciam vaſtat, ſterile ac nudum ſolum *relicturus*. *Curt.*

2) In der leidenden Gattung giebt es das Mittelwort der verfloßnen und künftigen Zeit.

Verfloß. Hannibal Gracchum in inſidias *inductum* ſuſtulit. *Nep.*

Quid nimis graue eſt in homines tanti facinoris *conuictos*? *Sall.*

Coopertus flagitiis etc. *Sall.*

Nutritus lacte ferarum etc. *Iuſt.*

Me volo *excuſatum.* *Cic.*

Illos *monitos* etiamatque etiam volo. *Cic.*

Künftig. Heraclidem *interficiendum* curauit. *Nep.* *

Attribuit nos *trucidandos* Cethego. *Cic.*

Hunc *comedendum* et *deridendum* vobis propino. *Ter.*

* Curauit *interficiendum*, d. i. interfici, oder vt interficeretur.

II §.

Bey dieser letzten Gattung der Mittelwörter beobachte man, daß die Schriftsteller dieses Mittelwort überhaupt gerne 1) anstatt der Gerundien nehmen, und 2) mit allen Endungen der dazu gehörenden Hauptwörter übereinstimmen lassen.

I End. Regis *contumelia*, vt parentis, aequo animo *ferenda etc.* *Iuſtin.*

II End. Tanta fuit omnium exſpectatio *viſendi Alcibiadis.* *Nep.*

Cepit conſilium *opprimendae Reipublicae.* *Sall.*

Feci hoc non *inflammandi tui* cauſſa, ſed *teſtificandi* amoris mei. *Cic.*

III End. Regio *explicandis copiis* opportuna. *Curt.*

Vix *fulciendo operi* firmum reperiunt ſolum. *Curt.*

Ciuitates non ſunt *ſoluendo.* *Cic.*

IIII End. Alexander Mithrenem ire *ad eas conso-landas* iusserat. *Curt.*

Tu, qui gloriaris, te *ad latrones perse-quendos* venire, omnium gentium latro es. *Curt.*

V End. *In officio colendo* sita est vitae honestas omnis. *Cic.*

Diuturna obseruatio *notandis rebus* fecit artem. *Cic.*

Alexander gloriatus est, sese imitatum Achillem *poena* in hostes *capienda.Curt.*

12 §.

Oft wird ein Mittelwort in der Vten Endung mit einem Hauptworte in der Vten Endung gefügt, und dadurch werden zween Sätze in einen zusammen gezogen. Dieß ist der sogenannte Ablatiuus absolutus, oder consequentiae. * Welchen Vortheil hat die lateinische Sprache bey diesem ihr eignem Ausdrucke nicht? Wenn man im Deutschen ganze zween Sätze durch Bindewörter nachdem, indem, als, weil, da, so, wenn u. d. gl. mit einander verbinden, ihre Bedeutung ausdehnen, und die Rede verlängern muß, so bedient sich der Lateiner dieses kernichten Ausdruckes, saget die Sache kürzer, deutlicher, und — zierlicher. Hauptsächlich geht diese Redensart 1) in dem Ausdrucke der gegenwärtigen,

und

und 2) der vergangenen Zeit an. * * Nachdem dieß einer der wichtigsten Sprachvortheile im Latein ist, so müssen wir mehrere Muster sehen, damit uns dieser Ausdruck durchaus geläuftiger wird.

Gegenw. Darius *hortantibus amicis* claſſem quingentarum nauium comparauit. *Nep.*
Lyſandro ſuffragante Ageſilaus antelatus eſt. *Nep.*
Dionyſius prior deceſſit *florente regno. Nep.*
Elatus eſt *comitantibus omnibus bonis. Nep.*
Leone in ſylua *dormiente* ruſtici luxuriabant mures. *Phaed.*
Xerxe regnante in Aſiam tranſiit. *Nep.*

Vergang. *Cauſſa cognita* capitis abſolutus eſt. *Nep.*
Relictis nauibus in hoſtium poteſtatem venerunt. *Nep.*
Multis locis expugnatis praeda potitus. *Nep.*
Caeſar *conuocato conſilio*, omniumque ordinum ad id conſilium *adhibitis centurionibus* eos incuſauit. *Caeſ.*
Lucerna allata adſpexit filium. *Phaed.*
Quid ſalui eſt *amiſſa pudicitia. Liu.*

Die Rede muß aber immer von verschiedenen Personen und Sachen seyn; bey einer Sache oder

Person

Person läßt sich zwar das Mittelwort gut; nicht aber diese so genannte Redensart des Ablatiui absoluti nehmen.

* Diese Redensart geht auch mit Hauptwörtern gar gut, aber seltner an: Ergo capi Roma *me consule* potuit? *Liu.* Me *suasore* et *impulsore* id factum. *Plaut.* Und so auch me iudice, me auctore.

** Beym Ausdrucke der künftigen Zeit kömmt diese Redensart seltner, und läßt ungewöhnlicher: Dionysium in orientem praemisit, *ituro* in Armeniam *maiore filio. Plin.*

13 §.

Oft bleibt das zu dem Mittelworte gehörige Haupt- oder Fürwort gar weg, und die VI Endung des Mittelwortes bleibt allein stehen.

Desperato, regionem posse retineri. (d. i. cum desperatum esset.) *Curt.*

Audito, Darium mouisse ab Ecbatanis. *Curt.*

Cognito, quod insidiae pararentur. *Iust.*

Comperto, vanam esse formidinem. *Tac.*

14 §.

Da der gute Gebrauch der Mittelwörter im Latein durchaus sehr wichtig ist, so sollen Anfänger bey Lesung der classischen Schriftsteller überhaupt hierauf sehr aufmerksam seyn, und sich selbst in diesem Gebrauche üben. Man hat nicht nur den Vortheil davon, daß man die Redesätze zusammen ziehen, und das,

was

was man sagen will, kürzer sagen kann; sondern man kann auch dem Ausdrucke ein Uebergewicht, und besondere Zierlichkeit geben, wenn man sie z. B. 1) anstatt der Beywörter, 2) durch Wiederholung oder 3) anstatt des Fürwortes qui, quae, quod wählet.

Magis *partam*, quam *speratam* gloriam amplecteris. *Liu.*

Locupletato exercitu, maximis rebus *gestis*, Alcibiade *recepto*, Athenas venit.

Catilinam *furentem* audacia, scelus *anhelantem*, pestem patriae nefarie *molientem*, vobis atque huic vrbi ferrum, flammamque *minitantem* ex vrbe vel eiecimus, vel emisimus, vel ipsum *egredientem* verbis prosecuti sumus. *Cic.*

V Abschnitt.

Von der Fügung der unpersönlichen Zeitwörter.

1 §.

Die Fügung dieser Zeitwörter geschieht immer in der dritten Person, wie es selbst die Natur der Sache und Sprache erheischet. Insgemein ersetzt im deutschen das Wörtchen es die Stelle der 1sten Endung: es regnet, pluit; es ist daran gelegen, interest,

intereſt. u. ſ. f. Bisweilen ſteht aber 1) ein Nebenwort, oder 2) ein Fürwort im unbeſtimmten Geſchlechte dafür da.

Nebenw. *Multum intereſt* te venire. *Cic.*
Tantum refert, quam magna dicam. *Cic.*
Nihil intereſt, quomodo (nodus) ſoluatur. *Curt.*

Fürw. *Illud* mea magni *refert.* *Cic.*
Quid autem illius *intereſt.* *Cic.*
Nihilo pluris tua *hoc*, quam quanti *illud refert* mea. *Plaut.*

2 §.

Wenn der deutſche Ausdruck: es iſt daran gelegen, es liegt daran, im Latein durch die Zeitwörter intereſt, und refert gegeben werden ſoll, ſo kömmt.

1) Diejenige Perſon, wem daran liegt, in die IIte Endnug.

Intereſt omnium recte facere. *Cic.*
Refert omnium animaduerti in malos. *Cic.*

2) Auch die Sache, der daran, oder an der etwas liegt, kömmt in die IIte Endung.

Intereſt exempli, vt haec vera videantur. *Plin.*

3) Oder was, wieviel daran liegt.

Magni intererit, qui fuerit victoris animus. *Cic.*
Magni refert, te vt videam. *Cic.*

4) Wenn

4) Wenn es aber die Fürwörter meus, tuus, suus, noster, vester sind, so stehen sie in der Vten Endung.

Et *tua* et *mea* maxime *interest*. *Cic.*

Hic *sua* putat *interesse*. *Cic.*

Quid magis interest *vestra*, quam etc. *Plin.*

Vt certiores faceremus absentes, si quid esset, quod eos scire aut *nostra*, aut *ipsorum* interesset. *Cic.* (man versteht Persona darunter)

Man kann auch bey diesen Mustern beobachten, daß das Zeitwort immer entweder 1) in der verbindenden, oder 2) in der unbestimmten Art zu stehen komme.

3 §.

Die Zeitwörter decet, dedecet, oportet fügen sich mit der IIIIten Endung.

Omnia experiri prius verbis, quam armis *sapientem* decet. *Ter.*

Oratorem irasci minime decet, simulare non *dedecet*. *Cic.*

Mendacem memorem *esse* oportet.

Die unbestimmte Art ist freylich insgemein dabey; es kann aber auch die IIIIte Endung folgen, wenn sie nicht dabey ist.

Forma *viros* neglecta *decet*. *Ouid.*

Siquid *dedeceat alios*, vitemus ipsi. *Cic.*

Te omnia dedecent. *Senec.*

4 §.

Die Zeitwörter iuuat, delectat, praeterit, fallit, fugit, latet werden bisweilen nach Art der unpersönlichen gebraucht, und dann fodern sie eben die IIIIte Endung.

Te animo hilari esse, valde *me iuuat. Ter.*
Non *te praeterit. Cic.* Non *te fugit. Cic.*
Res *Hannibalem* non diu *latuit. Iustin.*

5 §.

Die Zeitwörter Poenitet, piget, pudet, taedet, miseret: miserescit fodern die IIII Endung von der Person, die etwas reuet, erbarmt, verdrießt; das aber, was sie reuet, oder was in ihnen die Gemüthsbewegung erreget, kömmt in die IIte Endung.

Cuius *facti* celerius *Athenienses*, quam *ipsum* poenituit.
Me non solum *piget stultitiae* meae, sed etiam *pudet. Cic.*
Inopis nunc *te* miserescat *mei. Ter.*
Piget, taedetque me ciuitatis *morum. Sall.*

Wenn die Sache, oder das, was Jemanden reuet, verdrießt u. s. f. durch ein Zeitwort ausgedrückt wird, so kömmt dieses Zeitwort in die unbestimmte Art.

Me

Me valde *poenitet viuere.* *Cic.*

Plura me ad te *ſcribere pudet.* *Cic.*

Poſt Carthaginem *vinci* neminem *puduit.* *Flor.*

Meruiſſe mortem *confiteri pudet.* *Curt.*

VII Hauptſtück.

Von Fügung der übrigen kleinern Redetheilchen.

1 §.

Von dem Vorworte iſt bereits im III Theile ſo viel gehandelt worden, als davon zu den grammatiſchen Claſſen gehören kann. Hier fragt ſichs alſo nur noch von Neben- Zwiſchen- und Bindewörtern.

2 §.

Vom Nebenworte.

Die Nebenwörter fügen ſich bisweilen mit den Haupt- und Beywörtern, und dann veranlaſſen ſie gewiſſe Endungen. z. B.

1) Die hergeleiteten Nebenwörter fügen ſich mit den Endungen, die ihre Stammwörter fodern.

Conuenienter naturae viuere. *Cic.*

Caſtra *propius Romanos* mouit. *Caeſ.*

Quam *proxime* potest hostium *castris*, castra communit. *Caes.*

2) Die Nebenwörter satis, abunde, affatim, parum, partim u. d. gl. fügen sich gerne mit der IIten Endung des Hauptwortes.

Sat verborum est. *Plaut.*

Affatim auxiliorum erat. *Liu.*

Abunde potentiae adeptus. *Suet.*

3) Verschiedene Nebenwörter, die einen **Ort**, eine **Zeit**, einen **Umstand** andeuten, veranlassen die IIte Endung ihrer Hauptwörter, wozu sie gehören. Man muß mehr dergleichen Redensarten sehen; denn sie kommen öfter.

Vbi terrarum. Vbinam gentium. Quo gentium fugiam? Nusquam gentium. Tunc temporis. Tum temporis consul. Huc malorum ventum est. Eo rerum, eo consuetudinis, eo desperationis, eo miseriarum, insolentiae, furoris ventum est. u. s. f.

3 §.

Wenn die Nebenwörter am rechten Orte angebracht sind, so kommen sie nicht nur schön, sondern beleben auch eine Rede, und zieren sie. z. B.

1) Tandem bey Fragen.

Quous-

Quousque *tandem* abutere Catilina patientia nostra? *Cic.*

Quam ob rem *tandem*?

2) Wenn wir von uns selbst reden, kömmt quidem gut, und zeigt unsre Bescheidenheit an:

Iam isthoc probior es, meo *quidem* animo, cum in amore temperes. *Plaut.*

3) Multo, longe für valde, facile für sine dubio, quam mit oder ohne possum, stehen bey der dritten Vergleichungsstuffe gut.

Alcibiades omnium aetatis suae *multo formosissimus.* *Nep.*

Cuius rei *longe* peritissimi sunt Aquitani. *Caes.*

Cures, vt Cuspius *quam* maximas, *quam primum*, *quam saepissime* gratias agat. *Cic.*

Genere et nobilitate *facile* primus, *facile* princeps. *Cic.*

4) Adeo veranläßt eine schickliche Verbindung des folgenden Satzes:

Haec adeo non mouerunt quemquam, ut ete.

Adeo non tenuit iram, vt etc. *Curt.*

5) Admodum steht gut für nur, kaum, kümmerlich:

Bactriani equites mille *admodum.* *Liu.*

Admodum iuuenis, *admodum* Senex etc.

6) Fere kömmt gut für beyläuftig, insgemein:

Septem *fere* millia. *Liu.*

Vt *fere* fit. *Curt.*

7) Hinc wiederholet sich schön anstatt hinc inde: Multis hinc atque hinc acceptis vulneribus. *Liu.* Und so auch:

Modo his, *modo* illis partibus.

8) Vel heißt oft so gar.

Obrui posse *vel* saxis confitebatur. *Curt.*

9) Vt kömmt gut bey Parenthesen.

Hyrcani egregii (*vt* inter illas gentes) sex millia expleuerant. *Liu.*

Vt sunt graecorum temporaria ingenia.

10) Aegre heißt auch kümmerlich, hart, kaum.

Aegre milites sunt retenti. *Caes.*

11) Zwo Verneinungen machen eine Bejahung aus.

Non nescis, quanti te faciam. *Cic.*

Non indiligens Pater familias. *Nep.*

Qui mortem *non* potest *non* timere. *Cic.*

12) Außer es geschieht eine Eintheilung dadurch, wo beyde ihre Verneinungskraft behalten.

Nullum obscurum potest *nec* dictum eius esse, *nec* factum. *Cic.*

Vrbes sine hominum coetu *non* potuissent *nec* aedificari, *nec* frequentari. *Cic.*

4 §.

Vom Zwischenworte.

Die Zwischenwörter lenken an sich selbst gar keine Endung, sondern die Endung kömmt insgemein von einem ausgelassenen andern Worte.

Ah! me miserum! (d. i. sentio.)

Vae aetati vestrae! (d. i. est, oder erit.)

Man kann sich indessen doch etliche Redensarten merken, die am öftesten vorkommen.

1) O mit der I und IIII Endung.

O *domus* antiqua! *Cic.*

O *me* afflictum! *Cic.*

O miseras hominum *mentes! Lucr.*

2) Hei, hem und vae steht gerne bey der III Endung.

Hei mihi qualis erat! *Virg.*

Vae misero mihi. *Plaut.*

Hem tibi. *Plaut.*

Man saget aber auch

3) *Hem* astutias! hem tua malefacta. *Ter.*

4) Heu, pro, ah, und vah fügen sich wie O.

Heu stirpem inuisam! *Virg.*

Heu pietas! heu prisca fides. *Virg.*

Proh Deum atque hominum fidem. *Ter.*

Vah! inconstantiam! *Ter.*

5 §.

Man nimmt oft Nenn = oder Zeitwörter Nachdrucks halber für Zwischenwörter.

Quod cum ita sit, quae, *malum*! ratio est? *Liu.*
Mirum! quin te aduersus dicat. *Plaut.*
Iam iam, *amabo*, desine. *Plaut.*
Quoties, *quaeso*! dicendum est tibi. *Plaut.*
Age, scis, quid loquar. *Ter.* u. s. f.

6 §.

Vom Bindeworte.

Die Hauptgrundsätze vorausgesetzt, die im III Theile II Absch. vom 10 - bis 15 §, und IIII Theile VI Hauptst. IIII Absch. angezeigt sind: so folgt die verbindende Art sehr oft auf die Bindewörter:

Vt, licet, *vtinam si*, *dummodo*, *ne*, *si*, *donec*, *dum*, *quod*, *ni*, *nisi*, *cum*, *quin*, *quamuis*, *etsi*, *quamquam* u. d. gl.

Vt: Senectutem *vt adipiscantur*, omnes optant. *Cic.*

Licet: Ipse *licet venias* Musis comitatus. *Ouid.*

Dum: Debeo capitis periculum adire, *dum prosim* tibi. *Ter.*

Dummodo: Omnia negligant, *dummodo* potentiam *consequantur*. *Cic.*

Ne: Metuo *ne* id consilii *ceperimus*. *Cic.*

Si: Tu *ſi* hic *ſis*, aliter ſentias. *Ter.*

Quod: Narraui vobis, *quod* veſtra opera mihi opus *ſit*. *Plaut.*

Ni: *Ni* haec ita *eſſent*. *Ter.*

Niſi: *Niſi* in litteris *viuerem*. *Cic.*

Cum oder *quum*: Quae, *cum* ita *ſint*. *Cic.*

Quin: Non dubitabam, *quin* litteras lecturus *eſſes*. *Cic.*

Quamuis: *Quamuis* non *fueris* ſuaſor. *Cic.*

Etſi: *Etſi* pars aliqua *ceciderit*.

Etiamſi: *Etiamſi* per plures Deos *iuret*. *Cic.*

Quamquam: Erant, qui, *quamquam* ita ſe habere *arbitrarentur*, tamen etc. *Cic.*

7 §.

Man findet aber auch viele von dieſen Bindewörtern mit der anzeigenden Art gefügt.

Quod: Pungit me, *quod ſcribis* te eſſe iſthic libenter. *Cic.*

Gaudeo, *quod* in C. Matii familiaritatem *veniſti*. *Cic.* *

Cum oder *quum*: Tibi gratias ago, *quum* tantum literae meae *potuerunt*. *Cic.*

Etſi: *Etſi* me non *offendunt*. *Cic.*

Illa veritas *etſi* iucunda non eſt. *Cic.*

Quamquam: *Quamquam abeſt* a culpa. *Cic.*

Si: *Si* in nobis culpa *eſt*. *Cic.*

Quamuis: Miltiades erat inter eos dignitate regia, *quamuis carebat* nomine. *Nep.*

Ueberhaupt kann da eine aufmerksame Lectüre der Alten mehr nützen, als eine Menge Regeln.

* Wenn quod so viel als: **weil** heißt, so setzt man es gerne mit der **anzeigenden Art**; heißt es aber eigentlich: **daß**, so kömmt es öfter in die **verbindende Art**.

8 §.

Unser deutsches daß wird im Latein bald mit vt, bald mit quod gegeben. Wir wollen den Unterschied mit etlichen Anmerkungen beleuchten.

VT (daß) wird gesetzt

1) Wenn man von einer Sache redet, die **zukünftig** ist, und **noch erst geschehen** soll.

Postulant, *vt* sacrosancti *sint. Liu.*

Effecisti, *vt viuerem* et *morerer* ingratus. *Senec.*

2) Wenn man es im Deutschen mit **damit** oder **auf daß** verwechseln kann. Dieß geschieht sehr oft, wenn man eine **Ursache**, ein **Ziel** oder **Ende** vor sich hat.

Suscipienda bella sunt, *vt* sine iniuria in pace *viuatur. Cic.*

Mihi placebat, *vt* te Leucadem *deportares. Cic.*

3) Wenn im Deutschen das Wörtchen so vorher geht: **so groß, so gar, so sehr, so viel u. d. gl.** tam, tantus, tanti, talis, is, tot, ita, sic, adeo, huc, hactenus, ideo, idcirco etc.

Tanta

Tanta fuit exſpectatio viſendi Alcibiadis, *vt* vulgus *conflueret*. *Nep.*

Sic ſemper eum dilexi, *vt* non vllo cum homine coniunctius *viuerem*. *Cic.*

Ita comparata eſt hominum natura, aliena *vt* melius *videant*, quam ſua. *Cic.*

Huc malorum ventum eſt, *vt* verba mea *excuſem*. *Curt.*

4) Auf die Zeitwörter: **bitten**, **befehlen**, **wollen**, **wünſchen**, **ermahnen**, **rathen**, **ſorgen**, **thun** u. d. gl.

Cura, *vt valeas*. *Cic.*

Peto a te, *vt* me abſentem *diligas*. *Cic.*

Optandum, *vt* ii, qui praeſunt reip. Legum ſimiles ſint. *Cic.*

Lyſander *ſuadet* Lacedaemoniis, *vt* dux *deligatur*. *Nep.*

5) Nach den Zeitwörtern: **es iſt daran gelegen**, **es iſt billig**, **es iſt nöthig**, **es geſchieht**, **es geſchah**, **es trug ſich zu**: u. d. gl.

Accidit, *vt* vna nocte omnes *deiicerentur*. *Nep.*

Reliquum eſt, *vt* egomet mihi *conſulam*. *Nep.*

Si ei *contigiſſet*, *vt* te ante *videret*. *Cic.*

Suſpicor fore, *vt* infringatur hominum improbitas. *Cic.* u. ſ. f.

9 §.

QVOD setzt man überhaupt gerne, wenn von einer gegenwärtigen, oder schon vergangenen Sache die Rede ist. Im deutschen heißt in diesem Falle daß so viel fast als weil.

Pergratum mihi est, *quod* tam diligenter libros auunculi mei lectitas. *Plin.*

Bene fecisti, *quod* Libertum recepisti. *Plin.*

Natura praescribit, vt homo homini ob eam ipsam caussam, *quod* is homo sit, consultum velit. *Cic.*

2) Nach den Zeitwörtern freuen, verwundern, sagen, erkennen, anzeigen. u. d. gl.

Laetor, *quod* omnia es consecutus. *Cic.*

Narraui vobis, *quod* vestra opera mihi opus sit. *Plaut.*

Animaduerto, *quod* is hostis vocaretur. *Cic.*

3) Nach diesen und dergleichen Sätzen: est, nec est, non est, nihil est, wo es heißt: propter quod. *

Est, *quod* gaudeas. *Cic.*

Nihil est, *quod* ad te plura scribam. *Cic.*

Non est, quod moleste feras. *Cic.*

* Heißt aber est so viel als contingit, usuuenit, u. d. gl. so folget vt. *Si est*, patrue, culpam *vt* Antipho in se admiserit. *Ter.*

10 §.

Die Bindewörter vt, ne, vtne haben ihre besondern Bedeutungen, die man nicht schlechterdings übergehen kann.

1) Nach den Zeitwörtern, die eine **Gefahr**, **Furcht**, oder **Sorge** anzeigen, heißt ne manchmal so viel als daß; vt aber so viel, als daß **nicht**.

Verebar, *vt* litterae meae tibi *redderentur*. *Cic.*
Timeo, *vt ſubſtineas* omnes labores. *Cic.*
Video *periculum eſſe*, *ne* id ipſum vtrisque negligentiae cauſſa *ſit*. *Plin.*
Id *paues*, *ne* tu ducas illam. *Ter.*

2) Steht aber nach dergleichen Zeitwörtern ne non, so heißt es so viel als: daß **nicht**.

Metuo, *ne* dolorem perferre *non* poſſim. *Cic.*
Beſſus veritus, *ne* gratiam Alexandri inire *non* poſſet. *Curt.*

3) Nachdrucks halber setzt man bisweilen vt ne zusammen, anstatt ne **allein**.

Themiſtocles collegis ſuis praedixit, *vt ne* prius legatos dimitterent, quam etc. *Nep.*
Iuſtitiae primum munus eſt, *vt ne* cui quis *noceat*. *Cic.*

4) Vt

4) Vt und ne verbergen sich oft in einem Satze, und doch folgt die verbindende Art, als wenn sie offenbar da wären.

Sine, te hoc exorem. *Ter.* d. i. *vt* exorem.

Tu, velim, tuam valetudinem *cures. Cic.* d. i. *vt* cures.

Caue existimes. *Cic.* d. i. ne existimes.

5) Anstatt ne kömmt bisweilen quo minus gar gut.

Nihil impedit, *quo minus* id facere possimus. *Cic.*

Neque recusauit, *quo minus* poenam subiret. *Nep.*

11 §.

QVIN folgt auf Zeitwörter, die einen Zweifel, eine Hinderniß, oder eine Verneinung bedeuten.

Non dubito, *quin* mirere. *Cic.*

Neque abest suspicio, quin ipse mortem sibi conscïuerit. *Caes.*

Haud procul abfuit, *quin* violarent legatos. *Liu.*

Quin kömmt auch für qui, quae, quod, non, wenn Nemo, nullus oder sonst eine Verneinung vorher kömmt:

Dies fere *nullus est*, *quin* hic domum meam ventitet. *Cic.* d. i. quo non.

Vestrarum *nulla est*, *quin* Gnatum velit ducere vxorem. *Ter.*

12 §.

Merkwürdig ist noch bey den Bindewörtern vt, ne, quo, quin, quod u. d. gl. wenn sie den Ausdruck der künftigen Zeit veranlassen, so muß niemal der ordentliche Ausdruck in der verbindenden Art sondern der umschriebene folgen.

Ita proſtrauit cuncta, *vt* numquam *reſurrectura* ſint. *Liu.* (nicht reſurrexerint.)

Non dubitabam, *quin* litteras libenter *lecturus eſſes*. *Cic.* (nicht legeris.)

Vereor, *ne* meae vitae modeſtia parum *valitura* ſit. *Cic.*

Das Uebrige muß die Lectüre, der Gebrauch, und die Uebung geben, ohne welche man in keiner Sprache auch nur eine mittelmäßige Stärke erlangen wird.

Anhang

Anhang.

Beobachtungen über die figürliche, und zierliche Wortfügung.

1 §.

Eine Figur ist eine besondere Art sich auszudrücken, die von den allgemeinen Regeln der Wortfügung abweicht.

Zierlich, oder schön heißt die Fügung, wenn nebst dem richtigen, und guten Ausdrucke selbst die Worte also angeordnet sind, daß durch ihre Wahl, Ordnung, und Wohlklang die ganze Annehmlichkeit und Stärke einer Sprache — auffällt.

Wir wollen uns hier bloß 1) auf die ersten Kenntnisse, und 2) die gewöhnlichsten Fügungen einschränken; denn es kömmt noch nicht darauf an, daß man in diesen Classen den Geschmack vollkommen bildet, sondern man giebt nur einen Vorgeschmack, und geht über die Gränzen noch nicht.

2 §.

Die figürliche Wortfügung.

Die bekanntesten grammatischen Figuren oder Abweichungen von der Regel sind 1) die Weglassung eines Redetheiles (Ellipsis.) 2) Die Verwechslung

eines Redetheiles (Enallage.) 3) Die griechische Redensart im Latein (Hellenismus.) 4) Die lateinisch veraltete Redensart (Archaismus.)

3 §.

Bey der Weglassung vermißt man einen Redetheil, den man aus dem natürlichen Zusammenhange der übrigen Theile noch leicht darunter verstehen kann. Es sind z. B. folgende Redetheile nicht ausdrücklich da:

1) Ein Hauptwort:
Frigidam suffundere. *Plaut.* d. i. *aquam.*
Dimittere in *hiberna* (aestiua) exercitum. *Cic.* d. i. castra.

2) Ein Zeitwort:
Paucis te volo. *Ter.* d. i. *verbis alloqui.*
Nec plura his. *Virg.* d. i. *dixit.*

3) Ein Fürwort:
Vrbs antiqua fuit, tyrii tenuere Coloni. *Virg.* d. i. *quam tenuere.*

4) Ein Vorwort:
Quarto nonas Iunias. d. i. *antenonas.*

5) Ein Bindewort:
Rogo (vt) venias. Caue (ne) credas. Velim (vt) tibi persuadeas.

Wir haben das ganze Werkchen durch sehr viele dergleichen Weglassungen von Redetheilen, aufgedeckt,

deren

deren in allen Sprachen eine ziemliche Anzahl gewöhnlich ist. Selbst Sprüchwörter sind daraus entsprungen, wodurch man viel mit wenigen Ausdrücken sagen kann.

Sutor ne vltra crepidam.	(ſapiat).
Manum de Tabula.	(tolle).
Ne ſus Mineruam.	(doceat).
Lupus in fabula.	(eſt).

4 §.

Die Verwechslung der Redetheile geschieht auf verschiedene Art. Es steht z. B.

1) Ein Hauptwort anstatt des Fürwortes.
Omnia *Ciceronis* patent *Trebiano. Cic.* d. i. *mea* - *tibi.*
Vocem *conſulis* ferre non potuit. *Cic.* d. i. meam.

2) Ein Hauptwort anstatt des Mittelwortes.
Populum late regem. *Virg.* d. i. *regnantem.*
Bos arator. *Suet.* d. i. *arans.*

3) Ein Beywort anstatt des Nebenwortes.
Sole *recens* orto. *Virg.* d. i. *recenter.*
Nihil eſt neceſſe. *Cic.* d. i. *non eſt.*

4) Ein Fürwort für ein Beywort.
Quod ſciam. *Terent.* d. i. quantum.
Ego *is* (d. i. talis) ſum, *quem* (qualem) eſſe vis. *Cic.*

5 §.

5 §.

Wichtigere Verwechslungen sind, wenn sich 1) Beywörter in Hauptwörter abändern. z. B.

Totam praedam sola *improbitas* abstulit. *Phaed.* d. i. *improbus* abstulit.

Ingemuit *corui* deceptus *stupor.* *Phaed.* d. i. coruus *stupidus.*

Pars ingenium, alii corpus exercebant. *Sall.* d. i. *alii* ingenium, alii corpus.

2) Man setzt eigne Namen für die allgemeinen.

Irus et est subito, qui modo *Craesus* erat. *Ouid.* d. i. *pauper* est, qui *diues* erat.

3) Man setzt eine gewisse Zahl für eine ungewisse.

Sexcentas scribito mihi dicas: nil do. *Ter.* d. i. *multas, plurimas.*

4) Man setzt die einfache Zahl für die vielfache, oder die vielfache für die einfache.

Hostis habet muros. *Virg.* d. i. *hostes habent.*

Romanus sensit. Liu. d. i. *Romani sensere.*

Olim frugalitate *Pisones*, sapientia *Laelii*, pietate *Metelli* monstrabantur. *Plin.* d. i. *Piso, Laelius, Metellus.*

5) Nebst der Veränderung der Zahl verwechselt man auch die Geschlechtsausdrücke.

Pars in frusta *secant. Virg.* Turba ruunt.
Maxima *pars vulnerati. Liu.*
Duo *millia* crucibus *affixi. Curt.*
Demosthenes cum ceteris in exilium erant *expulsi. Nep.*
Dux cum aliquot Principibus *capiuntur. Liu.*

6) Bey dem historischen Ausdrucke einer Erzählung setzt man gerne die gegenwärtige Zeit für die vergangene.

Haec vbi certa *sedet* sententia. anstatt sedit.
Spem vultu *simulat*, *premit* altum corde dolorem. anstatt *simulauit*, *pressit*.

Man sehe oben III Theil, VI Absch. 8 §. u. a. d. gl. m.

6 §.

Die griechischen Redensarten werden oft in's Latein sammt ihrer griechischen Fügung mit übertragen, am allermeisten aber von den Dichtern, denen die griechischen Endungen zu ihrem Sylbenmaaße bequemer sind: z. B. Pallada für Palladem; auras für aurae; heroa für heroem. u. s. f. * Dergleichen Redensarten sind 1) *os humerosque* Deo similis. Redimitus *tempora* lauro. 2) It clamor *Coelo*. Contendis *Homero*. Solus *tibi* certet Amyntas. Non audior *vlli*. 3) *Triste* lupus stabulis. *Turpe* senex

miles,

miles, *turpe* senilis amor. *Varium* et *mutabile* semper femina u. a. d. gl. 4) Da den Griechen die V Endung mangelt, so sind sie genöthigt die IIte dafür zu nehmen: z. B. *Donorum* parcus; *ciborum* immodicus; *indicii* rectus; und so auch bey Zeitwörtern, abstinet *irarum*; ollam *denariorum* implere, eine Fügung, die fast selbst im Latein nach der Hand zur Regel geworden ist.

* Es nehmen doch auch die prosaischen Schriftsteller hier und da diese Endungen: z. B. suas copias in campum *Marathona* deduxerunt. *Nep.* Legatos *Lacedaemona* miserunt. *Nep.* *Menesthea* filium reliquit. *Nep.*

7 §.

Lateinisch veraltete Redensarten (Archaismen) sind Redensarten aus dem ersten Zeitalter dieser Sprache, da sie noch, so zu sagen, in der Kindheit war. Natürlicher Weise war sie damal noch rohe, und ungeschliffen, bis zuerst Plautus, hernach Terenz, Cato, Lucrez u. a. m. die Sprache zu verbessern, und zu reinigen suchten. Endlich kam Cicero, und durch ihn das goldne Zeitalter. Dergleichen veraltete Redensarten sind:

1) Bey einzelnen Wörtern: *Aulai* für aulae; *terrai* für terrae; *pluria* für plura; *nullae rei* für nullius; *alterae* für alteri; *olli* für illi; *siat* für sit; *propriatim* für proprie; *itiner* für iter; *metui* für

metu; *audibo* für audiam; *eluctaui* für eluctatus sum; *peruenibunt* für peruenient. u. a. d. gl. m.

2) Bey ganzen Sätzen: Hanc sibi rem praesidio sperant *futurum* für futuram. *Gell.* Talis *in hoste* fuit Priamo für in hostem. *Virg.* Haeret *pede* pes, für pedi. *Virg.* Ensem Rutuli clamantis *in ore* condidit *aduerso* für in os aduersum. *Virg.* Fastidit *mei* für me. *Plaut.* Mederi *vitia* für vitiis. *Ter.* Medicabor *morbum* für morbo. *Plaut.*

Genug von allen diesen, und dergleichen Abweichungen von der ordentlichen Wortfügung. Genug, daß ein Schüler überhaupt weis, was sie sind; das Uebrige giebt sich durch die Lectüre.

8 §.

Die zierliche Wortfügung.

Schon im IIII Theile I Hauptstücke 14 § u. s. f. haben wir den Grund zur zierlichen Wortfügung gelegt, und den wahren Begriff von der ächten lateinischen Wortfügung untersucht. Hier ist hauptsächlich die Rede von der zierlichen Satzordnung, und gewissen Wendungen, wodurch die Rede annehmlich, und kräftig wird. Nachdem das Wichtigste, was in diese Classen gehört, bereits schon allemal am gehörigen Orte angebracht ist, so kömmt es nur noch auf etliche

Muster

Muster an, die eben nirgend wohl angebracht werden konnten. Das Uebrige muß ohnedas die Lectüre, Uebung und der gute Gebrauch in der Hauptsache geben.

9 §.

Unmöglich kann man die Schönheiten der lateinischen Sprache auf gewisse Rubriken zurückführen. Man muß sie bey classischen Schriftstellern selbst im Zusammenhange entdecken, und empfinden lernen. Da nur von Anfangsgründen hier die Rede ist, so können wir drey grammatische Rubriken annehmen: 1) die Versetzung, 2) den Zusatz, und 3) die Verwandlung verschiedener Wörter.

10 §.

Von der Versetzung der Wörter.

1) Haupt- und Beywörter können zierlich auseinander gesetzt werden.

Vnus ex tam multis *amicus*. *Nep.*

Omnes eius gentis *ciues*. *Nep.*

Vt nunciaret, quam *celeri* opus esset *auxilio*. *Nep.*

Paruo numero nauium *maxima* post hominum memoriam *classis* est deuicta. *Nep.*

2) Das Hauptwort der Person, die man bey einer Anrede anredet, muß gerade nicht am Anfange des Satzes, sondern nach etlichen Worten,

ten, oder selbst in dem folgenden Satze erst gesetzt werden.

Non dubito, fore plerosque, *Attice*, qui hoc genus scripturae leue, ac non satis dignum summorum virorum personis iudicent. *Nep.*

Vtrum difficilius, aut maius esset negare tibi saepius idem roganti, an efficere id, quod rogares, diu multumque, Brute, dubitaui. C*ic.*

3) Wenn durch die Anrede eine heftige Leidenschaft ausgedrückt werden soll, so kömmt das Hauptwort am Anfange, oder geschwinde öfter hintereinander.

O Mysis, Mysis! etiam nunc mihi scripta ita dicta sunt in animoChrysidis deGlycerio. *Ter.*

Mi frater! mi frater! mi frater! C*ic.*

4) Die Fürwörter, die in dem nämlichen Satze vorkommen, stehen ganz gut beysammen.

Id ille vt audiuit. *Nep.*

Quibus ille permisit, vt etc. *Nep.*

Sui cuique mores fingunt fortunam. *Nep.*

Se sibi, *suisque* reseruare. *Nep.*

5) Die Iste Endung des Hauptwortes steht nicht allemal, und selbst das Hauptwort nicht allemal gut vor andern Endungen anderer Hauptwörter. Man sagt vielmehr schön

Diuturni silentii etc. finem attulit hodiernus dies. Cic.

Rem-

Rempublicam, Quirites, *vitamque* omnium vestrum, bona, fortunas, coniuges etc. vobis conseruatam, ac restitutam videtis. *Cic.*

Parentis erga me amorem noui.

6) Das Zeitwort steht zwar insgemein am Ende eines Satzes; es kommen aber doch auch gut zum Schluße Hauptwörter, Beywörter, Mittelwörter, Vergleichungsstuffen, oder das Wort Nemo.

Victus, cultusque corporis ad valetudinem referatur, non ad *voluptatem*. *Cic.*

Nec vero vlla vis imperii tanta est, quae premente metu possit esse *diuturna*. *Cic.*

Ipsam quidem gloriam per se numquam putaui expetendam. *Cic.*

Solent esse, quae minus exspectantur *laetiora*. *Cic.*

Hunc Deum rite beatum dixerimus; vestrum vero *laboriosissimum*.

Ego videor habere multos amicos; sed huius generis, cuius et tu quaeris, et res exigit, prope *neminem*. *Plin.*

7) Zwischensätze mit oder ohne Parenthesen kommen gut.

Profecto quoniam illum, *qui hanc vrbem condidit*, Romulum ad Deos immortales beneuolentia, fama extulimus. *Cic.*

Si quis *vt in populo*, noſtri non immemor.
Ouid.

Finem nullum facio, *mihi crede Caſſi*, de te et Bruto id eſt tota republica cogitandi. *Cic.*

8) Wörter, die eine ähnliche Bedeutung gegeneinander haben (ganz gleichgültige oder ſynonima giebt es faſt in keiner Sprache) müſſen ſo nacheinander folgen, daß die Rede immer wächſt, oder nachdrücklicher werde.

Ex cupiditatibus *odia*, *diſſidia*, *diſcordia*, *Seditiones*, *bella* naſcuntur. *Cic.*

Africano *virtutem induſtria*, *virtus gloriam*, *gloria aemulos* comparauit. *Cic.*

Charitas in parentes *magna* eſt, *maior* in patriam, in Deum *maxima*. *Cic.*

9) Anſpielende Wörter folgen eben gerne nach einander.

Eruditorum ingenium, et *ingenioſorum eruditionem* ſaepe admiramur. *Cic.*

Craſſus erat *elegantium parciſſimus*, Scaeuola *parcorum elegantiſſimus*. *Cic.*

10) Zuſammengeſetzte Wörter trennen ſich gerne: z. B. Antequam, priusquam, poſtquam, quicumque, nequidem u. d. gl.

Quae cauſſa *ante* mortua eſt, *quam* tu natus eſſes. *Cic.*

Quam

Quam se *cumque* in partem dediſſet. *Cic.*

Rem vero *publicam* penitus amiſimus. *Cic.*

Adeo veritatis diligens, vt *ne* ioco *quidem* mentiretur. *Nep.*

Verens, ne *prius* conſilium aperiretur ſuum, *quam* conata perfeciſſet. *Nep.*

Anſtatt numquam und nullus ſetzt man alsdann nec vmquam, nec oder neque vllus.

Nec enim *vmquam* bono quidquam mali euenire poteſt. *Cic.*

N*eque* enim *vlla* res vehementius etc. *Cic.*

11) Die Bindewörter ſi, niſi, vt u. d. gl. ſetzt man nicht allemal am Anfange eines Satzes; weit zierlicher kommen ſie nach einem oder anderm Worte gleich bey ihrem Zeitworte.

Idemque vt *facerent* perſuaſit collegis. *Nep.*

Effecit ex nouis vectigalibus non ſolum *vt eſſet* pecunia etc. *Nep.*

Huc ex Aſia Sulla decedens *cum veniſſet.* *Nep.*

Fugam ſimulauit, hoſtes e caſtris *vt eliceret.* *Nep.*

Das Nihil vt ſteht gut beyſammen.

Litterae tuae ita conſcriptae ſunt, *nihil vt* iis eſſe poſſit elegantius.

Und ſo auch: vix vt, nullus vt, nemo vt, tantum vt.

12) Inquit, ait, ſtehen immer nach einem oder dem andern Worte.

Noli, oro te, *inquit* Pomponius. *Nep.*

Hos vt veniſſe vidit, in cubitum nixus, Quantam *inquit*, curam, diligentiamque etc. *Nep.*

13) Oft kommen Sätze, die wegen der Bedeutung nachſtehen ſollen, vorher, und die vorhergehenden ſtehen nach:

Vt rem publicam aeque, ac tuam cures, te moneo. *Cic.*

Vt prorſus nequid ignorem, quam plurimis de rebus ad me velim ſcribas. *Cic.*

Quo minus omnia legas, non repugnabo. *Cic.*

11 §.

Von dem Zuſatze.

1) Wiewohl die perſönlichen Fürwörter im Latein weg bleiben können, ſo ſteht doch Ego oder Tu Nachdruckes halber oft am Anfange eines Satzes mit dem Bindeworte vero gut.

Ego vero, Serui, vellem in meo grauiſſimo caſu adfuiſſes. *Cic.*

Mihi vero ad Nonas bene maturum videtur fore. *Cic.*

Tu vero confice profeſſionem, ſi potes. *Cic.*

2) Eben ſo zierlich ſtehen isque, idemque etc nach Haupt- und Beywörtern, wenn man nachdrücklich reden, und ſich z. B. im deutſchen mit zwar, noch

noch dazu u. d. gl. ausdrücken muß. z. B. Er verlor seinen Sohn, und zwar seinen einzigen, noch dazu seinen einzigen.

Amiſit filium, *eumque* vnicum. Amicus meus, *isque* ſinceriſſimus diem obiit. *Idem ille* populus trecentas ſtatuas Demetrio decreuit.

3) Gewiſſe kleine Endſylben, die niemal allein ſtehen, fügen ſich gerne an Fürwörter.

Non de *memet* ipſo, ſed de oratore dico. *Cic.*
Vt *tute* mihi praecepiſti. *Cic.*
Huiusce rei iudicium. *Cic.*
Huccine omnia reciderunt. *Cic.*

4) Wiederholungen der Wörter zieren eine Rede nicht allein, ſondern geben ihr auch einen Nachdruck.

Viuis et *viuis* non ad deponendam, ſed ad confirmandam audaciam. *Cic.*

Vidimus tuam victoriam; gladium vagina vacuum in vrbe non *vidimus*.

Ego te *non* vecordem, *non* furioſum, *non* mente captum putem?

5) Bey der dritten Vergleichungsſtuffe ſtehen die Wörtchen quisque, quam, multo, longe, facile vnus omnium u. d. gl. gar gut.

Doctiſſimus *quisque*. Optimus *quisque*.
Conſpectus veſter *multo iucundiſſimus*. *Cic.*

Vt

Vt ex hac commendatione mihi Cuſpius *quam maximas*, *quam primum*, *quam ſaepiſſime* gratias agat. *Cic.*

Quam occultiſſime traiecto amni. *Liu.*

Vnus omnium, quotquot ſunt, nequiſſimus.

6) Die Hauptwörter ſpe, opinione kommen bey der zweyten Vergleichungsſtuffe gut.

Opinione aſperius eſt. *Sall.*

Commeatus *ſpe* amplior. *Sall.*

Opinione omnium maiorem cepi dolorem. *Cic.*

So ſaget man auch: Laude mea maior, cogitatione celerior, Euro velocior, coruo viuacior u. ſ. f.

7) Die Hilfswörter fore oder futurum eſſe löſen oft ſchön einen Redeſatz auf.

Non dubito *fore* pleroſque, Attice, qui hoc genus ſcripturae leue, & non ſatis dignum ſummorum virorum perſonis iudicent. *Nep.*

Spero *fore*, vt in gratiam tecum redeat.

Numquam ratus ſum, *fore*, vt tantae opes tam celeriter conciderent.

Numquam *futurum* ſpero, vt huius nos conſilii poeniteat. Und ſo auch bey oportet, decet, piget, taedet. u. d. gl.

Niſi ſignum receptui dederis, *futurum* eſt profecto, vt rem, famamque perdas.

8) Eben

8) Eben so schön stehen die Redensarten, Accidit, fit, factum est. Es würde z. B. richtig genug gesagt seyn: putaresne mihi vmquam verba deesse posse? Schöner läßt es aber je, wenn Cicero sagt:

Putaresne vmquam *accidere* posse, vt mihi verba deessent. *Cic.*

Priusquam classis exiret, *accidit*, vt vna nocte omnes Hermae deiicerentur.

Quum in eo esset, vt oppido potiretur, *factum est*, nescio quo casu, vt pars muri corrueret.

9) Wenn die Römer mit Verachtung von Jemanden sprechen, und ihn herabsetzen wollten, so nahmen sie das Wörtchen *quidam*.

Callias *quidam*. Callicrates *quidam*.

Lyco *quidam*. Huic *quidam Lamestius* homo petulans et ingratus vadimonium cum vellet imponere. *Nep.*

10) Das Bindewort si nimmt gerne das quod zu sich.

Quod si quis illorum legat facta. *Nep.*

Quod nisi domi ciuium suorum inuidia debilitatus esset. *Nep.*

11) Die Zeitwörter kann man schön mit Mittelwörtern vermehren. Es käme gut z. B. cum legerint; aber weit schöner, cum *relatum* legerint. So saget man auch litterarum monumentis proditum ad posteros mittere; animo comprehensum tenere.

Quos

Quos vbi Africanus procul *visos conspexit.* *Caes.*

Nos *extorres pepulit* patria. *Liu.*

12) Die Bindewörter werden oft Zierlichkeit halber wiederholt

Diligentia honores *et* gignit, *et* continet.

Teque, tuique similes *et* aspernor, *et* auersor, *et* execror. *Cic.*

Multorum *vel* honori *vel* periculo inseruit. *Cic.*

Man läßt sie aber alle gerne weg, wenn man der Rede einen Nachdruck geben will.

Abiit, excessit, erupit, euasit. *Cic.*

Haec studia adolescentiam *alunt*, senectutem *oblectant*, *pernoctant* nobiscum, *peregrinantur*, *rusticantur.* *Cic.*

12 §.

Von der Verwandlung oder Erweiterung verschiedener Wörter.

Die lateinische Sprache ist reich genug, so daß sie sich auf mancherley Art ausdrücken kann. Man binde sich ja an kein Wort, an keine Redensart; denn nichts läßt eckelhafter, als wenn man immer im gleichen Tonne aufgezogen kömmt. Man denkt freylich jeden Satz eher, als man ihn ausdrückt; oder man hat ihn im Deutschen vor sich, ehe man ihn im Latein giebt, so lerne man aber je das Genie der Sprache kennen,

nen, und denke nach dem Genie der Sprache. Man kann eben denselben Gedanken auf zehnerley Art denken, und einen Gedanken aus zehn gewählt, werde ich doch leichter in einer fremden Sprache geben, als wenn ich wörtlich an einen Gedanken hangen bleiben, und gerade diesen ausdrücken wollte. Ich will z. B. sagen: vor Erschaffung der Welt; nach Erbauung der Stadt Rom. Wörtlich hält es schwer. Ich frage also, wie haben dieß die Römer gesagt? oder wie kann ich den Gedanken anders denken? bald wird mir eine auch nur mittelmäßige Lectüre sagen: ante mundum conditum; post vrbem conditam u. s. f. Anstatt wörtlich an zwey Hauptwörter zu denken, denke und entwerfe ich mir einen ganzen Redesatz u. s. f. dann giebt sich die Sache von sich selbst.

13 §.

Die Beywörter lassen sich nach dieser Art so schön als leicht in Hauptwörter umdenken, folglich auch in Hauptwörter verwandeln. Man denkt, und will z. B. sagen: Erat satis eloquens, liberalis, prudens iuris ciuilis aeque ac rei militaris; so sage man mit dem Nepos

Habebat enim satis *eloquentiae*, summam *liberalitatem*, magnam *prudentiam* cum iuris ciuilis tum militaris. *Nep.*

Multorum *obtrectatio* deuicit vnius *virtutem.*

Nep. d. i. *inuidi* obſtiterunt *ei.*

Tanta eſt tuorum in me *beneficiorum multitudo*, vt etc. *Cic.* d. i. multa ſunt beneficia tua. Ignoſce *errori* meo, anſtatt mihi, qui erraui.

Hingegen iſt's aber auch ungleich ſchöner, wenn ich ſage: audiui concionantem: diu te cognoui omnium, qui viuunt, mortalium audaciſſimum, als audiui concionem; noui audaciam tuam. Man kann auch die Nennwörter gar ſchön in Zeitwörter abändern: z. B. omnibus par, & plerisque melior wird mit Nepos weit zierlicher ausgedrückt:

Antefertur huic nemo, pauci pares putantur.

14 §.

Wenn man aus einem Satze zween Sätze macht, ſo kann man gleichviel bedeutende Sätze ſehr zierlich verwandeln und erweitern: z. B. Terenz ſaget: ingenium eſt omnium hominum a labore procliue ad libidinem. Eben dieß heißt

Ea eſt mortalium omnium indoles, vt a labore ad voluptatem ruant.

Ita comparata eſt omnium] hominum natura, vt labor cedat voluptatis illecebris, & quisque libidini, quam rei familiari ſe dedere malit.

15 §.

Jedes Hauptwort hat verſchiedene Endungen. Man verwechsle eine Endung mit der andern, und

denke sich eben denselben Gedanken auf verschiedene Art, so wird man in Kurzem viele Fertigkeit im Denken und im Ausdrucke erlangen. Nepos saget z. B. vom Alcibiades.

I End. In hoc *natura* efficere quid possit, videtur experta.

II End. In hoc *naturae* quanta sit vis, quantaque efficacia, satis perspectum est.

III End. *Naturae* efficere quid liceat, vel huius exemplo compertum est.

IIII End. In hoc *naturam* efficere quid possit, experiri voluisse arbitror.

V End. In hoc, quid *a natura* effici possit, perspectum habemus.

Man gebe sich aber da nicht mit einer blossen Wortfügung ab, sondern gebe selbst den Gedanken eine andere Wendung.

16 §.

Die höchste Vergleichungsstuffe läßt sich auf verschiedene Art abändern.

Cum Caecina mihi tanta familiaritas fuit, *vt nulla maior* esse possit. *Cic.*

Cum et antiquitate generis et gloria maiorum *vnus omnium maxime* floreret. *Nep.*

Huic *vni* contigit, quod *nescio an vlli. Nep.*

Sic rogo, *vt* qui *maxima* et *summa contentione solent. Nep.*

Adolescentula forma et vultu adeo venusto, *vt nihil supra. Tac.*

Exsuperat stultitia haec omnia. *Ter.*

Quicumque vbique sunt fatui, fungi, bardi etc.

Solus ego *omnes* longe *anteeo* stultitia. *Plaut.*

Nihil illo fuit *excellentius* vel in vitiis vel in virtutibus. *Nep.*

17 §.

Wenn mehrere Sachen nach einer gewissen Ordnung zu erzählen sind, so nimmt man anstatt der Zahlwörter primo, secundo, tertio die Wörtchen primum, deinde, tum, postremo, denique.

Te multis de caussis vellem me conuenire potuisses; *primum* vt te, quem iam diu plurimi facio, tanto interuallo viderem: *deinde* vt tibi quod feci per litteras, possem praesens gratulari: *tum* vt quibus de rebus vellem, tu tuis, ego meis inter nos communicaremus; *postremo* vt amicitia nostra confirmaretur vehementius. *Cic.*

18 §.

Oft scheint's eine Kleinigkeit zu seyn, und doch steckt in dem kleinsten Redetheile eine Zierlichkeit. z. B.

1) Wenn auf dico das Verneinungswörtchen non folgen soll, so sagt man ganz schön nego dafür.

Negaui me esse facturum. *Cic.*

2) Quidam drücket sich schön durch nescio quis aus.

Prodit *nescio quis.* *Ter.*

Bey diesem nescio finden sich auch gerne ein: nescio quo casu, nescio quo pacto, nescio quo fato meo. u.d.gl.

3) Anstatt totus, omnis stehen gut: quam longum est; quantus est, quam late patet. u. d. gl.

Ma-

Mare quam longum est.

Germania, quam late patet.

Orbis terrarum, qua litteris cultus est.

Totum hoc, quantumcumque est, quod certe maximum est, totum est, inquam, tuum. *Cic.*

4) Anstatt tres dies, oder im Deutschen: drey ganze Tage saget der Lateiner schön.

Tres *ipsos* dies. Tres *omnino* dies.

5) Anstatt oportet, debeo, soleo, u. d. gl. saget Cicero.

Non possum non prodige viuere.

Facere non potui, quin te hortarer.

Dandam mihi hanc *operam duxi*.

Intermittere diutius *non potui* scribendi officium.

6) Die Wörtchen non modo, sed etiam, oder non tantum, verum etiam lassen sich im Latein auch also ausdrücken.

Tantum abest, *vt* ego magistram esse putem vitae philosophiam, *vt* nullis magis existimem opus esse magistris viuendi, quam plerisque, qui disputando versantur. *Nepos apud Lactant.*

Nullius est tantum flumen ingenii, nulla dicendi aut scribendi vis, tantaque copia, quae *non dicam* exornare, *sed* enarrare res tuas gestas possit. *Cic.*

Sed cuicumque, *nedum* parenti defensio tribuenda. *Tacit.*

Der Raum dieser Blätter läßt von dieser Materie keine weitläuftigere Abhandlung zu. Für Anfänger wer-

werden indessen diese wenigen Bemerkungen hinlänglich seyn. Geschickte Lehrer können bey der Erklärung der classischen Schriftsteller das mehrere ersetzen. Ganze Verzeichnisse über alle besondern Redensarten, Redetheile, Idiotismen, Barbarismen, Germanismen u. d. gl. gehören eigentlich in eine Sprachlehre nicht, sondern in die Wörterbücher, die bey Erlernung einer Sprache unentbehrlich sind. Macht man sie nicht vollständig, so sind sie magere Gerippe; würden sie aber vollständig seyn, so würden sie auch die Sprachlehren in Wörterbücher verwandeln. Ueberhaupt bin ich mit Bernhold der Meynung, daß in Grammatiken nur die allgemeinen Grundsätze und die gewöhnlichsten Abweichungen enthalten seyn sollen. Das übrige soll den Wörterbüchern vorbehalten seyn; hingegen sollen aber auch die Wörterbücher nicht nur alles, was in der That von den allgemeinen Regeln der Sprache abweichet, an seinem Orte bemerken, sondern auch sonderheitlich den Grund von diesen Abweichungen angeben, und zugleich den Unterschied der ähnlich scheinenden Bedeutungen nebst den Germanismen, Barbarismen, und Idiotismen, so viel möglich, bemerken.

Verzeichniß

Verzeichniß

Der Hauptstücke, Abschnitte, und Hauptmaterien.

Die Einleitung.

		Seite
1 §.	Was die lateinische Sprachkunst sey. -	1.
2 §.	In wie ferne sie eine Kunst sey. -	2.
3 §.	Wie man durch die Sprachkunst latein lernen soll.	3.
4 §.	Ob alle Methoden zu verwerfen sind? - -	4.
5 §.	Man soll die Kunst zu denken mit der Kunst zu reden verbinden. - - -	5.
6 §.	Welche Methode die natürlichste sey. -	6.
7 §.	Was die Sprachregeln dazu beytragen. -	7.
8 §.	Ob man vom praktischen anfangen soll? -	9.
9 §.	Und wie? - - - -	10.

I Theil.

Von der Rechtschreibung.

I Hauptstück. Von den Buchstaben und ihrer Vergrößerung.

1 §. Die Römer hatten drey und zwanzig Buchstaben. 13.
2 §. Das deutsche W hatten sie nicht. - - 14.

Seite

3 §. Die große und kleine Schrift. - - 15.
4 §. Die Selbstlauter und Doppellauter. - - 15.
5 §. Alle Buchstaben waren in gleicher Größe. - 16.
6 §. Sie hatten kein U, und kein J. - - 16.
7 §. In der kleinen Schrift soll kein j sondern durchaus lauter i da seyn. - - - - 17.
8 §. Die Doppellauter sollen getrennt da stehen. 17.
9 §. Von dem V und U in der kleinen Schrift. 17.
10 §. Vergrößerung der Buchstaben. - - 19.
11 §. Römische Verkürzungen. - 20.

II Hauptstück. Von den allgemeinen Gründen der Rechtschreibung.

1 §. Was die Rechtschreibung sey. - - 22.
2 §. Man soll sie für keine Kleinigkeit halten. 23.
3 §. Die allgemeinen Gründe davon. - - 23.
4 §. Die gute Aussprache. - - - 24.
5 §. Die Etymologie. - - - - 25.
6 §. Die Analogie. - - - - 26.
7 §. Die Verschiedenheit ähnlicher Wörter. 27.
8 §. Der Gebrauch. - - - - 27.
9 §. Die Quellen des guten Gebrauches. - 29.
10 §. Beobachtungen - - - - 30.
11 §. über griechische Wörter im Latein - 30.
12 §. über lateinische Bürgerwörter. - - 30.
13 §. Klugheitsregeln. - - - 35.

III Hauptstück. Von der richtigen Rechtschreibung zweifelhafter Sylben und Wörter nebst einem Verzeichnisse.

IIII Hauptstück. Von den Unterscheidungszeichen der Wörter und Redesätze.

1 §. Die Wichtigkeit dieser Zeichen. - - 49.
2 §. Die verschiedenen Gattungen. - - 49.
3 §. Der Schlußpunkt. - - - - 50.
4 §. Der Doppelpunkt. - - - - 50.

Seite
5 §. Der Strichpunkt. - - - - 51.
6 §. Der Beystrich. - - - - - 52.
7 §. Das Fragezeichen. - - - - 52.
8 §. Das Aufrufungszeichen. - - - 52.
9 §. Das Einschlußzeichen. - - - - 53.
10 §. Die Tonstriche oder Accente. - - - 53.

II Theil.

Von der grammatischen Tonmessung.

I Hauptstück. Von dem Tone der Buchstaben überhaupt, und ihrer Abtheilung in Selbst = und Mitlauter.

1 §. Was die Sprache sey. - - - - 54.
2 §. Die alphabetische Ordnung. - - - 55.
3 §. Die natürlichsten Töne, die Selbstlauter. 56.
4 §. Der Unterschied davon. - - - - 57.
5 §. Die Doppellauter. - - - - 58.
6 §. Die flüßigen Mitlauter. - - - - 58.
7 §. Die ganz stummen Mitlauter. - - - 59.
8 §. Ordnung der Buchstaben ihrem Tone nach. 60.

II Hauptstück. Von der richtigen Aussprache.

1 §. Die Wichtigkeit der richtigen Aussprache. 61.
2 §. Der Ton jedes Buchstabes. - - - 62.
3 §. Unterscheidung ähnlicher Töne. - - - 67.

III Hauptstück. Von dem Tone der Sylben nnd ihrem Zeitmaaße.

1 §. Wie die Sylben entstehen. - - - 68.
2 §. Wie viel Sylben jedes Wort habe. - - 68.
3 §. Ihr Zeitmaaß. - - - - 69.

4 §. Was die grammatische Tonmessung sey. - 70.
5 §. Wie viel daran liege. - - - 70.
6 §. Die gute Aussprache ist die einzige Regel. 71.
7 §. Beobachtungen darüber. - - - 72.
8 §. Das Ohr ist der ordentliche Richter des Tones. 75.

IIII Hauptstück. Von dem Tone bey der Trennung der Sylben.

1 §. Abtheilung der Sylben. - - - 76.
2 §. Welche sich nicht trennen lassen. - - 76.
3 §. Ein Selbstlauter soll nicht leicht von den übrigen Buchstaben getrennt werden. - - 76.
4 §. Wie die Mitlauter getrennt werden, - 77.
5 §. Und die zusammengesetzten Wörter. - 77.
6 §. Zween Mitlauter, wie man sie trenne. 77.
7 §. Beyspiele nach alphabetischer Ordnung, 78.
8 §. Und einer Anmerkung. - - - 78.

V Hauptstück. Von dem Sprach- und Lesetone im Ganzen.

1 §. Die Wichtigkeit eines guten Lesetones. - 79.
2 §. Was die Römer darauf hielten. - - 79.
3 §. Wie man ihn lerne. - - - 80.
4 §. Worauf es dabey ankomme. - - 80.
5 §. Der natürliche männliche Ton. - - 81.
6 §. Die Beugung des Tones überhaupt. - 82.
7 §. Bey einer Frage, Verwunderung u. s. f. 83.
8 §. Bey'm Verselesen. - - - 83.

III Theil.

Von der Wörterlehre.

I Hauptstück. Von der Wörterlehre und ihren Haupttheilen.

1 §. Was sind Wörter und Sätze? - - 84.

Seite

2 §. Was sind eigne, und figürliche Ausdrücke? 85.
3 §. Was ist die Wörterlehre? - - 86.
4 §. Allgemeine Gründe des Denkens und Redens. 87.
5 §. Ungleichheit der Wörter, - - 89.
6 §. Folglich auch der Redetheile - - 89.
7 §. Das Nennwort. - - - 89.
8 §. Das Beywort. - - - 90.
9 §. Das Fürwort. - - - - 91.
10 §. Das Zeitwort. - - - - 91.
11 §. Die Bestimmungswörter. - - 91.
12 §. Inbegriff dieser Redetheile. - - 93.
13 §. Verschiedener Gebrauch davon nach Verschiedenheit der Sprachen. - - - 93.
14 §. Kunstwörter. - - - 94.

II Hauptstück. Von den Hauptwörtern.

I Abschnitt. Von dem Hauptworte überhaupt. 96.
1 §. Was das Hauptwort sey. - - 96.
2 §. Was das Hauptwort insgemein bedeute? 96.
3 §. Zweyfache Betrachtung darüber, - 97.
4 §. Der Bedeutung, und - - - 97.
5 §. Der Bildung nach. - - - 97.
II Abschnitt. Von den ordentlichen Abänderungen der Hauptwörter.
1 §. Warum Veränderungen seyn müssen. 98.
2 §. Man hat verschiedene Gattungen von Hauptwörtern. - - - - 99.
3 §. Und zwar Hauptsächlich fünf. - 99.
4 §. Beruhen auf gewissen Endungen. - 100.
5 §. Die Kennzeichen. - - - 100.
6 §. Die erste Gattung. - - - 101.
7 §. Anmerkungen darüber. - - 102.
8 §. Die zweyte Gattung. - - 102.
9 §. Anmerkungen darüber. - - 103.
10 §. Die dritte Gattung. - - 105.
11 §. Erläuterung davon. - - - 106.
12 §. Anmerkungen darüber. - - 108.
13 §. Die vierte Gattung. - - 110.

14 §. Anmerkungen darüber. - - 111.
15 §. Eine Ausnahme. - - - 111.
16 §. Die fünfte Gattung. - - - 112.

III Abschnitt. Von den unordentlichen Abänderungen der Hauptwörter.

1 §. Ursache der unordentlichen Abänderungen. 112.
2 §. Man muß sie praktisch kennen lernen. 113.
3 §. Hauptwörter mit einem Ueberfluße von Endungen. - - - 113.
4 §. Mangelhafte Hauptwörter. - - 115.
5 §. Zusätze. - - - - 117.

IIII Abschnitt. Von den Geschlechtern der Hauptwörter.

1 §. Die zwey Geschlechter das männliche und weibliche. - - - - 118.
2 §. Drücken sich oft durch besondere Wörter aus. 118.
3 §. Nach der Hand kam in Sprachen ein drittes Geschlecht, das unbestimmte dazu. 118.
4 §. Geschlechtswörter. - - - 120.
5 §. Zweyerley Geschlechtsausdrücke von dem nämlichen Worte. - - - 121.
6 §. Ausdruck der Geschlechter im Latein. 122.
7 §. Allgemeine Regeln davon. - - 122.
8 §. Besondere nach den Gattungen der Hauptwörter und zwar nach der ersten Gattung. 124.
9 §. Nach der zweyten Gattung. - - 125.
10 §. Nach der dritten Gattung. - - 126.
11 §. Ausnahmen. - - - 129.
12 §. Nach der vierten Gattung. - - 130.
13 §. Nach der fünften Gattung. - - 131.

III Hauptstück. Von den Beywörtern.

I Abschnitt. Von dem Beyworte überhaupt.

1 §. Warum es Beywörter geben muß. 131.
2 §. Beywörter vereinigen zween Begriffe. 131.
3 §. Können niemal ohne Hauptwort seyn. 131.
4 §. Worauf sie sich beziehen müssen. - 132.

Seite

5 §. Drücken die Eigenschaften, oder - 132.
6 §. Andere Umstände der Hauptwörter aus. 133.
7 §. Ihre Wichtigkeit. - - - 134.

II Abschnitt. Von den Abänderungen der Beywörter.
1 §. Der Grund ihrer Abänderungen. - 134.
2 §. Muster von Abänderungen. - - 135.
3 §. Ausnahmen von der ersten Gattung. 137.
4 §. Ausnahmen von der zweyten Gattung. 138.

III Abschnitt. Von den Vergleichungsstuffen der Beywörter. - - - 138.
1 §. Der Grund der Vergleichungsstuffen. 138.
2 §. Muster von den Vergleichungsstuffen. 139.
3 §. Ausnahme von Beywörtern in er. - 140.
4 §. Von Beywörtern in lis. - - 140.
5 §. Von Beywörtern in entior, und entissimus. 140.
6 §. Ungleiche Vergleichungsstuffen. - 141.
7 §. Wie man die Stuffen mit andern Wörtchen ersetzen kann. - - - 141.
8 §. Beywörter die keine Vergleichungsstuffe zulassen. - - - - 142.
9 §. Beywörter, die doppelte Stuffen ausdrücken. - - - - 142.
10 §. Mangelhafte Vergleichungsstuffen. - 143.
11 §. Eine Anmerkung darüber. - - 143.

IIII Hauptstück. Von den Zahlwörtern.
1 §. Verschiedene Gattungen von Zahlwörtern. 145.
2 §. Zahlwörter der Alten mit Buchstaben. 145.
3 §. Die erste Zahl bey den Lateinern. - 147.
4 §. Die zweyte und dritte Zahl. - - 147.
5 §. Die übrigen Grundzahlen. - - 147.
6 §. Die tausendste Zahl. - - 147.
7 §. Muster von Grund und Ordnungszahlen. 148.
8 §. Anmerkung darüber. - - - 150.
9 §. Ursprung der römischen Jahresordnung. 150.
10 §. Die Monathordnung der Römer. - 151.
11 §. Entwurf der römischen Monathe. - 152.

V Haupt-

V Hauptstück. Von den Fürwörtern.

Seite

1 §. Warum Fürwörter da seyn müssen. - 153.
2 §. Persönliche Fürwörter der ersten und zweyten Person. - - - - 153.
3 §. Sind im Latein nicht allemal ausdrücklich da. 153.
4 §. Fürwörter der dritten Person. - 153.
5 §. Sind ihrer Bedeutung nach verschieden. 154.
6 §. Muster Ego, Tu. - - 155.
7 §. Meus, noster, nostras u. d. gl. - 156.
8 §. Hic, haec, hoc; ille, is u. d. gl. 157.
9 §. Qui, und quis, quae, quod. - 158.
10 §. Quidam, quilibet, quiuis u. d. gl. - 159.
11 §. Zusammensetzung von Für- und Nennwörtern. - - - - 160.

VI Hauptstück. Von den Zeitwörtern.

I Abschnitt. Von dem Zeitworte, und seinen Eigenschaften überhaupt.

1 §. Warum es Zeitwörter geben muß. - 161.
2 §. Sie sind einer der wichtigsten Redetheile. 161.
3 §. Das Hauptzeitwort Sum. - - 162.
4 §. Nothwendigkeit mehrerer Zeitwörter. 162.
5 §. Was sind vollkommne Zeitwörter. - 163.
6 §. Was ist die Mittelgattung? - 163.
7 §. Was sind unvollkommne Zeitwörter. 163.
8 §. Drey Gattungen der verschiedenen Zeitausdrücke. - - - - 164.
9 §. Worinn ihre Wirkung bestehe. - 165.
10 §. Die verschiedenen Arten sich mit Zeitwörtern auszudrücken. - - - 166.
11 §. Die unbestimmte Art. - - 167.
12 §. Die anzeigende Art. - - - 168.
13 §. Die befehlende Art. - - - 168.
14 §. Die verbindende Art. - - 168.
15 §. Die leichteste Methode diese Arten zu lernen. 169.

II Abschnitt. Von dem Zeitworte Sum.

1 §. Zweyerley Gattungen von Zeitwörtern. 170.

2 §.

Seite
2 §. Das Zeitwort Sum mit seiner Abänderung. 171.
3 §. Die abgeleiteten Zeitwörter vom Sum. 173.

III Abschnitt. Von Abänderung der thätigen Zeitwörter.
1 §. Vollkommene Zeitwörter. - - 173.
2 §. Von viererley Gattungen. - - 174.
3 §. Unvollkommne Zeitwörter. - - 174.
4 §. Muster von thätigen Zeitwörtern in O. 175.
5 §. Muster von thätigen Zeitwörtern in OR. 184.
6 §. Abänderung des thätigen Ausdruckes in den unthätig oder leidenden. - - 189.
7 §. Ableitung der verschiedenen Abänderungen. 195.
8 §. Unterschied der Endbuchstaben. - 196.
9 §. Einfluß des Hilfswortes Sum. - 196.
10 §. Die umschreibende Abänderung durch das Hilfswort Sum. - - - - 197.
11 §. Ableitung der Mittelwörter. - - 198.
12 §. Vermischte Bemerkungen. - - 200.

IIII Abschnitt. Von den zweifelhaften Abänderungen des Ausdruckes der vergangenen Zeit.
1 §. Der Ausdruck der vergangenen Zeit ist wichtig. - - - - 202.
2 §. Er ist sehr verschieden. - - 203.
3 §. Wo und wie man ihn ableite. - 204.
4 §. Wo der unbestimmte Ausdruck der vergangenen Zeit abgeleitet werde. - - 205.
5 §. Die Verhältniß der Ableitung. - 205.
6 §. Bey der Verdopplung einer Sylbe. 205.
7 §. Mangel bey diesem Ausdrucke. - - 206.
8 §. Bey zusammengesetzten Wörtern. - 207.
9 §. Man muß sich durch Verzeichniße helfen. 208.
10 §. Abweichende Zeitwörter von der ersten Gattung. - - - - 209.
11 §. Von der zweyten Gattung. - - 209.
12 §. Von der dritten Gattung. - - 212.
13 §. Von der vierten Gattung. - - 223.
14 §. Ausnahme. - - - - 224.
15 §. Ein Vortheil, wie man sich helfen könne. 225.
IIII Ab=

IIII Abschnitt. Von den unvollkommenen Zeitwörtern und ihren zweifelhaften Abänderungen.

Seite

1 §. Beobachtung über die Unvollkommenheit der Zeitwörter. - - - - 226.
2 §. Ihre Abweichung von dem gewöhnlichen Ausdrucke der vergangenen Zeit. - 227.
3 §. Bey ihrer ersten Gattung. - - 227.
4 §. Bey ihrer zweyten Gattung. - - 227.
5 §. Bey ihrer dritten Gattung. - - 227.
6 §. Bey ihrer vierten Gattung. - - 228.

V Abschnitt. Von den unrichtigen, und mangelhaften Zeitwörtern.

1 §. Was sind mangelhafte Zeitwörter? - 229.
2 §. Possum. - - - - 229.
3 §. Fero. - - - - 230.
4 §. Eo. - - - - - 232.
5 §. Fio. - - - - 234.
6 §. Volo, nolo, malo. - - - 235.
7 §. Verschiedene andere mangelhafte Zeitwörter. 237.
8 §. Zugabe von unpersönlichen Zeitwörtern. 241.
9 §. Wie man persönliche nach Art der unpersönlichen brauchen kann. - - 243.

VII Hauptstück. Von den Vorwörtern.

1 §. Die Vorwörter lenken gewisse Endungen der Hauptwörter. - - - 245.
2 §. Muster und Beyspiele. - - 245.
3 §. Ihre verschiedene Bedeutungen. - 245.
4 §. Verzeichniß von Vorwörtern mit der vierten Endung. - - - - 246.
5 §. Mit der fünften Endung. - - 249.
6 §. Satzordnung etlicher Vorwörter. - 251.
7 §. Verschiedene Lenkung von in, sub, super. 252.
8 §. Subter. - - - - 253.
9 §. Clam. - - - - 253.
10 §. Coram. - - - - - 253.
11 §. Vorwörter gelten manchmal für Nebenwörter. 254.

VIII Haupt.

VIII Hauptstück. Von den übrigen kleinern Redetheilchen.

Seite

1 §. Warum sie Bestimmungswörterchen heißen. 254.
2 §. Nebenwörter. - - - - - 256.
3 §. Ihre Bildung. - - - 256.
4 §. Ihre Bedeutung. - - - 256.
5 §. Zwischenwörter. - - - 257.
6 §. Bindewörter. - - - - - 258.
7 §. Verschiedene Gattungen. - - 258.
8 §. Ihre Satzordnung. - - - 259.

IIII Theil.

Von der Fügung der Wörter, und ihrem Zusammenhange.

I Hauptstück. Von der Methode und den praktischen Vortheilen zur lateinischen Wortfügung.

1 §. Was die Wortfügung sey. - - 260.
2 §. Worauf es ankomme. - - - - 261.
3 §. Die Gedankenfügung geht vorher. - 261.
4 §. Unterschied des Regel = und Sprachstudiums. - - - - - 262.
5 §. Die leichteste Methode der Wortfügung. 263.
6 §. Wie man das Lehrbuch gebrauchen soll. 264.
7 §. Sonderheitliche Vortheile zur Uebung. 266.
8 §. Bey Haupt = und Zeitwörtern. - 268.
9 §. Die Zergliederung, und Zusammensetzung der Redetheile. - - - - 269.
10 §. Wie die Zergliederung, und - 269.
11 §. Wie die Zusammensetzung praktisch angehe. 270.
12 §. Mehr Lecture als Mechanismus. - 271.
13 §. Kenntniß der Sprache - - - 272.

14 §.

14 §. In den richtigen, eigenthümlichen, und schönen Ausdrücken. - - 273.
15 §. Kenntniß der ächten lateinischen Wortfügung. 273.
16 §. Die Mittel dazu. - - - 275.
17 §. Eine Schulübung. - - - 275.

II Hauptstück. Von der grammatischen Wortfügung im Grundriße.

1 §. Was die Wortfügung sey? - - 277.
2 §. Allgemeine Gründe aller Sprachen. - 277.
3 §. Besondere sonderheitliche Sprachen. 277.
4 §. Uebereinstimmung der Redetheile. - 278.
5 §. Zwo Haupt = und Grundregeln. - 278.
6 §. Verhältniß des Hauptwortes an sich, und 280.
7 §. Gegen andere Redetheile. - - 281.

III Hauptstück. Von der Fügung der Hauptwörter.

1 §. Der Grund davon. - - - 283.
2 §. Die erste Endung: Wer? oder Was? 283.
3 §. Die zweyte Endung: Wessen? - 286.
4 §. Hierzu können auch Beywörter dienen. 287.
5 §. Besonders die eine Zahl, oder Abtheilung bedeuten. - - - 287.
6 §. Oder ein Lob, oder auch eine Verachtung, 288.
7 §. Oder die Anzeige eines Ortes. - 289.
8 §. Die dritte Endung: Wem? - 290.
9 §. Die vierte Endung: Wen? oder Was? 290.
10 §. Oder Wohin? - - - 291.
11 §. Wie lange? wie breit? wie hoch? u. s. f. 292.
12 §. Die fünfte Endung auf verschiedene Fragen. 293.
13 §. Besonders bey Städten, Märkten auf die Fragen: Wo? woher? u. s. f. - 294.

IIII Hauptstück. Von Fügung der Beywörter.

1 §. Die Hauptregel davon. - - 295.
2 §. Das Beywort mit zwey oder mehr Hauptwörtern. - - - - 296.

3 §. Wenn sie mit cum verbunden sind. - 297.
4 §. Beywörter mit der zweyten Endung des Hauptwortes. - - - 297.
5 §. Mittelwörter. - - - 302.
6 §. Beywörter mit der dritten Endung des Hauptwortes. - - - 303.
7 §. Mit der vierten Endung des Hauptwortes. - - - - 307.
8 §. Mit der fünften Endung des Hauptwortes. 307.
9 §. Besondere Anmerkung hiervon. - 309.
10 §. Beywörter mit Vergleichungsstuffen. 309.
11 §. Das unabänderliche Beywort opus. 310.
12 §. Verzeichniß von Beywörtern, die sich bald mit der zweyten bald mit der fünften Endung des Hauptwortes fügen. - - 311.

V Hauptstück. Von Fügung der Fürwörter.

1 §. Der Hauptbegriff von ihrer Fügung. 313.
2 §. Fügung des Fürwortes qui, quae, quod. 314.
3 §. Dieses ist das vornehmste Bindewort. 317.
4 §. Die Fürwörter meus, tuus, suus u. s. f. 319.
5 §. Die Fügung vnius, solius, ipsius u. d. gl. 320.
6 §. Eine zierliche Fügung von ipse. - 320.
7 §. Regel der zurücke kehrenden Fürwörter. 320.

VI Hauptstück. Von Fügung der Zeitwörter.

I Abschnitt. Von der allgemeinen Fügung der Zeitwörter.
1 §. Erste Hauptregel. - - - 323.
2 §. Zweyte Hauptregel. - - 324.

II Abschnitt. Von der Fügung des Zeitwortes Sum.
1 §. Die Fügung dieses Zeitwortes mit allen Endungen der Hauptwörter. - - 325.
2 §. Besondere Redensarten. - - 328.

III Abschnitt. Von der Fügung anderer Zeitwörter.
1 §. Grundregel wie oben im I Absch. - 329.

2 §. Zeitwörter mit der zweyten Endung des Hauptwortes: memini, obliuiscor, recordor etc. - - - - 329.
3 §. Moneo. - - - - 330.
4 §. Zeitwörter, die eine Hoch = oder Geringschätzung bedeuten, - - 331.
5 §. Oder eine Anklage, Verdammung, Lossprechung 2c. - - - - 332.
6 §. Oder einen Zweifel, eine Sorge u. d. gl. 332.
7 §. Zeitwörter mit der dritten Endung vom Nutzen oder Schaden. - - - 333.
8 §. Mit zwoen dritten Endungen. - 334.
9 §. Zeitwörter mit der vierten Endung. - 334.
10 §. Auf die gewöhnliche Fragen: Wen oder Was? 334.
11 §. Vermittelst eines Vorwortes. - 336.
12 §. Mit zwoen vierten Endungen. - 336.
13 §. Das Zeitwort: Iubeo. - - 337.
14 §. Besondere Redensarten im Latein. - 338.
15 §. Verschiedene Lenkung der Zeitwörter. 338.
16 §. Zeitwörter mit der Vten Endung des Hauptwortes. - - - 339.
17 §. Vermittelst eines Vorwortes, 340.
18 §. Oder ohne Vorwort. - - 341.
19 §. Erstes Verzeichniß der Zeitwörter, die in der nämlichen Bedeutung verschiedene Endungen der Hauptwörter haben. - - 343.
20 §. Zweytes Verzeichniß von Zeitwörtern, die unter verschiedenen Bedeutungen verschiedene Endungen der Hauptwörter haben. - 347.
IIII Abschnitt. Von den Verschiedenen Arten der Zeitwörter, und ihrer Abänderung in Mittelwörter. - - - - - 350.
1 §. Die anzeigende Art. - - 351.
2 §. Die befehlende Art. - - 351.
3 §. Die verbindende Art. - - 352.
4 §. Die unbestimmte Art überhaupt. - 353.
5 §. Die unbestimmte Art nach allen Endungen der Hauptwörter gleich im ersten Ausdrucke dieser Art. - - - 355.

6 §.

6 §. Und nach ihren Abänderungen durch die verschiedenen Ausdrücke in di, do, dum. 355.
7 §. Die Ausdrücke in VM, und V. - 357.
8 §. Der historische Ausdruck in der unbestimmten Art. - - - 359.
9 §. Die Abänderung der Zeitwörter in Mittelwörter. - - - 359.
10 §. Zusammenziehung der Redesätze durch Mittelwörter. - - - 360.
11 §. Gebrauch der Mittelwörter nach allen Endungen der Hauptwörter. - - 361.
12 §. Besonders nach der fünften, d. i. von dem so genannten Ablatiuo absoluto. - 362.
13 §. Auch ohne Hauptwort. - - 364.

V Abschnitt. Von der Fügung der unpersönlichen Zeitwörter. - - - 365.
1 §. Von dieser Fügung überhaupt. - 366.
2 §. Vom interest. - - - 366.
3 §. Vom decet, dedecet, oportet. - 367.
4 §. Vom iuuat, delectat, praeterit, fallit, fugit, latet. - - - - 368.
5 §. Vom poenitet, piget, pudet, taedet, miseret, miserescit. - - - 368.

VII Hauptstück. Von Fügung der übrigen kleinern Redetheilchen.

1 §. Von Neben- Zwischen- und Bindewörtern. 369.
2 §. Die richtige Fügung des Nebenwortes. 369.
3 §. Die zierliche Fügung. - - 370.
4 §. Das Zwischenwort. - - 373.
5 §. Nenn- und Fürwörter anstatt der Zwischenwörter. - - - 374.
6 §. Vom Bindeworte mit der verbindenden Art. - - - - - 374.
7 §. Mit der anzeigenden Art. - - 375.
8 §. Das deutsche daß wird bald mit vt, 376.
9 §. Bald mit quod gegeben. - - 378.

Seite
10 §. Die Bindewörter vt, ne, und vt ne. 379.
11 §. Das Bindewort: quin. - - 380.
12 §. Was für ein Ausdruck der künftigen Zeit auf Bindewörter folgen soll. - - 381.

Anhang.

Beobachtungen über die figürliche und zierliche Wortfügung. - - - 382.

X II. 92

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Braun, Heinrich,

Anleitung zur lateinischen Sprachkunst zum Gebrauche der churfürstlichen Gymnasien in Baiern

München 1778

L.lat. 95
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10585717-6
VD18 14409542-001